

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

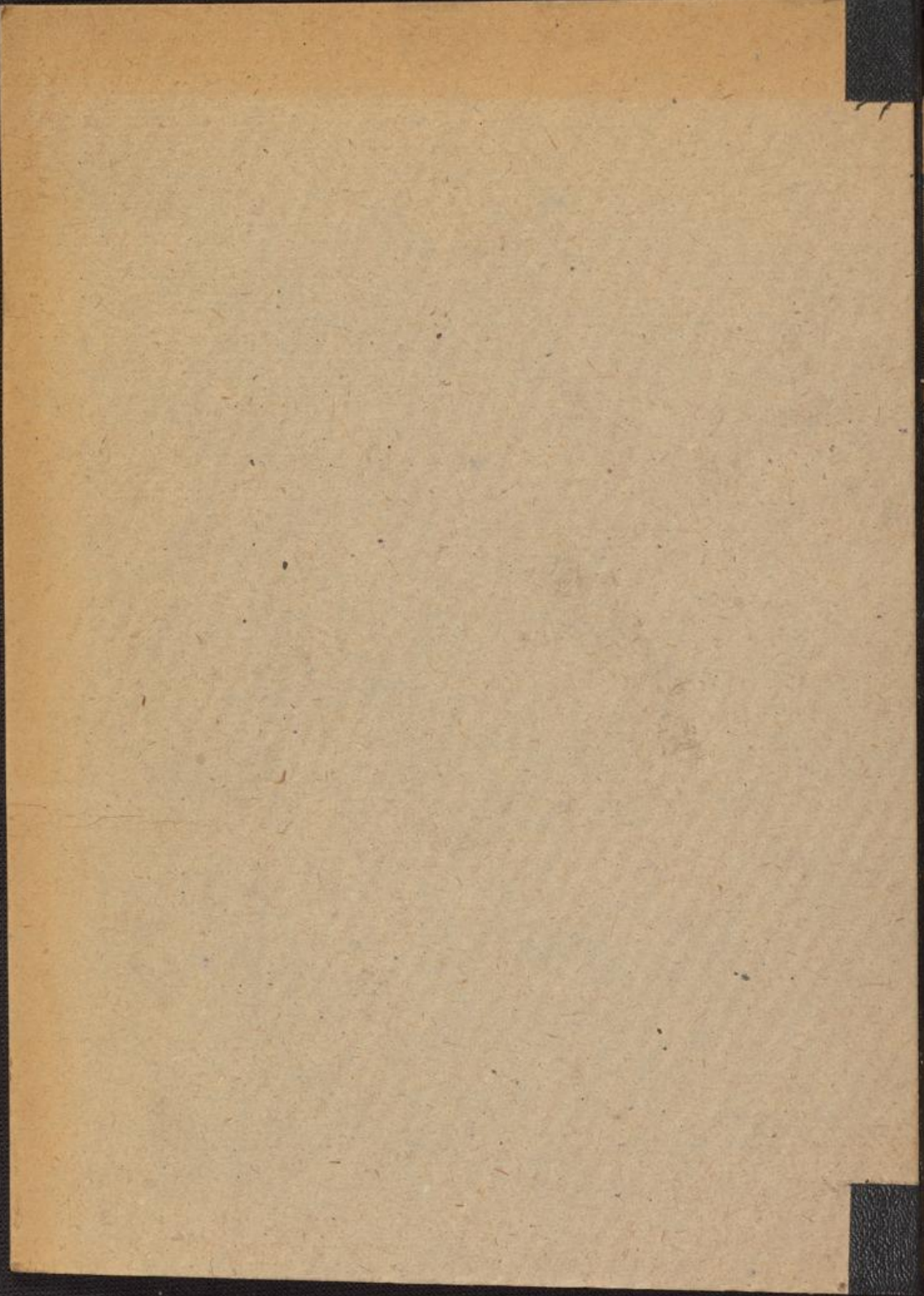
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wanderer am Bodensee

1922

[urn:nbn:de:bsz:31-191794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-191794)

1821

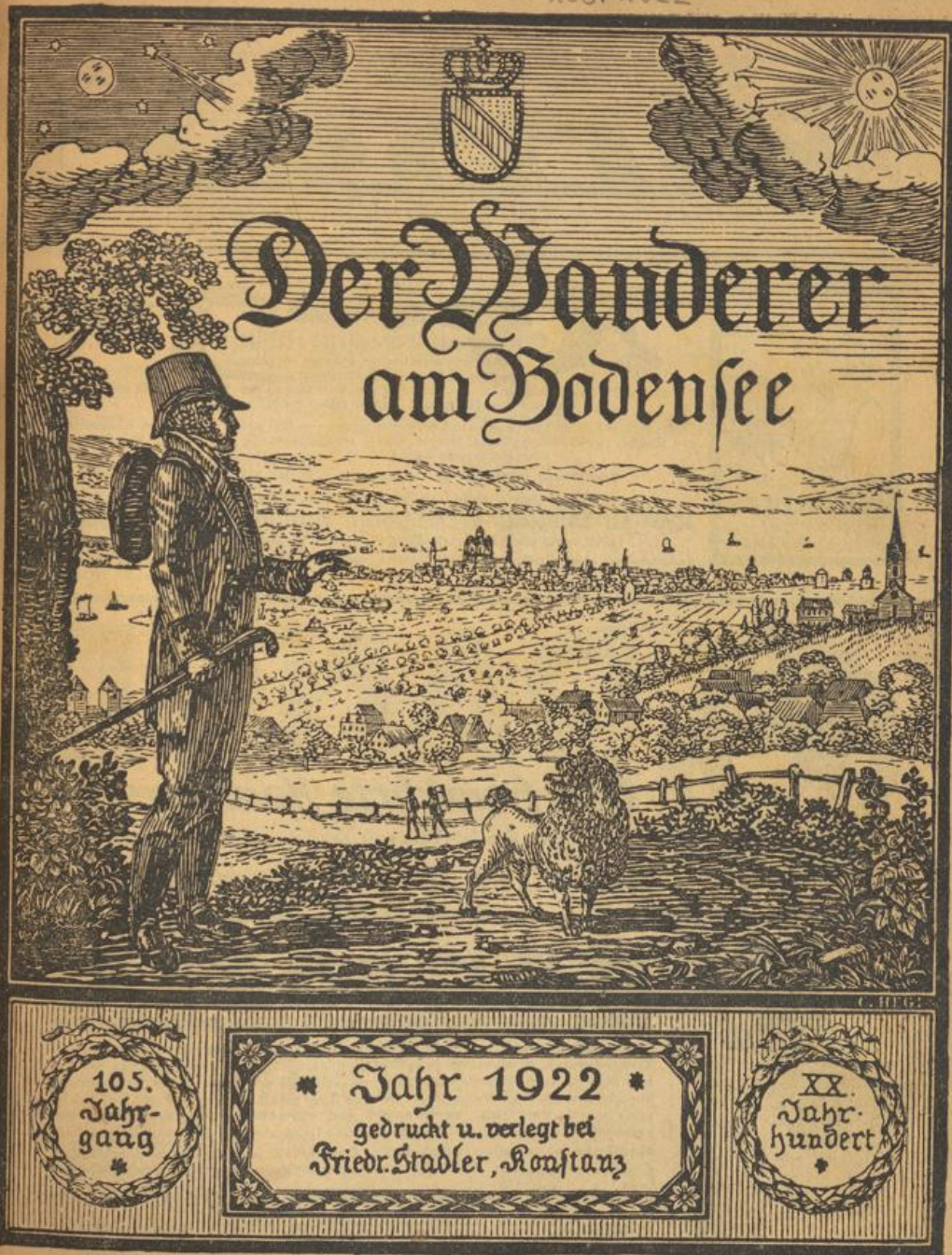


Secul.
XIX.

Sonstau, gedruckt

OZA 9, 105. 1922

3 16



105.
Jahr-
gang

* Jahr 1922 *

gedruckt u. verlegt bei
Friedr. Stadler, Konstanz

XX.
Jahr-
hundert

Tv

OZA 9. 105. 1922



Wollen Sie ein gutes Hausmittel haben, so kaufen Sie

Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof



Rad-Jo

Ein Segen für werdende Mütter!

Zur Erzielung einer leichten, schnellen, oft gänzlich schmerzlosen Entbindung bei günstigster Nebenwirkung für die vorgeburtliche Entwicklung der Kinder und Erhaltung der mütterlichen Schönheit. Rad-Jo erhöht die Milchbildung.

Ja, die Geburt geht oft bei Frohsinn und Sichelglückseligkeiten in Minuten vor sich. Nach Ausprüden von Müttern, welche Rad-Jo anwandten, ist Rad-Jo ein Wundermittel. Fragen Sie Ihre Freundin oder Angehörige, welche Rad-Jo bereits gebrauchten.

Geprüft und begutachtet von hervorragenden Ärzten und Professoren.

Ausführliche aufklärende Schriften gratis durch

Rad-Jo-Versand-Gesellschaft, Hamburg, Radjoposthof
oder durch alle Apotheken, Drogerien, Reform- und Sanitätsgeschäfte.

Laufende und abertausende dankbarer Anerkennungen von Müttern, welche Rad-Jo anwandten.

Für glückliche, oft ganz schmerzlose Entbindung.



GRANOL

Das bewährte Haarwasser

Man verlange Granol-Haarwasser in den einschlägigen Geschäften

Granol G.m.b.H. Hamburg 40 Amalposthof



RADJOSAN

ist ein stimulierender Likör von angenehm prickelndem Geschmack und dient zur Wiederherstellung normaler, gesunder Blutbildung, wie zur Kräftigung des Nervensystems. Radjosan beseitigt bei längerem Gebrauch die Folgen der Unterernährung, verleiht dem erschöpften Organismus neue Spannkraft, reguliert Appetit, Verdauung und Schlaf, **verjüngt, verbessert und verschönt das Aussehen** und verschafft neuen Lebensmut, Lebenskraft und Lebensfreude, Jugend und Schönheit!

Radjosan ist in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen einschlägigen Geschäften erhältlich. **Ausführliche, aufklärende Schriften gratis durch:**

Rad-Jo-Versand-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg 40 Abteilung Radjosan-Versand Radjoposthof

7

Zeitrechnung auf das Gemeinjahr 1922

von 365 Tagen.

Im Neuen oder Gregorianischen Kalender.

Im Alten oder Julianischen Kalender.

4.	Die goldene Zahl	4.
27.	Der Sonnen-Zirkel	27.
A.	Sonntags-Buchstabe	B.
2.	Mondzeiger oder Epakte	14.
5.	Römer-Zinszahl	5.
26. Februar.	Fastnacht-Sonntag	13. Februar.
16. April.	Heil. Ostertag	3. April.
4. Juni.	Heil. Pfingsttag	22. Mai.

9 Wochen 0 Tag von Weihnachten 1921 bis Herren-Fastnacht 1922
 7 Wochen 1 Tag
 Der diesjährige Jahresregent ist der Mond (C).

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender:

Die 12 Zeichen der Mond- und Sonnenbahn.	Die Mondzeichen.	Drachenhaupt	Ω	Die Planeten.
Widder 	Neumond 	Drachenschwanz	U	Sonne 
Stier 	Erstes Viertel 	Erdnähe	Per.	Merkur 
Zwillinge 	Vollmond 	Erdsferne	Ap.	Venus 
Krebs 	Letztes Viertel 	Für sich gehend	dir.	Erde 
Löwe 	Mond geht über sich 	Rückgängig	retr.	Mond 
Jungfrau 	Mond geht unter sich 	Sonnennähe	Perihel.	Mars 
Waage 	Die Apellen.	Sonnenferne	Aphel.	Jupiter 
Skorpion 	Zusammenkunft 	Abkürzungen.		Saturn 
Schütz 	Gegenschein 	Vormittags	v.	Uranus 
Steinbock 	Drittelschein 	Nachmittags	n.	Neptun 
Wassermann 	Viertelschein 	Aufgang	Afg.	<small>Der Mond ist ein Trabant der Erde; er bewegt sich um diese und mit derselben in Jahresfrist um die Sonne.</small>
Fische 	Sechstelschein 	Untergang	Utg.	

Kalender der Juden.

Das 5682ste Jahr der Welt und der Anfang des 5683sten.

1922. Neumonde und Feste.		1922. Neumonde und Feste.	
Januar 1.	1. Tebet 5682.	Juli 26.	1. Ab.
— 10.	10. — Fasten, Belag. Jerusalems.	August 3.	9. — Fasten, Tempelverbrennung.
— 30.	1. Schebat.	— 25.	1. Elul.
März 1.	1. Nisar.	Das 5683ste Jahr.	
— 13.	13. — Fasten = Esther.	September 23.	1. Tischi 5683. Neujahrsfest.*
— 14.	14. — Purim oder Hamansfest.	— 24.	2. — Zweites Fest.*
— 15.	15. — Schuschan = Purim.	— 25.	3. — Fasten, Gedaljah.
— 30.	1. Nisan.	Oktober 2.	10. — Verjöhn. = Fest ob. lange Nacht.*
April 13.	15. — Passah = ob. Osterfest = Aufg.*	— 7.	15. — Laubhüttenfest.*
— 14.	16. — Zweites Fest.*	— 8.	16. — Zweites Fest.*
— 19.	21. — Siebentes Fest.*	— 13.	21. — Palmenfest.
— 20.	22. — Passah = Ende.*	— 14.	22. — Versamml. oder Laubh. = Ende.*
— 29.	1. Ijar.	— 15.	23. — Gesetzesfreude.*
Mai 16.	18. — Lag B'omer od. Schülerfest.	— 23.	1. Marcheschwan.
— 28.	1. Sivan.	November 21.	1. Kislev.
Juni 2.	6. — Wochen- oder Pfingstfest.*	Dezember 15.	25. — Tempelweihe.
— 3.	7. — Zweites Fest.*	— 20.	1. Tebet.
— 27.	1. Chamuz.	— 29.	10. — Fasten, Belagerung Jerusalems.
Juli 13.	17. — Fasten, Tempeleroberung.		

Die mit * bezeichneten Feste werden strenge gefeiert.

Januar.				Sonnen- Mg. Utg.	Mond- Mg. Utg.	Wipfeln und Bitterung Bauernregeln
1.	Katholisch	Evangelisch	Ab.-Z.	n. M. n. M.	n. M. n. M.	
1. Kath. Die Weisen aus dem Morgenlande. Matth. 2, 1-12. Ev. Da ward sein Name genannt Jesus. Luf. 2, 21 a.				Tageslänge 8 Stunden 27 Min.		Januar muß vor Kälte knaden, wenn die Ernte gut soll faden.
Sonnt.	1 A. Neujahr	A. Neujahr, J.	10	8 13 4 40	9 44 8 16	♀ □ ♀, C Ap.
Mont.	2 Mararius	Abel	22	8 13 4 41	10 13 9 16	♂, ♂ i. Erbn., ♀ * ♂
Dienst.	3 Genoveva	Isaac, Enoch	4	8 13 4 42	10 40 10 15	hell
Mittw.	4 Titus	Elias, Loth	16	8 13 4 43	11 4 11 16	♂ ♀, ♂ ♀
Donn.	5 Eduard	Simeon	28	8 13 4 44	11 29 vorm	♂ ♀, ♂ ♀
Freit.	6 Hl. 3 Könige	Ersh. Christi	10	8 13 4 45	11 55 12 16	♂ ♀, ♀ * ♂ (♂ ♀)
Samst.	7 Luzian	Sidor	22	8 13 4 46	12 23 1 18	
2. Kath. Jesus 12 Jahre alt. Luf. 2, 41-52. Ev. Der zwölfjährige Jesus. Luf. 2, 41-52.				Tageslänge 8 Stunden 35 Min.		Im Jänner viel Regen, wenig Schnee auf Bergen, Tälern und Blumen we.
Sonnt.	8 1 n. Ep. Seb.	1 n. Ep. Erh.	4	8 12 4 47	12 55 2 21	♂ ♂
Mont.	9 Julian	Julian	17	8 12 4 48	1 33 3 26	♀ □ ♂
Dienst.	10 Paul	Samson	0	8 12 4 50	2 18 4 30	falt
Mittw.	11 Hyginus	Diethelm	14	8 11 4 51	3 10 5 34	♂ i. ♀
Donn.	12 Satyrus	Reinhard	28	8 11 4 52	4 11 6 33	♂ ♀, ♂ ♀, ♂ ♀
Freit.	13 Hilarius 20 T.	Hilarius	13	8 11 4 53	5 20 7 26	3.36 n., ♀ □ ♀
Samst.	14 Felix	Felix	28	8 10 4 55	6 34 8 14	♂ ♀, ♂ ♂, ♀ Δ ♀
3. Kath. Die Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. Ev. Die Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.				Tageslänge 8 Stunden 47 Min.		Wenn die Tage langen, kommt der Winter erst gegangen.
Sonnt.	15 2 Maurus	2 Traugott	13	8 9 4 56	7 52 8 54	♂ ♀, ♀ □ ♂, C Ber.
Mont.	16 Marcellus	Emma	28	8 9 4 58	9 9 9 31	20. ♂ i. ♀, ♀ Δ ♀
Dienst.	17 Antonius	Anton	13	8 8 4 59	10 24 10 4	♀ retr., ♀ * ♀
Mittw.	18 Petri Stuhl.	Brista	27	8 7 5 0	11 38 10 36	♂ ♀ windig
Donn.	19 Mar. u. Marth.	Martha	12	8 6 5 2	vorm 11 7	♂ ♀, C i. ♂
Freit.	20 Fab., Sebast.	Fabian, Seb.	25	8 5 5 3	12 49 11 40	7.0 v., ♂ ♀
Samst.	21 Agnes	Agnes	9	8 5 5 5	1 57 12 15	♂ ♀, ♂ ♂ (♂ ♀ ♀)
4. Kath. Jesus heilt den Aussätzigen. Matth. 8, 1-13. Ev. Der Hauptmann zu Kapernaum. Matth. 8, 5-13.				Tageslänge 9 Stunden 2 Min.		Wenn Binzenz (22.) hat Sonnen- schein, hofft man viel Korn u. Wein.
Sonnt.	22 3 Vincentius	3 Binzenz	22	8 4 5 6	3 2 12 53	28. ♀ Δ ♂, ♀ Δ ♀
Mont.	23 Mar. Berm.	Anna Maria	5	8 3 5 8	4 4 1 36	♀ i. ♀
Dienst.	24 Timotheus	Timotheus	18	8 2 5 10	5 0 2 23	trüb
Mittw.	25 Pauli Befehr.	Gustavine	0	8 1 5 11	5 50 3 15	♂ ♀
Donn.	26 Polykarpus	Edwin	13	8 0 5 12	6 34 4 10	♂ ♀
Freit.	27 Joh. Chrysof.	Joh. Chrysof.	25	7 59 5 14	7 12 5 8	♂ ♀
Samst.	28 Carol. Magn.	Karl	7	7 57 5 16	7 46 6 7	12.48 v., ♂ ♂
5. Kath. Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23-27. Ev. Jesus im Sturm. Matth. 8, 23-27.				Tageslänge 9 Stunden 21 Min.		Langen im Januar die Wader, muß d. Bauer nach d. Futter gucken.
Sonnt.	29 4 Franz v. S.	4 Valeria	19	7 56 5 17	8 16 7 6	♂ ♀, ♀ i. ♂, ♂ □ ♀
Mont.	30 Martina	Adelgunde	1	7 55 5 18	8 43 8 6	♂ ♂, C Ap.
Dienst.	31 Petrus Nol.	Birgilius	13	7 55 5 20	9 9 9 6	(♀ Abbst. i. gr. Ausw.)
Mondwechsel. Erstviertel den 6., v. 11 u. 24 M. Vollmond den 13., n. 3 u. 36 M. Restviertel den 20., v. 7 u. 0 M. Neumond den 28., v. 12 u. 48 M.						Sind im Jänner die Flüsse klein, dann gibt im Herbst es guten Wein.

Februar oder Hornung.				Sonnen- Mfg. Utg.		Mond- Mfg. Utg.		Kippen und Bitterung Bauernregeln			
2.	Katholisch	Evangelisch	Abz.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.				
Mittw.	1 Ignatius	Brigitta	☾ 24	7 52	5 22	9 34	10 6	☽ i. ☾	trüb		
Donn.	2 Mariä Lichtm.	Mariä Reinig.	☾ 6	7 51	5 23	9 59	11 7	☽ h, ☽ i. Per., ☾ i. ☽			
Freit.	3 Blasius	Sortensia	☾ 18	7 50	5 24	10 26	vorm	☽ A, A retr., ☽ i. Alph.			
Samst.	4 Veronika	Veronika	☾ 0	7 49	5 26	10 56	12 8	☽ retr., ☽ ☽ ☽ ☽ ☽			
6. Kath. Vom Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30. Ev. Das Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30.				Tageslänge 9 Stunden 41 Min.				Nächste im Alee, Oftern im Schnee. Nächste - Winter gewiß.			
Sonnt.	5 5 Agatha	5 Agatha	☾ 13	7 47	5 28	11 30	1 10	☾ 5.52 v., ☽ ☽			
Mont.	6 Dorothea	Dorothea	☾ 25	7 46	5 29	12 8	2 12	☽ ☽	falt		
Dienst.	7 Romuald	Richard	☾ 8	7 44	5 31	12 55	3 14	5. ☽ ☽, ☽ Δ A			
Mittw.	8 Salomon	Salomon	☾ 22	7 43	5 32	1 50	4 14	☽ ☽ ☽ ☽			
Donn.	9 Apollonia	Apollonia	☾ 6	7 41	5 34	2 53	5 10	☽ A, ☽ h, ☽ i. A. aur.			
Freit.	10 Scholastika	Gabriele	☾ 21	7 40	5 36	4 5	6 0	☽ ☽ ☽ (☽ w. Abbit.)			
Samst.	11 Euphrosine	Euphrosine	☾ 6	7 38	5 37	5 21	6 45	☽ ☽	Regen		
7. Kath. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20, 1-16. Ev. Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.				Tageslänge 10 Stunden 2 Min.				Wenn es zu Nichte führt u. tobt, der Bauer sich das Wetter lobt.			
Sonnt.	12 Sept. Eufasia	Sept. Sus.	☾ 21	7 37	5 39	6 40	7 25	☽ 2.17 v., ☽ ☽			
Mont.	13 Katharina	Jonas	☾ 6	7 35	5 41	7 59	8 1	(☽ Per. Schnee)			
Dienst.	14 Valentin	Valentin	☾ 22	7 33	5 42	9 16	8 34	☽ w. Morgit., ☽ ☽ ☽			
Mittw.	15 Faustina	Adele	☾ 6	7 32	5 44	10 31	9 7	☽ A, ☽ h, ☽ i. ☽			
Donn.	16 Juliana	Juliana	☾ 21	7 30	5 45	11 44	9 40	18. ☽ ☽, ☽ ☽			
Freit.	17 Donatus	Konstantin	☾ 5	7 28	5 47	vorm	10 15	☽ i. ☽	falt		
Samst.	18 Simeon	Kaspar	☾ 19	7 27	5 48	12 53	10 52	☽ 7.18 n., ☽ i. ☽			
8. Kath. Vom Säemann. Luf. 8, 4-15. Ev. Vom Säemann. Luf. 8, 4-15.				Tageslänge 10 Stunden 25 Min.				Im Februar muß die Vech' auf die Feld' mag's sein lieb oder leid.			
Sonnt.	19 Sex. Sus.	Sex. Gutbert	☾ 2	7 25	5 50	1 56	11 35	☽ ☽, ☽ i. ☽			
Mont.	20 Eucharis	Lebrecht	☾ 15	7 23	5 51	2 55	12 22	☽ ☽ ☽			
Dienst.	21 Eleonora	Felix	☾ 27	7 21	5 53	3 47	1 12	☽ h			
Mittw.	22 Petri Stuhl.	Petri Stuhl.	☾ 10	7 20	5 54	4 33	2 5	☽ A			
Donn.	23 Felix	Eberhard	☾ 22	7 18	5 56	5 13	3 2		neblig		
Freit.	24 Matthias	Matthias	☾ 4	7 16	5 57	5 48	4 0	☽ ☽ ☽			
Samst.	25 Walburga	Viktor	☾ 16	7 14	5 59	6 18	5 0	☽ ☽			
9. Kath. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31-43. Ev. Die Leidenverkündigung. Luf. 18, 31-43.				Tageslänge 10 Stunden 47 Min.				Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Feig den Frost bei Nacht.			
Sonnt.	26 Herren-Fastn.	Fastn. Restor.	☾ 28	7 13	6 0	6 47	5 59	☽ 7.48 n., ☽ ☽			
Mont.	27 Leander	Sara	☾ 9	7 11	6 2	7 14	6 58	☽ ☽, ☽ ☽, ☽ dir.			
Dienst.	28 Fastn. Rom.	Leander	☾ 21	7 9	6 3	7 38	7 59	26. ☽ Ap.			
Rundwechsel. Erstviertel den 5., v. 5 U. 52 M. Vollmond den 12., v. 2 U. 17 M. Lehtviertel den 18., n. 7 U. 18 M. Neumond den 26., n. 7 U. 48 M.								Wenn im Hornung die Rücken zeigen, müssen sie im März schwei- gen. Heiterer Februar, Mai von sich- nem Wetter bar. Ist der Februar mäßig kalt, keine gute Ernte fallt.			
Bemerkung: Sämtl. Zeitangaben beziehen sich auf Mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.), welche der Konstanzer Ortszeit um 23 Minuten vorangeht.											

Wippen und Witterung
Wetterregeln

1. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

2. 17. 8. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

23. 24. 25. 26. 27. 28.

24. 25. 26. 27. 28.

25. 26. 27. 28.

26. 27. 28.

27. 28.

28.

| Tag | Monat Februar | Einnahme | Ausgabe |
|-----|---------------|----------|---------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| 9 | | | |
| 10 | | | |
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |

| März oder Frühlingsmonat. | | | | Sonnen-
Afg. Utg. | | Mond-
Afg. Utg. | | Aspekten und Bitterung
Bauernregeln | |
|--|-------------------|---------------|--------|----------------------------------|-------------|--|-------------|---|------------|
| 3. | Katholisch | Evangelisch | Nb. 3. | u. M. u. M. | u. M. u. M. | u. M. u. M. | u. M. u. M. | | |
| Mittw. | 1 Ascherm. Alb. | Donatus | ☾ 3 | 7 76 5 | 8 4 | 8 59 | | ♂ ♀, ☽ ☉, ☾ ☽ | Ci. ☽ |
| Donn. | 2 Simplicius | Wilhelm | ☾ 15 | 7 56 6 | 8 31 | 9 59 | | ♂ ♀ | |
| Freit. | 3 Kunigunde | Kunigunde | ☾ 27 | 7 36 8 | 8 59 | 11 0 | | | trüb |
| Samst. | 4 Kasimir | Adrian | ☾ 9 | 7 16 9 | 9 30 | vorm | | ☐ ☽ | |
| 10. Kath. Christus wird versucht Matth. 4, 1-11.
Ev. Die Salbung Jesu. Matth. 26, 6-13. | | | | Tageslänge
11 Stunden 12 Min. | | Kunigund' (3.) macht warm von unt'.
Märzen-Regen, bitter Ernte. | | | |
| Sonnt. | 5 Inv. Friedrich | Inv. Agathe | ☾ 22 | 6 59 6 11 | 10 7 12 | 2 | | ☾ ☽ * ♀ und | |
| Mont. | 6 Fridolin | Fridolin | ☾ 4 | 6 57 6 12 | 10 49 | 1 2 | | ☾ 8.22 n., ☽ ☽ | |
| Dienst. | 7 Thomas v. A. | Perpetua | ☾ 17 | 6 55 6 14 | 11 39 | 2 1 | | ☾ ☽ neblig | |
| Mittw. | 8 Frf. Joh. | Gerhard | ☾ 1 | 6 53 6 15 | 12 36 | 2 57 | | ☐ ♀, ☽ i. ☽ | |
| Donn. | 9 Franziska | Franziska | ☾ 15 | 6 51 6 17 | 1 41 | 3 48 | | ☐ ♀ | |
| Freit. | 10 40 Ritter | Alexander | ☾ 29 | 6 49 6 18 | 2 52 | 4 34 | | | Sturm |
| Samst. | 11 Rosina | Rüingold | ☾ 14 | 6 47 6 20 | 4 9 | 5 15 | | ♂ ☽, ☽ ♀, ♀ * ♀ | |
| 11. Kath. Verkürzung Christi. Matth. 17, 1-9.
Ev. Warnung des Verräters. Matth. 26, 14-25. | | | | Tageslänge
11 Stunden 35 Min. | | Ein kalter Märzhaub ist eine
Krone wert; doch allzu frühes Laub | | | |
| Sonnt. | 12 Rem. Gregor | Rem. Gregor | ☾ 29 | 6 46 6 21 | 5 28 | 5 52 | | ☾ ☽ ☐ ☽ [C Per. | |
| Mont. | 13 Nicophor | Desiderius | ☾ 14 | 6 44 6 23 | 6 47 | 6 27 | | ☾ 12.14 n., ☽ i. ☽ | |
| Dienst. | 14 Mathilde | Mathilde | ☾ 0 | 6 42 6 24 | 8 5 | 7 1 | | ♂ ♀, ☽ ♀, ☐ ☽ | Regen |
| Mittw. | 15 Longinus | Christoph | ☾ 15 | 6 40 6 26 | 9 21 | 7 35 | | ♂ ♀ | |
| Donn. | 16 Heribert | Henriette | ☾ 29 | 6 38 6 27 | 10 34 | 8 11 | | 12. ☽ Morgenst. i. gr. ☽ | |
| Freit. | 17 Gertrud | Gertrud | ☾ 14 | 6 36 6 29 | 11 42 | 8 49 | | ☽ ☽ ♀ | |
| Samst. | 18 Gabriel | Anselm | ☾ 27 | 6 34 6 30 | vorm | 9 30 | | ☐ ☽, ☽ i. ☽, ☽ i. ☽ | |
| 12. Kath. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.
Ev. Petrus gelobt Treue bis in d. Tod. Matth. 26, 30-35. | | | | Tageslänge
11 Stunden 59 Min. | | wird gern vom Frost verzehrt.
Märzenbunnen, später Hunger. | | | |
| Sonnt. | 19 Oculi Jos., N. | Oculi Joseph | ☾ 11 | 6 32 6 31 | 12 45 | 10 17 | | ☾ ☽ ☐ ☽ rauk | |
| Mont. | 20 Joachim | Emanuel | ☾ 24 | 6 30 6 33 | 1 41 | 11 7 | | ☾ 9.43 v., ☽ ☽ | |
| Dienst. | 21 Benedikt | Benedikt | ☾ 6 | 6 27 6 34 | 2 30 | 11 59 | | ☾ ☽ ☐ ♀, ☐ ♀ | |
| Mittw. | 22 Mittf. Octav. | Kasimir | ☾ 19 | 6 25 6 36 | 3 12 | 12 56 | | 21. ☽ i. ☽, ☽ i. ☽ gleich
Frühlings-Anfang | |
| Donn. | 23 Theodor | Otto | ☾ 1 | 6 23 6 37 | 3 49 | 1 54 | | unfreundlich | |
| Freit. | 24 Alexander | Gustav | ☾ 13 | 6 21 6 38 | 4 21 | 2 52 | | ♂ ☽ ☽, ☽ ☽ ♀ | |
| Samst. | 25 Mar. Verkünd. | Mar. Verkünd. | ☾ 25 | 6 19 6 40 | 4 51 | 3 51 | | (☽ * ♀) ☐ ♀ | |
| 13. Kath. Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.
Ev. Jesus in Gethsemane. Matth. 26, 36-46. | | | | Tageslänge
12 Stunden 24 Min. | | St. Benedikt (21.) macht Zwiebeln
bid. | | | |
| Sonnt. | 26 Vät. Ludgerus | Vät. Israel | ☾ 6 | 6 17 6 41 | 5 17 | 4 52 | | ♂ ♀, ☐ ☽, ☽ ☽ | |
| Mont. | 27 Rupertus | Ruprecht | ☾ 18 | 6 15 6 43 | 5 43 | 5 51 | | ☾ ☽ ☐ ☽ | ☐ ☽-Finst. |
| Dienst. | 28 Guntram | Priskus | ☾ 0 | 6 13 6 44 | 6 8 | 6 51 | | ☾ 2.3 n., ☽ ♀ | |
| Mittw. | 29 Eustasius | Eustachius | ☾ 12 | 6 11 6 46 | 6 34 | 7 52 | | ♂ ♀, ☽ ♀ (C i. ☽ | |
| Donn. | 30 Quirinus | Guido | ☾ 24 | 6 9 6 47 | 7 2 | 8 54 | | 26. ☽ ☽, ☽ ☽ ♀ | Regen |
| Freitag | 31 Balbina | Hermann | ☾ 6 | 6 7 6 48 | 7 33 | 9 55 | | [☽ ☐ ☽, ☽ ☽ ♀ | |
| Mondwechsel. Erstviertel den 6., n. 8 u. 22 M. Vollmond den 13., n. 12 u. 14 M.
Letzviertel den 20., v. 9 u. 43 M. Neumond d. 28., n. 2 u. 3 M. | | | | | | März — kriegt den Flug beim Sturz
Abri — hält ihn wieder still. | | | |

| April oder Knospenmonat. | | | | Sonnen-
Ufg. Utg.
u. M. u. M. | Mond-
Ufg. Utg.
u. M. u. M. | Aspekten und Witterung
Bauernregeln |
|--|---|---------------|--------|-------------------------------------|-----------------------------------|--|
| 4. | Katholisch | Evangelisch | Wd.-Z. | Tageslänge | | |
| Samst. | 1 Hugo | Hugo | ♄ 19 | 6 5 6 50 | 8 8 10 56 | trüb |
| 14. | Kath. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46-59.
Ev. Gefangennehmung Jesu. Matth. 26, 47-56. | | | 12 Stunden 48 Min. | | Herrngunft, Aprilenwetter,
Frauenlieb' und Rosenblätter. |
| Sonnt. | 2 Jud. Frz. v. P. | Jud. Theodor | ♄ 1 | 6 3 6 51 | 8 47 11 55 | 4. ♀ i. Aphel, ♀ ♀ ☉ |
| Mont. | 3 Richard | Richard | ♄ 14 | 6 1 6 53 | 9 34 vorm | ☐ ♀, ♀ ♂, |
| Dienst. | 4 Isidor | Ambrosius | ♄ 27 | 5 59 6 54 | 10 28 12 51 | ☾ ☽ ☐ ♀ |
| Mittw. | 5 Vinzenz Ferr. | Emilie | ♄ 11 | 5 57 6 55 | 11 27 1 42 | ☾ 6.46 v., ☐ ♀ |
| Donn. | 6 Sixtus I. | Auguste | ♄ 25 | 5 55 6 56 | 12 34 2 27 | ☐ ♀, ♀ i. ♄ |
| Freit. | 7 Hermann | Cölestin | ♄ 9 | 5 53 6 58 | 1 46 3 9 | ♂ ♀, ♀ i. ♄ |
| Samst. | 8 Amantius | Abalbert | ♄ 23 | 5 51 6 59 | 3 1 3 47 | windig |
| 15. | Kath. Leidensgeschichte Jesu. Matth. 26, 2-27, 66.
Ev. Jesus vor dem Hohenpriester. Matth. 26, 57-68. | | | 13 Stunden 12 Min. | | Würfels- und Kartenspiel
Andern öfter, als man will. |
| Sonnt. | 9 Palmj. M. Cl. | Palmj. Sib. | ♄ 8 | 5 49 7 1 | 4 17 4 22 | ☐ ♂, ♀ ♀ ♀ reg- |
| Mont. | 10 Ezechiel | Ezechiel | ♄ 23 | 5 47 7 2 | 5 35 4 56 | ♂ ♀, ♂ ♀, ☐ ♀. |
| Dienst. | 11 Leo, P. | Leo | ♄ 8 | 5 45 7 4 | 6 52 5 29 | ☉ 9.44 n., ♂ ♀ |
| Mittw. | 12 Julius, P. | Julius | ♄ 23 | 5 44 7 5 | 8 8 6 3 | ♂ ♀, ♂ Δ ☉ (Ci. ☉) |
| Donn. | 13 Gründ. Hmg. | Gründ. Ggej. | ♄ 7 | 5 42 7 6 | 9 21 6 40 | 11. ♂ ♀ nerisch |
| Freit. | 14 Karfr. Tib. | Karfr. Bened | ♄ 22 | 5 40 7 8 | 10 28 7 21 | ♀ ♀ ♀ |
| Samst. | 15 Basilissa | Kreszenz | ♄ 6 | 5 38 7 9 | 11 29 8 6 | ♂ i. ☽ |
| 16. | Kath. Auferstehung Christi. Mar. 16, 1-8.
Ev. Die Auferstehung des Herrn. Mar. 16, 1-8. | | | 13 Stunden 35 Min. | | So es im April donnert, hat man
keine Keizen mehr zu befürchten. |
| Sonnt. | 16 Ostern Pat. | Ostern Daniel | ♄ 19 | 5 36 7 11 | vorm 8 57 | ☾, ♂ ♂, ♀ Δ ♀ |
| Mont. | 17 Ostern. Rud. | Ostern. Rud. | ♄ 2 | 5 34 7 12 | 12 23 9 50 | ☐ ♀, ☐ ♀ |
| Dienst. | 18 Apollonius | Claudius | ♄ 15 | 5 32 7 13 | 1 9 10 46 | ☐ ♀ kalt |
| Mittw. | 19 Werner | Werner | ♄ 27 | 5 30 7 15 | 1 48 11 45 | ☾ 1.54 v., ♀ * ♀ |
| Donn. | 20 Theodorüs | Hertules | ♄ 9 | 5 28 7 16 | 2 22 12 43 | ☐ ♀, ☉ i. ♄, ♀ Δ ♂ |
| Freit. | 21 Anselm | Anselm | ♄ 21 | 5 27 7 18 | 2 53 1 43 | ♀ ☐ ♀ |
| Samst. | 22 Cajus | Cajus | ♄ 3 | 5 25 7 19 | 3 20 2 42 | ♂ ♀, ☐ ♀. |
| 17. | Kath. Jesus erscheint den Jüngern. Joh. 20, 19-31.
Ev. Erscheinung des Auferstandenen. Joh. 20, 24-29. | | | 13 Stunden 57 Min. | | Wenn der April Spektakel macht,
gib's Deu u. Korn in voller Frucht. |
| Sonnt. | 23 Quaj. Georg | Quaj. Georg | ♄ 15 | 5 23 7 20 | 3 46 3 42 | ☐ ♂, ♀ i. ♄, ♀ i. ☉ |
| Mont. | 24 Fidel v. Sign. | Albrecht | ♄ 27 | 5 21 7 22 | 4 12 4 42 | ♂ ♀, ♀ dir., ♀ w. Abst. |
| Dienst. | 25 Markus | Markus | ♄ 9 | 5 19 7 23 | 4 37 5 44 | ♂ ♀, ☐ i. ☽ |
| Mittw. | 26 Anakletus | Alma | ♄ 21 | 5 18 7 25 | 5 5 6 45 | ☉ Regen |
| Donn. | 27 Erudpert | Anastafius | ♄ 3 | 5 16 7 26 | 5 35 7 47 | ☉ 6.4 v., ♂ ♀ |
| Freit. | 28 Vitalis | Ernestine | ♄ 16 | 5 14 7 28 | 6 8 8 49 | ♂ ♀ [♀ i. ☽ |
| Samst. | 29 Petrus | Petrus | ♄ 28 | 5 13 7 29 | 6 47 9 50 | |
| 18. | Kath. Vom guten Hirten. Joh. 10, 11-16.
Ev. Der gute Hirte. Joh. 10, 11-16. | | | 14 Stunden 19 Min. | | Trod'ner April ist nicht des Bauern
Könu'. Aprilen-Regen ist ihm gelegen. |
| Sonnt. | 30 Mij. Kathar. | Mij. Walb. | ♄ 11 | 5 11 7 30 | 7 31 10 47 | ♀ * ♀ |
| Wondwechsel. Erstviertel den 5., v. 6 U. 46 M. Vollmond den 11., u. 9 U. 44 M.
Letzviertel den 19., v. 1 U. 54 M. Neumond den 27., v. 6 U. 4 M. | | | | | | ist der April schön und rein, wird
der Mai dann wilder sein. |

| Mai oder Wonnemonat. | | | | Sonnen-
Aufg. Untg. | | Mond-
Aufg. Untg. | | Aspekten und Bitterung
Bauernregeln | |
|---|---------------------|----------------|--------|----------------------------------|-------------|--|--|--|--|
| 5. | Katholisch | Evangelisch | Nb. 2. | u. m. u. m. | u. m. u. m. | u. m. u. m. | | | |
| Mont. | 1 Phil. u. Jakob | Phil. u. Jakob | ☾ 24 | 5 9 7 32 | 8 23 | 11 40 | ☾, ♂♂, □♂ | | |
| Dienst. | 2 Athanasius | Athanasius | ☀ 8 | 5 8 7 33 | 9 20 | vorm | □♂ (♂ i Ber. schön | | |
| Mittw. | 3 † Auffindung | Adeline | ☀ 21 | 5 6 7 34 | 10 25 | 12 27 | ☾ [☽□♂, ♀△♂ | | |
| Donn. | 4 Monika | Florian | ☀ 5 | 5 5 7 36 | 11 33 | 1 10 | ☾ 1.56 n., ♂♂ | | |
| Freit. | 5 Pius | Gotthard | ☀ 19 | 5 3 7 37 | 12 44 | 1 48 | □♀, □♀ [♂*♂ | | |
| Samst. | 6 Joh. v. d. L. Pf. | Paravizin | ☀ 3 | 5 1 7 39 | 1 59 | 2 21 | 1. ♀ i. ☀, ♀□♂ | | |
| 19. Kath. Ueb. ein kleines werdet ihr mich sehen. Joh. 16, 16-23.
Ev. Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5-15. | | | | Tageslänge
14 Stunden 40 Min. | | Ein kühler Mai und naß dabei.
bringt viel Frucht und gutes Heu. | | | |
| Sonnt. | 7 Jub. Stanisł. | Jub. Zyriak. | ☀ 18 | 5 0 7 40 | 3 14 | 2 54 | □♂, ♀ i. ☀ (♂ retr. | | |
| Mont. | 8 Mich. Ersch. | Karoline | ☀ 2 | 4 58 7 41 | 4 29 | 3 26 | ♂♂, ♂♂, C i. ☀ | | |
| Dienst. | 9 Gregor v. N. | Beatus | ☀ 17 | 4 56 7 42 | 5 44 | 3 59 | ♀△♂ (C Ber. | | |
| Mittw. | 10 Gordian | Isidor | ☀ 1 | 4 55 7 44 | 6 57 | 4 34 | ☾ ♀△♂ warm | | |
| Donn. | 11 Mamertus | Luiſe | ☀ 16 | 4 54 7 45 | 8 7 | 5 13 | ☾ 7.6 v. | | |
| Freit. | 12 Pantratus | Pantratus | ☀ 0 | 4 53 7 46 | 9 13 | 5 55 | ♂♂ | | |
| Samst. | 13 Servatius | Servatius | ☀ 14 | 4 51 7 48 | 10 11 | 6 43 | ♂♀, ♂♂, ♀△♂ | | |
| 20. Kath. Christus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-14.
Ev. Eure Traurigt. soll i. Freude verk. w. Joh. 16, 16-23a. | | | | Tageslänge
14 Stunden 59 Min. | | Die drei actus (12., 13., 14.) ohne Regen
sind für den Winger großer Segen. | | | |
| Sonnt. | 14 Cant. Bonif. | Cant. Bonif. | ☀ 27 | 4 50 7 49 | 11 2 | 7 36 | ☾, □♂, □♂, ♀□♂ | | |
| Mont. | 15 Sophia | Sophia | ☀ 10 | 4 49 7 50 | 11 45 | 8 32 | ♀*♂ reg- | | |
| Dienst. | 16 Joh. v. Nep. | Beregrin | ☀ 23 | 4 48 7 51 | vorm | 9 31 | nerisch | | |
| Mittw. | 17 Ubalduſ | Bruno | ☀ 5 | 4 46 7 53 | 12 22 | 10 30 | ☾ ♀□♂, ♀*♂ | | |
| Donn. | 18 Felix | Alfred | ☀ 17 | 4 45 7 54 | 12 54 | 11 31 | ☾ 7.17 n. | | |
| Freit. | 19 Boleſtin | Potentiana | ☀ 29 | 4 44 7 55 | 1 23 | 12 31 | (C Ap. | | |
| Samst. | 20 Bernhardin | Christian | ☀ 11 | 4 43 7 56 | 1 50 | 1 30 | □♀, ♂♂, ♀♂♂ | | |
| 21. Kath. So ihr den Vater bittet. Joh. 16, 23-30.
Ev. Daß Gebet im Namen Jesu. Joh. 16, 23-30. | | | | Tageslänge
15 Stunden 15 Min. | | Viel Gewitter im Mai, schreit der
Bauer jubel. | | | |
| Sonnt. | 21 Rog. Konst. | Rog. Konst. | ☀ 23 | 4 42 7 57 | 2 14 | 2 31 | □♀, □♂, ♂♂ | | |
| Mont. | 22 Helena | Helena | ☀ 5 | 4 41 7 59 | 2 40 | 3 32 | ♂♂, ♀△♂, C i. ☀ | | |
| Dienst. | 23 Desiderius | Dietrich | ☀ 17 | 4 40 8 0 | 3 7 | 4 33 | ♀ Abdt. i. g. A., ♀♂♂ | | |
| Mittw. | 24 Johanna | Johanna | ☀ 29 | 4 39 8 1 | 3 3 | 5 35 | 21. ☉ i. ☀ trüb | | |
| Donn. | 25 Himmelf. Chr. | Himmelf. Chr. | ☀ 12 | 4 38 8 2 | 4 7 | 6 39 | ☾ ♀ i. ☀ | | |
| Freit. | 26 Philipp Neri | Veda | ☀ 24 | 4 37 8 3 | 4 44 | 7 41 | ☾ 7.4 n., ♀ i. Ber. | | |
| Samst. | 27 Luzian | Eutropius | ☀ 7 | 4 36 8 4 | 5 27 | 8 41 | ♀□♂ | | |
| 22. Kath. Zeugnis des hl. Geistes. Joh. 15, 26—16, 4.
Ev. Der Haß der Welt. Joh. 15, 26—16, 4. | | | | Tageslänge
15 Stunden 30 Min. | | Wenn St. Urban (25.) kein gut Wetter
gibt, wird er in die Pflügen geleit? | | | |
| Sonnt. | 28 Ex. German. | Ex. Wilhelm | ☀ 21 | 4 35 8 5 | 6 17 | 9 36 | ☾, ♂♀, ♂♀, ♂♂ | | |
| Mont. | 29 Maximinus | Maximilian | ☀ 4 | 4 34 8 6 | 7 13 | 10 26 | □♂ (□♂ | | |
| Dienst. | 30 Felix I. | Wigand | ☀ 18 | 4 33 8 7 | 8 16 | 11 11 | aufsteiernd | | |
| Mittw. | 31 Kreszentia | Petronella | ☀ 2 | 4 33 8 8 | 9 25 | 11 50 | ♂♂, ♀△♂ | | |
| Mondwechsel. Erstviertel den 4., n. 1 U. 56 M. Vollmond den 11., v. 7 U. 6 M.
Lebtviertel den 18., n. 7 U. 17 M. Neumond den 26., n. 7 U. 4 M. | | | | | | | Kalter Mai — trockener Juni.
Maitäferjahr — ein gutes Jahr. | | |

| Juni oder Brachmonat. | | | | Sonne. | | Mond. | | Aspekten und Witterung
Bauernregeln | |
|---|-------------------|----------------|--------|----------------------------------|---------|---|---------|--|---------------|
| 6. | Katholisch | Evangelisch | Ab. 2. | Afg. n. | Utg. n. | Afg. n. | Utg. n. | | |
| Donn. | 1 Simeon | Nikomedes | ☾ 16 | 4 32 | 8 9 | 10 36 | vorm | ☾ | ♀ i. ♀ ☐ ♀ |
| Freit. | 2 Erasmus | Marzellus | ☽ 0 | 4 31 | 8 10 | 11 48 | 12 25 | ☾ | 7.10 n. schön |
| Samst. | 3 Oliva | Klothilde | ☽ 14 | 4 31 | 8 11 | 1 1 | 12 58 | ☐ ♂, ♀ dir., ☾ Per. | |
| 23. Kath. Sendung des hl. Geistes. Joh. 14, 23-31.
Ev. Der hl. Geist unser Tröster. Joh. 14, 23-29. | | | | Tageslänge
15 Stunden 42 Min. | | Wenn im Juni Nordwind weht,
das Korn zur Gernte trefflich Reht. | | | |
| Sonnt. | 4 Pfingsten Qu. | Pfingsten Gd. | ☽ 28 | 4 30 | 8 12 | 2 14 | 1 29 | ☐ ♀, ♂ ♀, ♂ ♀, ☐ Ci ♂ | |
| Mont. | 5 Pfingstm. B. | Pfingstm. R. | ☾ 13 | 4 30 | 8 13 | 3 27 | 2 1 | ☐ ♀, ♀ retr., ☐ ☐ ☐ | |
| Dienst. | 6 Norbert | Winfried | ☾ 27 | 4 29 | 8 14 | 4 39 | 2 33 | ♀ dir., ♀ Δ ♂ trüb | |
| Mittw. | 7 Frf. Kob. | Robert | ☽ 11 | 4 29 | 8 14 | 5 49 | 3 8 | 4. ♀ i. ☽ | |
| Donn. | 8 Medardus | Medardus | ☽ 25 | 4 29 | 8 15 | 6 56 | 3 49 | ☐ 10. ♀ i. ☽ zur. | |
| Freit. | 9 Pr. u. Fel. | Columbus | ☽ 8 | 4 28 | 8 16 | 7 58 | 4 33 | ☐ 4.58 n., ♂ ♀ warin | |
| Samst. | 10 Margar. | Margareta | ☽ 22 | 4 28 | 8 17 | 8 53 | 5 23 | ☐ ♂ ♀, ☐ ♀ ♂ ♂ ☐ | |
| 24. Kath. Christus befiehlt zu taufen. Math. 28, 18-20.
Ev. Die Wiedergeburt. Joh. 3, 1-15. | | | | Tageslänge
15 Stunden 49 Min. | | Regnet's an St. Barnabas (11.)
schwimmen die Krauben bis ins Feh. | | | |
| Sonnt. | 11 1 Dreif. Barn. | Dreif. Barn. | ☽ 5 | 4 28 | 8 17 | 9 39 | 6 18 | ☐ ♀ | |
| Mont. | 12 Joh. Jac. | Basilides | ☽ 18 | 4 27 | 8 18 | 10 19 | 7 16 | ♂ ♀ | |
| Dienst. | 13 Anton v. Pad. | Anton | ☽ 1 | 4 27 | 8 18 | 10 54 | 8 17 | Regen | |
| Mittw. | 14 Basilius | Elisabeth | ☽ 13 | 4 27 | 8 19 | 11 25 | 9 17 | ♀ i. Aphel., ♂ Δ ♀ | |
| Donn. | 15 Fronleichnam | Vitus, Modest. | ☽ 25 | 4 27 | 8 19 | 11 52 | 10 17 | | |
| Freit. | 16 Aurelius | Justina | ☽ 7 | 4 27 | 8 20 | vorm | 11 18 | ☐ ♂ ☐ ☐ ♀ | |
| Samst. | 17 Adolf | Hortensia | ☽ 19 | 4 27 | 8 20 | 12 18 | 12 18 | ☐ 1.3 n., ☐ ♀ | |
| 25. Kath. Vom großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24.
Ev. Der reiche und der arme Mann. Luk. 16, 19-31. | | | | Tageslänge
15 Stunden 54 Min. | | Wenn kalt und naß der Juni war,
verdirbt er meist das ganze Jahr. | | | |
| Sonnt. | 18 2 n. Pf. Arn. | 1 Dreif. Arn. | ☽ 1 | 4 27 | 8 21 | 12 43 | 1 18 | ♂ ♀, ♂ ♀, ☐ Ci ♂ | |
| Mont. | 19 Gerbasius | Gebhard | ☽ 13 | 4 27 | 8 21 | 1 8 | 2 18 | ♀ i. ♀, ♀ * ♀ | |
| Dienst. | 20 Silverius | Silver | ☽ 25 | 4 27 | 8 21 | 1 36 | 3 21 | ☐ ♀ kühl | |
| Mittw. | 21 Moiskus | Alban | ☽ 7 | 4 27 | 8 21 | 2 6 | 4 23 | 18. ♀ wird Morgenst. | |
| Donn. | 22 Paulinus | Gotthelf | ☽ 20 | 4 27 | 8 22 | 2 41 | 5 25 | ☐ i. ♀, längster Tag,
Sommer-Anf. | |
| Freit. | 23 Edeltrud | Basilius | ☽ 3 | 4 27 | 8 22 | 3 20 | 6 27 | ♂ ♂, ♀ ☐ ☐ | |
| Samst. | 24 Joh. d. Täufer | Joh. d. Täufer | ☽ 16 | 4 28 | 8 22 | 4 7 | 7 26 | ☐ ♂ ♀ | |
| 26. Kath. Vom verlorenen Schafe. Luk. 15, 1-10.
Ev. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24. | | | | Tageslänge
15 Stunden 54 Min. | | Regnet's an Johannitag (24.), ist
der Haiselnüsse Blag. | | | |
| Sonnt. | 25 3 Prosper | 2 Eberhard | ☽ 0 | 4 28 | 8 22 | 5 1 | 8 20 | ☐ 5.20 v., ☐ ♀ | |
| Mont. | 26 † Hagelfeier | Joh. u. Paul | ☽ 14 | 4 28 | 8 22 | 6 3 | 9 8 | (♀ * ♀) Regen | |
| Dienst. | 27 7 Schläfer | Ladislaus | ☽ 28 | 4 29 | 8 22 | 7 12 | 9 51 | ♂ ♀, ♀ Δ ♂ | |
| Mittw. | 28 Leo | Benjamin | ☽ 12 | 4 29 | 8 22 | 8 23 | 10 28 | ♂ ♀ | |
| Donn. | 29 Petrus, Paul. | Peter u. Paul | ☽ 27 | 4 30 | 8 22 | 9 37 | 11 2 | ☐ ♂, ☐ Per. | |
| Freit. | 30 Pauli Ged. | Pauli Ged. | ☽ 11 | 4 30 | 8 22 | 10 51 | 11 33 | ☐ ♀, ♀ dir. | |
| Mondwechsel. Erstviertel den 2., n. 7 U. 10 M. Vollmond den 9., n. 4 U. 58 M.
Letzviertel den 17., n. 1 U. 3 M. Neumond den 25., v. 5 U. 20 M. | | | | | | Peter und Paul drehen den Halm ab
nach 14 Tagen schneiden wir's ganz ab. | | | |

Wippen und Wippen
 Feuerzeuge
 11.52 n. d.
 Et. Wippen für die
 Wippen an
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
 4.7 n.
 6.11 n.
 1.47 n.
 5.22 n.

| Tag | Monat Juli | Einnahme | Ausgabe |
|-----|------------|----------|---------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| 9 | | | |
| 10 | | | |
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |
| 29 | | | |
| 30 | | | |
| 31 | | | |

| August oder Erntemonat. | | | | Sonnen-
Afg. Ulg.
u. M. u. M. | | Mond-
Afg. Ulg.
u. M. u. M. | | Aspekte und Bitterung
Bauernregeln |
|--|------------------|----------------|--------|-------------------------------------|-------------|---|---------------------|---------------------------------------|
| 8. | Katholisch | Evangelisch | Md.-Z. | u. M. u. M. | u. M. u. M. | u. M. u. M. | | |
| Dienst. | 1 Petri Kettenf. | Petri Kettenf. | ☾ 18 | 5 1 7 56 | 2 37 | vorm | ♀ * ♀ | |
| Mittw. | 2 † Portiunkula | Gustav | ♄ 1 | 5 2 7 55 | 3 40 | 12 29 | ♂ ♂ | |
| Donn. | 3 Stephan, Erf. | Iustus | ♄ 15 | 5 3 7 54 | 4 38 | 1 14 | ☐ ♀ warm | |
| Freit. | 4 Dominikus | Dominikus | ♄ 28 | 5 5 7 52 | 5 30 | 2 4 | ☾, ☐ ♀, ♀ Δ ♂ | |
| Samst. | 5 Mar. Schneef. | Oswald | ♄ 10 | 5 6 7 51 | 6 15 | 2 58 | ☐ ♀, ♀ * ♀ | |
| 32. Kath. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41-47.
Ev. Seht euch vor vor dem falsch. Prop. Matth. 7, 15-23. | | | | Tageslänge
14 Stunden 42 Min. | | Hitz an St. Dominikus (4.), ein
strenger Winter kommen muß. | | |
| Sonnt. | 6 9 Verkl. Chr. | 8 Sixtus | ♄ 23 | 5 7 7 49 | 6 53 | 3 55 | ☐ ♀ * ♀, ♀ * ☐ | |
| Mont. | 7 Afra, Büß. | Ulrike | ♄ 6 | 5 8 7 48 | 7 28 | 4 55 | ☐ 5.19 n., ♂ Δ ☐ | |
| Dienst. | 8 Zyriakus | Reinhard | ♄ 18 | 5 10 7 46 | 7 58 | 5 55 | (♀ wird Abendstern | |
| Mittw. | 9 Romanus | Roman | ☾ 0 | 5 11 7 45 | 8 25 | 6 55 | ♄ ♂ trüb | |
| Donn. | 10 Laurentius | Laurentius | ☾ 12 | 5 12 7 43 | 8 51 | 7 56 | ☐ ♂, ♂ ♀, ♀ i ♀ | |
| Freit. | 11 Susanna | Ignaz | ☾ 24 | 5 14 7 41 | 9 16 | 8 56 | ♄ ♀, ♂ ♀, C. i. ♀ | |
| Samst. | 12 Klara | Klara | ♄ 5 | 5 15 7 40 | 9 42 | 9 55 | ♄ ♀, ♀ i. ♀ (C. ♀ | |
| 33. Kath. Vom Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.
Ev. Das Bekenntnis des Petrus. Matth. 16, 13-20. | | | | Tageslänge
14 Stunden 22 Min. | | Um St. Laurentz (10.) Sonnenschein
bedeutet ein gutes Jahr mit Wein. | | |
| Sonnt. | 13 10 Hippolyt. | 9 Hippolytus | ♄ 17 | 5 16 7 38 | 10 8 | 10 54 | ♄ * ♀, ♂ ☐ ♀ | |
| Mont. | 14 Eusebius | Samuel | ♄ 29 | 5 18 7 36 | 10 38 | 11 55 | ☐ ♀ ♂ | |
| Dienst. | 15 Mariä Hmlf. | Mar. Hmlf. | ♄ 11 | 5 19 7 35 | 11 12 | 12 55 | ☐ 9.46 n., ♀ i. ♀ | |
| Mittw. | 16 Rochus | Zoder, Roch. | ♄ 23 | 5 20 7 33 | 11 50 | 1 55 | ☐ ♀, ♂ ♂ heiß | |
| Donn. | 17 Liberatus | Liberatus | ♄ 6 | 5 22 7 31 | vorm | 2 55 | ☐ ♀, ♂ ♂ und | |
| Freit. | 18 Helena | Franziska | ♄ 19 | 5 23 7 30 | 12 35 | 3 52 | ☐ schön | |
| Samst. | 19 Julius | Sebald | ♄ 2 | 5 24 7 28 | 1 29 | 4 45 | ☐ ♀, ☐ ♀, ☐ ♀ | |
| 34. Kath. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.
Ev. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41-48. | | | | Tageslänge
14 Stunden 0 Min. | | Wer im Heut nicht gabt, in
der Ernt' nicht sappelt, im Herbst | | |
| Sonnt. | 20 11 Bernhard | 10 Bernhard | ♄ 16 | 5 26 7 26 | 2 30 | 5 34 | 24. ♂ Δ ♀, C. i. ♀ | |
| Mont. | 21 Privatus | Joh. Franz. | ♄ 1 | 5 27 7 24 | 3 39 | 6 18 | ☐ 9.34 n., ♂ ♀ | |
| Dienst. | 22 Timotheus | Alfons | ♄ 15 | 5 28 7 22 | 4 53 | 6 57 | ☐ Ber. Regen | |
| Mittw. | 23 Sidonius | Philipp Ben. | ♄ 0 | 5 30 7 21 | 6 10 | 7 33 | ♄ ♀, ☐ ♂, ☐ i. ♀ | |
| Donn. | 24 † Bartholom. | Bartholom. | ♄ 16 | 5 31 7 19 | 7 28 | 8 7 | ♄ ♀, ♀ ☐ ♂ | |
| Freit. | 25 Ludovikus | Ludwig | ♄ 1 | 5 32 7 17 | 8 46 | 8 40 | ♄ ♀, ♂ ♀ | |
| Samst. | 26 Zephirinus | Severus | ♄ 15 | 5 34 7 15 | 10 2 | 9 14 | ♄ ♀, ♂ ♀ | |
| 35. Kath. Vom barmherzigen Samariter. Luf. 10, 23-37.
Ev. Der Pharisäer und der Zöllner. Luf. 18, 9-14. | | | | Tageslänge
13 Stunden 38 Min. | | nicht freil' aufsteht, der schau', wie's
ihm im Winter geht. | | |
| Sonnt. | 27 12 Gebhard | 11 Gabriel | ♄ 0 | 5 35 7 13 | 11 17 | 9 50 | ♀ * ♀, Hundst. Ende | |
| Mont. | 28 Pelag., Aug. | Augustin | ♄ 14 | 5 36 7 11 | 12 27 | 10 30 | ☐ 12.55 n., ♀ * ♀ | |
| Dienst. | 29 Joh. Enth. | Joh. Enth. | ♄ 28 | 5 38 7 9 | 1 33 | 11 13 | ☐ schön | |
| Mittw. | 30 Rosa v. Lima | Felig, Adolf | ♄ 12 | 5 39 7 7 | 2 33 | vorm | ☐ ♀, ☐ ♀, ♀ i. ♀ | |
| Donn. | 31 Raymond | Rebecka | ♄ 25 | 5 40 7 5 | 3 27 | 12 2 | ☐ ♀, ☐ ♀, ♀ i. ♀ | |
| Mondwechsel. Vollmond den 7., n. 5 u. 19 M. Erstviertel den 15., n. 9 u. 46 M.
Neumond den 22., n. 9 u. 34 M. Erstviertel den 29., n. 12 u. 55 M. | | | | | | Was der August nicht locht, läßt
der September ungebracht. | | |

Wochen und Wochen
Bauverträge

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

| Tag | Monat August | Einnahme | Ausgabe |
|-----|--------------|----------|---------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| 9 | | | |
| 10 | | | |
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |
| 29 | | | |
| 30 | | | |

| Oktober oder Weinmonat. | | | | Sonnen-
Mfg. Mfg. | | Mond-
Mfg. Mfg. | | Aspetien und Bitterurg
Bauernregeln | | | |
|---|-------------------|---------------|--------|----------------------------------|-------|--------------------|-------|--|--|--|--|
| 10. | Katholisch | Evangelisch | Wd.-Z. | u. M. | u. M. | u. M. | u. M. | | | | |
| 40. Kath. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46.
Ev. Jesus, die Auferstehung und das Leben. Luf. 7, 11-17. | | | | Tageslänge
11 Stunden 41 Min. | | | | Ist dieser Monat kalt, so gibts im
folgenden Jahr wenig Raupen. | | | |
| Sonnt. | 1 17 Rosentzf. | 16 Remigius | ♄ 12 | 6 22 | 6 3 | 4 3 | 1 41 | ☐ ♀, ♀ i. ♄ | | | |
| Mont. | 2 Leodegar | Leodegar | ♄ 24 | 6 23 | 6 1 | 4 32 | 2 41 | ♀ ☐ ♀, ♂ ♄ | | | |
| Dienst. | 3 Gerald | Lukretia | ♄ 6 | 6 25 | 5 59 | 4 59 | 3 40 | ♄ ♀ retr. neblig | | | |
| Mittw. | 4 Franz v. Assisi | Franz | ♄ 17 | 6 26 | 5 57 | 5 24 | 4 40 | ♀ i. ♄ zur., ♀ ☐ | | | |
| Donn. | 5 Plazidus | Plazidus | ♄ 29 | 6 28 | 5 55 | 5 50 | 5 40 | ☉ C i. ☐ (C Ap. | | | |
| Freit. | 6 Bruno | Angela | ♄ 11 | 6 29 | 5 53 | 6 16 | 6 40 | ☉ 1.58 v., ☐ ♂ | | | |
| Samst. | 7 Markus | Judith | ♄ 23 | 6 30 | 5 51 | 6 43 | 7 39 | ♄ ♀, ♀ ♄ (♄ ♀) | | | |
| 41. Kath. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-9.
Ev. Liebe und Demut. Luf. 14, 1-11. | | | | Tageslänge
11 Stunden 17 Min. | | | | Ist im Herbst das Wetter hell,
bringt es Wind und Wetter schnell. | | | |
| Sonnt. | 8 18 Brigitta | 17 Amalia | ♄ 5 | 6 32 | 5 49 | 7 14 | 8 40 | unbeständig | | | |
| Mont. | 9 Dionysius | Abraham | ♄ 17 | 6 33 | 5 47 | 7 49 | 9 39 | ♄ ♀, ♀ ♂ ♄ | | | |
| Dienst. | 10 Franz v. B. | Gideon | ♄ 29 | 6 35 | 5 45 | 8 27 | 10 38 | ♀ i. ♄, ♂ ☐ | | | |
| Mittw. | 11 Anastasius | Burkhard | ♄ 12 | 6 36 | 5 43 | 9 12 | 11 35 | ♀ * ☐ [♄ i. Perihel. | | | |
| Donn. | 12 Maximilian | Gerold | ♄ 24 | 6 38 | 5 41 | 10 5 | 12 28 | ☉ ☐ [☐ ♀, ♂ ♂ | | | |
| Freit. | 13 Simpert, Ed. | Ida | ♄ 7 | 6 39 | 5 39 | 11 3 | 1 18 | ☉ 10.55 n., ☐ ♀ | | | |
| Samst. | 14 Callixtus | Leonie | ♄ 20 | 6 40 | 5 37 | vorm | 2 2 | ☐ ♄, ♀ ☐ ♀, ♀ * ♀ | | | |
| 42. Kath. Von der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.
Ev. Das Gebet im Kämmerlein. Matth. 6, 6-8. | | | | Tageslänge
10 Stunden 53 Min. | | | | Auf Sankt Gallen-Lag (16.) muß
jeder Apfel in seinen Sad. | | | |
| Sonnt. | 15 19 Allgemeine | Kirchweihe 18 | ♄ 4 | 6 42 | 5 35 | 12 8 | 2 43 | ♀ wird Morgenstern | | | |
| Mont. | 16 Gallus | Gallus | ♄ 18 | 6 43 | 5 33 | 1 18 | 3 21 | ☐ ♀, ♂ ♀ | | | |
| Dienst. | 17 Hedwig | Justus | ♄ 2 | 6 45 | 5 32 | 2 31 | 3 56 | schön | | | |
| Mittw. | 18 Lukas, Ev. | Lukas, Ev. | ♄ 17 | 6 46 | 5 30 | 3 48 | 4 29 | C i. ☐ [C Ber | | | |
| Donn. | 19 Ferdinand | Ferdinand | ♄ 2 | 6 48 | 5 28 | 5 6 | 5 2 | ♄ ♀, ♂ ♀ | | | |
| Freit. | 20 Wendelin | Wendelin | ♄ 17 | 6 49 | 5 26 | 6 24 | 5 38 | ☉ 2.40 n., ☐ ♂ | | | |
| Samst. | 21 Ursula | Ursula | ♄ 2 | 6 51 | 5 24 | 7 42 | 6 16 | (♀ i. ☐, ♀ ♄ | | | |
| 43. Kath. Christus heißt d. Sohn d. L. Beamten. Joh. 4, 46-53.
Ev. Der Sichtbrüchige. Matth. 9, 1-8. | | | | Tageslänge
10 Stunden 30 Min. | | | | Ursula (21.) kumpt's Kraut h'rein:
sonst schneit's h'rein. | | | |
| Sonnt. | 22 20 Mar. Sal. | 19 Cordula | ♄ 17 | 6 52 | 5 22 | 8 57 | 6 58 | 24. ♀ i. Perihel. | | | |
| Mont. | 23 Severin | Severin | ♄ 2 | 6 54 | 5 21 | 10 7 | 7 45 | ♄ ♀, ♄ ♂ ☐, ♂ ☐ ♄ | | | |
| Dienst. | 24 Raphael | Salomea | ♄ 16 | 6 55 | 5 19 | 11 10 | 8 38 | ☉ i. ♄, ♀ dir. | | | |
| Mittw. | 25 Crispinus | Krispin | ♄ 0 | 6 57 | 5 17 | 12 5 | 9 34 | ☐ ♀ kalt | | | |
| Donn. | 26 Evaristus | Amandus | ♄ 13 | 6 58 | 5 16 | 12 51 | 10 32 | ☐ ♀, ♄ i. ♄ | | | |
| Freit. | 27 Ivo, Abeline | Sabina | ♄ 26 | 7 0 | 5 14 | 1 30 | 11 32 | ☉ 2.26 n., ♂ ♂ | | | |
| Samst. | 28 Simon, Judä | Simon, Judä | ♄ 8 | 7 1 | 5 12 | 2 5 | vorm | (♀ i. gr. Glanz, ☐ ♄ | | | |
| 44. Kath. Vom Schalksnecht. Matth. 18, 23-35.
Ev. Das hochzeitliche Kleid. Matth. 22, 1-14. | | | | Tageslänge
10 Stunden 9 Min. | | | | Wenn Simon und Judä (28.) vor-
bei, kält der Winter herbei. | | | |
| Sonnt. | 29 21 Narcissus | 20 Narcissus | ♄ 20 | 7 2 | 5 11 | 2 36 | 12 32 | regnerisch | | | |
| Mont. | 30 Zenobius | Mois | ♄ 2 | 7 4 | 5 9 | 3 2 | 1 32 | ☐ ♀, ♂ ♄ ♀ i. ♄ | | | |
| Dienst. | 31 Wolfgang | Wolfgang | ♄ 14 | 7 6 | 5 7 | 3 28 | 2 32 | ♀ Morgenst. i. gr. ♄. | | | |
| Mondwechsel. Vollmond den 6., v. 1 u. 58 M. Letzviertel den 13., n. 10 u. 55 M.
Neumond den 20. u. 2 u. 40 M. Erstviertel den 27., n. 2 u. 26 M. | | | | | | | | Regen am Ende Oktober, bedeutet
ein fruchtbares Jahr. | | | |

1. 1.41
 2. 2.41
 3. 3.41
 4. 4.41
 5. 5.41
 6. 6.41
 7. 7.41
 8. 8.41
 9. 9.41
 10. 10.41
 11. 11.41
 12. 12.41
 13. 13.41
 14. 14.41
 15. 15.41
 16. 16.41
 17. 17.41
 18. 18.41
 19. 19.41
 20. 20.41
 21. 21.41
 22. 22.41
 23. 23.41
 24. 24.41
 25. 25.41
 26. 26.41
 27. 27.41
 28. 28.41
 29. 29.41
 30. 30.41
 31. 31.41

| Tag | Monat Oktober | Einnahme | Ausgabe |
|-----|---------------|----------|---------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| 9 | | | |
| 10 | | | |
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |
| 29 | | | |
| 30 | | | |
| 31 | | | |

| November oder Wintermonat. | | | | Sonnen-
Aufg. Utg. | | Mond-
Aufg. Utg. | | Aspekten und Bitterung
Bauernregeln |
|--|------------------------------------|-----------------------|--------|---------------------------------|-------|---|-----------------------|--|
| tl. | Katholisch | Evangelisch | Wd.-Z. | u. M. | u. M. | u. M. | u. M. | |
| Mittw. | 1 Aller Heiligen | Aller Heiligen | ☾ 26 | 7 75 6 | 3 54 | 3 32 | Ci. ♂, C ♀p. reg- | |
| Donn. | 2 † All. Seelen | Aller Seelen | ☾ 8 | 7 95 4 | 4 19 | 4 31 | ♂ ♀, ♀ * ♀ | |
| Freit. | 3 Ida, Gr. | Theophil | ☾ 20 | 7 105 2 | 4 46 | 5 31 | ♂ ♀, ♂ ♀ | |
| Samst. | 4 Karl Borrom. | Siegmund | ☾ 2 | 7 125 1 | 5 16 | 6 32 | ☺ 7.36 n., ☐ ♂ | |
| 45. Kath. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-21.
Ev. Ihr seid das Salz der Erde. Matth. 5, 13-16. | | | | Tageslänge
9 Stunden 46 Min. | | Ist an Märheiligen der Dachsenpan
trocken, wir im Winter gern hinter | | |
| Sonnt. | 5 22 Zacharias | 21 Reform.-F. | ☾ 14 | 7 13 4 59 | 5 49 | 7 32 | (♀ retr. nerisch | |
| Mont. | 6 Leonhard | Leonhard | ☾ 26 | 7 15 4 58 | 6 27 | 8 32 | ♂ ♀, ♀ * ♂ | |
| Dienst. | 7 Engelbert | Florentin | ☾ 9 | 7 16 4 57 | 7 10 | 9 31 | 3. ♂ Δ ☐ | |
| Mittw. | 8 4 Bekrönte | Gottfried | ☾ 21 | 7 18 4 55 | 8 0 | 10 26 | ☾ i. ☾ | |
| Donn. | 9 Theoborus | Theodor | ☾ 4 | 7 20 4 54 | 8 55 | 11 16 | ☐ ♀ | |
| Freit. | 10 Gottfried | Kuno | ☾ 17 | 7 21 4 52 | 9 58 | 12 2 | ☐ ♀, ☐ ♀, ♂ ♂ ♀ | |
| Samst. | 11 Martin, B. | Martin, B. | ☾ 1 | 7 23 4 51 | 11 4 | 12 44 | ♂ ♂, ♀ ☐ ☐ hell | |
| 46. Kath. Christus erweckt d. Obersten Tocht. Matth. 9, 18-26.
Ev. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Matth. 4, 4. | | | | Tageslänge
9 Stunden 26 Min. | | dem Ofen hoden; ist der Span aber
naß und nicht leicht, so wird der | | |
| Sonnt. | 12 23 Ernte- u. Dankfest 22 | | ☾ 14 | 7 24 4 50 | vorm | 1 20 | ☾ 8.52 v., ♂ ♀ | |
| Mont. | 13 Stanislaus K. | Weibert | ☾ 28 | 7 26 4 48 | 12 15 | 1 54 | ☐ ♀ kalt | |
| Dienst. | 14 Elisabetha B. | Friedrich | ☾ 12 | 7 27 4 47 | 1 28 | 2 27 | Ci. ♂ Schnee | |
| Mittw. | 15 Leopold | Leopold | ☾ 26 | 7 29 4 46 | 2 42 | 2 59 | ♂ ♀ (C Per. | |
| Donn. | 16 Dthmarus | Dthmar | ☾ 11 | 7 30 4 45 | 3 58 | 3 32 | ♂ ♀, ♀ Δ ♂, ♂ Δ ♀ | |
| Freit. | 17 Gregor | Berthold | ☾ 26 | 7 32 4 44 | 5 14 | 4 8 | ♂ ♀, ☐ ♂ Regen | |
| Samst. | 18 Maximus | Eugen | ☾ 11 | 7 33 4 43 | 6 30 | 4 48 | | |
| 47. Kath. Gleichnis vom Senfkorn. Matth. 13, 31-35.
Ev. Gebet dem Kaiser, was d. Kaisers ist. Matth. 22, 15-22. | | | | Tageslänge
9 Stunden 7 Min. | | Winter kalt trocken recht frucht.
Wenn die Gänse um Martini auf | | |
| Sonnt. | 19 24 Elisabeth | 23 Elisabeth | ☾ 25 | 7 35 4 42 | 7 43 | 5 32 | ☾ 1.6 v., ♂ ♀, ♂ dir. | |
| Mont. | 20 Felix v. Balois | Felix v. Balois | ☾ 10 | 7 36 4 41 | 8 51 | 6 22 | 25. ♀ wird Mgft. | |
| Dienst. | 21 Mar. Dpfg. | Mar. Dpfg. | ☾ 24 | 7 38 4 40 | 9 52 | 7 17 | ☾ ♀ retr. trüb | |
| Mittw. | 22 Cäcilia | Cäcilia | ☾ 8 | 7 39 4 39 | 10 44 | 8 16 | ☐ ♀, ♀ ☐ ♂ und | |
| Donn. | 23 Klemens | Klemens | ☾ 21 | 7 40 4 38 | 11 28 | 9 18 | ☐ ♀, ☐ i. ♀, ♀ ☐ ♀ | |
| Freit. | 24 Johann v. † | Hulda | ☾ 4 | 7 42 4 37 | 12 5 | 10 19 | ♂ ♀ ♀ neblig | |
| Samst. | 25 Katharina | Katharina | ☾ 16 | 7 43 4 36 | 12 37 | 11 21 | ☐ ♀, ☐ ♀, ♂ ♂ | |
| 48. Kath. Greuel der Verwüstung. Matth. 24, 15-35.
Ev. Der Teufel wird vom Oberkirchenrat bestimmt. | | | | Tageslänge
8 Stunden 51 Min. | | dem Fise sehen, so müssen sie um
Weihnachten im Noze gehen. | | |
| Sonnt. | 26 25 † Konrad | Buß- u. Bettag | ☾ 29 | 7 45 4 36 | 1 6 | vorm | ☾ 9.15 v., ♂ ♂ | |
| Mont. | 27 Jakobus J. | Jeremias | ☾ 11 | 7 46 4 35 | 1 33 | 12 21 | ☾ i. ♀, ☐ i. ♂ | |
| Dienst. | 28 Sosthenes | Günther | ☾ 22 | 7 47 4 34 | 1 57 | 1 21 | ☐ i. ♀ zur., ♀ ♂ ♀ | |
| Mittw. | 29 Saturninus | Noah | ☾ 4 | 7 49 4 34 | 2 23 | 2 20 | (Ci. ♂, C ♀p | |
| Donn. | 30 Andreas | Andreas | ☾ 16 | 7 50 4 33 | 2 49 | 3 21 | ♂ ♀ Schnee | |
| Mondwechsel. Vollmond den 4., u. 7 u. 36 M. Letzviertel den 12., v. 8 u. 52 M.
Neumond den 19., v. 1 u. 6 M. Erstviertel den 26., v. 9 u. 15 M. | | | | | | An Martini Sonnenschein,
teit ein kalter Winter ein. | | |

Wäpeler und Wäpeler
 Bezeichnung
 3.12 C. U. C. U.
 4.11 8 b. 2 * 4
 5.11 8 2. 8 1
 6.11 7.36 n. □
 7.11 16 an Klappstein im Boden
 8.11 16 an Klappstein im Boden
 9.11 16 an Klappstein im Boden
 10.11 16 an Klappstein im Boden
 11.11 16 an Klappstein im Boden
 12.11 16 an Klappstein im Boden
 13.11 16 an Klappstein im Boden
 14.11 16 an Klappstein im Boden
 15.11 16 an Klappstein im Boden
 16.11 16 an Klappstein im Boden
 17.11 16 an Klappstein im Boden
 18.11 16 an Klappstein im Boden
 19.11 16 an Klappstein im Boden
 20.11 16 an Klappstein im Boden
 21.11 16 an Klappstein im Boden
 22.11 16 an Klappstein im Boden
 23.11 16 an Klappstein im Boden
 24.11 16 an Klappstein im Boden
 25.11 16 an Klappstein im Boden
 26.11 16 an Klappstein im Boden
 27.11 16 an Klappstein im Boden
 28.11 16 an Klappstein im Boden
 29.11 16 an Klappstein im Boden
 30.11 16 an Klappstein im Boden

| Tag | Monat November | Einnahme | Ausgabe |
|-----|----------------|----------|---------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| 9 | | | |
| 10 | | | |
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |
| 29 | | | |
| 30 | | | |

| Dezember oder Christmonat. | | | | Sonnen-
Mg. Utg. | | Mond-
Mg. Utg. | | Wippen und Bitterung
Bauernregeln |
|--|--|-----------------|--------|---------------------------------|-------|---|-------|--------------------------------------|
| 12. | Katholisch | Evangelisch | Ab. Z. | u. m. | u. m. | u. m. | u. m. | |
| Freit. | 1 Eligius | Oskar | 28 | 7 51 | 4 33 | 3 17 | 4 21 | ♂ ♀ rauh |
| Samst. | 2 Bibiana | Paulina | 10 | 7 52 | 4 32 | 3 48 | 5 21 | ☽ ☼ ☽ ☼ |
| 49. | Kath. Zeichen des Gerichts. Luk. 21, 25-33.
Ev. Der Anbruch des Tags. Röm. 13, 11-14a. | | | Tageslänge
8 Stunden 39 Min. | | Dezember fast mit Schnee, gibt
Korn auf jeder Edd. | | |
| Sonnt. | 3 1. Adv. Xaver | 1. Adv. Frz. X. | 22 | 7 53 | 4 32 | 4 25 | 6 23 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mont. | 4 Barbara | Barbara | 5 | 7 55 | 4 31 | 5 6 | 7 23 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Dienst. | 5 Sabbas | Rordula | 18 | 7 56 | 4 31 | 5 55 | 8 21 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mittw. | 6 Nikolaus | Nikolaus | 1 | 7 57 | 4 31 | 6 50 | 9 14 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Donn. | 7 Ambrosius | Angela | 14 | 7 58 | 4 30 | 7 50 | 10 2 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Freit. | 8 Mariä Empf. | Rinkard | 27 | 7 59 | 4 30 | 8 56 | 10 46 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Samst. | 9 Leofadia | Wilibald | 11 | 8 04 | 30 | 10 51 | 11 24 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| 50. | Kath. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2-10.
Ev. Einmütiges Lob Gottes. Röm. 15, 5-13. | | | Tageslänge
8 Stunden 29 Min. | | Wenn es um Weihnachten feucht ist
und naß, so gibt es leere Speicher | | |
| Sonnt. | 10 2. Adv. Eulal. | 2. Adv. Walt. | 25 | 8 14 | 30 | 11 16 | 11 59 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mont. | 11 Damasus | Emil | 9 | 8 24 | 30 | vorm | 12 31 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Dienst. | 12 Justinus | Otilie | 23 | 8 34 | 30 | 12 28 | 1 2 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mittw. | 13 Luzia, Ottilia | Luzia | 7 | 8 44 | 30 | 1 41 | 1 33 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Donn. | 14 Nikasius | Charlotte | 21 | 8 54 | 30 | 2 52 | 2 5 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Freit. | 15 Eusebius | Abraham | 5 | 8 64 | 30 | 4 8 | 2 41 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Samst. | 16 Adelheid | Adelheid | 20 | 8 74 | 30 | 5 22 | 3 22 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| 51. | Kath. Zeugnis Johannis. Joh. 1, 19-28.
Ev. Die Haushalter Gottes. 1. Kor. 4, 1-5. | | | Tageslänge
8 Stunden 23 Min. | | und Hof. - Weihnachten im Al-
Obern im Schnee. | | |
| Sonnt. | 17 3. Adv. Lazar. | 3. Adv. Lazar. | 4 | 8 74 | 30 | 6 31 | 4 8 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mont. | 18 Mar. Erwart. | Bunibald | 18 | 8 84 | 31 | 7 35 | 5 1 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Dienst. | 19 Fausta | Nemesius | 2 | 8 94 | 31 | 8 32 | 5 58 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mittw. | 20 Frf. Chr. | Achilles | 16 | 8 94 | 31 | 9 20 | 6 59 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Donn. | 21 Thomas, Ap. | Thomas | 29 | 8 104 | 32 | 10 1 | 8 2 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Freit. | 22 Demetr. | Florin | 12 | 8 104 | 32 | 10 37 | 9 4 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Samst. | 23 Viktoria | Dagobert | 24 | 8 114 | 33 | 11 8 | 10 6 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| 52. | Kath. Rufende Stimme. Luk. 3, 1-6.
Ev. Der Friede Gottes. Phil. 4, 4-7. | | | Tageslänge
8 Stunden 22 Min. | | Wenn die Christnacht hell und klar,
folgt ein höchst segnet Jahr. | | |
| Sonnt. | 24 4. Adv. Ad., G. | 4. Adv. Ad., G. | 6 | 8 114 | 33 | 11 35 | 11 8 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mont. | 25 Christtag | Christtag | 18 | 8 124 | 34 | 12 1 | vorm | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Dienst. | 26 Stephanus | Stephanus | 0 | 8 124 | 35 | 12 26 | 12 8 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mittw. | 27 Johannes, Ev. | Johannes | 12 | 8 124 | 36 | 12 52 | 1 7 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Donn. | 28 Unsch. Kindl. | Unsch. Kindl. | 24 | 8 124 | 36 | 1 18 | 2 7 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Freit. | 29 Thomas | Jonathan | 6 | 8 134 | 37 | 1 48 | 3 8 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Samst. | 30 David | David | 18 | 8 134 | 38 | 2 22 | 4 8 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| 53. | Kath. Beschneidung Christi. Luk. 2, 21.
Ev. Die Gotteskindschaft. Gal. 4, 1-7. | | | Tageslänge
8 Stunden 26 Min. | | Hängt zu Weihnachten Eis an d. Wei-
den, kannst zu Oheem Palmen schneiden. | | |
| Sonnt. | 31 S. n. W. Silb. | S. n. W. Silb. | 1 | 8 134 | 39 | 3 0 | 5 8 | ☺ ☽ ☼ ☼ ☼ |
| Mondwechsel. Vollmond den 4., n. 12 u. 24 M. Letzviertel den 11., n. 5 u. 11. 41 M.
Neumond den 18., n. 1 u. 20 M. Erstviertel den 26., v. 6 u. 53 M. | | | | | | Donner im Dezember macht im
nächsten Jahr viel Wind. | | |

Wippen und Wägen
Brennerei

4 21 84

5 21 11.24 m

8 21 11.24 m

9 14 11.24 m

10 14 11.24 m

11 14 11.24 m

12 14 11.24 m

13 14 11.24 m

14 14 11.24 m

15 14 11.24 m

16 14 11.24 m

17 14 11.24 m

18 14 11.24 m

19 14 11.24 m

20 14 11.24 m

21 14 11.24 m

22 14 11.24 m

23 14 11.24 m

24 14 11.24 m

25 14 11.24 m

26 14 11.24 m

27 14 11.24 m

28 14 11.24 m

29 14 11.24 m

30 14 11.24 m

31 14 11.24 m

| Tag | Monat Dezember | Einnahme | Ausgabe |
|-----|----------------|----------|---------|
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| 9 | | | |
| 10 | | | |
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |
| 29 | | | |
| 30 | | | |
| 31 | | | |

Astronomischer Beginn der vier Jahreszeiten.

| | | | |
|-----------|------------|-------------------------|--|
| Frühling: | 21. März, | 10 Uhr 49 Min. morgens, | Eintritt der Sonne ins Zeichen des Widders,
Tag und Nacht gleich. |
| Sommer: | 22. Juni, | 6 Uhr 27 Min. morgens, | Eintritt der Sonne ins Zeichen des Krebses,
längster Tag. |
| Herbst: | 23. Sept., | 9 Uhr 10 Min. abends, | Eintritt der Sonne ins Zeichen der Waage,
Tag und Nacht gleich. |
| Winter: | 22. Dez., | 3 Uhr 57 Min. abends, | Eintritt der Sonne ins Zeichen des Steinbocks,
kürzester Tag. |

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1922 finden zwei Sonnenfinsternisse statt, von denen in unsern Gegenden die erste teilweise sichtbar ist.

Die erste ist eine ringförmige Sonnenfinsternis. Sie ereignet sich am 28. März, beginnt um 11 Uhr 1 Min. vormittags, endigt um 5 Uhr 9 Min. nachmittags und ist in Süd- und Zentralamerika, im Atlantischen Ozean, im nördlichen Teile Afrikas, in Europa mit Ausnahme der nördlichen Gebiete Skandinaviens und Rußlands, sowie im westlichen Teile Asiens zu beobachten. In unsern Gegenden beginnt die Finsternis um $2\frac{1}{4}$ Uhr und endigt gegen $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Die zweite, eine vollständige Sonnenfinsternis, findet in den Morgenstunden des 21. Septembers von 3 Uhr 4 Min. bis 7 Uhr 16 Min. statt und ist sichtbar an der Ostküste Afrikas, in Arabien, Ostindien, im Indischen Ozean, in Australien und im südwestlichen Teile des Stillen Ozeans.



Neujahrsgruß 1922!

Nicht mehr im festtagskleid kommst du gegangen
Wie einst, vergoldet von der Hoffnung Prangen.
Mit trübem Blicke
Verkündest du der neuen Zeit Geschehe.

Und dennoch seh'n wir gläubig dir entgegen,
Du junges Jahr mit deinen neuen Wegen.
Du bringst ja wieder
Den Lenz und seine Lust und seine Lieder.

Am Lebensbaum drängt ewig Blüt' an Blüte,
Und wenn der einen Feuer auch verglühete,
Was macht's! Entfalten
Wird sich die andere zu frohem Walten.

Was irdisch ist, lechzt nach der Sonne Strahlen,
Die immer noch Wald, See und Fluren malen.
In aller Trübe
Bleibt ewig leuchten uns das Licht der Liebe.

Die Liebe, die von Gott in unseren Herzen
Genährt, obsieget allem Leid und Schmerzen.
Sie wird auch leuchten
Den Saaten, die wir noch mit Tränen feuchten.

Die stärkste Kraft auf Erden bleibt Vertrauen.
Laßt uns mit ihm der Zukunft Acker bauen.
Das bleibt bestehen:
Wer Wunder glaubt, dem werden sie geschehen.

franz Clausthaler.



Getren bis in den Tod.

Eine Bodenseegeschichte aus alter Zeit. Von Franz Wichmann.

Die Herbstsonne lag breit und golden über der weitgedehnten Bodenseelandschaft. Das schöne Stück deutscher Erde, das zwischen dem Schwarzwald und dem Schwäbischen Meer sich auftut, leuchtete in Glanz und Farbe. Der blaue Wasserspiegel, das schon verblaßte Grün der Wiesen, die braune Ackerholle, das Dunkel schattender Wälder vereinigten sich zu einem Bilde von seltener Harmonie. Im Süden ragten, schon mit dem ersten Schnee bedeckt, die wilden Berghäupter Tirols, Vorarlbergs und der Schweiz auf; nach Norden aber, dem silbern hingeschlingelten Lauf der Aach entlang, blickten aus lieblichen Weingeländen freundliche Dörfer und Städte, Schlösser und Klöster, aber auch brandgeschwärzte Ruinen als ernste Mahner einer schicksalschweren Zeit.

Der einsame Wanderer, der aus einem Wäldchen auf die von Schaffhausen gegen Radolfszell ziehende Straße trat, hatte für das alles keinen Blick. Spähend und horchend blieb er stehen. Aber die verstreuten Häuser, die vor ihm lagen, schienen verlassen. Die Mühle klapperte nicht, aus der Hammerschmiede tönten keine Schläge. Die Bauern schienen vor der Kriegsfurie, die seit Jahren immer wieder das Land durchtobte, geflohen zu sein.

Der junge Bursche bückte sich, um die gelösten Riemen seiner stark genagelten Schuhe fester zu binden. Dann setzte er mit einem schweren Aufatmen, das wie ein Seufzen klang, seinen Weg fort. Als der kleine Weiler hinter ihm lag, machte er abermals Halt. Gerade vor ihm hob sich unter den trohigen Gestalten der Hegauberge finster und drohend ein alleinstehender, schroffer Kalkfels ab. Schon von der Natur schien er wie zur Festung geschaffen, und massige, zinnengekrönte Türme, hohe, mit Schießscharten versehene Mauern, Bastionen und Wälle, die seinen kahlen Scheitel bedeckten, machten einen schier uneinnehmbaren Eindruck.

In den lichtblauen Augen des Wanderers zuckte es beim Anblick der gewaltigen Felsenveste von tieferer Bewegung, doch mit dem feuchten Glanz derselben mischte sich zugleich ein Ausdruck des Schreckens und quälender Sorge. Im gleichen Moment aber kündete ihm eine auf der Straße daherziehende Staubwolke das Nahen eines

menschlichen Wesens. Der Ruck eines plötzlichen Entschlusses gab der erschlafften Haltung seines Körpers neue Festigkeit, und, hoch sich aufrichtend, sah er dem langsam näherkommenden Fuhrwerk entgegen.

Es war ein breiter, flacher Wagen, hoch mit Fässern, Kisten und Körben beladen, die ein Gewirr verschnürter Stricke gegen das Herabfallen sicherte. Zwei Maulesel zogen unwillig unter dem fortwährenden Schimpfen der Lenkerin die schwere Last.

Mitten auf den Weg tretend griff der Bursche an den bestaubten, breiträndigen Filz. „Grüß Gott, Frau! Komm ich hier zum Hohentwiel hinauf?“

Die Alte drehte sich in halber Wendung nach dem Frager herum. Ein mißtrauischer Blick flog über ihr gelbes, runzliches Gesicht. „Wär gescheiter, Ihr wandertet anderswo hin. Wer da hinaufgeht, kommt wohl auf Monde nimmer heraus.“

„Ihr meint, der Krieg könnte sich wieder der Festung nähern?“

„Müßt weit her kommen, wenn Ihr das nicht wißt. Will meiner Seel nicht Mutter Brigitte heißen, wenn ich nicht die letzte bin, die man noch zum Tore hineinläßt.“

„Was sagt Ihr?“ rief der Bursche erschreckt. „Aller Orts redet man davon, „daß die Bayern unter dem Mercy heranziehen, um Ueberlingen wieder zu gewinnen und die Veste zu belagern.“

Der Wanderer fuhr sich mit der Hand über das Gesicht, als wollte er sein Erblassen verdecken. „Da käme ich wohl just zur rechten Zeit. Der Kommandant wird Kriegsknecht brauchen können.“

Mutter Brigitte, die ihre Tiere angehalten hatte, musterte neuerdings den Fremden vom Scheitel bis zur Sohle.

„Guch — meint Ihr?“ Es klang verächtlich und spöttisch. „Da kann der Wiederhold sich gratulieren. So ein Gesicht wie Milch und Blut. Und Hände, die wohl nie ein Eisen gefaßt haben! Was wollt Ihr unter dem Kriegsvolk?“

Der Bursche machte ein so verzweifertes Gesicht, daß die Alte ihre Rede gereute. „Nun, nehmt's nicht gar so ernst. Seid wohl guter Leute Kind? Wer Geld hat, ist den durstigen Kriegsgurgeln immer willkommen.“

„Meint Ihr?“ Ein Hoffnungsstrahl slog über das Gesicht des jungen Mannes.

Die Alte überlegte. Junge Abenteuer waren die besten Gäste am Schenkstisch. Ihre Geldgier siegte.

„Setzt Euch meinewegen herauf und fahrt mit auf den Tswiel. Wenn Ihr Vertrauen zu mir haben und alles offen sagen wollt, kann ich vielleicht ein gutes Wort für Euch einlegen. Die Marktenderin ist eine wichtige Person.“

Rasch schwang sich der Aufgeforderte auf den Sitz neben die Frau. Während die Maultiere anzogen, begann er zu erzählen. Doch schon nach wenigen Worten unterbrach ihn die neugierig laufschende Alte.

„Aus dem Schweizerland wollt Ihr sein?“

„Aus dem Baselbiet, ja. Hans Hofreiter ist mein Name.“

Nachdem meine Eltern gestorben, hat mich's aus der Heimat fortgetrieben. Das Geld, das ich geerbt hab', macht mich allein nicht glücklich. Ruhm und Ehre möcht' ich suchen. Die kann man heutzutage nur beim Kriegsvolk gewinnen.“

Die Marktenderin blinzelte. „Wohl, wohl und Geld macht nur froh, wenn man's ausgibt. Uebrigens, Eurer Sprach nach hätt' ich geschworen, daß Ihr ein echter Seehas seid.“

Der Bursche, den die grelle Sonne blendete, rückte den Hut tiefer ins Gesicht. „Die Sprache, — ja, ja, hab's wohl von der Mutter, die bei Ueberlingen zu Hause war, eine geborene Hummel.“

„Hummel?“ stuzte die Alte. „Wird doch nicht gar ein Verwandter von Euch sein, den sie jüngst auf der Hofstatt zu Ueberlingen gehängt, hernach mit Pieden durch alle Gassen geschleift und zuletzt gevierteilt haben?“

„Schrecklich“, schauderte der junge Mann. „Aber mir ist nichts bewußt. Des Namens gibt es viele. Ist wohl ein schlimmer Verbrecher gewesen?“

Die Frau sah ihn staunend an. „Ja, wißt Ihr denn gar nicht, was in der Welt vorgeht? Und wie sie zu Ueberlingen versucht haben, die Stadt, die doch unser Kommandant überlistet und erobert hat, dem Feinde wieder in die Hände zu spielen?“

„Hab mich bisher nicht viel um die Gändel der Welt gekümmert und ist auch im Baselbiet von dem, was Ihr sagt, nichts geredet worden. Aber wenn Ihr mögt, erzählt mir's.“

Die Alte setzte sich bequemer zurecht, und während der Wagen zur Linken gegen den Hohentwiel abbog, begann sie redselig die Ereignisse der letzten Monate zu erzählen.

Seit Anfang des 16. Jahrhunderts nahm der Hohentwiel, nachdem er in den Besitz von Württemberg übergegangen war, eine isolierte Stellung ein, und als der furchtbare dreißigjährige Krieg über Deutschland hereinbrach, bekam die ein-



Während die Maultiere anzogen, begann er zu erzählen.

same Felseninsel bald den stürmischen Wogenschlag der Zeit zu spüren. All das mörderische Ungewitter, das in der Seegegend mit Schwert und Feuer wütete, zog sich immer wieder um den einen Berg zusammen. Auf seinem Gipfel aber saß, dem Adler gleich im Felsenhorste, der verwegene Konrad Wiederhold, ein geborener Hesse, den Herzog Eberhard seiner kriegerischen Verdienste wegen 1634 zum Kommandanten der Festung gemacht hatte. Neun Jahre lang trozte er jetzt schon allen Stürmen. Vergeblich hatten Kaiserliche, Spanier und Bayern zu wiederholten Malen sein Felsenneß belagert. Schnelligkeit und Energie halfen ihm immer

wieder aus der Not, und schließlich wurden die Tzieler zum Schrecken der ganzen Seegegend.

Der vertriebene Herzog von Württemberg hoffte, in sein Land zurückgekehrt, den Kaiser durch Nachgiebigkeit zu versöhnen und versprach ihm, die Festung auszuliefern. Aber Wiederhold trogte jetzt selbst seinem Herrn, er schloß ein Bündnis mit Herzog Bernhard von Weimar und führte den Krieg auf eigene Faust weiter, um die anvertraute Burg dem Lande zu erhalten. Es gelang ihm durch kühne, überraschende Streifzüge, sich zum Herrn fast der ganzen deutschen Seegegend zu machen, und aus zahlreichen großen Ortschaften bezog er regelmäßigen Tribut. Jetzt, zu Beginn des Jahres 1643 war es ihm sogar gelungen, die Stadt Ueberlingen, die einige Jahre zuvor alle Angriffe der Schweden unter General Horn tapfer abgeschlagen hatte, durch einen fecken Handstreich zu erobern und seine Absicht, am See selber festen Fuß zu fassen, damit zu verwirklichen.

Die alte freie Reichsstadt Ueberlingen aber konnte die erlittene Schmach nicht so schnell verwinden. Obwohl die unter dem Kommandanten Corval in die Stadt gelegte Besatzung die Bürger human behandelte, regte sich in dem Ratsherrn Sebastian Heudorf, dessen Nachlässigkeit zum größten Teil die Ueberrumpfung durch Wiederhold ermöglicht hatte, das Schuldbewußtsein. Mit seinem Sohne Jakob, seinem Schwager Martin Hummel, Jakob von Hagenwilen und anderen reichstreu und patriotisch gesinnten Bürgern zettelte er eine Verschwörung an. Um die draußen lagernden kaiserlichen und österreichischen Truppen heimlich hereinzulassen, brachen sie beim Aufkircher Thor ein Loch durch die Stadtmauer und lehnten eine Leiter an dieselbe, um in den Stadtgraben hinuntersteigen zu können. Am 19. September, nachts 1 Uhr, kamen Heudorf und sein Sohn glücklich hinaus, um den Kaiserlichen zu melden, daß in der Stadt alles bereit sei. Die von Lindau erwartete Hilfe aber kam zu spät, und der kaiserliche Oberst, der einen Feldwebel und ein paar Soldaten in den Graben schickte, fand diesen zu tief, das Loch zu klein und zog sich schließlich, ohne einen Schuß getan zu haben, wieder zurück.

Erst 6 Tage später wurde dem Kommandanten Corval der mißglückte Anschlag verraten. Eiliche Bürger wurden gefänglich eingezogen und so lange peinlich befragt, bis sie gestanden und ihre Mitschuldigen nannten. Hummel und Hagenwilen, die Heudorf das Loch hatten machen helfen, wurden

in grausamer Weise hingerichtet. Die übrigen aber schickte der Kommandant, der der Bürgerschaft nicht traute und etwaige Befreiungsversuche fürchtete, zu Wiederhold auf den Hohentwiel, damit ihnen dort der Prozeß gemacht werde.

„Und dort in dem großen, festen Turm saßen die Unglücklichen?“ unterbrach Franz Hofreiter mit bewegter Stimme, aus der eine tiefe Anteilnahme klang, die Erzählerin, als man inzwischen der hochragenden Festung schon ganz nahe gekommen war.

Mutter Brigitte nickte. „In dem Rondellturm, zu höchst unter dem Dache, liegen der Gredmeister Veit Gutedel und seine 8 Genossen in Ketten. Der Kommandant hätte sie schon vors Gericht gestellt, aber der gemeldete Anmarsch der Bayern läßt ihm jetzt keine Zeit dazu.“

In den blauen Augen des Burschen leuchtete es auf. „Wenn sie erst da sind, wird er sie noch weniger finden, meint Ihr nicht?“ Aber ein prüfender Blick der Alten erschreckte ihn. Er wußte immer noch nicht, ob sie ihm traute, und besser war es, das Gespräch auf andere Dinge zu lenken. „Also die Marktenderin seid Ihr bei des Wiederholds Kriegsvoll?“ fragte er rasch.

„Mein Mann, der Kaspar, führt die untere Wirtschaft droben im Vorhof, aber er ist bequem und rührt sich nicht gern von der Stelle. Ich begleite die Soldaten ins Feld und muß auch alles hereinbringen.“ Sie sicherte verstoßen in sich hinein. „O — da ist gesorgt. Wir verdursten nicht. Mögen uns die Bayern auch wieder einmal von aller Welt abschneiden.“ Wie zur Bekräftigung ihrer Worte zog sie eine dickbauchige Flasche mit Schwarzwälder Kirschwasser aus ihrem bauschigen Gewande und tat einen herzhaften Schluck.

„Da, Kriegsknechtlein, kostet auch.“
Der Bursche nahm zögernd die Flasche und führte sie mit Widerstreben an den Mund.

„Zum Wohl, Frau Brigitte!“

„Was, heißt das getrunken? Braucht keine Angst zu haben. Wir haben genug. Die Fässer hinter uns sind alle voll guter Tropfen. Also trinkt herzhaft und nicht wie ein zierfam Mägdlein.“

„Auf gutes Gelingen meiner Wünsche denn!“
Hans Hofreiter tat diesmal einen kräftigeren Schluck, so daß er sich schüttelte und pustete: „Vrr, der ist stark!“

„Hat schon manchen zum Helden gemacht, der sonst keiner war,“ lachte die Alte und trieb ihre Tiere schneller die letzte Biegung des steilen Weges hinan.

Balkjaden sperren auf beiden Seiten das Gelände ab, und auf einem Absatz des Berges erhob sich, von der oberen Festung völlig beherrscht, mit starker Mauer und runden Wehrtürmen die untere Festung.

Vor dem Torbogen kreuzten zwei Guardiknechte ihre langen Spieße. „Halt, wer da? Niemand darf mehr herein.“

„Treibt Eure Spässe mit anderen,“ erbot sich die Alte, — „oder habt Ihr am hellen Mittag den Schlaf noch in den Augen, daß Ihr Eure eigenen Leute nicht kennt!“

Die Knechte bemerkten ihren Irrtum. „Ja so, Mutter Brigitte!“ Aber sie gaben den Eingang noch nicht frei.

„Nur Ihr dürft passieren, aber kein Fremder.“

„Ist auch keiner, will einer der unsren werden.“

Den Soldaten ging es wie zuvor der Marketenderin.

Mit prüfenden Blicken maßen sie die Gestalt des jungen Menschen und

lachten auf. „Der ein Soldat? Soll erst flügge werden, ehe er das Nest verläßt!“

Die Alte erkannte

die Gefahr. Hofreiter einen schnellen Blick des Verständnisses zuwerfend, lenkte sie ein.

„Braucht ja nicht gleich ein Kriegsknecht zu sein. Der Hans ist ein Better meines Mannes aus dem Baseljbiet. Kann ihn gut brauchen in der Wirtschaft, denn unseren Mädeln, der Liesel und Greth, laßt Ihr Schleckmäuler doch keine Ruh.“

Die Torposten machten keine Einwendungen mehr. Mit Mutter Brigitte durfte man's nicht verderben. Sie standen beide in ihrer Schuld. Mit gemischten Gefühlen sahen sie dem jungen Mann nach, der, abgesprungen, jetzt das Maultiergespann in den Vorhof führte. Eine weitere Kellnerin wäre ihnen lieber gewesen.

Auch Brigittens Mann, der mit aufgekrampten Ärmeln, einen grünen Schurz vorgebunden,

eben ein Faß in die Wirtschaft vollte, machte große Augen, als er den Ankömmling sah. Aber ein paar ihm schnell zugeflüsterte Worte Brigittens genügten, ihn gefügig zu machen. Er war kein Mann des Widerspruchs, am wenigsten seinem Weibe gegenüber. Wenn die seine Verwandtschaft um einen Better vermehrte, wußte sie schon, warum.

Mit erkünstelter Freundlichkeit reichte er ihm die Hand. „Bist mir schon recht, Hans, — und wenn du Durst hast, es wird gleich angezapft.“

Hofreiter dankte verlegen.

„Auch recht. Da will ich dir gleich deine Schlafstätte zeigen und Kleider geben, wie du sie in der Wirtschaft brauchst.“

Er schritt über den Flur auf einen Verschlag zu, in den durch ein kleines Fensterchen nur spärliches Licht fiel. Auf das mit einer Decke verfehene bescheidene Strohlager weisend, meinte er: „Da, wenn du müd bist, kannst dich ein wenig verschlafen. Das Gewand will ich gleich bringen.“

Als er hinaus war, sank Hofreiter neben der Ruhestatt auf die Knie und

faltete die Hände. „Heilige Mutter Gottes, ich danke dir, daß du mich soweit gebracht hast! Verlaß mich nicht, hilf weiter!“

Nach einer Weile erschien Kaspar Eck wieder, warf eine Mütze, Jacke und Schurz auf das Bett und meinte: „So, — da kleide dich um.“ Hofreiter zögerte, aber der Wirt blieb noch stehen.

„Also mein Better willst sein?“

„Eure Frau meinte —“

„Nun mir kann's recht sein. Hätten dich sonst wohl nicht hereingelassen. Und ich denke, es wird dir nicht lieb sein, viel gefragt zu werden.“

Der Bursche erblickte. „Hab' ja der Frau Brigitte alles erzählt.“



„Gi, Bürschlein, verteidigst ihn gar?“

Der behäbige Schenkwirt lächelte pfiffig. „Wenn sie dir glaubt, genügt's. Aber im Herauffahren wirst beim Maierhof draußen den Schnappgalgen gesehen haben. Hat schon manch' ein Spion dran gebaumelt. Das merk dir —“

„Herr!“ — fuhr Hofreiter erschrocken zusammen, — „was denkt Ihr!“

„Hab nur gemeint, — für alle Fälle,“ brummte Kaspar und wandte sich dem Ausgang zu.

Der Bursche atmete auf, wechselte schnell die Kleider und begab sich in den Wirtschaftsraum, um durch seinen Eifer jeden weiteren Verdacht zu entkräften.

Das gewölbte, rauchige Gemach im Erdgeschos der Kellerwohnung hatte sich bereits mit müßigen Kriegsknechten gefüllt. Frau Brigitte thronte auf einem erhöhten Sitz zwischen zwei Fässern, zwei Mägde bedienten, und der Wirt, der jede Arbeit scheute, beschränkte sich darauf, seine Gäste zu unterhalten.

Hofreiter fand sich schnell in sein neues Amt und trug den Durstigen fleißig Bier und Wein zu.

Ein Waibel der „aufgesehten Dragoner“, wie Wiederhold seine beritten gemachten Gardi-Knechte nannte, schien Gefallen an dem sinken Burschen zu finden. Seine schwarzen, funkelnden Augen auf ihn richtend, rief er: „Schenk mir ein, Hans. So heißt du ja wohl? Bist ein hübscher Kerl. Komm, setz dich zu mir. Hättest ihn in Weiberkleider stecken sollen, Mutter Brigitte. Da könnten die Diefel und Greth zusammenpacken.“

Hofreiter wagte nicht, sich zu widersetzen. Aber er tat gekränkt, indem er sich an die Seite des härtigen Soldaten setzte. „Ihr schmeichelt mir, Herr, und beschämt mich zugleich. Ein Kriegsmann möcht' ich werden, und Ihr wollt ein Weib aus mir machen.“

Peter Mohr leerte lachend seinen Krug. „Na, sei gut, Bürschel. War nicht so böß gemeint. Gib mir deine Tazze. Und Hand darauf. Ein Dragoner sollst mir werden. Und mein Zeltkamerad. Ich seh' es schon durch beim Kommandanten.“

„Zu viel Ehr“, stotterte Hofreiter, ganz rot werdend.

Unter der aus aller Herren Ländern zusammengewürsten Mannschaft, die schon lange nicht mehr der Kampf um den Glauben, sondern nur noch Abenteuerlust und Beutegier zusammenführte, saß am unteren Ende ein schwedischer Wachtmeister mit ledergelbem, narbenvollem Gesichte, einer scharfen Raubvogelnase und buschigem,

rottem Barte, der die beiden mit lauernden, mißtrauischen Blicken betrachtete. Er hatte einen Haß auf den Waibel und es machte ihm Freude, diesem sein Wohlgefallen an dem schmucken jungen Burschen zu verleiden.

„Was ist denn das für eine Bedienung, Mutter Brigitte“ — schrie er zu der Martetenderin hinüber. „Eine Viertelstunde sitz' ich schon trocken da. Habt Ihr den Maulaffen in Dienst genommen, daß er sich pouffieren läßt wie ein Mägdlein. Komm einmal her, Bursch. Wie bist denn überhaupt auf den Twiel hereingekommen?“

Hofreiter gehorchte trotz des grimmigen Blickes, den der Waibel dem Schweden zuwarf. „Mit der Mutter Brigitte halt.“ Und mit unsicherer Stimme begann er seine Geschichte zu wiederholen.

Der Wachtmeister sah dem Verwirrten scharf ins Gesicht. „So — am Unteren Tor? Ich will den Posten ihre Pflicht lehren! Haben sie dich dem Quartiermeister vorgeführt und hat der Profoß dich ausgefragt?“

„Nein, Herr.“

„Poß Marter und Tod! Ist das eine Wirtschaft! Keine Zucht und Ordnung mehr. Mit dem Kommandanten werd' ich reden, daß er mit einem Donnerwetter dreinfährt. Risse die Schlamperei nicht täglich weiter ein, hält' auch das mit dem gefangenen Gredmeister nicht passieren können.“

Frau Brigitte wurde ängstlich. Sie verließ ihren Sitz und stellte selbst ein übervolles Glas mit dunklem Rotwein auf den Tisch. „Ist was für Ihnen, Herr Wachtmeister. Vom allerfeinsten Burgunder. Nur für Kenner. Haben Seine Herzogliche Gnaden von Weimar vor seinem Ableben noch selbst aus dem Welschland mitgebracht. Ist ein seltener Gelegenheitseinkauf, hab ihn heut erst hereingebracht.“

Aber Axel Hedberg, dem sonst nichts über einen guten Tropfen ging, hörte sie gar nicht. Mit dem Blick einer Katze, die ein Vöglein beschleicht, hasteten seine Augen auf der Gestalt Hofreiters, der sich mit zitternden Knien an die Tischplatte lehnte. „Warum bist du denn blaß geworden wie ein Leinentuch, Bursch?“

„Ich? — habt Ihr nicht von den Gefangenen geredet?“ stieß der Gefragte stockend hervor.

Noch tiefer schienen sich die grauen, kalten Augen des Wachtmeisters in seine Seele zu bohren. „Kennst du vielleicht den Ueberlinger Mordbuben?“

„Den Gutedel meint Ihr?“

„Ei, — den Namen weißt du ja! Woher denn, — wenn du hier fremd bist?“

Axel Hedberg erhob sich. Seine hagere Gestalt streckte sich wie ein gespannter Bogen.

„Von der Mutter Brigitte. Sie hat mir das alles erzählt,“ entgegnete Hofreiter mit einem Ton, dessen Kälte der siebernden Hitze, die seinen Körper überslog, seltsam widersprach.

„Ja, ja,“ fiel die Marktenderin ein, „ist noch ein junges Blut, der Bub, und hat ein weiches Herz. Jeder, dem es übel geht, tut ihm leid.“

„Beim Gredmeister mag er sich's sparen.“

„Gestern, ehe ich fort bin, hab ich ihm noch die Supp' und das Brot auf den Turm geschickt,“ redete Brigitte fort, um den andern nicht wieder zu Worte kommen zu lassen.

„Heut wird sie's zum letztenmal tun, Gctin.“

Langsam und scharf jedes Wort betonend, sagte es Hedberg und seine Blicke waren wie eine Falle auf den Burschen gestellt.

„Was sagt Ihr da?“ fuhr die Wirtin auf, die sah, wie Hofreiter alles Blut aus seinem Gesichte wich. „Hat's was gegeben mit dem Gredmeister?“

„Wißt Ihr's noch nicht? Letzte Nacht haben die Gefangenen aus dem Rondellturm auszubringen versucht. Das heißt, von den andern steht's noch nicht fest. Sie werden erst vor Gericht gestellt. Aber dem Gredmeister ist bereits der Prozeß gemacht. Ulrich Stecher ist gerade dazu gekommen, wie er sich an einem Stricke aus dem Fenster herabläßt. Entschlossen stürzt sich der Wärter auf ihn. Aber der mörderische Schuß hat schon einen Stein vom Boden aufgerafft und zerschmettert ihm den Schädel. Sein Todesschrei zieht die Wache herbei.“

„Tot?“ schrie Frau Brigitte entsetzt.

„Hätt' ein jeder getan. War doch nur Notwehr.“

Wie von einer Schlange gestochen, fuhr Axel Hedberg herum.

„Ei, Bürschlein, verteidigst ihn gar? Ist freilich auch Notwehr, was wir tun, uns vor der Mörderbrut zu sichern. Denn morgen um diese Zeit hängt der Böfewicht bereits am Galgen.“

„Jesus Maria!“

Die Marktenderin schrak zusammen. „Geh hinein, Hans. Schlaf dich erst aus. Dir ist wirklich nicht gut. Der lange Marsch in der kalten Nacht hat dir geschadet.“

Aber schon hatte sich der Wachtmeister vor sie geworfen. „Da bleibt er, der verkappte Papist!“

„Haltet zu Gnaden, Herr Wachtmeister, — warum —“

Hedberg verstand die Alte. „Zur Mutter Gottes, ruft er und will ein evangelischer Schweizer sein. Alles ist Trug an ihm! Dankt es Gott und Euerm Burgunder, Brigitte, wenn Euch Euer Vetter nicht selbst einen Strick um den Hals legt. He, Bürschlein, zeig einmal, was sich unter deinen Kleidern birgt!“

Mit rauhem Griffe packte der Wachtmeister den jungen Menschen, der sich verzweifelt wand, während sein eben noch totenbleiches Gesicht wie mit Blut übergossen schien.

Aber der Schwede, der unter seine Jacke gegriffen, hatte schon gefunden, was er suchte. Triumphierend zog er einen kleinen runden Gegenstand an einem zerrissenen goldenen Kettchen hervor. „Da haben wir ja den Beweis. Ein Heiligenbild! Feldwaibel, ruft die Wache herbei! Ein ligistischer Spion ist unter uns.“



„Ich bin ein Weib!“

„Um Jesu Willen, Herr Wachtmeister“, stöhnte die Marktenderin, während Peter Mohr knirschend dem Befehl gehorchte.

„Still, Mutter Brigitte. Will zu Eurer Ehrannehmen, daß der falsche Vetter Euch selbst betrogen. Und jetzt zu Euerm Burgunder. Ein gutes Werk braucht eine Belohnung.“ Er leerte das Glas auf einen Zug. „Der Kommandant wird mir's danken. Da, — füllt noch einmal.“

Kaspar Eck kam zitternd herangeschlichen. „Verzeiht, Herr Wachtmeister. Hab' eine große Verwandtschaft. Auch in der Schweiz einen Vetter seines Namens. Sah ihn seit Jahren nicht. Und da's die Brigitte sagte, muß' ich's glauben.“

„Seid froh, wenn es auch die Richter tun. Und jetzt?“

Vier Arkebuser, in Stahl und Eisen gehüllt, die waffenklirrend eintraten, unterbrachen ihn.

„Die Wache,“ meldete mit schlecht verhehltem Grimm der Baibel, während er einen Blick verstoßenen Mitleids auf seinen jungen Freund warf.

„Schafft den Gefangenen in den Turm,“ herrschte Axel Hedberg. „Ich selber werde dem Kommandanten den Fall melden.“

Die Bewaffneten nahmen den jungen Hofreiter, der sich still wie ein Opferlamm in sein Schicksal zu ergeben schien, in ihre Mitte und schleiften den halb Bewußtlosen mit Flüchen und Stößen zum Wirtschaftsraum hinaus. — — —

Die furchtbarste Nacht seines Lebens lag hinter dem Gefangenen. Es waren nicht die schweren Eisenketten, die sie ihm bereitet. Ihren schmerzenden Druck fühlte Hans Hofreiter kaum. Nur das, was er aus dem Munde des Wachtmeisters vernommen, zerriß seine Seele mit tausend Qualen. Umsonst war alles gewesen. Sein ganzer kühner Rettungsplan vernichtet. Was lag an seinem Leben, wenn es verspielt war! Aber noch vor ihm sollte der liebste Mensch, den er auf Erden besaß, den Tod erleiden. O warum hatte Zeit nicht warten können! Nun umschlossen sie beide die gleichen Kerkermauern, und er konnte nicht mehr helfen! Wie auf die Folter gespannt lag er auf der harten Britsche und horchte.

Draußen riefen die Wachen einander an. In der Ferne klang ein dumpfes Rasseln, wie von einer Trommel. Rief sie den Gredmeister zum Tode? Aber nein, — noch war es ja nicht Tag. Kaum dämmerte der Morgen. Durch das schmale Lustloch hoch über seinem Haupte zitterte ein bleicher Dämmerchein.

Auf dem steinernen Gange tönten schwere Männerschritte. Im Schloß drehte sich rasseln ein rostiger Schlüssel.

Die Tür flog auf. Der gelbe Lichtstrahl einer Laterne, die der Schließer hochhielt, fiel herein. Eine schwarz gekleidete Gestalt wurde sichtbar.

„Das ist er, hochwürdiger Herr. Ein junges Blut und doch schon ein alter Sünder.“

„Ein Priester“ — durchzuckte es Hans. „War auch sein Schicksal schon entschieden? Kam der Mann Gottes, ihm den letzten Trost zu bringen? Wie eine himmlische Beruhigung kam es über ihn. O, dann war ja alles gut, wenn er zusammen sterben durfte mit dem, für den er sich vergebens geopfert!“

„Es ist gut, wir werden sehen. Laßt mich allein mit ihm.“

Der Schließer, die Tür wieder versperrend, entfernte sich und Herr Johann Eberhard Pauli, der seit sieben Jahren als erster protestantischer Pfarrer auf dem Hohentwiel weilte, schritt in seinem langen, dunklen Talare mit feierlicher Würde auf das Lager zu.

Hans erhob sich mühsam in seinen Ketten und trat einige Schritte vor. Das von dem fahlen Lichtschein überströmte bleiche Schmerzensantlig verfehlte seinen Eindruck auf den Geistlichen nicht.

„Ghe der Gefangene eine Frage tun konnte, begann er: „Es ist der Wunsch der Mutter Brigitte, der mich so früh hierher führt. Sie ist in banger Sorge um Euch und gibt sich selber einen Teil der Schuld an Euerm Schicksal.“

„Mit Unrecht,“ sagte Hofreiter leise und fest. „Ich habe es so gewollt. Und ich will die Folgen tragen.“

Der Priester nickte mit innerer Befriedigung. „Es ehrt Euch, daß Ihr nicht andere belastet. Aber um Gott nach begangener Missetat zu verjöhnen, gibt es nur eins, die Reue. Der Weg, der zu ihr führt, ist volle Wahrheit.“

Der Gefangene schien mit einem Entschlusse zu kämpfen, dann aber raffte er sich auf und sagte: „Ihr, hochwürdiger Herr, sollt sie wissen. Wenn Ihr auch ein anderes Bekenntnis habt, Ihr glaubt doch an Gott und Christum. Und die sollen meine Richter sein, wenn ich mich einer Schuld zu zeihen habe. Um eines guten Zweckes willen hab' ich gelogen und durch dieses Kleid getäuscht. Lieb und Treue waren es, die mich dazu brachten, — denn, ehrwürdiger Herr, — ich bin ein Weib.“

In heftiger Bewegung hatte die Ge-
ständige sich plötzlich zu den Füßen des Pfarrers
geworfen, und dieser trat in sichtbarer Ueber-
raschung einen Schritt zurück. Dann aber er-
griff er ihre bittend erhobenen Hände und zog
sie sanft empor. „Steh auf, meine Tochter,
und vertraue mir alles an. Du hast einen Ge-
liebten unter den Gefangenen im Rondellturm?“

Vertrauend schlug sie
die tränenfeuchten blauen
Augen zu ihm auf. „Ja,
hochwürdiger Herr. Einen
geliebten Gatten. Der
Gredmeister von Ueber-
lingen ist mein Mann.“

„Also kein Spion?“ fuhr
Johann Pauli zurück.

„Wie Ihr es nehmen
wollt. Spionieren hab'
ich ja wollen nach einer
günstigen Gelegenheit, um
meinen unglücklichen Veit
aus seinem Kerker zu be-
freien. O hätte er's geahnt
und wäre nicht zu früh
zur Selbsthilfe geschritten!
Nun hat er alles und uns
beide verderbt.“ Sie schlug
die Hände vors Gesicht
und brach in einen Strom
von Tränen aus.

Erstütert faßte der
Geistliche ihre Arme und
führte sie zum Lager. Dort
setzte er sich neben sie und
suchte mit Trost und Zu-
spruch ihren verzweifelten
Schmerz zu lindern. „Ich
will alles, was noch möglich
ist, für Euch, für Euer
Mann tun. Aber um das
zu können, dürft Ihr mir nichts verschweigen.
Ist Euer Gatte schuldig?“

„Im Sinne seiner Feinde ja,“ kam es leise
von den Lippen der jungen Frau. „Aber nur
aus Liebe zu seiner Vaterstadt, in Treue gegen
seinen Glauben hat er gehandelt. Den Wächter
kann er nur in der Notwehr und ohne Ueber-
legung erschlagen haben.“

„Und wie ist Euer wahrer Name?“

„Dora, eines Ueberlinger Bürgers einziges
Kind. Der Vater ist schon gestorben. Die Mutter

noch vor ihm. Veit heiratete mich als arme ver-
lassene Waise. Drei Jahre sind es her. Als
Gredmeister hatte er sein gutes Auskommen.
Er mußte im Gredhaus, dem großen Speicher
am Hafen, die ein- und ausgehenden Güter be-
wachen, für die Schiffsleut' Sorge tragen und
das Gredgeld erheben. Erst als Euer Kom-
mandant die Stadt einnahm, kam das Unglück



„Ein Größerer, der über uns allen steht.“

über uns. Ich habe Veit gewarnt, sich in die
Verschwörung einzulassen, aber er wollte nicht
hören, und ich weiß, er hat es in ehrlicher,
treuer Ueberzeugung getan.“

„Und dann?“ fragte er, „Habt Ihr Kinder?“

„Einen herzigen Buben, ja. Der kleine Stefan
ist jetzt 1 1/2 Jahre alt.“

„Und das Kind konntet Ihr allein lassen?“

Es klang wie ein leiser Vorwurf.

„Der Gatte galt mir mehr. Ich fürchtete, daß
sie ihn zum Tode verurteilen könnten, wie es

nun geschehen ist. Alles, was wir besaßen, raffte ich zusammen. Ich hoffte die Wächter bestechen oder ihn sonst mit List befreien zu können. Das Kind ließ ich in der Obhut einer Verwandten zurück. Sie versprach mir, es zu einem guten Christen zu erziehen. Denn wenn alles fehl schlug, war ich entschlossen, das Los meines Mannes zu teilen."

"Getreu bis in den Tod," sagte der Priester ergriffen. "So will es Gott von den Ehegatten. Ihr habt vor ihm keine Sünde begangen."

Dora ergriff seine Hand und führte sie demütig an die Lippen. "Ich danke Euch für das Wort." In wehem Schmerz sank ihr Kopf auf die hochklopfende Brust.

Voll tiefer Rührung sah Johann Pauli auf die Unglückliche nieder. "Und was verlangt Ihr, daß ich für Euch tun soll?"

"Das einzige, was Ihr noch könnt," antwortete sie entschlossen, — "bewirkt es, hochwürdiger Herr, daß ich mit meinem armen Veit sterben darf."

Der Geistliche erhob sich. "Ich denke mehr zu tun. Was soll aus Eurem Kinde werden, wenn ich solchen Wunsch erfüllte."

"Gott wird sich seiner erbarmen."

"Auch Menschen sollen es tun. Wenn alles fehlschlägt, werde ich mich an den Stadtkommandanten von Ueberlingen wenden. Der Oberst Corval ist ein christlicher und barmherziger Mann, er wird Mitleid mit Eurem Unglück haben."

Schluchzend warf sich das junge Weib zu seinen Füßen und wollte den Saum seines Talar's küssen. Im gleichen Augenblick aber klopfte der Schließer wieder an der Pforte.

Mit gebietender Würde trat ihm der Parrer entgegen. "Nehmt diesem Gefangenen die Ketten ab. Ich habe keine Schuld an ihm gesunden."

"Hochwürdiger Herr, das darf nicht sein."

"Ich will es und übernehme die Verantwortung dem Kommandanten gegenüber. Noch in dieser Stunde werde ich mit ihm sprechen."

Der Schließer, wohl wissend, welchen Einfluß der Parrer auf Wiederhold besaß, wagte nicht mehr zu widersprechen. "Wenn aber der Wachmeister kommt," wandte er ein, — "mit dem Schweden ist nicht zu spassen."

"So soll er den Gefangenen nicht mehr hier finden. Führt ihn in den Kerker hinauf, in dem der Gredmeister der Vollziehung des Spruches harret."

Gerades Wegs schritt Johann Eberhard Pauli zur Wohnung des Kommandanten, die in den

im Halbkreis aneinander stoßenden Gebäuden lag, die das einstige Kloster gebildet hatten.

Konrad Wiederhold lag, noch müde von den Anstrengungen des letzten Tages, angekleidet auf seinem Feldbette, eine Karte in der Hand, auf der er die Bewegungen der heranmarschierenden Bayern Mercy's verfolgte. Den kräftigen Körper krönte ein kühn geschnittenes Gesicht, nach Sitte der Zeit mit Schnurr- und Knebelbart. Unter der gebietenden Stirn bligten lichtblaue Augen, die ebenso zornig drohen, wie milde lächeln konnten. Auf den weißen Spitzentragen wallte unverschnitten das lange blonde Haar.

Unwillig über die frühe Störung sprang er auf, doch der Anblick des Pfarrers besänftigte ihn.

"Was führt Euch zu mir, Hochwürden?"

"Ein Größerer, der über uns allen ist," antwortete der Priester ernst. "Der auch einem Weibe die Seele und das Herz eines Helden verleihen kann."

"Einem Weibe?" staunte der Kommandant.

"Von wem spricht Ihr?"

"Von einer Unglücklichen, die ich soeben verlassen habe." Ruhig und schlicht erzählte er das Geständnis Doras. "Und nun hab ich eine Bitte," schloß er, "Ihr müßt ihrem Gatten das Leben schenken."

Wiederhold, der bisher mit sichtbarer Anteilnahme der Erzählung gelauscht, fuhr auf. "Unmöglich! Ich habe das Todesurteil bereits unterzeichnet. Noch in dieser Stunde wird es vollzogen werden. Wollte ich anders handeln, würde ich meine eigenen Leute gegen mich aufbringen."

Der Priester erhob sich. "Ich habe mir das Gegenteil gedacht. Daß sie Euren Edelmut bewundern würden. Aber wenn der Unglückliche sterben muß, so laßt wenigstens seine arme Witwe frei und ungestraft zu ihrem Söhnlein ziehen und ihm die Vottschaft bringen, daß es heute eine Waise wurde?"

Die letzten Worte machten einen unverkennbaren Eindruck auf den Kommandanten. "Wie ich meine Armgard kenne," sann er, — "vielleicht hätte auch sie nicht anders gehandelt. Ein wahres Weib von echter Treue! Wahrhaftig, es lohnte sich, sie von Angesicht zu Angesicht zu sehen." — In einem plötzlichen Entschlusse öffnete er die Thür. "Molsheimer!" rief er in den Gang hinaus.

Der Adjutant erschien, seinen Befehl erwartend.

"Eilt ohne Verzug zum Rondellturm. Die Exekutionsmannschaft wird schon bereit stehen."

Aber die Hinrichtung des Gredmeisters soll verschoben werden. Und den gestern gefangen gesetzten vermeintlichen Spion bringt ohne Verzug zu mir."

Der Pfarrer ergriff mit verklärtem Gesicht die Hand des Kommandanten. „Das Wort hat Gott aus Euch gesprochen. Ich habe die Verzweiflung gesehen. Gönn mir auch den Anblick der Freude. Gestattet, daß ich den Hauptmann begleite.“

Wiederhold nickte Gewährung, und beide Männer entfernten sich eiligen Schrittes.

Die Morgensonne fiel mit rosenrotem Schein durch das vergitterte Fenster, als der Wärter Dora durch die niedere Eisentür schob.

Ihre Blicke irrten angstvoll durch das fahle Steingemach. Der Gefangene, der auf dem harten Lager lag, war nicht angefettet. Bei dem Kampfe mit der Wache war er an Arm und Fuß verwundet worden und unfähig, zu stehen. Als die Pforte sich öffnete, wandte er das bleiche, von Schmerz und Gram entstellte Gesicht. „Was soll's?" fragte er gleichgiltig. „Ist die Stunde schon da?"

„Vorerst bring ich dir noch Gesellschaft."

„Hab an den Ratten genug."

„Aber der Pfarrer schiebt sie dir."

„Ich bleib' meinem Glauben treu."

„Mußt dich schon abfinden damit." Der Wärter warf die Tür wieder ins Schloß, während Dora, an die feuchte Wand gelehnt, stehen blieb. Der Gefangene wollte sich wieder der Wand zuwenden. Da warf sie sich mit ausgestreckten Armen über ihn.

„Zeit, mein Zeit!"

Wie von Sinnen starcte der Gredmeister die fremde Erscheinung an. „Dora, — ist das dein

Geist, der mich zu trösten kommt? Deine Stimme und doch nicht du!"

Sie riß das Gewand über ihrer Brust auseinander.

„Ich bin es, — sieh."

„Dora, — das konntest du — tun, unser Kind verlassen!"

„Gott wird ihm Vater und Mutter sein, ich konnte ohne dich nicht leben." Schluchzend sank

sie an seinem Lager nieder und preßte sein Haupt an ihre Brust.

Sein anfänglicher Zorn schwand. In tiefer Rührung hörte er ihren Bericht. Seine Hand legte sich zitternd auf ihren Scheitel. „Mein armes Weib, — nun bist du mit mir verloren."

„Nein, laß uns noch nicht verzweifeln, Veit. Laß uns hoffen und glauben bis zuletzt. Ich habe mein Geheimnis dem Priester entdeckt. Er ist zum Kommandanten gegangen."

„Dir mag er noch verzeihen, nicht mir." Er blickte sie voll banger Sorge an. „Dora, was soll geschehen, wenn ich nicht mehr bin. Du wirst diesem wilden, rohen Kriegsvolk zum Opfer fallen und das wäre mir schrecklicher als der Tod."

„Dafür ist gesorgt."

Die junge Frau zog ein Kristallfläschchen aus ihrem Gewande. „Der Apotheker füllte es mir. Ehe sie die Gefangene schänden können, macht sie sich frei."

Dem Gredmeister stiegen Tränen in die Augen. „Mein mutiges, tapferes Weib! Ich war schwach geworden, aber du hast mich wieder stark gemacht. Und wie ein Mann will ich sterben."

Es war, als hätte sein Schicksal nur auf dieses Wort gewartet. Der steinerne Gang hallte plötzlich von schweren Schritten, Spieße wurden auf den Boden gestoßen, wirre Stimmen riefen



Schluchzend sank sie an seinem Lager nieder und preßte sein Haupt an ihre Brust.

durcheinander. In der Tiefe unter dem Turm begann dumpf eine Trommel zu rasseln.

In der aufgestoßenen Thür wurden härtige Köpfe sichtbar. Der hagere Profosß trat herein. Kriegsknechte drängten hinter ihm nach.

„Gredmeister von Überlingen, — andern zum Exempel und Euch zur verdienten Strafe hab' ich Euch vom Leben zum Tod zu befördern. Solches geschieht von Rechtswegen —.“

Mit gellendem Jammerruf warf sich das unglückliche Weib auf ihren Gatten und umschlang ihn mit beiden Armen. „Beit, ich lasse dich nicht!“

„Dora, — was hast du getan! Du verräthst dich selbst!“

Es war zu spät. Der Raubvogelblick des schwedischen Wachtmeisters hatte sein Opfer bereits erspäht. „Was? — der entlarvte Spion ein Weib! Und wie kommt er hierher? Schließer, — das kostet dich den Hals.“

Doch, ehe der Gefragte antworten konnte, drängte der Waibel sich vor. „Hölle und Teufel, — darum hat mir der Bursch so gefallen. Aber ich hab' das erste Recht auf sie. Mein Zeltkamerad sollte der Hans werden. Und jetzt die Hansin erst recht.“

„Hinweg von ihr!“ herrschte der Wachtmeister und griff nach dem Säbel.

Aber Peter Mohr hatte schon den leeren Wasserkrug gepackt und schwang ihn durch die Luft. „Darin habt Ihr mir nichts zu befehlen. Zurück, oder ich zerschmettere Euch den Schädel!“

Die Soldaten warfen sich zwischen die Wütenden. „Wir haben das gleiche Recht. Uns allen gehört sie. Lagerbeute ist's!“

Mit entsetztenstarrten Augen klammerte sich Dora an ihren Gatten, der, aufgesprungen, sich schützend vor sie werfen wollte.

Da scholl eine tiefe Baßstimme vom Gange herein. „Was geht hier vor? Im Namen des Kommandanten gebt Frieden!“

Der Anblick des Hauptmanns Molsheimer, an dessen Seite der Geistliche ging, ließ die Streitenden bestürzt zurückweichen.

„Der Herr Hauptmann kommen, die Exekution zu kommandieren?“ fragte der Wachtmeister.

„Nein, — die Mannschaft hat sofort den Turm zu verlassen. Die Hinrichtung ist verschoben. Wer sich an den Gefangenen vergreift, wird es schwer büßen müssen. Ist das die tapfere Frau, die ich zum Kommandanten führen soll?“

Der Pfarrer bejahte. „Die dort an seinem Lager kniet.“

„Folgt mir, edle Frau.“

Dora zögerte. Ihr Gatte aber schnellte trotz seiner Wunden vom Lager auf und warf schützend den Arm um sie. „Ihr sollt sie nicht von mir reißen. Führt uns zum Tode, aber nicht zur Schande. Ich habe gesehen, was ihr bei Euch bedorsteht.“

„Um Gottes willen,“ rief der Pfarrer besorgt. „Ihr beleidigt den Kommandanten. So wahr ich ein Diener Gottes bin, Euer Weib soll ungefährdet zurückkehren. Ihr kennt den Wiederhold nicht. Sonst könntet ihr nicht so frevelhaft sprechen.“

Der Gredmeister stand unschlüssig. Dora aber drückte einen Kuß auf seine bleichen Wangen. „Bergist du das Fläschchen?“ flüsterte sie ihm zu. „Ich weiß, was ich zu tun habe. Laß mich gehen mit Gott.“ Da umarmte er sie inbrünstig und schwankte auf sein Lager zurück.

„Gnade!“ Mit gerungenen Händen lag Dora Gutebel auf den Knien vor dem Kommandanten von Hohentwiel. „Gnade für meinen unglücklichen Mann!“

Konrad Wiederholds scharfe Augen ruhten prüfend auf ihrem lieblichen Gesichte. Einen Schritt näher tretend sagte er: „— Nur für den Gredmeister bittet Ihr und nicht für Euch?“

„Was liegt an mir. Das Kind braucht einen Vater im Leben.“

Des Obersten Brauen furchten sich. „Das seine ist verwirrt. Die Richter haben kraft Rechtens den Spruch gefällt. Ich kann ihn nicht ändern.“

„So muß er sterben?“ schluchzte sie verzweifelt und streckte von neuem die Arme nach dem harten Manne aus.

Da ergriff er ihre Hände und zog sie empor. „Erhebt Euch, Ihr gehört nicht zu den Füßen eines tapferen Kriegsmanns, sondern an seine Seite, denn Ihr seid seiner wert. Und wenn das, was geschehen muß, vorüber ist, sollt Ihr den Platz erhalten, der Euch gebührt.“

Verständnislos starrte das junge Weib ihn an. Soeben hatte sie noch zu hoffen gewagt. Jetzt ebhte die Flut ihrer Gefühle wieder zurück. „Was meint Ihr, Herr?“ stieß sie voll qualender Bangigkeit hervor.

„Daß Ihr Euer ganzes zukünftiges Leben nicht als Witwe vertrauern dürft. Ihr seid zu jung, zu schön dazu. Und mein Vetter, Hans Georg, der soeben hier war und dem ich Eure Tat erzählte, war begeistert von Euch.“

ein heldenhaftes Weib hat er sich schon lange gewünscht. Und bei Gott, hätte ich nicht selbst meine tapfere, treue Armgard, ich könnte ihn darum beneiden."

Alles Blut wich aus Doras Wangen, ihre Lippen zitterten unter der quälenden Frage: „Ihr wollt doch nicht sagen, Herr?"

Wiederhold lächelte eigenartig. „Begreift Ihr nicht, wie gut es das Schicksal mit Euch meint? Eure Liebe hatte sich nur verirrt zu einem schlichten,

friedlichen Bürger. Sie muß einem Kriegshelden gehören. Und Hans Georg ist Euer wert. In der Schlacht von Nördlingen hat er 23 Wunden erhalten und ist schon Kapitän-Leutnant. Sobald er ein Weib heimführt, werde ich ihn zum Rittmeister machen. Begreift Ihr nun, wie gut ich es meine. Ein Jahr Witwentrauer, und hernach könnt Ihr als Gattin eines Offiziers, wie Ihr es verdient, seinen Stand, Rang und Ruhm teilen."

Doras anfängliches Staunen hatte sich in jähen Schrecken verwandelt. Glutröte übergoss ihr blasses Gesicht. Hastig riß sie ihre Hand aus der des Kommandanten, der sie noch immer hielt, und wich mit deutlichen Zeichen des Abscheus vor ihm zurück.

„Herr, — ich hatte Euch für edel gehalten und Ihr treibt mit dem Unglück Euren Spott! Schmach Euch, daß Ihr die Liebe bestechlich glaubt und keine Treue kennt. Ich bedaure und verachte Euch zugleich. Und keine Bitte soll mehr über meine Lippen kommen. Ihr habt eine reine Frau schändlich beleidigt. Aber ich will Euch verzeihen, wenn Ihr mich zu meinem Mann zurückbringen, mich mit ihm sterben laßt. Sonst aber —"

Sie sprach nicht zu Ende, doch wankend griff sie nach dem Giftfläschchen auf ihrer Brust.

Der Pfarrer, der sich mit dem Adjutanten während der ganzen Szene bescheiden am Eingang gehalten, sprang herzu und fing sie in seinen Armen auf.

„Mut, meine Tochter," rief er, — „eine geweihte Hand ist schirmend über dir. Ich habe deinem Manne mein Wort verpfändet und werde es halten. Nicht im Ernste hat der Kommandant ein solches Ansinnen an dich stellen können."

Abermals lächelte Wiederhold. „Mann Gottes, du hast recht mit deinem harten Tadel, wie diese mit dem Feuer ihres edlen Zorns. Aber sie hat sich besser bewährt als du, der du an mir zweifeln konntest. Hätte ich in Wahrheit



„Gnade!" Mit gerungenen Händen lag Dora auf den Knien vor Wiederhold.

solch entehrenden Antrag ihr machen wollen, weiß Gott, ich stände niedriger als der geringste Gardi-knecht da. Nur auf die Probe hab' ich sie stellen wollen und wissen, ob dieses Gold so echt ist, wie es glänzt. Es hat sich als wahres Edelmetall bewährt. Getreu bis in den Tod, — das ist eine seltene Tugend. Und für sie gibt es nur einen Lohn, — die Gnade. Dora Gutebel, — noch heute dürft Ihr mit Eurem Gatten in die Heimat lehren. Gedenket dessen, der Euer Feind sein muß und Euer Freund ist, in Frieden!"

Wurst wider Wurst. Von Daniel Kühn.

Ich und mein Freund Peter, — nebenbei bemerkt — der erste Gastwirt in W., — standen miteinander einige Zeit auf dem Kriegsfuß, das heißt, wir hänselten einander recht gründlich. Das war nun ganz und gar unnötig; aber lieber Gott, welcher Mensch macht in seinem Leben keinen dummen Streich? Den Anfang

Als es einmal schien, daß sich der folgende Tag zu einem schönen Jagdtag auswachsen möchte, schickte ich Freund Peter eine Karte. Abends zuvor fabrizierten wir — meine hiesigen Kumpane und ich — einen Hirsch: In ein Holzscheit steckten wir vier alte Stuhlbeine und überzogen den „Hirsch“ mit einer braunen Kuhhaut. An die



Burg Elz, im Elzthal, einem Seitental der Mosel, eine der schönsten und malerischsten Deutschlands, Stammstiz der Grafen von Elz, deren ältesten Teile dem 12. Jahrhundert entstammen, wurde durch Feuer zerstört.

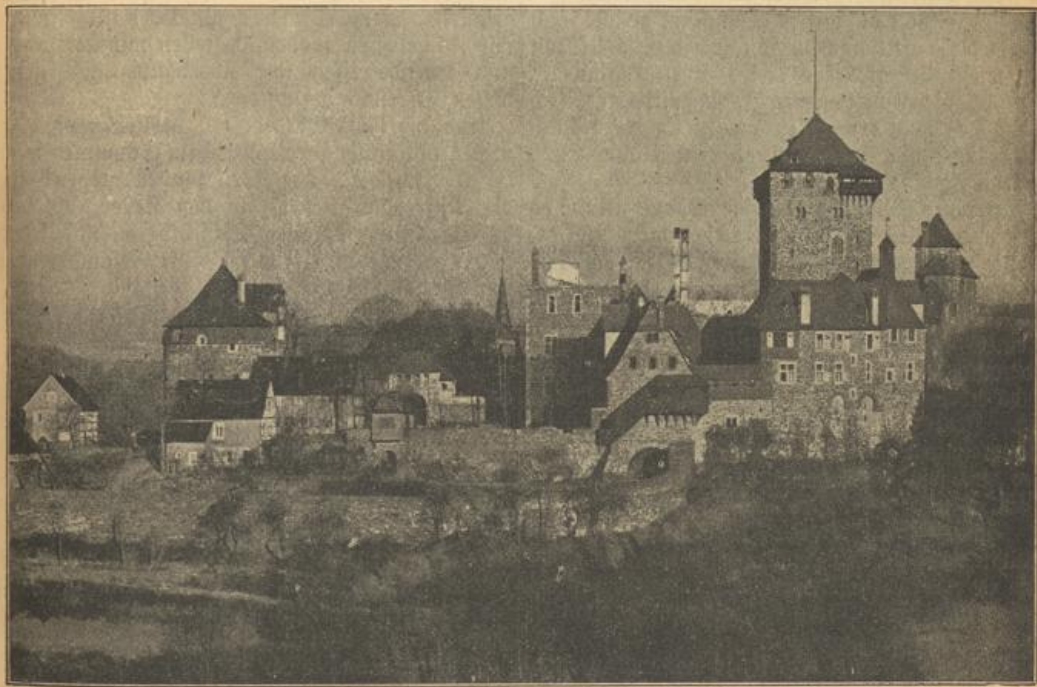
dieser Reibereien hatte eigentlich ich gemacht, das dicke Ende fiel mir aber auch zu.

Auf unserm Feldbann hatten ich und ein paar gute Spezel die Jagd gepachtet, des Vergnügens wegen. Der Gastwirt Peter aus dem Nachbarstädtchen hatte mir gegenüber schon öfters den Wunsch ausgesprochen, so ein Jägdchen mal mitzumachen. Wart' Peter, dachte ich, das Vergnügen soll dir werden! Aber so ganz rein sollst du diese Freude nicht genießen. Ein wenig Uz mußst du dir schon gefallen lassen, alter Freund.

Vorderseite nagelten wir ein paar gebogene Dürreäste auf als das Geweih. Mit vier kleinen Spulrädchen machten wir den Bock sogar fahrbar. Dann wurde er in den Wald gestellt, fünfzig Schritte vom Weg hinter einen Heckenbusch. Alsdann zogen wir noch einen Treiber ins Vertrauen, den alten Bastian, der ein ausgeflugter Waldbruder war und sich in solchen Dingen, wie wir sie vorhatten, auskannte wie in seiner Hosen-tasche. Der Bastian mußte uns nämlich, sobald andern Tags der Peter an seinem „Stand“ war,

den Hirsch mit einer langen, dünnen Schnur dem Peter entgegenziehen. Daß der Peter den Hirschbock als einen wirklichen Hirschbock ansprechen würde, hielten wir für bombensicher. Denn der Peter war einesteils ein Jäger wie der Teufel ein Apostel, und außerdem war der Peter kurz-sichtig. Und wenn wir den „Hirschtrieb“ zuletzt machen, gegen Abend, müßte die Schrift lügen, wenn uns der Plan nicht gelänge.

Der Peter freute sich wie ein kleines Kind auf eine neue Puppe. Er stand im Wald an seinem Platz wie angewurzelt, als es gegen Abend ging. Denn, so sagte man ihm, in diesem letzten Trieb stehe der Hirsch. Und nach einer Weile wird der Peter aufmerksam, windet und wendet sich, guckt und duckt sich hin und her, hebt die Flinte, zielt bedächtig und schoß. Er schoß noch einmal, lud rasch wieder, legte an



Schloß Burg an der Wupper, eine der Hauptsehenswürdigkeiten des bergischen Landes, Stammsitz der Grafen v. Berg, wurde kurze Zeit nach dem Brand auf Burg Elz von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das Dachgeschloß, in dem das Bergische Landesmuseum mit reichen und unersetzlichen Kunstwerten untergebracht war, wurde bis auf das Mauerwerk des künstlerisch wertvollen Rittersaales vernichtet. Das Schloß war in den letzten 30 Jahren durch den Bergischen Schloßbauverein aus Schutt und Trümmern wieder aufgebaut worden.

So war denn alles gut vorbereitet, um den Peter gründlich auf den Leim zu locken.

Am andern Morgen rückte der Peter pünktlich an, in Lodenjoppe, mit Flinte und Jagdtasche ausgerüstet und einer mächtigen Spielhahnsfeder am Hut.

„Peter, du kommst heute wie gerufen: es ist ein Hirsch bei uns gespürt worden. Wir stellen dich als Ehrengast auf den Hauptwechsel. Merk' gut auf und halte gut hin, wenn dir das Tier anläuft. Es soll ein Kapitalshirsch sein.“

und sandte weitere zwei Schüsse in die Hecken. Das prasselte nur so! Von unserm verdeckten Stand aus konnten wir deutlich wahrnehmen, wie das Hirschtier dem Peter immer näher auf den Leib rückte, bald langsam, bald schneller. Der Bastian löste seine Aufgabe „wie am Schnürchen“. Und der Peter lud und schoß, bis sein Patronenvorrat erschöpft war. Schrote aller Grade, vom Spazendunst bis hinauf zum Sauroller, selbst Kugeln flogen in die Hecken. „Mein mußt du werden!“ So dachte der Peter im

stillen. 15 Schritte vor ihm sank denn endlich das Hirschtier zusammen.

„Hurra, ich hab' ihn, er liegt!“ Der Peter brüllte das mit tausend Freuden und stürzte in die Hecke, um seine Beute zu bergen. Auch wir sprangen hinzu. Und wir lachten uns krank und wieder gesund, als wir den Hirsch am Boden liegen sahen und den Peter daneben erblickten, wie ein Ochse vor einem neuen Scheunentor.

„Na, warte nur!“ So knurrte der Peter zu mir her, „das hast du mir nicht umsonst getan! Ich werde dir's wett machen, verlaß dich drauf! Denn du warst der Urheber dieses Spektakelstückes.“

Nach dieser gelungenen Jagd wurde natürlich der Peter noch lange Zeit geuzt. Er tat freilich so, als ob's ihm einerlei sei, aber innerlich wurmte es ihn doch.

Es ward Frühjahr und die Sonne meinte es gut und schien den Leuten recht warm auf die Köpfe. Hin und wieder kamen schon Spaziergänger, besonders Herrenleute aus der nahen Stadt in unser Dorf undkehrten meistens in meiner Wirtschaft ein, weil ich ein gewisses Renomme hatte. Eines schönen Sonntagskehrten sechs noble Herren in Fräcktchen und Stehkragen ein. Jeder begehrte einen Halben vom besten. Raum hatten sie den Wein vor sich stehen, hob der eine sein Glas gegen das Licht und wintte mich zu sich.

„Aber, Herr Gastgeber, schauen Sie doch gefälligst mal in das Glas da: darin lebt es ja wie in einem Fischweiher. Aus welchem Bach haben Sie denn Ihren Wein getauft? Das ist ja das reinste Fischglas!“

Donner und Wetter! Mir so was nachzureden, das ging mir doch über das Bohnenlied! Die noch anwesenden andern Gäste streckten die Köpfe in die Höhe. Und als ich in das Glas hineinschaute, schwammen richtig mindestens 6 kleine Fischlein darinnen. Zum Teufel, sollte denn der Gottlieb, mein Knecht, während des Abfüllens einen Eimer Bachwasser ohne mein Wissen an den Wein geschüttet haben?

„Mit Verlaub, ihr Herren, das ist mir ein reines Rätsel, wie die Fischlein —“

„D, o, Herr Müller, uns ist das kein Rätsel,“ sagte einer der Gäste, „die Tierchen haben Sie halt, als Ihnen der Dorfbach Pate stand, mitgeschöpft!“

Und kaum hatte der Herr ausgeredet, hoben die andern fünf ihre Gläser gegen das Licht und riefen: „Ei, ei, da sind ja auch Fischelchen zu sehen! Da schauen Sie nur her, Herr Gasthof!“

Es war wahrhaftig so! Und nun lief alles, was in meiner Gaststube war, zusammen und betrachtete das Meerwunder. Mein ganzes Ansehen stand auf dem Spiel.

„Meine Herren, das ist ja nicht menschenmöglich, daß diese Tierchen —“

„Was, nicht möglich! Nun, es kann sie ja jedermann betrachten! Und glauben Sie denn, wir seien zu Ihnen gekommen, um Wasser zu trinken? Nein, Herr Müller, da sind Sie schief gewickelt, wenn Sie das glauben! Und wenn wir Fische essen wollen, bestellen wir sie vorher, und lebende essen wir überhaupt nicht gern, haben Sie uns verstanden?“

Und die sechs Stadtherren verließen ohne zu zahlen und unter fortwährendem Schimpfen mein Lokal. Ich hätte vor Zorn plagen mögen! In der Aufregung lief ich in den Keller, lud das unselige Faß auf einen Schiebkarren und leerte seinen Inhalt in den Bach. Die Geschichte ging mir noch lange nach.

Einige Tage darauf kam mein Freund Peter und besuchte mich.

„Mann Gottes,“ hub der Peter das Gespräch an, „wie geht dir's alleweil, was macht das Geschäft? Ich hab' gehört, in deinen Weinfässern treibst du zurzeit Fischzucht? Hm, so was lohnt sich doppelt. Aber Spaß beiseite, Hannes, laß dir sagen: Du bist von den sechs Stadträden zum besten gehalten worden! Die Herren haben die Fischelchen selbst mitgebracht und sie in die Gläser gesetzt. Dann haben sie dir weisgemacht, die Tierchen seien im Wein gewesen. Hannes, man hat dich einmal gehörig gesoppt!“

Und dabei lachte der Peter so verschmitzt, daß mir ein Licht aufging wie ein Leuchtturm: Diese sechs Stadtherren hat dir der Peter auf den Hals geschickt! Das war die Rache für den Hirschbock. Ich ließ mir nun nicht anmerken, daß mir der Urheber bekannt war, im stillen aber nahm ich mir vor, bei nächster Gelegenheit dem Peter ein Paroli zu bieten.

An einem recht windigen Apriltag, an dem nicht leicht fremde Gäste zu erwarten waren, bin ich nach W. gegangen, dem Wohnort Peters. Den ersten besten dienstbaren Geist, der mir in die Hände lief, sprach ich an.

„Sie, Dienstmann, gehen Sie zum Gastwirt Peter und bestellen Sie bei dem ein Essen für 30 Personen, die Portion zu drei Mark. Mit dem Einuhrzug heute Mittag kam eine Gesellschaft bei ihm angefahren, der Kriegerverein aus S.“

Der Dienstmann rannte — was gibst du, was hast du — zum Peter, ich aber lachte mir heimlich ins Fäustchen und ging befriedigt heim.

Am andern Tag ließ es mir keine Ruh', ich mußte nach W., um zu hören, was der Peter zu den 30 Portionen sagt.

„Na, Kolleg“, fühlte ich ihm auf den Zahn, „wie geht's alleweil in deiner Wirtschaft? Recht vielen Fremdenverkehr, was? Wird ordentlich gegessen und getrunken?“

Na, 's geht so lila. Aber Hannes, denk dir: Gestern ließ so ein Quadrathalunke durch einen Dienstmann bei mir ansagen, ich solle ein Essen für 30 Personen, die Portion zu drei Mark, her-

richten lassen, es kam ein Kriegerverein angerückt. Ich hab' natürlich in aller Eil' bei Bäcker und Metzger mancherlei holen lassen und richtete ein Gedeck zusammen — ich sag' dir, das durfte sich sehen lassen! Wer aber nicht kam, das war der Kriegerverein.

Ich bin nun der Ansicht, daß ich einem U₃ zum Opfer gefallen bin; wenn ich nun

dem Urheber für jede Portion dreißig gesalzene aufbrennen könnte, so wären das gerade 900. Hat mir dieser Lumpenkerl einen Schaden von hundert Mark ans Bein gehängt!“

„Das ist für meinen Wein, den ich opfern mußte!“ dachte ich im stillen und freute mich wie tauend Mann, daß es den Peter so tief gefaßt hatte.

Plötzlich fährt der Peter vom Stuhl auf, als wenn ihn eine Feder hochgeschneilt hätte, riß das Fenster auf und rief:

„Gottlieb, komm' mal herauf!“

Dann sagte er ruhig zu mir: „Hannes, wenn du die Geschichte mit den 30 Portionen etwa nicht glauben willst, eben kommt der Dienstmann, der das Essen bestellen mußte. Er wird dir das nun selbst erzählen.“

Soll dich eine Krott pezen! „Peter“, sagte ich, „laß den Mann draußen, ich glaub's ohnehin.

Da machte auch schon der Dienstmann die Tür auf.

„So, Gottlieb, erzähl' mal da dem Herrn Müller, daß dir gestern ein ausgeflugter Halunke auftrag, bei mir ein Essen zu bestellen für 30 Personen! Gottlieb, ist das so?“

„Ei freilich!“ sagte der Gottlieb. Dann deutet er auf mich. „Aber da sitzt ja der Herr, der mir den Auftrag gab!“

„Na, Peter“, sagte ich kleinlaut, „laß die Sache nun, ich war es ja, aber weißt du, das war für die Fischelchen in meinem Wein, wir sind also quitt, alter Spez; Wurst wider Wurst!“

„Hannes“, sagte der Peter, „daß ich dir die



Die hier im Bild gezeigte Kuh holsteinischer Zucht lieferte während ihrer höchsten Leistungsfähigkeit ein Quantum Milch, das wöchentlich 30 Pfund Butter ergab. Die Kuh gehört der Staatsfarm in Ithaca (Amerika).

sechs Herren mit der Fischbrut auf den Hals schickte, kannst du mir so wenig beweisen, als daß auf dem Mond Menschen wohnen; daß du mir aber die 30 Portionen angehängt hast, ist gewiß. Damit du aber siehst, daß ich mit mir handeln lasse, zahlst du halt eine Flasche Champagner zum Vergleich. Dann verzicht' ich auf weitern Schaden-

ersatz und drücke zwei Augen zu.“

Was war da zu machen? Doch nur eine gute Miene zum bösen Spiel. Der Peter holte aus seinem Keller eine verstaubte Flasche, die wir miteinander tranken.

Zwei Tage später erhielt ich ein Schreiben: Lieber Hannes!

Glaubst denn du, ich sei so kreuzmillionendumm und hätte ein Essen für 30 Personen, die Portion zu 3 Mark, herrichten lassen? Da irrst du, alter Freund. Ich hatte mir von dem Dienstmann die Person des Bestellers genau beschreiben lassen und darnach hätte ich dich mit Händen greifen können, mein Lieber. Ich danke dir herzlich für den gespendeten Champagner. Ja, ja, der Hirschbock ist nun wett gemacht. Sonst Angenehmes weiß ich dir augenblicklich nicht zu schreiben. Schönsten Gruß!
Dein Peter.



SOENNECKEN

Soennecken-Artikel sind überall erhältlich

Fabriken in Bonn-Poppelsdorf und Bonn-Soenneckenfeld

Soennecken-Federn

Vorzügliche Büروفeder



Bonna-F.
EF·F·M



Nr 075
EF·F·M·B



56
EF·F



Alfred-F.
EF·F·M



Börsen-F.
EF·F·M·B

Original Schulfeder 111



Nr 111
EF·F·M

Kugelspitz-Federn



Nr 510
EF·F·M



516
EF·F·M

Schnellschreib-Feder



402
breit



106
—

Eil-Federn



776
—

Soennecken-Tintenfässer



Nr 479 10×12 cm
Viele Sorten
Mit 1, 2 oder 3 Gläsern

Die

Rundschrift

von F. Soennecken
In einigen Stunden leicht zu erlernen
Ausgabe zum Selbstunterricht

Soennecken-Rundschriftfedern



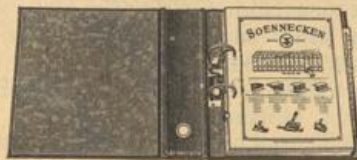
Nur echt mit Namen „SOENNECKEN“
1 Auswahl Nr 8: 25 einfache u. doppelte Federn

Soennecken-Löcher



Nr 87 7×12 cm
Viele Sorten

Soennecken-Briefordner



Nr 114 = Umleg-System
Nr 1 = Ausheb-System

Soennecken-Ringbücher



Lose-Blätter-System

Blätter auswechselbar

Die besten Notizbücher
6×8 cm = Nr 1244/68
10×15 cm = Nr 1244/1015

Mit Sicherung gegen Überdrehen

Soennecken-Goldfüllfedern

Mehrfach patentiert

Mit ungeteiltem Schaft



Sicherheitssystem • In jeder Lage zu tragen

Die ledige Mutter.

Erzählung von Robert Scharl.

„Nein, liebe Frieda, das hätten Sie nicht tun sollen! Der Junge hat sich auf dem Lande bei seinen Pflegeeltern wohl gefühlt und hängt an seinen Geschwistern, wie er sie nennt. Warum also ihn aus seiner gewohnten Umgebung herausreißen? Er wird sich hier in der Stadt bei einer Frau, die er beinahe nie gesehen hat, sehr einsam fühlen. Sich selbst aber haben Sie in eine recht schiefe Lage gebracht; hier weiß kein Mensch, daß Sie die Mutter eines unehelichen Kindes sind, Sie verkehren in den besten Häusern, und überall schätzt man Sie als gebildetes Mädchen und als die treue Pflegerin der verstorbenen Kommerzienrätin Bühlau. Da Sie überdies durch deren letzte Verfügung Besitzerin dieses Hauses geworden sind, gehören Sie sogar zu den Honoratioren. Und wenn Sie nicht allein bleiben wollten, hätten Sie ja den Antrag des Herrn Kontrolleurs



Wie ein Dolchstoß drangen seine Worte in Friedas Herz.

Wallner annehmen können; er ist ein Ehrenmann, hat eine schöne Stellung und ist auch im Alter passend. Nach dem allem glaube ich daher zu dem Schluß kommen zu müssen, daß Sie Ihre unüberlegte Handlung noch sehr bereuen werden.“

„Das werde ich nicht, Frau Doktor; ich will das sein, wozu mich die Natur bestimmt hat. Ein unberechtigtes Vorurteil der Menschen wird mich niemals abhalten, meine heiligsten Pflichten zu erfüllen. — Als junges Mädchen früh verwaist, habe ich das Leben von der traurigsten Seite kennen gelernt. Ich habe den Mann, den ich liebte, zwei Wochen vor der Hochzeit an einer tödlichen Krankheit verloren und mußte — ein zweites Leben in mir tragend — den schweren Kampf ums Dasein beginnen. Es war mir nicht vergönnt, meinem Kinde Mutter zu sein, denn ich mußte es fremden Leuten überlassen und war

glücklich, es wenigstens gut behütet zu wissen. Mit dem letzten Rest meines kleinen Erbes reiste ich hierher, wo ich die Stelle einer Pflegerin und Gesellschafterin bei der Kommerzienrätin antrat. — Was ich in den 14 Jahren bei der sehr mißtrauischen und durch ihre Krankheit verbitterten Frau erduldet, werden Sie, Frau Doktor, durch Ihren Herrn Gemahl wohl erfahren haben. Meinem Kinde zuliebe hielt ich aus, denn mein Gehalt war groß. Nun aber bin ich frei und nichts soll mich abhalten, mich als Mutter meines Kindes zu bekennen. Ich werde das Vorurteil

bekämpfen und besiegen. — —“

Die Sprecherin, eine schlanke Blondine, mit angenehmen, wenn auch schon verblühten Zügen, schien tatsächlich die Aufgabe, sich als Mutter des hübschen, gut aussehenden, aber derben Knaben zu bekennen, durchzuführen zu wollen. Gleich bei seiner Ankunft in ihrem

Heim stellte sie ihn der alten Köchin, die seit on lange bei der Frau Kommerzienrätin diente, als ihren Sohn vor, ohne das verblüffte Gesicht der alten Dörthe zu beachten. Auch die auffallend zurückhaltende Miene des Herrn Professor Sanders und seiner Gattin, die oft bei der Kommerzienrätin zu Gast waren und auch mit Frieda freundschaftlich verkehrten, brachte sie nicht in Verlegenheit, als sie ihren Ernst in der Realschule zur Aufnahme vorstellte. —

Ernst selbst fühlte sich jedoch in der neuen Umgebung keineswegs behaglich. Die parkettierten glänzenden Fußböden, die vielen Teppiche und Nippfachen beengten ihn, und auch die Stille und Ruhe, die er nicht gewohnt war, bedrückte sein Gemüt, umsomehr, da ihm seine Mutter nicht besonders sympathisch war. Sein Herz hing an seiner Ziehmutter und deren Kindern. Auch das

Lernen wurde ihm sehr schwer, und sein Herz sehnte sich hinaus aufs Land, wo er bisher gelebt.

Frieda suchte nun Anschluß für Ernst bei bekannten Familien, wurde aber seltsamerweise überall höflich und entschieden zurückgewiesen, so daß sie und ihr Sohn ganz isoliert dastanden. — Es vergingen Jahre, und es gelang ihr nicht, sich die Zuneigung ihres Sohnes zu erringen oder Einfluß auf sein Denken und Fühlen auszuüben. — Als er sich nun entscheiden sollte, was für einen Beruf er ergreifen wolle, erklärte er seiner Mutter, daß er in die landwirtschaftliche Schule gehen werde. Sie fügte sich auch darein, obwohl ihr der Gedanke, ihr Leben auf dem Lande zubringen zu müssen, äußerst peinlich war. Sie hing an der Stadt; der Besuch von Konzerten, Theatern und ähnlichen Vergnügungen war ihr Bedürfnis. —

Wie nun die Zeit kam, da Ernst sein Freiwilligenjahr in der Residenz abdieneu sollte, empfand sie nach seinem Weggang erst recht ihre Einsamkeit, zumal alle früheren Bekannten sich von ihr zurückgezogen hatten. Nur der Gedanke, daß sie ihre Pflicht gegen ihr Kind erfülle, hielt sie aufrecht. Zu Weihnachten sollte ja Ernst seinen Urlaub erhalten. Wie sehnte sie diese Zeit herbei!

Am Tag vor dem Feste kam folgender Brief von ihrem Sohn:

Liebe Mutter!

Sei nicht böse, daß ich es vorziehe, Weihnachten hier zu feiern. In der Großstadt kennt mich und Dich niemand, und keines hat meinen Taufschein gesehen. Ich bringe den Christabend im Kreise meiner Wirtskleute zu; das sind einfache, brave Menschen, bei denen man sich geben kann, wie einem uns Herz ist.

Es wünscht Dir fröhliche Weihnachten

Dein Sohn

Ernst.

Dieser Brief traf Frieda ins Herz. Nicht die unzarte Bemerkung über seine uneheliche Geburt ließ sie Ernstens Brief als Demütigung empfinden, sondern der Gedanke, daß ihr Sohn unter dem Vorurteil gegen die unehelich Geborenen litt, befestigte ihren Entschluß, fortan nur für ihr Kind zu leben und ihm jedes Opfer zu bringen. Sie wollte ihren Sohn für all die ausgestandenen Zurücksetzungen entschädigen.

Vor allem suchte sie ihr Haus zu verkaufen und mit dem Erlös ein kleines Gut zu erwerben, das sie nach Ernstens Entlassung vom Militär diesem übergeben wollte. Sie hatte die Absicht, es auf seinen Namen zu kaufen, und wollte selbst

nur eine kleine Rente für ihre eigenen Bedürfnisse behalten. Dort auf dem Lande würde sie dann für immer mit ihrem Sohne vereint leben, dort würde er auch erkennen, was Mutterliebe ist. Und wenn er einst eine Gattin heimführen würde, so hätte sie eine Tochter und ein Kind mehr, das sie lieben könnte. So dachte sie.

Ernst hatte sein Freiwilligenjahr hinter sich und ging für die Dauer eines Jahres als Volontär auf ein Gut. Inzwischen waren alle Vorbereitungen getroffen, das Haus verkauft und ein kleines Gut erworben. Dann eröffnete Frieda Ernst ihren Entschluß, auf dem Lande bei ihm zu leben, wobei sie ihm den auf seinen Namen ausgestellten Kaufbrief übergab. Sie hoffte durch diesen Akt des Vertrauens die Gleichgültigkeit, die er ihr bislang entgegengebracht hatte, in Liebe und Dankbarkeit zu verwandeln. — Beliebig und als ob er zu einem Kinde sprechen würde, erwiderte er jedoch: „Na, Gott sei Dank, daß du aus diesem Spieß- und Klatschnest hinauskommst! Aber auf das Romanelesen und Theater- und Konzertgehen wirst du dann verzichten müssen! Nun heißt's arbeiten! Früh um 4 Uhr in die Milchammer und den Leuten auf die Finger sehen, sonst kommen wir nicht vorwärts mit unserer Wirtschaft.“

Bei der Ueberfiedlung sah er darauf, daß alles, was er als überflüssig erachtete, verkauft werden mußte; er nahm keinerlei Rücksicht auf Pietät. „Landwirte haben keine Zeit für solchen Trödelkram,“ meinte er. —

Und so sah es in dem neuen Heim sehr nüchtern und ungemütlich aus und für Frieda kam eine schwere Zeit. Sie war den Aufgaben, die an sie herantraten, nicht gewachsen und konnte mit dem besten Willen Ernst nicht zufriedenstellen, was seinen Aerger sichtlich hervorrief.

Er war eine durch und durch gesunde, nüchterne Natur, nur für seinen Vorteil bedacht, fleißig, unermülich und von den anderen dieselben Eigenschaften fordernd.

Zwei Jahre hatte Frieda sich alle Mühe gegeben, ihn zufrieden zu stellen. Doch ihre zarte Konstitution hatte durch das oftmalige lange Verweilen in dem eisigkalten Milcheller sehr gelitten. Ein quälender, trockener Husten ließ ihr keine Ruhe.

Eines Tages war sie nicht imstande, sich zu erheben. Ernst war außer sich und seine ganze Teilnahme machte sich in den Worten Luft: „Na, da haben wir das, was ich lange schon

befürchtet habe. Das geht nicht mehr so weiter, da muß eine junge Kraft her!"

Seit jener Zeit blieb er oft des Abends fort. Eines Tages kündigte er Frieda seine Verlobung mit einer Grundbesitzerstochter aus Langenwerden mit folgenden Worten an: „Mutter, ich habe mich mit der Anna vom Bruggerhof versprochen. Das scheint mir eine tüchtige Wirtschaftlerin zu sein: gesund, fleißig, sparsam und Geld hat sie auch.“ —

Am darauffolgenden Sonntag kam die Braut mit dem Vater, um das Gut zu besichtigen. Frieda forschte in dem jungen, hübschen Gesicht nach einem Zug von Güte und Liebe, aber aus diesen kalten, grauen Augen und dem Mund mit den schmalen Lippen sprach nur Hochmut und Härte. — Mit überlegener Miene betrachtete sich die künftige Herrin die mit Sorgfalt und Sauberkeit gehaltenen Räume und meinte dann zu Ernst gewendet: Da wird noch vieles anders werden müssen!"

Die Hochzeit wurde dann für Ende Oktober festgesetzt. — Ernst war nur selten zu Hause, so daß Frieda in den langen Herbstabenden sich und ihren trüben Gedanken überlassen blieb. Eines Abends kam er früher und sehr aufgeregt heim. Auf ihre Frage, ob ihm Unangenehmes widerfahren oder vielleicht seine Braut erkrankt sei, erwiderte er: „Ich habe keine Braut mehr; die Verlobung ist aufgelöst. — —“ Und als Frieda in ihn drang, ihr die Ursache des Bruches mitzuteilen, antwortete er: „Da du darauf bestehst, muß ich dir die Wahrheit sagen; höre: Annas Vater gibt seine Tochter nicht in ein Haus, wo die Mutter des Mannes ihr den Rang als Hausfrau möglicherweise streitig machen könnte. Auch wäre es für eine so streng ehrenhafte Familie

nicht denkbar, ein Fräulein Mutter den übrigen Verwandten vorzustellen. Er (der Vater) verlange also, daß Frieda das Haus verlasse und in die Stadt ziehe. Gegen allenfallsige Besuche der Mutter werde seine Tochter nichts einwenden. Unter diesen Bedingungen wolle er seine Einwilligung nicht zurücknehmen.

Wie ein Dolchstoß drangen diese Worte in Friedas Herz.

Also das war das Ende!

Sie, die ihr Herzblut für ihr Kind gegeben,



„Ja, die“ — hörte nun Frieda.

alles erlitten, um diesem Kinde eine gute Mutter zu sein, sie wollte man nun in dem Heim, das sie ihrem Sohne geschaffen hatte, nicht dulden.

Das Vorurteil gegen uneheliche Kinder und deren Mütter verfolgte sie und Ernst sogar bis hierher!

Nun, gut! Er sollte nicht das Opfer einer mittelalterlichen Anschauung werden. Wenn ein Opfer gebracht werden soll, so würde sie es bringen!

Mit bleichem Angesicht und gewaltsam unterdrückten Tränen erklärte sie

sich bereit, das Haus zu verlassen und nach dem nächsten Städtchen zu ziehen. Ernstens leidenschaftliche Dankesworte, seine ungewohnte Zärtlichkeit gegen die Mutter hätten diese bei einem anderen Anlaß glücklich gemacht, so aber lächelte sie nur trüb und versprach, ehestens fortzuziehen.

„Ich brauche nur ein kleines Kammerchen und dies vielleicht auch nicht mehr lange — —“, sagte sie traurigen Tones.

Einige Tage vor der Hochzeit des jungen Paares übersiedelte sie in eine Stadtwohnung. Bei dem Trauungsakt war sie anwesend, dagegen blieb sie bei der Hochzeitsfeier nicht, weil sie sonst den

Zug nach der Stadt nicht mehr erreicht hätte. Die Schwiegertochter benahm sich sehr lebenswürdig gegen sie und stimmte Ernstens Einladung, zum Weihnachtsfest zu kommen, lebhaft zu.

So war nun Frieda in eine kleine Wohnung in einem fremden Städtchen, in dem sie keine Seele kannte, eingezogen, um ihr Leben, das so öde und leer geworden, fortzuschleppen bis ans Ende. —

Vor den Weinachtsfeiertagen kam ein Brief ihres Sohnes, in dem er die Mutter einlud, das Fest bestimmt bei ihnen zu verbringen, ihr Stübchen werde bereitgehalten sein.

Frieda folgte der Einladung. Als sie mit dem Morgenzug in der kleinen Station ankam, suchten ihre Augen vergebens den Wagen, der sie den weiten, verschneiten Weg nach dem Gute fahren sollte. Die Bahnhofshalle war leer, und nur ein kleiner Korbschlitten, den ein Bauernbursche führte, der wahrscheinlich etwas nach der Station geschafft hatte, war zu sehen. Sie sprach ihn an, und er erklärte sich bereit, sie nach dem nächsten Dorfe, wo man ihn erwarte, zu fahren. Die kleine Stundes Weges nach dem Gute selbst müsse sie aber dann zu Fuß gehen.

Frieda stieg ein. In dem offenen Schlitten, ohne jedwede Decke, froh Frieda ungemein; ihre Füße waren, als sie nach beendigter Fahrt aus dem Schlitten stieg, wie gelähmt und nahezu erstarrt.

So schickte sie sich also an, den Weg durch die verschneiten Felder und Steige anzutreten. Ein eifriger Schauer lief ihr über den Rücken, doch sie bezwang sich und schritt rüstig vorwärts.

Als sie endlich beim Gutshof ankam, war Ernst sehr erstaunt, sie so allein daherkommen zu sehen. Er frug den Knecht, warum der Wagen nicht, wie er befohlen, zum Bahnhof gefahren sei.

„Die Frau hat bestimmt, daß der Wagen nach Langenwerden mit Äpfeln zu den Eltern geschickt werde, da der Händler sie dort abholt —“, erwiderte der Knecht. —

Ernst führte nun seine Mutter in das Speisezimmer, doch da waren Türen und Fenster geöffnet, und die Mägde scheuerten unter Aufsicht der Hausfrau. Hier war kein Bleiben für die durchgefrorene Frau.

Die Schwiegertochter beauftragte eine der Dienstmägde, die Mutter nach dem für sie hergerichteten Zimmer zu führen und auch in der Küche nachzusehen, ob vielleicht noch eine Tasse Kaffee zu haben sei.

Der Raum, in den man Frieda wies, war eine große, leere Stube ohne Ofen, deren Fuß-

boden mit Zwiebeln, Äpfeln und ähnlichen Dingen belegt war; ganz vorne beim Fenster stand ein Bett, dessen farbige Ueberzüge wohl früher als Gefindebett verwendet wurden. Als die Magd bald darauf mit dem Kaffee eintrat, wurde Frieda von einem Schüttelfrost befallen; sie sank in einen Stuhl und kam erst nach längerer Zeit wieder zu sich.

Als sie sich einigermaßen wieder erholt hatte, ging sie zur Schwiegertochter und gab ihr eine gestickte Decke, eine Handarbeit von ihr, da sie glaubte, ihr damit eine kleine Freude bereiten zu können.

Aber Anna meinte in ihrer rücksichtslosen Geradheit: „Ach Gott, wieder ein unnützes Stück mehr im Kasten! Du glaubst nicht, Mutter, was sich im Lauf der Zeit für unbrauchbarer Hausrat ansammelt. Du mußt schon verzeihen, aber ich bin eben sehr praktisch und sparsam erzogen worden und unnötige Dinge wurden bei uns nie gekauft.“ —

Schon während des Abendessens fühlte sich Frieda sehr unpfählich, aber sie verschwieg ihren Zustand, weil sie die allgemeine Stimmung nicht trüben und stören wollte.

Sie ging bald zu Bette, als sie sich aber in dem kalten Zimmer und dem feuchten Bette durchaus nicht erwärmen konnte, stand sie nochmals auf und wollte nachsehen, ob sie in der Küche vielleicht ein Glas Tee bekommen könne.

Leise, um niemand zu stören, ging sie über die Treppe. —

Durch die Türriße sah sie noch einen Lichtschein blitzen, und eben wollte sie die Hand an den Drücker legen, da hörte sie die Stimme der Magd, von der sie am Morgen in ihr Zimmer geführt wurde, folgendes sagen: „Na, weißt du, Käthe, wie unsere Frau die Mutter ihres Mannes in die ungeheizte Kumpelkammer legen mag, wo sie doch zwei heizbare Fremdenzimmer hat, das verstehe ich nicht. —“

„Ja, die“ — hörte nun Frieda die Stimme der Anderen, „ich hab's ja der Frau auch gesagt und gemeint, das könne man doch nicht tun, aber da meinte sie lachend: Ach was, da wird man viel Umstände machen, die muß überhaupt froh sein, wenn sie in ein anständiges Haus hinein darf. So eine Person darf keine großen Ansprüche stellen, denn es ist gerade keine Ehre, sie in der Familie zu haben.“ — — —

Lautlos ließ Frieda die Hand von der Klinke sinken.

Dann schleppte sie sich hinauf in ihr Zimmer, kleidete sich vollständig an und suchte unbemerkt das Haus, in dem sie die bittersten Stunden ihres Lebens verbracht hatte, zu verlassen.

Durch den hohen Schnee hastete sie eilends nach der Station, wo, wie sie wußte, noch ein Zug vor Mitternacht abging und den sie noch erreichen wollte, denn sie hatte jetzt nur einen Gedanken, und der war: Fort von hier!

Ein schneidender Wind trieb ihr Schnee und Eiskristalle ins Gesicht, und wiederholt mußte sie stehen bleiben, da der Fieberschauer sich ihrer bemächtigte, aber immer wieder schritt sie vorwärts, denn der Wille in ihr war mächtig. Ihr Geist aber irrte weit ab in die Vergangenheit, in Zeiten zurück, da sie Weihnachten noch im Elternhause feierte, umgeben von Liebe und Sorgfalt unter dem lichter-ge schmückten Tannenbaum. Wie schön war ihr da die Welt erschienen und wie kalt und leer lag sie nun vor ihr! —

Und wieder erfaßte sie ein Schüttelfrost. Als sie sich erholt hatte, sah sie, daß sie vom Wege abgekommen war; das Dorf, durch das sie gehen sollte, war nicht zu sehen, dagegen war sie dem Wald ganz nahegerückt.

Da war es ihr, als ob sie Glockengeläute höre. —

„Jetzt in der Nacht?“ fragte sie sich erstaunt.

Ach, das sind die Glocken der Gertrudenkirche, in der sie als Kind so oft mit der Mutter gewesen und auch das erste Abendmahl genossen hatte und in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurde.

Und wie seltsam! Sie, die eben noch allein im Schneesturm gestanden, saß mit der längst verstorbenen Mutter im Kirchenstuhl, und ringsum

waren viele Menschen, bekannte und unbekannt? Da gleich neben ihr Schulzens Adöchen, ihre Schulfreundin, die ganz jung gestorben war, und noch viele andere, deren Begräbnis sie vor vielen Jahren beigewohnt hatte, sah sie.

Aber sie konnte sich hier nicht so lange aufhalten und darum trachtete sie, zum Altar zu gelangen, denn sie durfte ja den Zug nicht versäumen. Und sie drängte sich eilig durch die Menge der Menschen hindurch und allen winkten ihr freundlich den Willkommgruß zu.

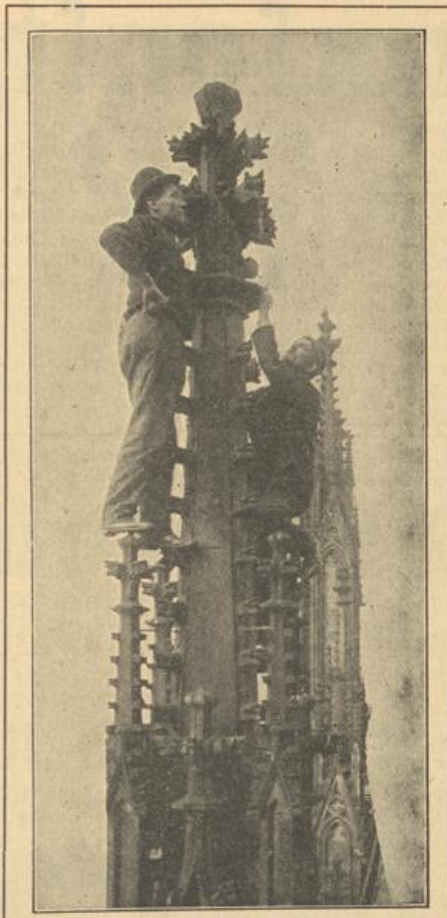
Nun stand sie vor dem Altare, wo der Heiland, der all die Mühseligen und Beladenen zu sich läßt, auch ihr die Dulderhand entgegenreicht. Und derselbe Priester, der sie einst in die Gemeinde der Gläubigen aufgenommen, ist anwesend. In seiner Hand hält er den Kelch mit dem Blute des Erlösers und sein Mund spricht die Einsetzungsworte: —

Auch für dich am Kreuze vergossen!

In Friedes Ohr ertönen die Worte des Priesters wie Jauchzen und Jubeln, all ihr Weh und alle Traurigkeit sind entschwunden! Aufgelöst in Wonne und Anbetung will sie auf die Kniee sinken, um den Leib des Herrn würdig zu empfangen, doch ihre Kniee versagen, ihr ohnehin schwächerer Körper wird schlaff und kraftlos

und sie fühlt, daß ihre Seele sich löst von der schwachen, zermürbten, irdischen Hülle, die da im weißen, keuschen Schnee weichgebettet liegt.

Nun können liebloses Vorurteil und haßvolle Niedertracht und Rohheit der Menschen ihr nichts mehr anhaben, denn sie ist erlöst, sie ist frei. — — —



Auf gefährlichem Posten: Zwei Handwerker bei der Anbringung von Blitzableitern auf den 160 m hohen Türmen des Kölner Doms.

Alles was ihr Herz begehrt
Wird der Dame hier besichert.

Jede Leserin erhält umsonst,



portofrei und ohne jede Verpflichtung das inhaltsvolle Werkchen „Die natürliche Schönheit“ von Dr. Knecht, wenn sie der Firma **Mag Psaller, Abteil. B. 53, Nürnberg 2, Brieffach**, ihre Adresse bekanntgibt. — Keine Leserin ist weder verpflichtet, noch erhält sie eine Aufforderung, von den Dr. Knecht'schen Schönheitsmitteln, von denen unten einige aufgeführt sind, etwas zu beziehen. — Der Inhalt dieses reichhaltigen, illustrierten Werkchens gehört zu dem Besten und Interessantesten, was auf diesem Gebiet je geschrieben wurde.

Nirgends ist das einzig wirksame Rezept gegen das Altern treffender und ausführlicher beschrieben als in genanntem Werkchen. Es darf hinzugefügt werden, daß der Verfasser ein hervorragender Kenner der Körper- und Schönheitspflege ist, über langjährige praktische Erfahrungen verfügt und auf diesem Gebiet etwas zu sagen hat. Klar, gefällig und für jedermann leicht verständlich sind seine wirklich ge- diegenen Ausführungen. Jede Dame weiß sofort, was sie zu tun hat, um schön und jugendlich zu sein.

An die Bezieher der Dr. Knecht'schen Präparate, und zwar an jeden 5. Besteller (selbstverständlich auch alle Leserinnen dieses Kalenders) werden insgesamt

100 000 Mk. Prämien

verteilt im Werte von Mk. 10.— bis Mk. 2000.—, darunter

Barprämien von 400, 600, 800, 1000, 1200 u. 2000 Mk.

Alles Nähere wird mit Ubersendung des obengenannten Werkchens mitgeteilt. — Für eilige Bestellerinnen seien nachstehend einige der bekannten Dr. Knecht'schen Schönheitsmittel aufgeführt.

Dr. Knechts Schönheitspflege:

Alleinvertrieb **Mag Psaller, Abt. B. 53, Nürnberg 2, Brieffach.**

Dr. Knechts Schälkur
(ganze Garnit.) Mk. 38.—

Dr. Knechts Hautpflege-
Kreme in Dose Mk. 15.—
in Tube Mk. 10.—

Dr. Knechts Sommer-
sprossen-Kreme
in Dose Mk. 11.—
in Tube Mk. 8.—

Dr. Knechts Mittel gegen
Miteßer, Glas Mk. 16.—

Dr. Knechts Mittel gegen
Leberflecken u. Warzen
Mk. 12.—



Dr. Knechts Haarpflege-
Extrakt Fl. Mk. 18.—

Dr. Knechts Haar-
entferner Mk. 12.50

Dr. Knechts Augenfeuer
Glas Mk. 10.50

Dr. Knechts Augen-
brauenbalsam
Glas Mk. 9.50

Dr. Knechts Hühner-
augenmittel Mk. 4.—

Dr. Knechts Zahnbleich-
mittel „Perlodont“
Mk. 7.80

Der Laienbruder.

Von Franz Wichmann.

Sein Handwerk trug die Schuld. Die Schuhe, die er machte, ließen ihn immerfort an wandernde Füße denken. Es war eine Zwangs-
vorstellung, unter der er litt. Seit er Gesell geworden, hatte sie ihn unsterk auf den Landstraßen umhergetrieben. Wandern mußte er und die Welt sehen.

Aber die war groß, nur langsam kam man hindurch. Von Zeit zu Zeit mußte auch wieder gearbeitet werden. Das erschien als das einzige Glend bei dem zwar entbehrungsreichen, aber doch frohen Leben. Aber wie herrlich es sein mußte, wenn man weder zu arbeiten, noch zu betteln brauchte! Mit Geld versehen, so ganz als sein eigener Herr die Welt bereisen, immer wo anders sein, alle Tage Abwechslung haben!

Eines Tages schoß gleich einer Stichflamme in Konrad Kiefels Seele die Versuchung.

Er wanderte nicht allein. Ein junges Blut war bei ihm, blond und blauäugig. Zum ersten Male ging er auf die Wanderschaft. Gerade von

Muttern kam er und war wohl mit Geld versehen. Überanstrengt vom weiten Wege, erhitzt und todmüde

hatte der Schuster ihn am Straßenrand gefunden. Zusammen waren sie weiter marschiert, und der offenerzige, vertrauensselige Mensch hatte ihm alles erzählt. Sie wollten noch das nächste Dorf erreichen, verirrteten sich aber, und schließlich konnte der junge Gerbergesell nicht mehr von der Stelle. So kampierten sie vor einem abgesperrten Heustadel, mit dem Rücken an die Bretterwand gelehnt.

Aber das Geld in der Tasche des andern ließ Konrad Kiesel nicht schlafen. Halb träu-

mend, halb wachend malte er sich aus, wie er damit Bahn oder Schiff benützen, essen und trinken, nach Gefallen wie ein Vergnügungsreisender leben könnte. Ein verlockendes Bild drängte das andere. Endlos ging die Reise fort, so lange, daß er sich bisweilen nach Ruhe sehnte. Und mit einem Male war er gar nicht mehr auf der festen Erde. Er



Reparaturarbeiten am Kölner Dom. Ein Arbeiter in gefahrvoller Höhe bei einer Ausbesserungsarbeit an einem der beiden Dombürme.

hält



Welches geistige
je geschrieben wurde
heiliger beschrieben ist
herausragender Kenner
verfügt und auf beiden
h sind seine wertlich ge
und jugendlich ja lieh

3. Heft Nr. 106

mien

u. 2000 Mt.

pflege

Reichth.

Kochs Kochtopf
Nr. 101

Kochs Paar
Nr. 102

Kochs Kuchenteller
Nr. 103

Kochs Kuchenteller
Nr. 104

Kochs Kuchenteller
Nr. 105

Kochs Kuchenteller
Nr. 106

Kochs Kuchenteller
Nr. 107

Kochs Kuchenteller
Nr. 108

wußte nicht, wanderte, schwamm oder flog er. Was ihn umgab, war ja ein leerer Raum.

Eine jähe Angst befiel ihn. Wenn er nun gar nicht mehr zurück könnte, immerfort weiter müßte, wie es die Leute vom Ewigen Juden erzählten!

Da ging es plötzlich nicht mehr vorwärts. An allen Gliedern zitternd, stand er wie gelähmt.

An seiner Seite gähnte ein finsterner Abgrund, in dessen schwindelnder Tiefe ein rotes Feuer loderte. Gegenüber aber türmte sich eine hohe Mauer mit einem schmalen Tor, das von farbigen Edelsteinen funkelte. Davor stand einer in langem, grauem Mantel, mit schneeweißem Bart und Haar und hielt einen goldenen Schlüssel in der Hand.

Da hinein wollte der Gesell, aber der Alte stieß ihn mit zorniger Gebärde zurück. Zugleich ertönte von innen eine Stimme: „Kain, wo ist dein Bruder Abel?“ Furchtbar klang es und dröhnend wie die Posaune des jüngsten Gerichtes.

Ein Schlag durchzuckte Konrad, sein Haar sträubte sich vor Entsetzen, denn er sah, daß seine Hände blutig waren. Jetzt wußte er plötzlich, wo er sich befand. Vor ihm der verschlossene Himmel und zu seinen Füßen klaffend die Hölle. Ausgestoßen war er da droben, weil er im Schlafe seinen Bruder erschlagen.

Eiskalt rann es ihm über den Leib, von Fieberschauern geschüttelt, erwachte er. Gott sei Dank, es war nur ein Traum gewesen. Ein Traum? — Nein, — dennoch graufige Wahrheit!

Seine Augen wurden starr und weit. Da lag der junge Gesell tot an seiner Seite, den gebrochenen Blick wie anlagend zum Himmel gerichtet. Also hatte er ihn wirklich erschlagen und beraubt? Die Furien schwangen ihre Geißeln, in wahnsinniger Angst wollte er fliehen.

Da kam ihm ein Gedanke. Er griff in seine Taschen. Das Geld des andern war nicht darin. Folglich konnte es doch nicht wahr sein. Er begann an dem Toten eine Verletzung zu suchen. Nichts! Sein Knotenstock lag abseits. Kein Blut war daran.

Der arme Mensch mußte nach den Überanstrengungen des Tages einem Schlaganfall erlegen sein. Ihn aber hatte der Vater im Himmel, indem er ihm den gräßlichen Traum schickte, nur warnen wollen. Doch würde man ihm glauben, mußte nicht doch der Verdacht eines Mordes auf ihn fallen? Sein verbrecherischer Gedanke wollte sich an ihm rächen, indem er ihm eine Tat vortäuschte, die nur im dunkelsten Winkel seiner Seele geschehen war.

Unstet floh Konrad Kiesel von der Stätte des Grauens. Man verfolgte ihn nicht. Aber die Lust am Wandern war ihm verleidet, überall ging das Schreckensbild des toten Gesellen mit ihm. Endlich beichtete er einem Priester. Die milden, versöhnenden Worte senkten etwas Neues in seine Brust, — die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden. Allein er verstand das dunkle Gefühl noch nicht. Eine Weile noch trieb es ihn weiter, immer von der Angst gequält, aufs neue einer schrecklichen Versuchung zu unterliegen. Dann kam ihm, wie Saulus, da er zum Paulus ward, die Erleuchtung. Vor einem Kloster des heiligen Benedikt war's, wo er um die Bezehrung gebeten. Während er das Essen, das ihm der freundliche Bruder gebracht, hungrig verzehrte, läuteten sie den Abendsegen. Ein heiliger Friede senkte sich auf weichen Flügeln in seine Seele. Das mußte das Ziel sein, nach dem er unbewußt suchend so lange gewandert. Hier wohnten Ruhe und Frieden, hier, wo es keine Versuchung des Bösen gab, konnte auch er sie finden.

Als Laienbruder trat Konrad Kiesel in den Orden. Gern beließ man ihn bei seinem alten Handwerk. Das Kloster war groß, hatte bedeutende Landwirtschaft und Arbeit gab es in Hülle und Fülle. Immer wieder dankte er Gott für seine Rettung, und einige Jahre hindurch fühlte er sich ganz glücklich.

Dann aber schlichen sich leise wie lichtscheue Diebe längst verblasste Vorstellungen in seine Seele. Die gewohnte, immer gleiche Arbeit wurde ihm eintönig. Er begann wieder in der Vergangenheit zu leben. Alles, was er auf seinen früheren Wanderungen erlebt, erschien ihm jetzt in verklärtem Lichte, die Leiden waren vergessen, die Freuden gewannen doppelt schöne Gestalt. Bunte Bilder lachten und leuchteten um ihn, ließen ihn die Stille seiner Zelle schmerzlich empfinden. Der Anblick der Brüder, die als Missionäre in die Welt hinausziehen durften, erfüllte ihn mit Neid. So oft er ihre festen Reiseschuhe nagelte, befiel ihn die Sehnsucht mit quälender Gewalt.

Täglich wuchs die Angst vor neuer Versuchung in ihm. Um nicht, seinem Gelübde untreu werdend, auf und davon zu gehen, betete er inbrünstig zu Gott um Rettung aus den Nöten seiner Seele. Und plötzlich wurde sie ihm in einer Weise, die er nie geahnt.

Der große Krieg brach aus und öffnete auch für ihn die Pforten des Klosters. Die weite

Welt lag wieder offen vor ihm. Mit zahlreichen anderen Laienbrüdern, die, wie er, gediente Soldaten waren, mußte er wandern, bald hierhin, bald dorthin ins blutige Feld des Todes, wie es der Wille des Kriegsherrn befohl.

Länder, die zu sehen er nicht einmal erträumt, lernte er jetzt kennen. Von Belgien kam er nach Rußland, stand auf den rauhen Höhen der Karpathen, zog durch Serbien und Rumänien, lag zur Winterszeit in den eisstarrenden Alpen Tirols und sah sich endlich wieder in einem Schützengraben an der Somme.

Eine grauenhafte Wüste dehnte sich vor ihm. Äcker und Wiesen von den Geschossen zerpflegt, verlassene zerschmetterte Geschütze darauf, alle Brunnen zerstört, die Wälder abgerast, die Dörfer in schwarzen, rauchenden Trümmern, düsterrot auflodernde Flammen dazwischen, gepregte Straßen und Brücken. Wie die Hölle erschien ihm diese schauerliche, von allen lebenden Wesen verlassene Oede. Von fernher aber stiegen in seinem Geiste die trauten Bilder der Heimat auf: der blaue Rauch friedlicher Dörfer, der schwere Duft der Ackerfrolle, Bäume von Blütenschnee überschüttet, stille, feierliche Wälder, spiegelnde Seen, arbeitsame, glückliche Menschen und mitten darin, wie ein Paradies des Friedens, sein Kloster.

Nie in allen den langen Monden des Krieges hatte er so tief und schmerzlich empfunden, was er verloren. O, daß er ein letztes Mal noch wandern könnte zurück zu Ruhe und Frieden! Am Ende war alle Wanderlust doch nichts als ein unbewusstes und ungestilltes Sehnen nach solchem Ziele.

Die Stimme des Hauptmanns riß ihn aus seinen schwermütigen Gedanken. Freiwillige wurden verlangt zur Rettung unglücklicher Kameraden. Ein vor der Zerstörung bisher bewahrtes, auf einem Baldhügel aufragendes Schloß war in

ein Lazarett verwandelt. Trotz der Roten-Kreuz-Flagge, die über ihm wehte, beschossen es die Franzosen. Wenn nicht Hilfe kam, waren die armen Verwundeten verloren.

Konrad Kiesel meldete sich unter den ersten. Mutig drang das kleine Häuflein vor. Im offenen Gelände erhielt es wütendes Feuer. Schrapnell's spieen ihre Kugeln über die Freiwilligen aus, Granaten wühlten den Boden auf, von zwei Seiten peitschte der bleierne Regen der Infanteriegeschosse über das Feld. Kaum die Hälfte gelangte ans Ziel.

Allen voran stürmte der Laienbruder in den parkartigen Garten, auf dessen Bäume die Kugeln gleich Schloßen niederprasselten. Teils auf Stroh, teils auf dem schmutzigen Boden lagen die herausgeschafften Verwundeten, mit ihren Mänteln zugedeckt, Angstschweiß auf der Stirn, mit vor Entsetzen aufgerissenen Augen. Unter einer eingestürzten Mauer hervor kroch auf Händen und Füßen ein schwerverletzter Offizier, im gleichen Augenblick ertönte ein Signal. Man mußte zurück. Feindliche starke Abteilungen waren gegen das Schloß im Anzug. Tod oder Gefangenschaft drohte der mutigen Schar. Da raffte Konrad, der als letzter geblieben war, alle Kraft zusammen, lud den Ver-

wundeten auf seinen Rücken und trug ihn mitten durch den Kugelsturm, der über das Feld hinbrauste, dem nahen Walde zu.

„Gott lohn's Euch, Kamerad,“ stammelte dankerfüllt der Offizier.

Schon hatte der Retter die ersten Bäume erreicht. Da krachte es in den Ästen unter den zischenden Eisensplintern einer Granate. Der Laienbruder tat einen Schrei und stürzte blutüberströmt mit seiner Last zu Boden.

Nur ein dunkles Gefühl hatte er noch. Er lag auf dem Rücken und vor schwerer Müdigkeit



Sein Handwerk trug die Schuld!

Für Schwerhörige!

Herr R. K. in G. schreibt wörtlich: „Die Hörtrommel hat bei mir Wunder getan. Ich bin wie neugeboren und laun meiner Freude nicht genua Ausdruck geben, daß ich das leiseste Gespräch verstehe.“

Bei Schwerhörigkeit

ist M. Plobner's (Alleinständer) gef. gesch. Hörtrommel unentbehrlich. Kaum sichtbar im Ohr getragen, wird sie mit großem Erfolg bei Ohrenschmerzen, nervösen Ohrenleiden usw. angewendet. Tausende im Gebrauch. Unzählige Dankschreiben. Auskunft kostenlos.

General-Vertrieb:

C. M. Müller, München II, Brieffach 30, K 130.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

Bei Kropfleiden

(Sattbals, Drüsenanschwellung) wird seit vielen Jahren mit großem Erfolg angewendet. Hof-Apotheker Meyer's

Strumasin

und Kropfsalbe. Preis M. 25.— franco Nachn. durch Hof-Apotheke Bayreuth K 3.

Wichtige Ratsschläge für Blut, Herz, Nerven, Magen, Darm, Leber, Galle, Nieren, Blase, Lunge, Sicht, Rheuma, Korpulenz, Hämorrhoiden, Verstopfung, Frauenleiden, Würmer, Bettnässen usw. findet jeder Leser in dem lehrreichen Büchlein: „Nur nicht krank sein“, welches von der Firma Institut Hermes, München gratis abgegeben wird. (Versand gegen Rückporto.) Im gleichen Verlage erscheint auch ein praktischer Ratgeber für die Schönheitspflege, unter Angabe der besten Mittel für die Haut-, Haar- und Büttelpflege und zur Beseitigung v. Schönheitsfehlern. Wer sich dafür interessiert, schreibe sofort an das Institut Hermes, München E 11, welches auch dieses Büchlein gratis abgibt. (Rückporto erbeten.)

fielen ihm die Lider zu. Ein schwacher Lichtschein nur drang noch hindurch. Darin glaubte er einen Feldpriester zu sehen, der barmherzig sich über ihn neigte, um ihm die Sterbsakramente zu reichen. Verworrenes Träumen spann ihn ein, wie er den Leib des Erlösers auf seinen Lippen fühlte. Wie einstmals wanderte er wieder ins endlos Weite. Die Erde wich unter seinen Füßen und ein alter Bers, den er einmal gesehen, fiel ihm ein. Nur Bruchstücke waren es. Der Zusammenhang fehlte. „Auf Erden ist keine Ruh.“ — Im Kloster hatte er sie gesucht und wieder verloren nach seinem törichtem Wunsche. „Drum nimm die Wanderschuh' und fahr dem Himmel zu.“ — Wie wurde ihm denn? Das

das richtige Mittel gegen

Endlich!



Hautunreinigkeiten

Pidel, Mitesser, Wimperl, Blüten, Ausschlag, Flechten, Sommerprossen, Leberflecken, Gesicht- u. Nasenröte usw. **Schriftliche Garantie!** Preis M. 20.—, Probe M. 10.—. Auskunft über Haut-, Haar-, Büttelpflege ges. Rückporto. **Institut „Hermes“, München E 11.** Direkt. B. schreibt: „Schon nach dreimaliger Anwendung Besserung. H. G. in G.: Noch kein Mittel hatte in so kurzer Zeit diese Wirkung.“

Kräuter Tee's

für Blut, Herz, Nerven, Magen, Darm, Leber, Galle, Nieren, Blase, Lunge, Sicht, Rheuma, Korpulenz, Verstopfung, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Bettnässen usw. **Garanti. unschädlich! Viele Dankschreiben!** Ausführl. Broschüre ges. Rückporto. **Institut „Hermes“, München E 11, Saaberstr. 8.**

Kropf,

Drüsenanschwellungen,

Sattbals

verschwinden **sich** und **sicher**

durch **Dr. Felix Rauch's**

Halssalbsam

Seit 20 Jahren erprobtes Mittel. Viele freiwillige Dankschreiben. Preis M. 10.—. Allein echt hergestellt und zu beziehen per Nachnahme durch die

Gleasanten: Apotheke Memmingen (Bayern).

Kropf, dicker Hals, Drüsen

nur **Hollerbauer Kropfsalbsam** M. 10.—, **Kropf-tabletten** M. 10.—. Glänzende Dankschreiben. Bei

Wasserjucht

geschwoll. Füßen, Nieren-, Herz- u. Blasenleiden verschafft **Dr. Nevilles Herz- und Wasserjucht-Tee** Erleichterung. Glänzende Dankschreiben. Preis M. 10.—. **Wasserjuchts-Tabletten** Preis M. 10.—.

Offene Füße

Krampfadergeschwüre, alte schmerzhaftige Wunden, nur **Apotheker Walters Maloped-Salbe.** Überraschende Erfolge. Preis M. 10.—. **Stadtapotheke Pfaffenhofen a. Jlm K 13 (Oberbay.)**

war ja die gleiche Stelle wieder, an der ihn einst das Entsetzen nachgeschüttelt. Nur gähnte nicht mehr der Höllenabgrund an seiner Seite. Die hohe Mauer aber leuchtete in mattem Perlenglanz, von Regenbogenfarben schimmerte das demantene Tor und davor stand wieder der Alte in langem, grauem Mantel mit weißem Bart und Haar. Den goldenen Schlüssel hob er und die Pforte sprang auf. Und wiederum tönte von drinnen eine Stimme, doch diesmal milde und lieblich: „Tritt ein, weil du von einem guten Werke kommst.“ Strahlendes Licht ergoß sich in seine geblendeten Augen. Der Laienbruder hatte das Ziel aller Erdenwanderer erreicht.

Der Schipper.

Von Franz Wichmann.

Lambert Luz hatte immer mehr nach innen als nach außen gelebt. Heute, da er zum ersten Male in Urlaub kam, machte er eine Ausnahme. Er wurde vor dem Spiegel nicht fertig. So, wie er aus dem Zuge gestiegen, hätte er nicht einmal vor sein altes Mütterlein treten mögen. Deshalb war er zuerst nach seinem Laboratorium geeilt, um sich in dem anstoßenden Gemache zu säubern.

In ihrer gemeinsamen Wohnung durfte er nicht experimentiren, denn die alte Dame war ständig in Angst, daß etwas in die Luft fliegen könne.

Er hatte der Mutter nicht geschrieben, wann er komme. Einmal um sie desto freudiger zu überraschen und dann, weil er ein wenig abergläubisch war. Manch einen, der froh und zuversichtlich seine Ankunft gemeldet, hatte noch im letzten Augenblick ein tödliches Geschloß getroffen und ihm den ewigen Urlaub gegeben.

Beim Fortgehen warf er noch einen Blick in das Laboratorium. Die Gläser, Retorten und Büchsen erinnerten ihn an seine kurze Lehrzeit als Apotheker. Da das Schicksal ihren eigentlichen Zweck vereitelte, hatte er sich ausschließlich chemischen Studien zugewendet. Der Erfolg blieb nicht aus, verschiedene Präparate waren ihm schon patentiert, aber was nützte das, wenn einem die Mittel fehlten, sie auszubeuten. Gewiß, man konnte sie sich verschaffen, wenn man eine reiche Heirat machte. Aber eine Frau ohne Liebe heiraten, dazu dachte er zu ideal. Ja, wenn er Emilie Römer hätte gewinnen können. Der reiche Kreuz-Apotheker und seine Eltern waren früher Nachbarn gewesen, die Kinder zusammen kon-

firmiert. Aus jener Zeit her stammte seine stille Neigung. Um ihretwillen war er in das Geschäft von Emiliens Vater getreten. Aber bereits ein Vierteljahr später starb der Apotheker. Ohne dem hübschen Mädchen näher gekommen zu sein, zog dieses nach dem Verkauf des Geschäftes als reiche Erbin zu einer Tante und kam Lambert aus den Augen. Eine grüblerische, allzuseinsüßliche

Natur und im Leben linksch und unbeholfen, hatte er nicht den Mut, auf anderem Wege eine Anknüpfung zu suchen. Aber auch in ein einsames Gelehrtenleben zurückgezogen, vermochte er sie doch nicht zu vergessen, und seit der Krieg ihn aus allem Gewohnten herausgerissen, hatte er nur noch mehr an sie denken müssen.

Auf dem Wege zur entfernten Wohnung der Mutter rückte Lambert plötzlich krampfhaft an seiner goldenen Brille. War das nicht das rötlich-

schimmernde Blondhaar Emiliens? Nur wenige Schritte von ihm! Es blendete ihn fast in der Sonne. So zierliche Füßchen konnten nur ihr gehören und das allerliebste Gesicht mit dem Stumpfnäschen beendete jeden Zweifel.

Aber es sah nicht auf und ehe Lambert recht zur Besinnung kam, war die junge Dame im Eingang zur „Germania“, einem von der besten Gesellschaft bevorzugten Gartenrestaurant, verschwunden.

Was konnte sie dort wollen? Eine Freundin treffen? Oder vielleicht einen Freund, — schoß es ihm durch den Kopf, einen, der berufen war, alle seine langgehegten Träume und Hoffnungen zu vernichten?



„Herr Luz, wenn ich recht sehe?“

Die eifersüchtige Regung spornte ihn zu schnellem Entschlusse. Um sich Gewißheit zu verschaffen, betrat auch er die Wirtschaft.

Allzu straff gespannte Saiten erschlaffen. Einen Zustand höchster patriotischer Begeisterung, wie er zu Anfang des Krieges herrschte, vermag auf die Dauer niemand zu ertragen. Durch die eiserne Mauer da draußen geschützt, hatte man sich in der Heimat längst wieder den alten Lebensgewohnheiten zugewendet. Mancherlei Sorgen und Entbehrungen weckten naturgemäß das Verlangen nach Ablenkung und Erholung. Theater, Konzertsäle füllten sich wieder und auch in der beliebten Gartenwirtschaft trat das deutlich zu Tage. Eine ungarische Zigeunerkapelle konzertierte und ihre feurigen Weisen hatten zahlreiche Gäste angezogen. Froh gestimmt durch eine aus dem Westen eingetroffene Siegesnachricht, saß man in lebhafter Unterhaltung bei Kaffee, Bier und Wein an den schattigen Tischen. Abgesehen von einer Anzahl in Urlaub befindlicher Krieger bestand der größte Teil des Publikums aus Damen. Eine in die Augen fallende Ausnahme bildete nur eine längere, viereckige, dicht mit Studenten besetzte Tafel in der Nähe des Ausschanks.

Lamberts kurzfristige Augen spähten vergeblich nach der Gesuchten. Er stieß auf einen Tisch mit Soldaten. Infanteristen, Dragoner und ein Artillerist saßen daran. Aber er kehrte um. Die betrachteten ihn ja doch nicht als voll. Besser auch, er blieb, um sein Ziel zu verfolgen, allein. Ein einziger Tisch unweit von den Studenten war noch frei.

Die Nähe der ausgelassenen lustigen jungen Leute war ihm gerade nicht angenehm, aber er hatte keine andere Wahl. Sich niederlassend bestellte er Bier, pußte seine Brillengläser und warf einen Blick auf die nächste Umgebung. Die Entdeckung, die er machte, ließ ihn beinahe vor Entsetzen erstarren.

In diesem Augenblicke war seine Anwesenheit auch schon an dem Nachbarische bemerkt worden. Die junge Dame aber, die dort allein mitten unter den Studenten saß, war keine andere als Emilie Römer. Ihr Vetter Leo, der in den Sommerferien nach Hause gekommen war, hatte sie einer Verabredung gemäß zur „Germania“ abholen wollen, war aber wieder gegangen, da sie sich bei einer Freundin verspätet. Zurückgekehrt, war das junge Mädchen ihm rasch in die Gartenwirtschaft nachgeißelt, hatte ihn aber bereits in einer größeren Gesellschaft von zum Teil auch

ihr bekannten Kommilitonen getroffen. Den für sie aufbewahrten Platz auszuschlagen, wäre beleidigend gewesen, und ihr heiteres Temperament, dem ein etwas burschikoses Wesen nicht fern lag, erhöhte nur noch die zu allerlei Ulf und Schabernack aufgelegte Laune der jungen Leute.

„Du, Milli,“ stieß Leo Römer seine Cousine an, „ist das nicht dein stiller Verehrer, der da drüben mit der Miene eines begoffenen Pudels sitzt?“

Das Mädchen sah auf. „Wahrhaftig, der Luz, der einmal bei Papa lernte. In dem feldgrauen Rock hätte ich ihn gar nicht erkannt!“

Auch die anderen Studenten waren aufmerksam geworden, lachten und machten durcheinander ihre Bemerkungen: „Ich glaube gar, der Keel fixiert uns.“

„Willst ihn vielleicht kontrahieren?“

„Pah, ist ja nur ein Schipper,“ erwiderte geringschäßig der Gefragte.

„Zu was anderem hat man die Brillenschlange jedenfalls nicht brauchen können.“

„Schipp, schipp, hurrah!“

„Still, still doch, er hört uns ja“, mahnte Leo Römer. „Außerdem Respekt vor dem Rock des Königs.“

„Aber nicht vor dem, was drinsteckt.“

„Fräulein Römer, dieser Don Juan starrt Sie noch immer an.“

„Don Juan?“ mußte Emilie aufpassen, — „höchstens ein Ritter Toggenburg.“

„Donnerwetter, — das gäbe einen Ulf. Ich täte ihn noch verliebter machen, als er ohnehin schon ist.“

„Geh, Vetter, was fällt dir ein! Und was sollte denn daraus werden?“

„Nichts natürlich, als daß du ihn hernach über seine Leichtgläubigkeit auslachst.“

„Nun — schön wäre das gerade nicht,“ zögerte das lustige Mädchen.

„Aber ein Hauptspäß,“ redete man ihr zu. „Den müssen Sie machen. Sie können ja so gut Theater spielen.“

Emiliens munterer Laune sagte der Spaß selbst zu. „Meinetwegen,“ entschied sie sich und setzte wie entschuldigend hinzu: „Schließlich hab ich ja ein Recht dazu. Er hat mich einmal schwer gekränkt. Es ist schon Jahre her, aber vergessen hab' ich's nicht, obwohl wir damals noch halbe Kinder waren. Daß aber die Herren ernst bleiben und niemand lacht?“

Alle versprachen es und das junge Mädchen erhob sich.

Lambert traute seinen Augen nicht, als er die heimlich Geliebte plötzlich auf seinen Tisch zu kommen sah. Fast war er in Versuchung, davonzulaufen. Aber es war zu spät. Sie stand schon vor ihm.

„Herr Luz, wenn ich recht sehe?“

„Allerdings,“ stotterte der Ueberraschte und hätte in seiner Verlegenheit beinahe die Feldmütze abgenommen. „Ich dachte, Sie würden mich gar nicht mehr kennen.“

Emilie lächelte liebenswürdig. „Nun, wir sind doch alte Bekannte. Das eben gibt mir auch den Mut.“ — Sie stockte und sah errötend vor sich nieder.

„O bitte, sprechen Sie doch,“ kam er ihr rasch zu Hilfe. Ihr selbstames Benehmen weckte plötzlich tollkühne Hoffnungen in seiner Brust.

Das junge Mädchen sagte sich. „Ach wenn Sie erlauben würden, daß ich hier bei Ihnen Platz nehme —“

„Aber mit tausend Freuden, Fräulein Römer.“

„Es ist der einzige noch freie Tisch. Und da drüben unter diesen übermütigen Studenten wird es mir zu laut und unbehaglich.“

Das Thermometer von Lamberts Hoffnungen sank wieder. — Also nur darum! „Ich habe mich auch schon gewundert, Sie dort zu sehen,“ meinte er etwas kleinlauter.

„Mein Gott, ich konnte meines Betters wegen nicht anders. Aber so unter seinen Augen ist ja auch weiter nichts dabei, wenn ich —“

„Gewiß nicht,“ erriet er ihren Gedanken, und der sonnige Blick, mit dem sie ihn ansah, machte ihn wieder kühn. Er schob sein halb geleertes Bierglas bei Seite und rief dem Kellner.

„Eine Flasche Dürkheimer, Ober.“

„Sie geben es aber nobel,“ staunte Emilie. „Wir müssen doch das Wiedersehen feiern. — Und dann auch die Siegesbotschaft,“ fügte er hinzu, da er ihre Verlegenheit bemerkte.

„Ach ja freilich. — Sie selbst haben gewiß auch schon zu manchem Siege mitgeholfen?“

„Wie man es nehmen will,“ wich er unsicher aus. „Die Leute glauben es ja unferneinem gewöhnlich nicht.“

„Sind Sie denn nicht an der Front gewesen?“

„Das wohl, aber —“

Emilie stellte sich unwissend. „Zu welcher Waffe gehören Sie denn? Verzeihen Sie, ich kenne mich da nicht aus.“

Lambert wurde ganz rot. „Ich — ach leider nur zum jüngsten Gliede der Armee.“

„Was ist denn das?“

„Nun, Armierungssoldat,“ bekannte er zögernd.

„Ah, Schipper,“ platzte sie begreifend heraus.

„Ganz recht, Fräulein Römer. Diesen Witzblattnamen hat man uns angehängt. Und nicht mal bei den Kameraden nimmt man uns recht für voll. Drum hab ich mich auch nicht zu ihnen gesetzt.“

„Aber so einsam, das ist doch auch nichts. Zu einem strammen Krieger gehört doch ein Schab. Sie sind überhaupt

immer so still und allein gewesen. Könnten Sie denn nicht auch ein nettes Mädels lieb haben?“

Lambert seufzte und erschrak darüber. Zugleich fühlte er, wie ihr leichter, kleiner Fuß den seinen streifte. Das erfüllte ihn mit ungewohntem Mute. Am Ende hatte das Kleid, das er trug, doch Wunder bewirkt, und sie sprach von sich selber. Wenn er jetzt nicht die Gelegenheit benützte, war alles Glück für immer dahin. Die Möglichkeit, ihr sein volles Herz auszuschütten, würde kein zweitesmal kommen. „Wenn man nichts als ein Schipper ist, wie ich“ — begann er, um den Anfang verlegen.

„Ja, aber warum sind Sie denn das geworden?“ fragte sie naiv.



„Ich möchte meinen Verlobten zu seiner Mutter begleiten.“

„Meinen Sie, man hätte mich gefragt. Ich hatte es mir ja auch so anders gedacht. Eben weil ich ein schönes, herziges Mädchen lieb hatte, das mich der Beachtung nicht wert hielt und mich das quälte. Wenn du Heldentaten vollbringst, sagte ich mir, vielleicht gar mit dem Eisernen Kreuze zurückkehrst, dann betrachtest sie dich möglicherweise mit anderen Augen.“

Emilie tat es bereits. Was sie da hörte, klang ja wie eine ehrliche Liebeserklärung, und über die Adresse konnte sie nicht im Zweifel sein. So hatte sie ihn noch niemals sprechen hören mit so zu Herzen gehender Stimme, die wie von tiefer, schmerzlicher Rührung zitterte.

Lambert, jetzt ganz mit sich beschäftigt, merkte nichts von der Veränderung, die in ihrer Seele vorging, und fuhr fort: „Ich stellte mich freiwillig. Leider aber hatte ich dabei die Rechnung ohne meine Kurzsichtigkeit gemacht. Man konnte mich nur als Schipper verwenden, und als solcher mußte ich denn auch bald hinaus. Mit dem Eisernen Kreuze war es nun nichts, obwohl es gewiß mancher meiner Kameraden so gut wie irgend ein anderer verdient hätte.“

„Ja, geht es denn dabei auch gefährlich her?“ erkundigte sich Emilie halb ungläubig, halb erstaunt.

„So fragen die meisten, die keine Ahnung haben, was ein Schipper zu tun hat. Ich sage Ihnen, Fräulein Römer, ich bin ein kräftiger Mensch, aber der Dienst ist mir nicht leicht geworden da draußen an der Westfront. Sie lächeln, weil ich von der Front rede. Aber es ist so. Unsere Arbeitsstelle lag dort sogar im Bereich der französischen Infanteriegeschosse, und mit erdrückend schwerem Schanzzeug hatten wir immer einen mehrstündigen Marsch dahin. Nachts in gebückter Haltung mußten wir durch hohes Gras, durch lehmige, mit Wasser gefüllte Laufgräben uns vorwärts schleichen, stets dem Artilleriefeuer ausgesetzt, dem manch einer zum Opfer fiel. Nur wenige hundert Meter vom Feinde begann dann die schwere Arbeit. Verbindungsgräben zwischen schon vorhandenen Stellungen mußten in fieberhafter Tätigkeit ausgehoben werden. Hartes Gestein, flebriger Lehm, spröde Kreide hinderten die Arbeit, bei der die Starken den Schwächeren helfen mußten, und dazwischen hieß es immer wieder, sobald eine Rakete aufleuchtete, sich platt auf den Boden werfen und Deckung suchen. Mit Vorliebe nahm uns der Feind zum Ziel seiner verschiedenen Geschosse,

aber es galt auszuhalten bis zum Morgengrauen, so viele Opfer es auch kostete. So ist es vorgekommen, daß wir oft eine größere Zahl von Toten und Verwundeten aufzuweisen hatten als die Artillerie, zu deren Unterstützung wir kommandiert waren.“

Die Bekehrte sah ihn mit leuchtenden Augen an. „Ja, aber wenn das so ist, dann sind Sie doch nicht Arbeiter, sondern Soldat wie alle anderen. Dann brauchen Sie sich doch nicht zu schämen, daß Sie kein Gewehr auf der Schulter tragen oder nicht hoch zu Rosse daherkommen.“

„Vor uns selber gewiß nicht, Fräulein Römer, — und daß gerade Sie das anerkennen, freut mich doppelt.“

„Noch mehr muß es das Mädchen freuen, das Sie lieben. Darf man den Namen wissen?“

Nach kurzem Zögern raffte er sich zusammen und tat einen schweren Atemzug. „Wenn es denn sein muß, — Sie tragen ihn selbst.“

„Ich?“ stotterte Emilie, und es ward ihr so schwer, jetzt noch die Überraschte zu spielen, daß ihr Gesicht im dunklen Rot der Beschämung erglühte. „Aber ich habe doch geglaubt“ — sie brach ab und begann von neuem, — — „erinnern Sie sich denn nicht mehr, — damals, — bei unserem Konfirmandenbummel?“

„Das haben Sie nicht vergessen?“ kam es ihm schwer von den Lippen, denn noch war er ungewiß, wie sie seine dreiste Erklärung aufnehmen werde.

„Wenn man so gekränkt wird — —“
„Gekränkt, — von mir? — Davon habe ich nie eine Ahnung gehabt.“

„Aber ein kurzes Gedächtnis, scheint es. Fast alle schlossen wir uns zu Paaren zusammen. Unter den wenigen, die übrig blieben, waren Sie und ich. — Siehst du denn nicht, — sagte zu Ihnen einer Ihrer Mitschüler, — daß die Emilie mit keinem andern gehen will als mit dir. — Unsinn — antworteten Sie darauf, — die kann doch gar nicht wissen, ob ich mag! War das vielleicht keine Kränkung für ein Mädchen, dessen heimlichen Wunsch man erraten hatte?“

„Emilie, um Gottes willen!“, rief Lambert, sich vergessend und in nachträglichem Schrecken erblässhend, — „so haben Sie das aufgefaßt? O, nun begreife ich erst, warum Sie damals plötzlich so weit von mir fortgingen und seit jener Zeit kaum mehr ein freundliches Wort für mich übrig hatten. Was ich sagte, mag wohl ungeschickt gewesen sein, aber gemeint war es ganz anders,

denn ich hatte Sie doch damit entschuldigen wollen."

"Entschuldigen?" wiederholte sie und schüttelte zweifelnd den Kopf.

"Ja, begreifen Sie denn das nicht. Mir klang das Gesagte, feinsüßlich, wie ich einmal bin, wie eine Beleidigung. Man mutete Ihnen zu, auf mich zu warten. Nur dagegen wollte ich Sie in Schutz nehmen. Das wäre nicht möglich, — meinte ich, — weil Sie ja doch gar nichts von mir wüßten."

Emiliens Hand legte sich plötzlich auf die seine. "Na, ein gutes, verständliches Deutsch haben Sie damals nicht geredet. Aber jetzt weiß ich, ich habe Ihnen Unrecht getan, Lambert. Wollen Sie mir helfen, es wieder gut zu machen?"

Er zitterte vor Erregung. Ihre Berührung, die warme Bitte ihrer Augen sagten ihm mehr als ihre Worte. "Verzeihen Sie mir, wenn —"

"Daß ich es von Herzen tue, will ich Ihnen beweisen. Kommen Sie."

Jögernd und doch von süßem Glücksgefühl durchschauert folgte er ihr, als sie ihn zu seinem Erstaunen an den Tisch der Studenten hinüberführte.

Hier verstummte plötzlich das eben noch so laute Reden und Lachen. "Still und aufgepaßt," flüsterte Better Leo. "Jetzt kommt sie mit dem Schlüsseffekt."

"Das wird ein Hauptstuck."

"Ich wette, daß sie ihre Rolle brillant zu Ende spielt."

"Das kann lustig werden."

"Aber bleibt vorerst noch ernst. Zu früh darf der Schipper nicht merken, daß er der Gesoppte ist."

Die übermütigen jungen Leute rückten enger zusammen, um den Herankommenden Platz zu machen.

"O bitte, bleiben die Herren nur ungestört sitzen. Wir gehen gleich wieder. Ich möchte meinen Verlobten zu seiner Mutter begleiten."

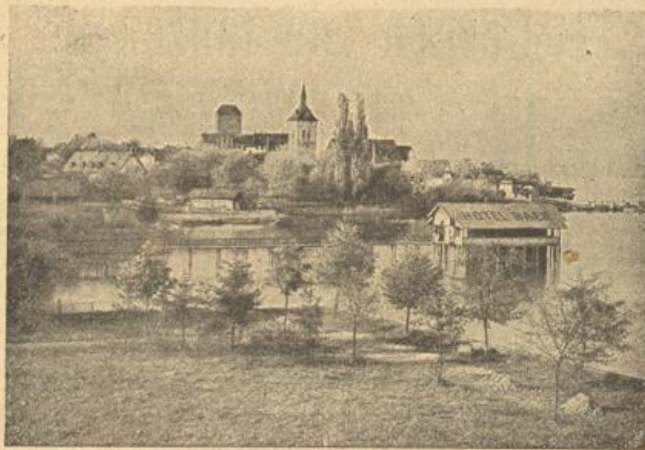
"Alle Wetter, die treibt den Ulf aber weit," stieß einer feinen Nebenmann an.

Emilie fühlte Lamberts Mund an ihrem Ohre. "Ist's möglich, — du wolltest?" Es klang wie ein Stammeln überquellender Seligkeit.

"Diesmal brauchst du mir nicht erst zu sagen, ob du magst," gab sie ebenso leise mit schelmischem Lächeln zurück. "Ich weiß es schon. Und also laß mich nur weiter machen."

Leo Römer saß mit offenem Munde da und zog ein Gesicht, als habe er in eine saure Zitrone gebissen. Die Komödie in solcher Weise zu spielen,

das ging doch über den erlaubten Spaß. "Du, hör einmal, Cousine, alles was recht ist. Laß es jetzt genug sein des grausamen Spiels und quäle nie ein Tier zum Scherz." Er wurde rot über seine unbedachten Worte. "Verzeihung, Herr Luz. Ich zitiere nur, natürlich ohne jede persönliche Anspielung."



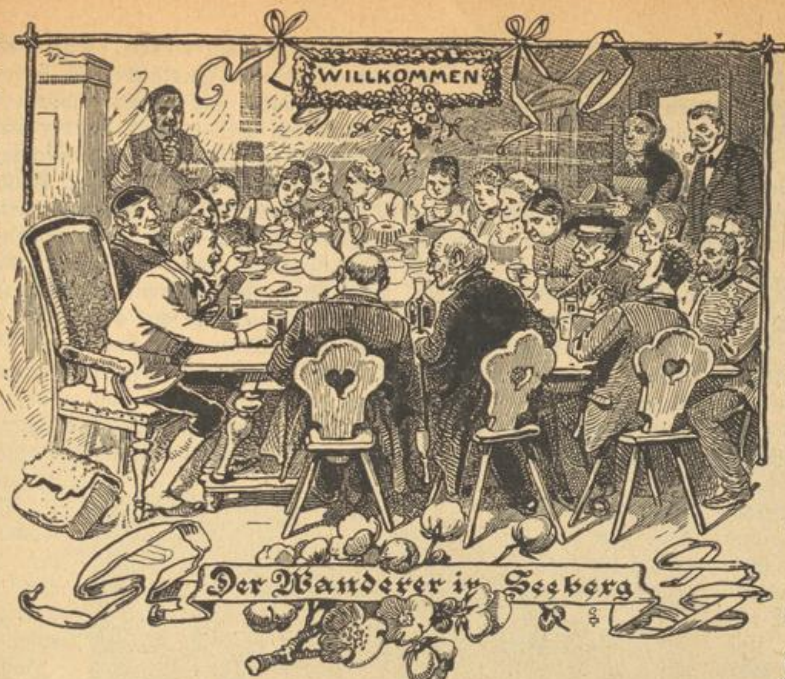
Teilansicht von Arbon, vom See aus gesehen.

Der junge Chemiker war so in sein unverhofftes Glück versunken, daß er die anzügliche Bemerkung gar nicht gehört hatte und keine Antwort gab. Emilie Römer mußte sie für ihn übernehmen und warf dem Better einen streng verweisenden Blick zu.

"Spaß bei Seite, Leo," sagte sie mit viel-sagender Betonung. "Lambert wollte sein altes Mütterlein mit seiner Heimkehr überraschen. Jetzt, nachdem wir uns eben versprochen haben, wollen wir diese Überraschung noch vermehren und uns als Brautpaar vorstellen. Die Hochzeit kann natürlich erst stattfinden, wenn der wackere Schipper mit den anderen aus dem Felde zurückkehrt. Zu der frohen Feier aber, meine Herren, sind Sie heute schon alle eingeladen."

künste. Eine Anzahl von
 Muster-Briefe
 ein Gedächtnis?
 Die Bedeutung der
 Organon praktischer
 und langwellig
 deler Stammisch-
 n-A. I. Marschall

Alle waren
 sie wie-
 der versam-
 melt im
 Schiffwirts-
 hause. Drau-
 ßen lag ein
 echter Win-
 ter- und
 Schneetag,
 da drin im
 Konferenz-
 stübchen der
 Seeberger
 war's mollig
 warm, und
 der Rauch
 aus den
 Pfeifen wir-
 belte zur
 Zimmer-
 decke und der
 Duft der
 Kaffeekan-
 nen in die



Der Wanderer in Seeberg

Nase der Frauen, und der Kuländer glänzte in
 untrüglicher Farbe in den Gläsern.

Der Oberlehrer erhob sich und sagte: „Guch,
 lieber Wanderer, der erste Willkommgruß und
 unser herzlicher Dank, daß Ihr auch dies Jahr
 wieder gekommen seid. Nämlich, liebe Werte Freunde,
 er hatte mir geschrieben, es sei ihm nicht gut
 möglich, diesmal zu uns zu kommen; Abhaltungen
 aller Art, Schreiberskram, viel Arbeit, die Last
 der Jahre und Unlust zu unterhaltenden Reden
 in dieser erbärmlichen Zeit. Aber ich habe ihm
 geantwortet, daß wir gerade in dieser Zeit ihn
 so notwendig hätten und ihn herzlich bäten, uns
 doch nicht vereinsamt zu lassen.“

Der Gemeinderat meinte: „Ja, lieber Wanderer,
 Schreiberskram und Scherereien und viel Arbeit
 gibt's bei uns auf dem Rathaus auch, hausen-
 weise, und ich bin doch auch jedesmal da.“

„Und Abhaltungen,“ sagte die Fräulein Kres-
 zenz, „habe ich in meinem Beruf als Fürsorgerin
 in der Gemeinde auch genug und dazu recht un-
 liebsame, und bin auch da.“

„Em, hm,“ nickte der Unterlehrer bedächtig,
 „abwechslungsweise gibt's wohl auch liebsame
 Abhaltungen?“

„Und die Unterhaltungen mit dem Wanderer
 sind gerade in der erbärmlichen Zeit unsere Stütze

und haben
 Mark und
 Bein und
 füllen die
 Adern mit
 Blut und
 die Nerven
 mit Kraft,
 machen neu,
 froh, mutig
 und aus-
 dauernd,“
 meinte der
 dicke Peter.
 Da erhob
 sich Fräulein
 Apollonia,
 Seebergs
 bestbewährte
 Dichterin,
 und be-
 grüßte auch
 ihrerseits
 den Wan-
 derer:

„Last des Alters, Last der Jahre,
 Steife Knochen, graue Haare
 Zeichnen manchen alten Mann.
 Aber Guch von all den Dingen,
 Die die Jahre mit sich bringen,
 Wandrer, siehst man gar nichts an.
 Ist ein Herz Guch doch geblieben,
 Jugendfrisch wie junges Lieben,
 Voll von idealem Schwung,
 Blieb der Geist noch frisch und kräftig,
 Und zur Tat die Hand geschäftig,
 Ja, die Arbeit hält Guch jung.“

„Herzlich Dank,“ sagte der Wanderer, „Fräulein
 Apollonia! Ihr habt recht, die Arbeit erhält
 jung: Müßiggang ist aller Laster Anfang. Fast
 sieht es bei uns im Vaterland so aus, als ob
 die alte deutsche Arbeitsfreudigkeit uns
 abhanden gekommen wäre. Die Arbeitslosen
 freuen sich, nichts tun zu dürfen und trotzdem
 ihren Lohn zu empfangen. Sie sagen, wir wollen
 es nun auch einmal haben wie die Viel-zu-Vielen,
 die nichts tun, die Dividenden einstreichen, sich
 an der Staatsgrippe füttern lassen. Und die
 große Menge der andern republikanischen Bürger
 arbeitet bloß 8 Stunden.“

„Das langt auch,“ sagte der Dorfbarbier.
 „Ein englischer Lebensspruch sagt: 8 Stunden
 Arbeit, 8 Stunden Erholung, 8 Stunden Ruh
 schließt die 24 Stunden des Tages zu. Rechnet's

einmal zusammen, wie viel Stunden der Herr Lehrer, Grenzaufseher, die Felschensicher, der Schiffwirt, Gemeinderat und Kirchesimme den Tag hindurch arbeiten."

Da erhob sich ein bedenkliches Kopfschütteln. Die Schiffwirtin, die gerade eine neue Kanne Kaffee hereingetragen hatte, stellte sich vor den Dorfbarbier und spreizte die Arme in die Hüften und sagte: "So? Erstens, wie viel Stunden arbeitet Ihr? Zweitens, was verdient Ihr dafür? Drittens schafft der Schiffwirt von morgens 5 bis abends 10 Uhr; viertens habt Ihr kein Weib, das könnte Euch ausrechnen, wie viel Stunden wir arme Frauen tagsüber arbeiten müssen; und fünftens gibt 8 Stunden Erholung und 8 Stunden Ruh schon zwei Drittel der Arbeit."

Daraufhin sagte der Wanderer: "Wenn in England die Lords und viele obere Zehntausend faulenzten und nur von Sport und Politik leben, so ist das ein sozialer Krebschaden; aber wenn bei uns die vielen Millionen Proletarier und Arbeiter Staatspensionäre werden wollten, so müßte

das zum Bankrott führen. Und wenn die Franzosen, auch die Kleinbürger dorten, eifrigt bestrebt sind, sich durch Erwerb eines kleinen Vermögens ein wenn auch nur bescheidenes Bummelerleben als Rentner zu verschaffen, so ist das ebenso ungesund. Leider haben sich solche Anschauungen auch schon vor dem Krieg bei uns eingenistet. Und wir vermeinten, den französischen Rentner und englischen Gentleman nachahmen zu müssen im Gekentum, Faulenzen, in Lebensspielereien und Sportleistungen. Gottlob haben wir es noch nicht so weit fertig gebracht. Der natürliche Arbeitstrieb steckt doch zu tief im Mark der deutschen Nation, um ein ganz müßiges Leben zu führen; er hatte uns den einstigen Reichtum gebracht. Der ist nun endgültig dahin: Die Feinde haben davon die Hälfte geholt und wollen sich aus der andern Hälfte von uns fett füttern lassen. Vor 25 Jahren schon sagte eine englische Zeitung: Wenn Deutschland morgen in

der Welt vertilgt würde, so gäbe es schon übermorgen keinen Engländer in dieser Welt, der dadurch nicht umso reicher würde; führten die Völker um Städte und Länder Krieg und die Herrscher um Thron und Thronfolge, könnte man nicht auch um einen jährlichen Handel von einer Viertelmillion Pfund Sterling Krieg führen?"

"Am liebsten hätten sie's gesehen," sagte der Kirchesimme, "wenn wir ganz vom Erdboden vertilgt worden wären." Und dabei schlug er voll Born so stark auf den Tisch, daß er selbst erschrak. "Aber wir sind durch die Schmiedekunst Bismarcks so fest zusammengeschweißt, daß, was deutsch ist, gottlob noch zusammenhält. Und die Oesterreicher, Tiroler, Kärnthner, Salzburger und meine galizischen Landsleute müssen auch noch

zu uns kommen."

"Die Galizier wollen wir lieber den Russen gönnen," meinte der Dorfdragoner mit einer abweisenden Handbewegung, "die hab' ich an Ort und Stelle kennen gelernt. Auch wenn sie alle zu uns kommen, sind wir doch zusammen so arm wie die Kirchenmäuse."



Das Konziliumsgebäude in Konstanz.

Da deklamierte die Fräulein Apollonia:

"Auch die armen Kirchenmäuse
Nähren sich auf ihre Weise;
Jammern, Klagen, seufzen, heulen,
Kann nicht helfen, kann nicht heilen.
Klugheit, List, Erfindungskunst
Zeigen ihnen ihre Gunit,
Daß sie bei Genügsamkeit
Und der nötigen Freiheit
Sich am Leben lärglich halten.
Bis sich einst der Kirche Türen
Offnen und zur Freiheit führen.
O wie bald wird sich entfalten
Neues Leben aus dem alten:
Und die arme Kirchenmaus
Frist sich fett und rund heraus."

"Bravo!" riefen sie alle. Und der Wanderer nickte beifällig und sagte: "die Jugend und der Optimismus sind immer glücklich. Doch sieht es bei uns jetzt noch nicht darnach aus, als ob auch wir wie die Kirchenmäuse bald fett würden. Wir werden gestopft mit Papiergeld, das nur den

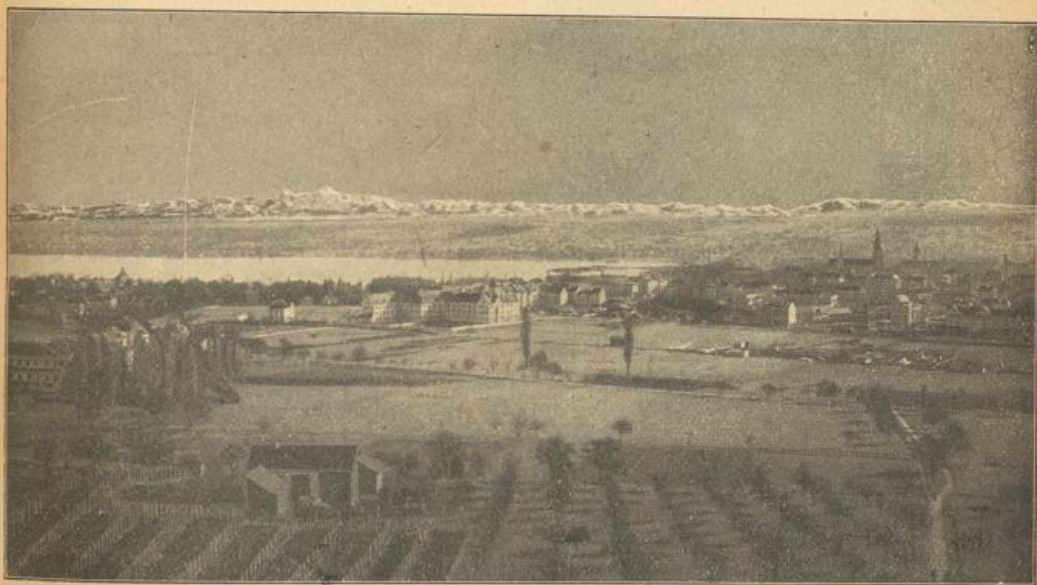
zehnten Teil des Nährwertes der früheren Goldkalorien hat. Bald hat der Staat und die private Wohltätigkeit nicht mehr genügend zu helfen. Die hungernde Menge wird toben und lärmern. Die Volkswut wird wie ein verheerender Strom über alles Regierende, Regierte hinwegbrausen und es vernichten, um dann zu erkennen, daß nichts helfen kann als die Arbeit und wieder die Arbeit. Aus dieser Zeit der Prüfung wird die Läuterung erstehen, ein stärkeres Geschlecht denn zuvor, ein neuer Staat, eine neue Regierung."

„Wanderer, was für eine?“ fragten sie alle.

Alle stimmten dem Dorfbarbier zu. Seeberg war eine treue Gemeinde fortschrittlicher Gedanken und demokratischen Bekenntnisses.

Da sagte der Oberlehrer: „Es würde zu untersuchen sein, was der Dorfbarbier zu raten aufgibt: Welche Regierungsform oder Staatsverfassung ist für uns jetzt und später die beste?“ Er schaute den Wanderer fragend an.

„Die Beantwortung ist nur an der Hand der Geschichte zu untersuchen,“ meinte der Wanderer. Und Ihr werdet daraus ersehen, daß der Dorfbarbier darin nicht unrecht hat: Monarchie und



Panorama von Konstanz, von der Friedrichshöhe aus gesehen.

„Unnötige Frage!“ rief der Dorfbarbier. „Nur eine republikanische, demokratische, eine Volksregierung; sie ist die beste Regierungsform. Oder wollt ihr wieder einen Fürsten? Monarchen? Despoten? Ergebene Minister, Jasnapper, Bücklinge? Wir wollen uns nun selbst regieren, das Volk muß selbstherrlich werden durch Erziehung, Bildung, Heraushebung, durch Gleichberechtigung. Wir sind Republikaner geworden nicht durch die Revolution, sondern durch den vollständigen Zusammenbruch der monarchischen Fundamentierung des Staatsgebäudes. Wer das Volk nicht hat zum grundlegenden Aufbau, der baut Lustschlösser.“

Despotie, Republik, Demokratie und Staatsform machen's nicht aus, sondern das Volk ist der Träger der Staatsidee, wenn sie befruchtend für ein Land werden soll. Alles ist im ewigen Fluß, nichts hat Bestand; aber ob alles im ewigen Wechsel kreist, es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist. Und aus diesem Wechsel erkennen wir im Bild der Geschichte den Auf- und Abstieg, das Emporkommen und Niedersinken, das Aufblühen und den Untergang der Staaten. Ist es die Staatsform, die Verfassung, die darauf entscheidend einwirken kann? Ihr habt schon alle vom mächtigen römischen Reich gehört, das vor zweitausend Jahren die ganze damals bekannte

Welt umspannte. Man hielt in jener Zeit die römische Verfassung für die beste Staatsform. Und doch ist Rom mit seiner Verfassung gründlich in die Brüche gegangen. Tausend Jahre hat das alte Griechenland gelebt und unter der demokratischen Regierung des hochbefähigten Perikles die höchste Blüte erreicht; war er durch den Wechsel der Volksgunst beseitigt worden, so kam auch der Zerfall.“

„Da wird es wohl drauf ankommen,“ meinte der Oberlehrer, „daß eine stetige, gleichbleibende Regierungsform ein Volk durch eine lange Zeit beherrscht; denn nichts wirkt nachteiliger als der stete Wechsel der Politik.“

„Wenn die Staatsform je nach der Politik der Herrschenden

wechsell
muß,“ sagte
der Wande-
rer, „so heißt
sie parlamen-
tarisch. Unter
der parlamen-
tarischen Re-
gierung ist
England groß
geworden,
unter einer
nicht-parla-
mentarischen
Preußen.

Wenn Bis-
marck jedes-
mal nach der
Hofgunst, dem Volkswillen, der Kammermehrheit
regiert hätte, wo wäre die Stetigkeit seiner Regie-
rung geblieben?

„Daran,“ meinte der Unterlehrer, „war die Einsicht seines Königs schuld; also kommt es doch auch auf den Herrscher an.“

„Allerdings,“ sagte der Wanderer. „Was Wilhelm der Erste mit seinem Kanzler geschaffen hatte, ist unter Wilhelm dem Zweiten allein zu Grunde gegangen. Wir haben auch hier widersprechende Beweise. Nur einige Beispiele aus der Geschichte. Unter dem Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm, Friedrich dem Großen ist Preußen, unter Maria Theresia und Josef dem Zweiten Oesterreich emporgestiegen. Aber unter den Herrschern der türkischen Despoten und der spanischen Alleinherrscher sind ihre Länder zur Ohnmacht herabgesunken. Und andererseits

erhielt sich bis heute die nordamerikanische Union und die Schweiz in ihrer republikanisch demokratischen Regierungsform auf der Höhe der staatlichen Entwicklung, während die südamerikanischen Republiken im Durcheinander ihrer demokratischen Mißwirtschaft zu Grunde gehen. Es gibt gute und schlechte Verfassungen, begabte und dumme Herrscher, kluge und einfältige Staatsbürger.“

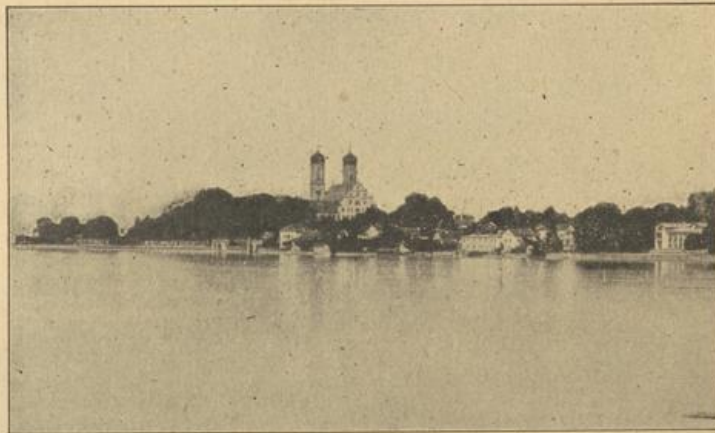
Der Oberlehrer ergänzte dazu: „In den germanischen Ländern, dem Norden Europas, hat also die Monarchie und die Republik segensreich gewirkt; in den südlichen, romanischen Ländern beide Regierungsformen den Zerfall herbeigebracht. Liegt's da nicht an der Rasse?“

„Ihr wollt sagen, am Volkscharakter,“ meinte

der Wanderer.

„Es sieht so aus. Daß die Zulus, die Zulus und Neuseeländer auf die Höhe unserer europäischen Kultur hinaufklettern werden, ist sehr unwahrscheinlich.

Hier spielen Rassenverschiedenheiten eine Rolle. Aber Germanen und Ro-



Friedrichshafen, vom See aus gesehen.

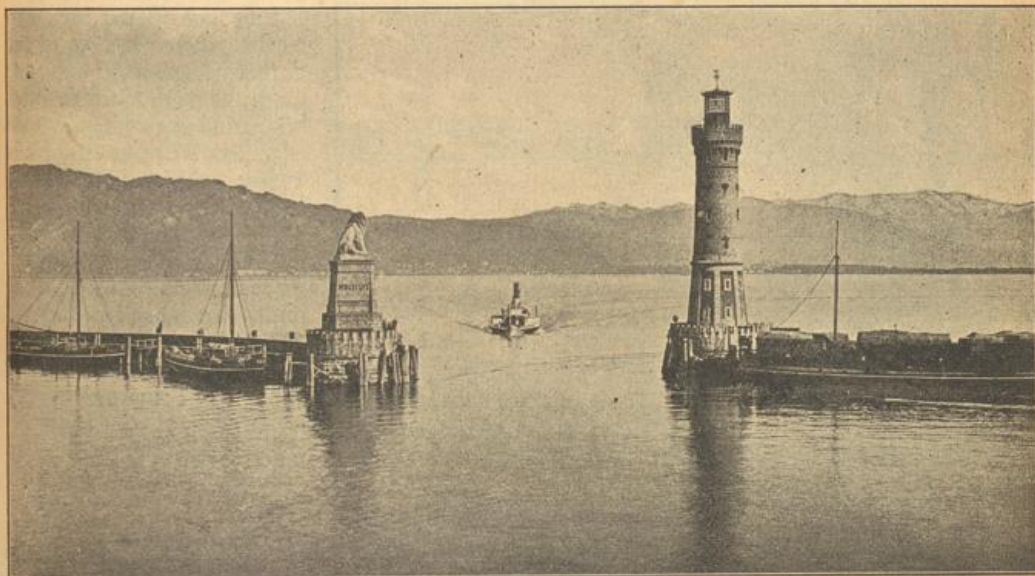
manen sind doch keine so verschiedene Rassen, wie manche Staats-Theoretiker konstruieren wollen; sie haben im Lauf der Jahrhunderte einander unterstützt und abgelöst in allen Gebieten wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, künstlerischer, kultureller Aufgaben. Die Ideen der einen haben befruchtend gewirkt auf die der andern. Es sind mehr verknüpfende als trennende Momente trotz Franzosen, Italienern, Slaven, Engländern, Deutschen zu erkennen. Es hängt bloß vom geistigen und sittlichen Hochstand der Nation ab, sich in den Gedanken der Zusammengehörigkeit als Menschen gleichen Blutes zu verständigen, zu vereinigen, um zu höheren idealen Zielen zu streben, als bloß nach Länderraub, Herrschaft und Genußsucht.“

Die alte Polizeimaierin hatte das letzte Wort des Wanderers gerade noch aufgeschnappt und

sagte zur Nachbarin: „Meint der Wanderer unsern Bohnenkaffee und den Gugelhopf vom Amerikanermehl?“ Die Gefragte zuckte die Achseln.

„Das wäre schön und ideal,“ sagte der Gemeinderat, „wenn wir wieder wie in den Jahren unserer Jugend singen könnten: Brüder reicht die Hand zum Bunde! Wir Seeberger Gemeindeglieder haben das Ideal schon lang; nach Länderewerb, Herrschsucht, Genußsucht haben wir nie gestrebt. Denn aus dem Wasser des Sees können wir kein Land erobern, auf dem Rathaus herrscht die parlamentarische Regierungsform, und wenn

die Schicksale dieser Staaten! Preußen und England kamen in stetigen Aufstieg, die andern in Rückgang. Was war die Schuld? Wir wollen dabei noch eine Frage beantworten. Ihr alle wißt, daß auserlesener Pflanzensamen bessere Früchte zeitigt, daß die Haustiere durch sorgfältige Züchtigung bessere Rassen liefern: man wählt die besten, je nach Anforderung, unter ihnen aus, um sie zu kreuzen; das ist die Auslese. Sie spielt auch bei uns Menschen eine Rolle in körperlicher, geistiger, sittlicher, gesundheitlicher Hinsicht. Hat diese Auslese nun auch



Hafeneinfahrt bei Lindau.

unser Herrgott den Wein alle Jahre wachsen läßt, bleibt er uns der einzige Genuß. Wenn wir nur gesund sind, arbeiten und zahlen können. Wir Seeberger sind eine einige Rasse.“ Sie stießen darauf miteinander an.

Der Wanderer aber fuhr fort: „Das arme- selige kleine Preußen vor 300 Jahren mußte im Stammland zur Brandenburg erst die Sand- fläche mühsam umbauen zu Kulturland; die österreichischen Donauländer waren damals die gesegneten Wein- und Kornkammern Europas; Frankreich kam auf die Höhe seiner politischen Macht, Englands Schiffe segelten triumphierend auf allen Meeren, Spaniens Gold beherrschte die Welt. Und wie verschieden gestalteten sich

auf ganze Nationen, auf die Menschheit als Ganzes Einfluß und sie im Laufe der Jahr- hunderte besser gemacht, höher gehoben? Und hängt damit das Auf und Ab der Völker zusammen? Das dürfen wir gewiß sagen, daß die Mensch- heit besser geworden ist: Die Freude an Graus- samkeit, Rohheit, Schändlichkeit aus der Zeit des Altertums und Mittelalters der Geschichte hat einem reiferen, sittlicheren Urteil Platz machen müssen; Wohlfahrtseinrichtungen, Krankensür- sorge, allgemeine Werke der Nächstenliebe, Sorge für geistige und sittliche Hebung geben ebenfalls Zeugnis davon. Daß im Kampf ums Dasein ganzer Völker eine notwendige Natursauslese statt- gefunden hat, ist einleuchtend. Die Parteikämpfe

im alten Griechenland und in Rom unter der Aristokratie und Demokratie wüteten in erschreckender Weise. Je nachdem die einen oder die andern zur Herrschaft gelangten, wurden die Anhänger der Gegner ausgerottet, Väter und Söhne, so daß von einem Nachwuchs keine Rede sein konnte. Und da die Führer im Streite stets die Besten und Hervorragendsten waren, blieb nur die schlechte Menge als Auslese. Ist es da verwunderlich, wenn die wenigen Germanen, die über die Alpen stiegen, den entarteten Römern den Garauß machen konnten? Nach Entdeckung

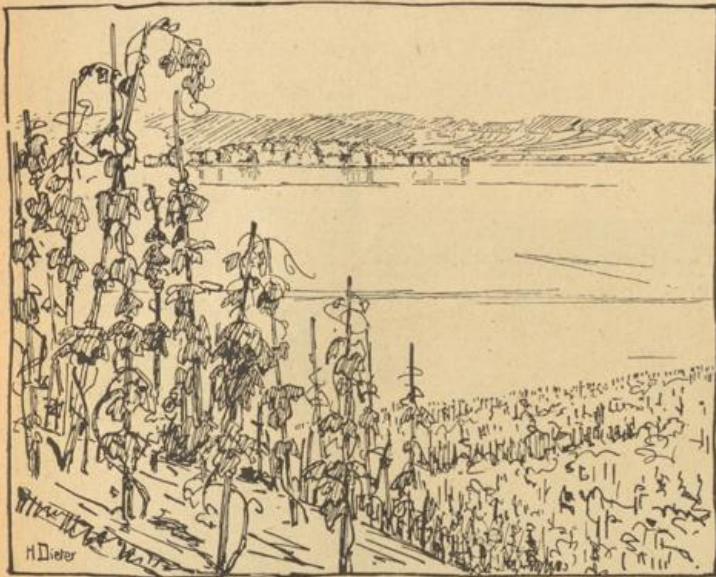
zehn Millionen zusammen in Europa? Kommt da nicht der Untergang des ganzen Abendlandes?"

Da sagte der Unterlehrer: „Daran ist nicht zu denken, solange noch Juristen, Mediziner, Philologen jeglicher Art, Lehrer, Chemiker, Mathematiker, Bankier, Kaufleute, Studenten im Ueberfluß auf Stellen und Examen warten. Wär's anders, so dozierte ich in Mannheim und nicht in Seeberg.“

Da lachte die Fräulein Therese: „Der arme Herr Lehrer scheint auch nicht zur bessern Auslese zu gehören.“

Und der Wanderer antwortete: „In Seeberg ist die Luft reiner als in Mannheim; zudem habt Ihr ja hier unter den Fräulein die schönste Auslese. Der Krieg hat nicht alle Besten gekostet; Ihr, Herr Lehrer, seid auch noch übrig geblieben. Dann aber zeigt uns die Geschichte, daß den Kriegen auch ein Aufstieg folgt. Durch den Hungerkrieg sind viermal so viel Unternährte, körperlich Schwache dahingerafft worden, sodaß die Uebriggebliebenen als die Widerstandsfähigen erhalten blieben, also auch eine Auslese bedeuten.“

„Aber die Frauen,“ meinte die Frau Oberlehrer, „sind uns so schlimmer daran, zwei Millionen zu viel von den Unfern sind überschüssig ge-



Blick auf den Ueberlingersee mit Mainau.

Amerikas rotteten die Spanier die Mexikaner und die Eingewanderten in Nordamerika die Rothhäute aus, heute noch erleiden ganze Stämme der Wilden in Afrika das gleiche Schicksal. Auch die letzte französische Revolution räumte unter dem Adel auf, doch war sie weniger gefährlich, da der Nachwuchs in den Kindern verschont blieb. Von da ab folgte der Zerfall Frankreichs; das zeigt sich heute deutlich genug in der brutalen Gewalt, die es dem unterliegenden Deutschland angedeihen läßt. Wie es in Rußland werden wird, muß sich erst zeigen.“

Der Oberlehrer fügte dem bei: „Und sind im Krieg nicht auch zwei Millionen Gesunde, Kräftige, die Besten, Tapfersten hinweggerafft worden?

blieben; wer heiratet sie?“

„Das gibt alte Jungfern,“ sagte der Dorfbarbier. „Freuen wir uns darüber! Eine gesunde Auslese der Schöneren, Jungen, Klugen, Reichen unter ihnen und ein vorteilhafterer Nachwuchs.“

Da hatte der rösche Junggeselle wieder böß dreingehauen. Schon wollte sich vom Kaffeetisch her ein Sturm der Entrüstung entwickeln, da sagte der Wanderer: „So wird es notwendig werden, alle Kräfte anzuspannen, um die gesunde Nachkommenschaft auch wieder tüchtig zu machen fürs Vaterland. Wir Deutsche haben am bittersten gekämpft, gestritten und gelitten, so werden wir auch mehr als alle die andern unsere geistigen

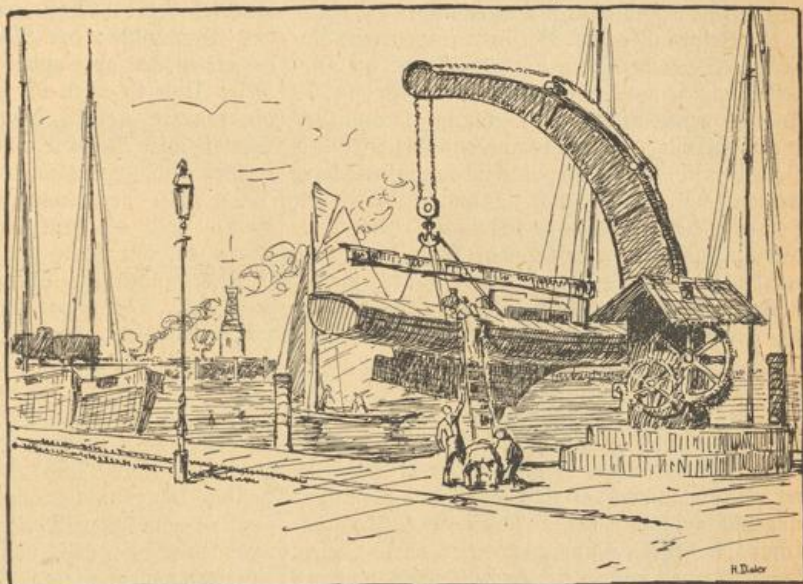
und stützlichen Kräfte anspannen müssen, um ins Gleichgewicht zu kommen und über die andern hinauszuwachsen. Wie sah es doch noch vor einem Jahrzehnt bei uns in Deutschland aus: da blühten Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft; Dichter, Musiker, Schriftsteller, Erfinder, Künstler, Nobelpreisträger hatten gut klingende deutsche Namen; Ausländer drängten sich zu unsern Kunst- und Wissenschaftsinstituten, um zu lernen, zu schauen, zu profitieren; wir hatten einen geschulten Beamtenstand mit gut gedriltem Maschinenbetrieb; das mustergültigste Heer, eine hochwachsende Flotte und leider auch einen immer höher wachsenden, von oben herab gezüchteten Hochmut. Damit schufen wir den Neid und Haß unserer Gegner. Vier Jahre haben wir allen Großmächten der Welt im Kampf standgehalten — da schaute der Wanderer mit erstem Blick vor sich hin und sagte nach einer Pause in bitterem Ton „— und sind nun trotzdem zu Sklaven gemacht worden.“

„Wanderer,“ sagte der Kirchensimme in erstem Tone: „Zu Sklaven der Arbeit, aber nicht des Geistes.“

„Alle Arbeit war, ist und wird bleiben ein Zwang,“ entgegnete der Oberlehrer, „das weiß jeder von uns. Aber je härter der Zwang und die Not ein Volk zur Arbeit drängt, desto eiserner wird sein Wille und stählerner seine Kraft. Ein Unterschied ist es allerdings, ob wir die Arbeit wie die Sklaven für andere oder für uns selbst ausführen. Auch die Sklaven brachen ihre Ketten und wurden freie Arbeitsmenschen. Es fragt sich nur: Bedeutet unser Sturz und Zusammenbruch das endgültige Schicksal eines verlorenen Volkes?“

„Nein!“ rief der Wanderer. „Wir haben an Beispielen der Geschichte gezeigt, wie alle Arten der Staatsformen ihre Vor- und Nachteile für

die Entwicklung eines Staatswesens hatten, wie Revolutionen und Parteikämpfe, wohin ich auch die Religionskämpfe rechne, die Besten des Volkes vernichteten. Wir in Deutschland hatten die Monarchie, Republik und Revolution durchgemacht. Aber keine davon hat so gewütet, wie in den griechischen und römischen Parteikämpfen oder der französischen Revolution oder im Bolschewismus in Rußland, daß nicht eine Auslese zurückgeblieben wäre, aus der dereinst wieder Führer der Nation erstehen könnten. So hoffe ich, werden wir uns in bisheriger



Verladen einer Segelyacht.

Weise weiter aufwärts entwickeln können trotz aller Prophezeiungen vom Untergang des Abendlandes, trotz aller Bremsen, die uns die Gegner entgegenwerfen. Und diese Hoffnung soll uns aufrecht erhalten.“

Daraufhin tranken sie alle einen kräftigen Schluck.

Hernach sagte der Grenzaufseher: „Wanderer, Ihr habt uns gezeigt, daß eigentlich keine Verfassungsform recht und von bleibender Dauer ist; dann ist's die unsrige wohl auch nicht. Was wird an ihre Stelle treten? Ein wackeliger Thron oder eine gewalttätige Diktatur oder eine Regierung einzelner politischer oder religiöser Parteien oder ihrer Verbindungen?“

Da schüttelte der Wanderer den Kopf und meinte: „Was soll ich da prophezeien? Die Alleinherrschaft oder Monarchie kennt nur den einzigen Willen des Regierenden, sie wird leicht zur Despotie oder Gewalt Herrschaft. Da wird das Volk zu Schicksalsduldern, Fatalisten, Bedientenseelen. Die Willenskraft, das edelste Gut im Kampf ums Dasein, geht verloren. Das ließen wir Deutschen uns nie lange gefallen, wir waren in all unsern Partei- und Verfassungskämpfen immer wieder die Lustschnapper der Freiheit. Wie sich die Monarchie auf ihre Nachkommen weiter vererbt, kann man an den 32 Marmorgruppen der brandenburgisch-preußischen Herrscher in der Siegesallee des Berliner Tiergartens studieren. Wenn der Fürst nur an sich und die Verherrlichung seines Thrones oder den Nimbus des Ruhmes denkt, ist sein Volk schlimm daran. Vor solchen Herrschern bewahre uns das Geschick! Die Volksherrschaft oder Republik ist wenigstens keine Erbwirtschaft. Aber auch sie kann, trotzdem alle Vorrechte der einzelnen verschwinden müssen, zur Alleinherrschaft oder Diktatur der Plutokratie werden, das heißt: das eine Große herrscht: das Geld.“

Da rief die alte Polizei: „Schafft das auch ab, macht alles gleich!“

„Das Gleichmachersgeschäft ist seit Jahrtausenden studiert worden,“ sagte der Wanderer, „aber noch heute ungelöst. Ihr werdet immer Reiche und Arme unter euch haben, hat der Herr schon gesagt. Auch unsere Regierung strebt das Ziel der Gleichmachung an in der Abgabe vom Vermögenszuwachs, in der Sozialisierung, Verstaatlichung, in der Wegnahme von dem Viel-zu-Vielen. Diese Theorie des Gleichmachens sieht von der Ferne ebenso einfach und selbstverständlich aus wie die Theorie des ewigen Friedens. Vernichtet heute das Kapital, so bildet es sich morgen neu. Und im Grund genommen ist das gar nicht so schlimm. Ohne ein starkes Kapital kann keine Produktion reisen; nur mit einem großen Kapital kann Großes geschaffen werden. Es handelt sich nur darum, daß es in der Hand eines Mannes oder einer Gesellschaft erworben wird, die nicht an sich allein, sondern auch ans Wohl der Beteiligten, des Volkes denkt; bei der nicht anstelle der Herrschaft von Gottes Gnaden die von Mammons Gnaden tritt; bei der es nicht heißt: Erwirb es, um es zu besitzen. Schafft das Kapital dadurch für Tausende Arbeitsgelegenheit, sorgt für Wohlfahrtseinrichtungen des Volkes, gibt Gewinnbeteiligung, unterstützt Kunst,

Wissenschaft und Gewerbe durch Stiftungen; dann kommt der Reichtum der einzelnen der Allgemeinheit zugut. Ich denke dabei an Krupp in Essen, Zeiß in Jena und einige, allerdings wenige Milliarden Amerikas. Ich erachte aus alledem die Nachteile einer Herrschaft der Geldmänner für weniger gefährlich als die einer despotischen Monarchie. Die Völker aller Zeiten sind wie die Kinder: wenn diese lange Zeit mit den gleichen Dingen gespielt hatten, entleiden sie ihnen; so wollten auch die Völker ihre alten Verfassungszustände durch moderne, den Zeitverhältnissen besser entsprechende immer wieder abändern. Das Volk ist nun immer die Mehrheit der Masse, nicht immer die Mehrheit des Verstandes; der Monarch ist der einzelne der vielen, hat aber nicht immer den Verstand für viele: Und so wird oft eine Dummheit gemacht, die schwere Folgen hat, bis die verschiedenen Phasen aller Art kurz- und langlebiger Staatsformen sich abgewürgt und ausgewirkt haben.“

Da sagte der lange Joseph: „Wanderer, ich meine, nach all dem Gehörten wär's am gescheitesten, wir hätte gar keine Staatsform.“

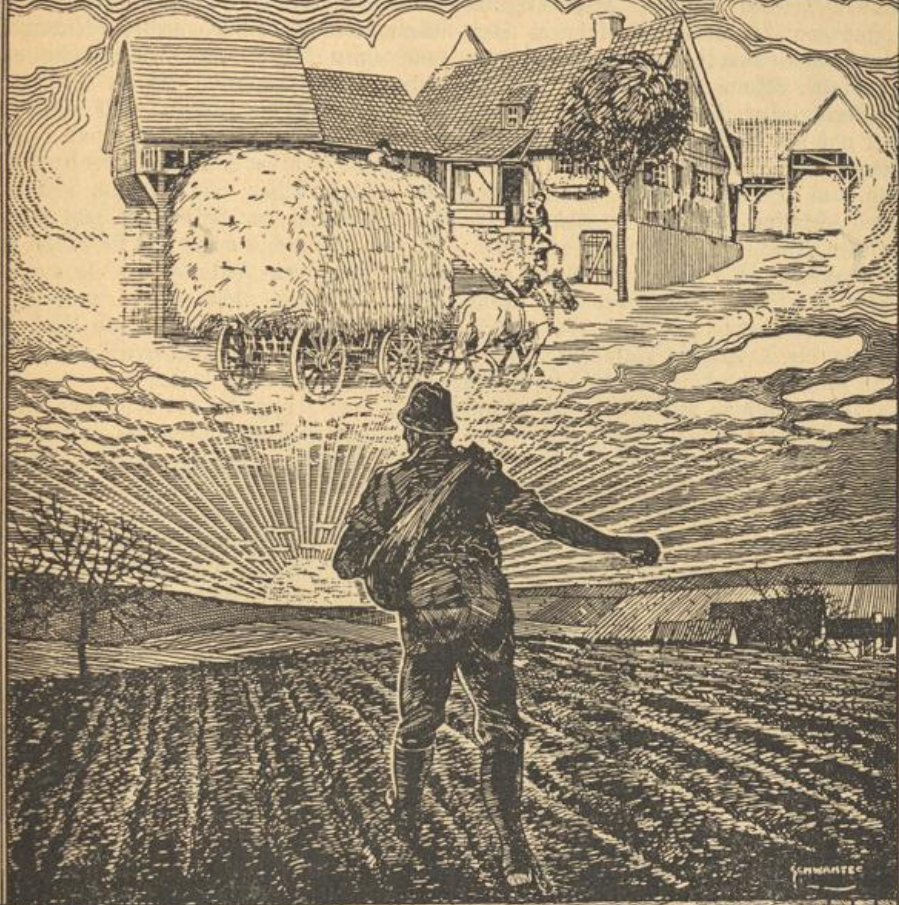
Das fanden die übrigen für eine kluge Bemerkung. Der Gemeinderat aber sagte: „Das gibt's auch nicht, ebensowenig wie keine Gemeindeordnung.“ Auch das leuchtete allen ein.

Da beendigte der Wanderer die Unterhaltung mit den Worten: „So versteht Ihr wohl, was ich Euch sagen wollte: Der Aufstieg und Untergang, das Wohl und Wehe eines Staates und Volkes hängt nicht von der Staatsform ab, sondern vom innern Trieb des Volkes zur geistigen und sittlichen Höhe, von der Tüchtigkeit jedes einzelnen Bürgers und dadurch des Volksganzen und dann von der Dauerbarkeit des politischen Zustandes, sei es in der Monarchie oder Republik. Bei einem darniederliegenden Volk sind Bedrängnis und Not die allerbesten Erzieher. Die schönsten Reden verwehen im Wind, die klügsten Ratschläge werden nicht befolgt, die Ketten des Volkes gehen wie sie gekommen; alles muß seine Zeit haben. Ja unserm armen Vaterland könnte auch heute kein Bismarck helfen —“

Da fiel ihm die Fräulein Apollonia ins Wort:

„Sein Geist ist's aber, der belebt,
Der aus der Not uns wieder hebt,
Uns zwingt, die Kräfte auszunützen,
Auf unsre Arbeit uns zu stützen.
Vertrauend der Genossin Zeit,
Gibt sie uns sicheres Geleit,
Daß einst am deutschen Wesen
Muß doch die Welt genesen.“ B. Sch.

MORGENRÖTE



Kein Trugbild ist's, ~ kein leerer Traum
 Der Landmann schau's, er wird's erleben;
 Wer seinem Boden Kali hat gegeben
 Füllt sicher seiner Scheuern Raum!

Ratschläge und Auskunft über die richtige
 Anwendung künstlicher Düngemittel erteilt
 kostenlos die Agrikultur-Absteilung:
 Deutsches Kalisyndikat G. m. b. H.
 Berlin S.W. 11 Dessauerstr. 28-29



Welthegebenheiten.

Bis Juli 1921.

In der großen Tragödie, die sich seit dem Versailler Frieden auf dem Weltentheater abspielt, sind wir die armen Verfolgten, Verlassenen, und so wir von Jahr zu Jahr warteten auf die endliche Lösung des Spieles mit dem Sieg der Gerechtigkeit, so warteten wir umsonst. Viele unter uns hat die Kleinmut befallen und sie sehen keinen Ausgang und sie jammern und wollen verzweifeln am Schicksal ihres Vaterlandes; andere sind Stoiker, Gelassene, Gleichmütige oder Fatalisten, Knechte des Schicksals, geworden; und wieder anderen ist's egal, wie's weiter geht, ob der Staatsbankrott kommt oder nicht, wenn sie nur zu leben haben, zu essen, zu trinken, Theater, Kino, die Tanzböden aufsuchen, Tennis, Hockey und Fußballmatch mitmachen, in Berlin die große Mode- und in München die Feinkostausstellung aufsuchen können. Die Politik sollen die Reichsminister machen!

Ja, der Schicksalstage hat es auch im abgelaufenen Jahr genug gegeben. Manche Arbeit war umsonst, manche Hoffnung ist zu Grabe getragen worden. Wann wird kommen die Zeit, wo auch wir wieder im Räte der Völker einen Platz und eine Stimme haben werden? Wo all der Neid, Haß, Egoismus, die rohe Gewalt, Habsucht, das Mißtrauen sich in Brüderlichkeit, Nächstenliebe, Güte, Ehrlichkeit gewandelt haben wird? Der Wanderer ermahnte seine Leser lange genug zur Geduld; man hat sie verlernt. Die Stunde geht, der Tag rinnt, das Jahr zerfließt, und doch, lieber Leser der Chronik, ist gerade die flüchtige Zeit unsere beste Mitläuferin. Und darum muß der Wanderer eben immer wieder sagen: Gedulde dich, warte und hoffe! Nach all den Zeiten der Verwirrung und sittlichen Zerfetzung muß eine Welt mit besserem, idealerem Inhalt kommen. Je brutaler die Gewalt unserer Feinde wird, umso schneller muß die Zeit der Erkenntnis kommen, daß ihre Rechnung falsch gewesen. Die Bäume stehen alle auf dem Erdboden und wachsen nicht in den Himmel.

Zu den schwärzesten Tagen unserer Republikanerjahre rechnet der Wanderer den 8. November 18, die Annahme der Waffenstillstandsbedingungen, den 28. Juni 19, die Annahme des Friedensvertrages, den 10. Januar 20, das Inkrafttreten

des Vertrages, den 7. März 21, die Besetzung des Ruhrgebietes. Macht geht vor Recht. Niemand will dem darniederliegenden Deutschland einen Ritter der Verteidigung aus dem heiligen Gral senden. Unsere Feinde hängen zusammen wie die Kletten. Auf all ihren Konferenzen mit und ohne Deutschland herrscht das Faustrecht, weht der Sturmwind der Unversöhnlichkeit. Was helfen alle Berichte und Proteste? Die Sehnsucht der Franzosen geht jenseits des Rheins, und nichts mehr läßt sie davon abhalten, ihren siegreichen Feldzug, den sie während des ganzen Krieges nicht getan, nunmehr in ein friedlich deutsches Kultur- und Industrieland mit schwarzen Reitern, schweren Kanonen, Fliegern und Panzerautos zu halten.

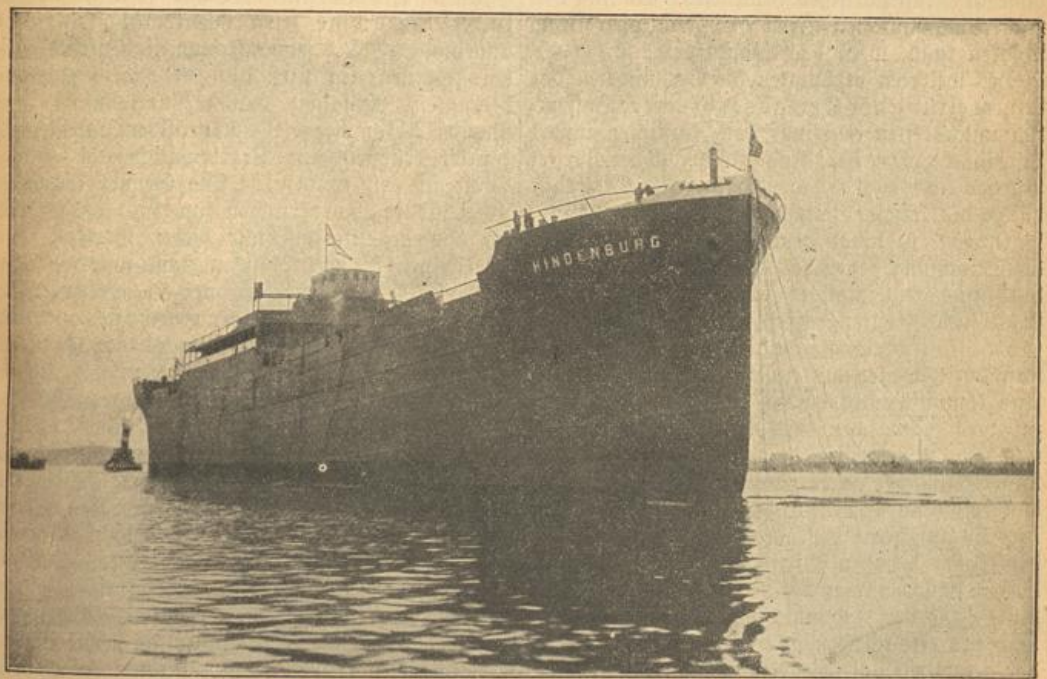
Es war ein Jahr der Konferenzen. Nach Paris und San Remo kam im Juli Spa daran. Das Ergebnis? Durchsetzung des Willens der Verbündeten: Ablieferung aller deutschen Mord- und Schießinstrumente, Herabsetzung des deutschen „Heeres“ auf hunderttausend Mann, Kohlenlieferung bis 1½ Millionen Tonnen jährlich. Vertragsmäßig rollten unsere Güterzüge nach Italien, Belgien, Frankreich mit den Tonnenlasten. Drüben im Frankenland verschachteten sie die überschüssigen deutschen Kohlen mit gutem Profit und schrien dann nach noch mehr Kohlen. Im Oktober tagte die Brüsseler Finanzkonferenz. Aber die Franzosen wollten von einer Festlegung der Reparations- oder Wiedergutmachungssumme nichts wissen, obwohl der amerikanische Vertreter meinte, daß von der ewigen Verlängerung des Krieges kein Heil zu erwarten sei. In der Sitzung der finanziellen Sachverständigen begründeten Bergmann und Bankdirektor Havenstein aufs genaueste die Unmöglichkeit unserer Zahlungsfähigkeit. Was half's? Das Ergebnis war Ablehnung einer internationalen Anleihe für Deutschland; es soll zahlen! zahlen! oder besser: nicht zahlen, so können die Franzosen ihre moderne Plünderung im Ruhrgebiet weiter ausdehnen.

Zwischen hinein war der Völkerbund in Genf versammelt und beriet unter dem belgischen Vorsitzenden Hymans einen ganzen Monat lang mit hohen, hohlen Sprüchen, über die eigentliche „Idee“ dieses Völker- und Weltbundes. Wilson

reiten.

und Erzberger, die Erzwäter dieser Gedanken, fehlten dabei. Argentinien machte gleich Krach, indem es seinen Austritt aus dieser G. m. b. H. erklärte, weil sein Antrag auf Zulassung aller souveränen Staaten zum Völkerbund abgelehnt wurde. Deutsch-Oesterreich wurde auf Wohlverhalten aufgenommen, Bulgarien abgewiesen und Deutschland hatte sich gar nicht angemeldet. Nordamerika will vom Völkerbund überhaupt nichts wissen. Das Schlussergebnis war: Frank-

und triumphtierte, wie Hans Suckebein über den Kater. Bosheit, Überhebung, Wahnsinn traten gleicherweise in diesen Beschlüssen zutage, um ein Kulturvolk zu elenderen Arbeitsklaven zu machen als es vor dem Sezessionskrieg die Neger Amerikas waren. Die Angst vor Deutschland läßt die Franzosen nicht schlafen, bis die völlige Entwaffnung bei uns durchgeführt ist, alle im Bau befindlichen Schiffe, U-Boote zerstört, ja selbst die Dieselmotore vernichtet sind,



„Hindenburg“, der erste nach Abschluß des Versailler Friedens auf der Vulkanwerft in Bremen erbaute und vom Stapel gelaufene Dampfer. Er umfaßt 12000 Tonnen.

reich schlägt vor und alle übrigen großen und kleinen Teilhaber dieser Gesellschaft klappen zusammen. Der Wanderer prophezeit diesem Weltbund ein kurzes Leben.

Am 31. Januar 1921 traten die Obermagier der Entente zur Pariser Konferenz zusammen: Briand, Lloyd George, der Italiener u. Japaner. Es sollte jetzt endgültig das Todesurteil über das renitente Deutschland gefällt und exekutiert werden. Zwar hörte man, der Engländer und Italiener sei in manchen Auffassungen dem Franzosen entgegengetreten; aber das war alles Trick und Bluff: schließlich bekam Frankreich doch recht

obwohl wir schon 70 000 Kanonen, 170 000 Maschinengewehre, 3 Millionen Handfeuerwaffen, 16 000 Flugzeuge, alle Zeppeline ab- und ausgeliefert hatten und noch dazu für die Ablieferung 30 Millionen als Prämien bezahlten, und ob schon auf dem Bürgermeisterbankett in London Lloyd George seine Befriedigung ausdrückte für die vollkommene Durchführung der Entwaffnung. Frankreich hat weitere Angst vor der Orgeßch in Bayern, das ist die Organisation Escherich, welche sich nicht fügte bei der Waffenablieferung und behauptete, sie brauche eine Einwohnerwehr als Sicherheitstruppe zur Abhaltung der kom-

munistischen Butsche, und dazu war München wohl berechtigt. Aber der französische General Nollet als Vorsitzender der interalliierten Militärkommission witterte im Bayerland ein verstecktes Heer gegen Frankreich, und es bedurfte vieler Besprechungen und Reisen des bayrischen Ministers von Rahr nach Berlin, um endlich für unsere Reichsregierung und die Franzosen einen befriedigenden Pakt zu schließen, wonach Bayern nur eine Einwohnerwehr zum Selbstschutz unterhält ohne allen militärischen Charakter. Ob nun das Aderthhalbmillionen-Heer der Franzosen ruhig schlafen kann, weiß der Wanderer nicht.

Des weiteren verlangten die Verbündeten die Aburteilung der Kriegsverbrecher. Hoffentlich unterbreiten auch wir den Franzosen unsere Liste ihrer Verbrecher! Und endlich will der Pariser Bürger das Geld der Bosch sehen. All das hatten die Pariser Zeitungen und das französische Parlament so lange dem Volk vorgebrüllt, daß die Stimmung gegen das zahlungsfaule Deutschland immer grimmiger wurde. Also daß die französische Erpressergesellschaft 226 Milliarden Goldmark verlangte, zahlbar ab 1. Mai 1921 staffelweis weiter auf ein Menschenalter hinaus. Und kommt's nicht herein, so wollten die Franzosen es selbst holen im Rheinland durch Zölle und im Ruhrgebiet durch Besetzung. Solche Mordanschläge gegen unser Volk, welche die Unterbindung der deutschen Ausfuhr, die Konkurrenz auf dem Weltmarkt und damit die Erstarrung der deutschen Wirtschaft im Gefolge hätten, wurden von der Regierung und — mit Ausnahme der Kommunisten, welche all ihr Heil von den Bolschewisten erwarten — auch von der gesamten Volksvertretung als unannehmbar bezeichnet. Die guten Neutralen, Holland, Schweden, Schweiz, Spanien, selbst Nordamerika und Italien, machten trübe Gesichter dazu: denn 50 Prozent Exportzölle für alle deutschen Waren, Errichtung einer Zollgrenze am Rhein schnüren allem Handel noch mehr die Gurgel ein und erschweren die Einfuhr der Rohstoffe, die in ungeheueren Mengen allüberall in der Welt auf die Verarbeitung in Deutschland warten. Aber den Ententebrüdern ist durch den Hunger nach Gold alle Vernunft abhanden gekommen: Briand, der Welt-Gendarm, kommandiert und der getreue Famulus Lloyd George sekundiert und kapituliert und Frankreich jubiliert.

Die Gegenvorschläge Deutschlands sollten am 1. März auf der Londoner Konferenz zur

Besprechung kommen. Dazu war der Außenminister Dr. Simons mit einem Stab auserlesener Sachverständiger nach London gereist. Dr. Simons schätzte der Wanderer als Diplomat sehr hoch ein: in unserer Zeit deutscher Vertreter zu sein, erfordert viel Kühnheit, Aufopferung, Gewandtheit. Aber unsere Ausführungen, welche eine Reihe praktischer Vorschläge zum Wiederaufbau, zur Reparation, zu den Zahlungsbedingungen enthielten, wurde gar nicht näher geprüft. Der Vorsitzende Lloyd George erklärte kurzer Hand: sie seien unzureichend und unannehmbar. Die hohe Kommission stellte uns ein Ultimatum auf den 6. März zur unbedingten Annahme und Anerkennung des Pariser Abkommens. Reichspräsident und Reichskanzler erließen eine Proklamation ans deutsche Volk, in der es heißt: „Die Gegner haben so unerfüllbare Forderungen an Gut und Geld an uns gestellt, daß wir diesen Vertrag nicht anerkennen können, ohne uns und unsere Kinder zu Arbeitsklaven der Gegner zu machen. Die neuen Forderungen bedeuten einen offenen Bruch des Versailler Friedensvertrages. Das Recht wird durch Gewalt zertreten. Aber nur um so enger soll uns dieses Leid zu einigem Fühlen, zu einigem Wollen verbinden.“ Am 7. März aber zogen die schwarzen Heerscharen in Düsseldorf, Duisburg und der westlichen Hälfte des Ruhrgebietes siegreich ein. Für die Herren Offiziere und Beamten wurden nicht weniger als vierzehnhundert Wohnungen beschlagnahmt. Am 20. April wurde die Rheinzollgrenze für alle durchgehenden Güter errichtet. Dabei gab es ein herrliches Durcheinander, da ja die Herren Franzosen das alles selbst machen und es doch gar nicht verstehen. Wir wollen einmal abwarten, was die Franzosen dabei herauswirtschaften! Natürlich stellen viele deutsche Firmen ihre Betriebe ein, und wir werden uns hüten, ausländische fertige Ware zu kaufen. Jetzt heißt's: Schutz den inländischen Erzeugnissen!

Am 1. Mai sollten wir die ersten 20 Milliarden Goldmark bezahlen. Die Gerichtsvollzieher Briand, Lloyd George und Genossen kamen wieder zur Konferenz zusammen und sanktionierten die Sanktionen; so heißt man nämlich die Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland, wenn es nicht zahlt. Sie stellten wieder ein Ultimatum auf 16. Mai in betreff der vollständigen Entwaffnung, Aburteilung der Kriegsverbrecher, Zahlung der 20 Milliarden

und andere Dinge, ansonst das übrige Ruhrland besetzt wird, um die Kohlenfelder, Berge, Wälder, Domänen regelrecht auszubeuten. Marschall Foch, der siegreiche Feldherr, hat den Feldzugsplan ins Ruhrgebiet bearbeitet und zwei Jahrgänge mobilisiert. So wurden wir, wie schon mehrmals, wieder vor ein Ultimatum gestellt; sollten wir ja oder nein sagen? annehmen oder ablehnen? beides hatte sein Für und Wider. Der Leser möge sich selbst in die Lage versetzen, für sein Volk entscheiden zu müssen, so wird er begreifen, welche große Verantwortung auf den Schultern der führenden Männer im Reiche lag.

Und in dieser Not nun versuchte der Außenminister Dr. Simons noch ein letztes, um das drohende Unheil von uns abzuwenden. Er richtete an den Präsidenten Harding in Amerika eine Note, in der er ihn als Schiedsrichter anruft, um auf Recht und Gerechtigkeit eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Im Gefühl des bösen Gewissens schickte Briand den französischen Minister Viviani nach Washington, um Harding den Kopf

zurecht zu setzen. Er erreichte zwar nicht viel; doch glaubt auch der Präsident an die Mär von der alleinigen Schuld Deutschlands am Krieg, und auch er tritt für volle Wiedergutmachung ein. Aber dem Völkerbund hat er ein feierliches Requiem gesungen, Amerika will einen anderen Völkerbund gründen, in den alle hereinkommen können. So groß nun das Vertrauen der deutschen Regierung zum Präsidenten jenseits des großen Wassers war, so groß war die Enttäuschung. War Wilson selig der geschwähzige Idealpolitiker, so wurde Harding, der jetzige, der geschwähzige Realpolitiker: Er will es mit den Großen, Obern,

Gewaltigen nicht verderben, da ihm die Kleinen, Untern, Besiegten doch nichts nützen können; er lehnt das Schiedsrichteramt kurzerhand ab und ersucht Deutschland, mit neuen Anträgen sich direkt an die Alliierten zu wenden. Für solche salomonische Weisheit braucht man sich allerdings nicht zu bedanken.

Auf dieser letzten Konferenz der Verbündeten soll es etwas dramatisch hergegangen sein, da Frankreich sogar, laut Vertrag, die englische Blockade vor Hamburg und der Nordsee verlangte, das aber



Das fliegende Auto im Film. Der Filmschauspieler Harry Vel fliegt mit einem zu seinen Zwecken besonders hergerichteten Auto über eine durch Explosion zerstörte Brücke, während das ihn verfolgende Auto abstürzt.

den Engländern und Italienern zu bunt war. Aber der rabiate Herr Briand erklärte: Marschiert ihr nicht mit, so marschiert Frankreich allein. Natürlich! Mit dem wehrlosen Deutschland wird Foch jetzt allein fertig; er läßt seine Kulturarmee der Algerier, Marokkaner, Turkos, Madagassen, Senegaler marschieren. Frankreich ist heute in seiner Beutesucht und Raubgier gemeiner geworden als die Indianerstämme der Vorzeit. Auch der französische Bürger und Arbeiter nimmt daran teil; sie alle sind hypnotisiert durch die Versprechungen Briands, der ihnen die goldenen Berge jenseits des Rheins

zeigt. Ach, erinnert das alles nicht an den Jahrtausende hinter uns liegenden Turmbau zu Babel? Wer weiß, ob den Franzosen dies moderne Himmelsgestiege nicht auch das Genick brechen wird?

Diese völlige Ablehnung Amerikas gegenüber unserer Bitte um Vermittlung war ein Mißerfolg für unsern Außenminister Dr. Simons, der auf seine Verantwortung hin im guten Glauben, Deutschland zu helfen, in den schweren Tagen der Not den Schritt getan hatte. So schied er und der Reichskanzler Fehrenbach aus dem Ministerium aus.

Dr. Simons' Abschied bedeutete einen herben Verlust; man hätte ihn, wie Prinz Max in einer Äußerung zum Ultimatum ausführte, als moralisches Pfand behalten müssen. Am 10. Mai bildete sich das neue Ministerium mit dem Reichskanzler Dr. Wirth, und am gleichen Tag nahm der Reichstag auf Antrag der Regierung das Ultimatum an. Der Reichskanzler führte aus: „das Ja bedeutet die Bereiterklärung zur Tragung der schweren finanziellen Lasten, das Nein würde bedeuten die Zwangsvollstreckung über unsere Volkswirtschaft, die Sklavenarbeit unter Aufsicht

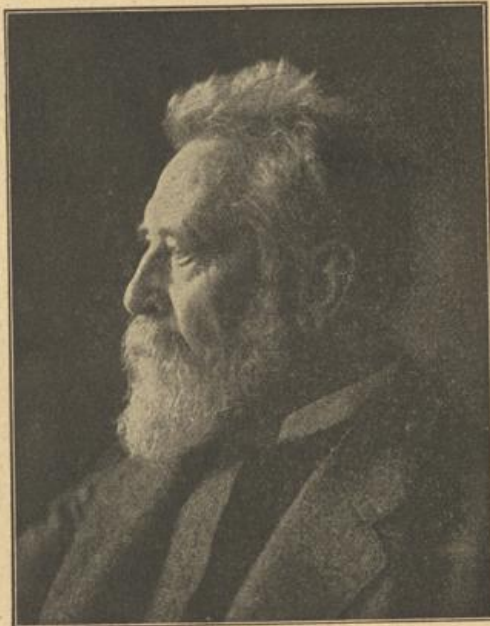
feindlicher Besatzung, die Auslieferung der Industrie und eine Schwächung der Wirtschaft, ja die Verelendung des Erwerbslebens, in politischer Hinsicht die Untergrabung der Existenz des Reiches.“ Die Annahme erfolgte mit 220 gegen 172 Stimmen. Geschlossen mit ja stimmten die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Unabhängigen, mit nein die Deutsch-Nationalen und die Welfen, geteilt die Demokraten und die Volkspartei. Durch die Annahme des Ultimatus wurden unsere Feinde beruhigt, da der Reichskanzler versprach, den Verpflichtungen gewissenhaft und in loyaler Weise nachzukommen. Zum Außenminister wurde Dr. Roosen, der

Gesandte in Holland, und zum Minister für den Wiederaufbau der als Organisator bekannte Walter Rathenau ernannt.

Aus der deutschen Front, das sind die von den Feinden besetzten deutschen Gebiete, ist zu berichten, daß die S. J. K., das ist die Hohe Internationale Kommission in Koblenz ein herrliches Leben führt. Die Besatzungskosten machen im Jahr 132 Millionen, ein Unterleutnant hat 52400, ein Hauptmann 81000, ein Major 100 000 Mark, 200 000 schwarze Gefellen „bewachen“ auf 470 Kilometer Länge die deutsche

Rheingrenze, und dabei haben die Franzosen immer noch Angst, selbst vor unsern Schutzmännern in Uniform, vor den Turnfesten, Gesangsfesten und den Reden der deutschen Minister im besetzten Gebiet. Dabei regiert der Herr Gouverneur selbstherrlicher als der ehemalige Zar in Rußland.

Die Abstimmung in Ost- und Westpreußen ergab in den gegen Polen grenzenden strittigen Bezirken Graudenz, Thorn, Bromberg und Allenstein eine erdrückende Mehrheit für den Anschluß an Deutschland. Unter ganz erschwerenden Umständen dagegen vollzog sich die Abstimmung in Oberschlesien. Hier liegen



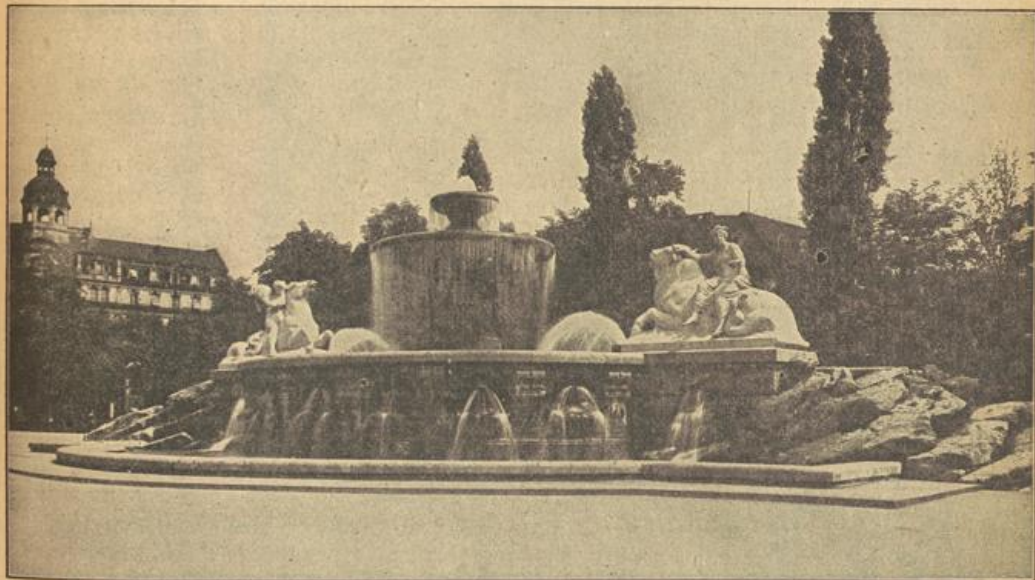
Der berühmte Bildhauer Adolf v. Hildebrand †.

die deutschen Kohlen- und Industriebezirke, und das hätte den Ententeplänen gepaßt, sie alle polnisch zu machen. Schon im November 1920 hatte die deutsche Regierung den Oberschlesiern volle Autonomie oder Selbstregierung zugesichert, wenn sie sich zu Deutschland bekannten. Aber die Entente zog den Abstimmungstermin immer weiter hinaus in der Hoffnung, durch die Länge der Zeit den Polen mehr und mehr Boden in Oberschlesien zu gewinnen; ja man wollte sogar die deutschen Reichsoberschlesier gar nicht in ihrer Heimat abstimmen lassen. Und währenddessen versuchten die edlen Polen durch Mord und Totschlag, Dynamit und Bomben und Bergewaltigungen

aller Art die als vogelfrei erklärten deutschen Oberschlesier zahm und gefügig zu machen. Die interalliierten Besatzungstruppen sahen dem Getriebe in aller Seelenruhe zu, ja die Franzosen, die erwiesenermaßen mit den Polen unter einer Decke steckten, hatten eine Freude daran. Aber unsere Landsleute in Oberschlesien gaben sich alle Mühe, trotz der erschwerten Verhältnisse die Abstimmung vorzubereiten. Und als sie endlich am 21. März stattfand, war das Ergebnis eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit für Deutschland. Jetzt erhoben der Oberste Rat in Paris und die Polen

werk der ritterlichen Polenarmee. Die Besatzungstruppen mußten weichen und erlitten bedeutende Verluste. Die Polen als Masse waren nie eine Nation und werden niemals eine werden. Schon zwei Jahre streiten sie sich um eine Verfassung und haben noch keine. Ihr Trachten geht nur auf Landerwerb von Rußland, Deutschland, Litauen, Ukraine — und gerade dies kauerwelsche Gemisch erwürgt sie dereinst!

Der Wanderer gedenkt mit Wehmut all der Sorge, Unannehmlichkeit, der Opfer an Gut und Leben, das unsern Landsleuten in der deutschen



Der Wittelsbacher-Brunnen in München, die bekannteste Schöpfung Adolf v. Hildebrands.

entgegen der klaren Willensäußerung der Oberschlesier Protest gegen die Abstimmung, die Polen sollten trotzdem die Kohlen- und Industriebezirke erhalten. Die polnische Heze unter der Führung Korsantys und der Franzosen ging von neuem los: die interalliierte Diplomatie versagt, also auf zu den Waffen! Die Polen drangen mit großen Streitkräften, gut ausgerüstet mit allem Nordzeug, anfangs Mai in das südöstliche Oberschlesien ein. Jetzt wurde unsern armen Landsleuten ihre Heimat zur Hölle. Plünderung, Ermordung, Brandlegung in den Bezirken Myslowitz, Tarnowitz, Rattowitz, Beuthen und Pleß, in Stadt und Dorf und Gehöft und auf den Kohlengruben war das Zerstörungs-

Irredenta beschieden ist. Möchte ihnen ein starker Mut Kraft geben, zu tragen und auszuhalten und in sehnender Hoffnung zu verharren auf die Zeit der Erlösung!

Die Finanzlage des Reiches steht in so hohem Ansehen bei der Welt, daß sie unsere Mark gering wertet, wo nur noch Millionen und Milliarden eine Rolle spielen. So kommt das Papiergeld zur Blüte; wiegen doch unsere 20 Milliarden Goldmark, die am 1. Mai fällig waren, in Papiermark soviel als 9 600 Zentner Tausendmarkscheine! Der Leser gebe sich keine weitere Mühe, darüber nachzugrübeln, ebensowenig als über die folgenden Zahlen: er ergründet sie doch nicht! Das Reichsnotopfer und die

Abgabe vom Vermögenszuwachs stopften ja wohl am großen Loch des unergründlich tiefen Finanzsackes ebenso, wie zu diesem Loch 100 Milliarden, die ins Ausland verschoben wurden, hinausfielen. Der Reichsetat für 1920 schloß mit 134 Milliarden und einem Fehlbetrag von 86 Milliarden, und der Etat für 1921 zeigt einen solchen von 46 Milliarden. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß das Reich durch Übernahme der Eisenbahnen, aller Unterstützungen und Entschädigungen an Reichsangehörige, des Reichsverorgungsgesetzes für Offiziere und Mannschaften des Krieges und ihrer Hinterbliebenen eine Schuldenlast von 414 Milliarden bekommen hatte.

Aber es ist auch zu sagen, daß das Reich in mancher Hinsicht unvorteilhaft wirtschaftete. Hatte doch die Eisenbahn im Jahre 1920 15 Milliarden Schulden ergeben trotz ungeheurerlicher Fahrpreis- und Transporterhöhung. Weiter unvorteilhaft gewirtschaftet fürs Reich haben die Kriegsgesellschaften, mit denen viel zu spät abgewirtschaftet wurde, die alle in ihren Sachhamsterten und dadurch gerade die Kleinhamsterei und die Preissteigerung großzogen und riesige Dividenden und Provisionen verteilten. Selbsthilfe und Teuerungskrawalle beförderten endlich den Schutz des gutmütigen deutschen Staatsbürgers zur Aufhebung der Zwangswirtschaften. Geht's jetzt nicht auch? Nicht besser, wenn solide Konkurrenz eintritt? Das Reichs-ernährungsministerium ist ein ebenso langes Wort, wie es viel zu lange existierte. Mit Dank möchte der Wanderer aber aller deren gedenken im Reich und in der weiten Welt, welche durch ihre Beihilfe unsere Kinder nicht verhungern ließen; waren doch von 3 Millionen Großstadtkindern der vierte Teil unterernährt und der zwanzigste tuberkulös geworden.

An der unvorteilhaften Wirtschaft waren zumteil auch die Zeitverhältnisse mit der tiefen Markvaluta, den ungewöhnlichen Anforderungen an die Lebenshaltung aller Berufskreise und Gesellschaftsschichten schuld. Die meisten Streiks waren solche um Lohnerhöhung und Teuerungsanschläge. Es streikten die Arbeiter in Fabriken, die Eisenbahner, Postleute, Buchdrucker, Lehrer, Elektriker, Bankbeamte, Hotelangestellte und viele andere. Die Gehaltserhöhungen belasteten den Staatsbeutel um Millionen und man schalt auf die Beamten, die so wenig Empfinden für die Finanznot des Vaterlandes hatten; aber sah

man dabei die Nichtbeamten verhungern? Wenn die Preise für die Lebenshaltung um das zehnfache und mehrfache stiegen, sollte der Angestellte mit seinem alten Fixum noch genug haben? Der Wanderer möchte für den geneigten Leser zur Begutachtung und auch zur Aufbewahrung und Weiterführung für spätere Zeiten seinem Kalender ein Preisverzeichnis der wichtigsten Lebensbedürfnisse aus den Vergleichsjahren 1914 und 1920 hier beifügen.

| Es kostete | 1914 | 1920 | |
|----------------------------|--------|----------|--------------|
| 1 Pfd. Roggenbrot . . . | —10 M. | 1.14 M. | das 11 fache |
| 1 " Mehl . . . | —18 " | 6.— " | " 33 " |
| 1 " Reis . . . | —20 " | 5.— " | " 25 " |
| 1 " Butter . . . | 1.40 " | 36.— " | " 26 " |
| 1 " Samalz . . . | 1.— " | 18.— " | " 18 " |
| 1 " Rindfleisch . . . | 0.80 " | 15.— " | " 19 " |
| 1 " Schweinefl. . . | 0.70 " | 20.— " | " 30 " |
| 1 " Kaffee . . . | 1.60 " | 36.— " | " 22 " |
| 1 Ztr. Kartoffeln . . . | 2.— " | 45.— " | " 22 " |
| 1 Ei . . . | —08 " | 2.— " | " 25 " |
| 1 Glas Bier . . . | —15 " | 1.50 " | " 10 " |
| 1/2 Liter Wein . . . | —25 " | 4.— " | " 16 " |
| 1 " Milch . . . | —15 " | 1.84 " | " 12 " |
| 1 Zigarre . . . | —10 " | 1.20 " | " 12 " |
| 1 Zigarette . . . | —03 " | —40 " | " 13 " |
| 1 Sch. Streichholz . . . | —01 " | —40 " | " 40 " |
| 1 Ztr. Brifett . . . | —65 " | 20.— " | " 31 " |
| 1 Liter Petroleum . . . | —20 " | 4.50 " | " 22 " |
| 1 Pfd. Seife . . . | —25 " | 11.— " | " 44 " |
| 200 m Nähgarn . . . | —08 " | 4.— " | " 50 " |
| 1 Pfd. Strickwolle . . . | 3.— " | 100.— " | " 33 " |
| 1 m Hemdentuch . . . | —55 " | 15.50 " | " 28 " |
| 1000 Bq. Druckpapier . . . | 7.50 " | 165.50 " | " 22 " |
| 1 Herrenanzug . . . | 80.— " | 775.— " | " 10 " |
| 1 Paar Stiefel . . . | 12.— " | 190.— " | " 15 " |

Auf einer ganz andern Grundlage liegen die Streik und Putzche der Kommunisten. Mit diesen kann kein ehrlicher Vaterlandsfreund sympathisieren; es sind politische Machtkämpfe, die aber mit den gemeinen Mitteln des Aufbruchs, der Plünderung, des Raubes, Mordes ausgeführt werden. So wurde im Frühjahr 1921 in Mitteldeutschland ein Putzch der Kommunisten versucht unter Führung des Banditenhauptlings Hölz mit russischen Hezern und russischem Sowjetgeld, der viel Unheil und Milliarden Schaden anrichtete. Die Siegesfäule in Berlin, das Opernhaus in Frankfurt sollten in die Luft fliegen, und aus all den Tausenden dabei zu Grunde gehenden Menschenleben machte sich so ein Kommunistenheld kein Gewissen! Gegen alle diese Putzche, kommen sie von links oder rechts, wie die Zerstörung des französischen Konsulats in Breslau, muß das Bürgertum energisch Front machen.

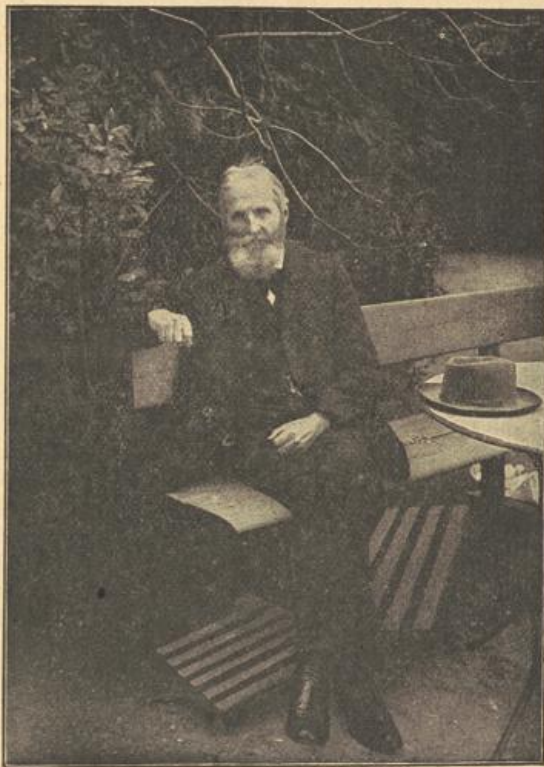
Bloß schelten über die unvorteilhafte Wirtschaft im Reich ist keine Kunst, meint wohl der Leser; aber es besser machen, wäre ein Verdienst. Auch darüber könnte man schreiben, vielleicht mit dem gleichen Erfolg. Reichsregierung, Parlament, Reformen haben nachgedacht, doch ist's beim Denken geblieben: Volksbildung auf demokratischem Prinzip, Jugenderstärkung durch Sport, Konsumgründung, Bodenreform, Sozialisierung der Kohlenwerke, des Bergbaues und anderer privater Großbetriebe. Nun, lieber Leser, mache dich daran, wirke mit und hilf sozialisieren, aber nicht als Knecht für die Franzosen und Engländer!

In Hohenfinow ist am 2. Dezember 1920 der ehemalige Reichskanzler Bethmann-Hollweg gestorben. Er war 9 Jahre Reichsverweser, ein ehrlicher Politiker von traditionell-konservativer preußischer Art, ein gescheidter Mann voll Schaffenseifer, ergeben dem Gebieter, Seiner Majestät, ohne den nötigen Rückgrat und nicht geschaffen für die Leitung eines Weltkriegs. Er wollte natürlich das Beste für sein Vaterland, aber das Meiste wurde leider gerade gegen seinen ausgesprochenen Willen durchgeführt.

In **Baden** hat das Ministerium gewechselt. Auf Staatsminister Geiß folgte Trunk; das badische Gesamtministerium ist ein koalitionsfähiges Arbeitsministerium ohne oppositionelle Klassen- und Parteiprinzipien. Das sieht schon anders aus als in **Preußen**, wo nun endlich durch die neue Landesverfassung eine Neuwahl zum Landtag notwendig wurde. Aber ein Koalitionsministerium konnte nicht gebildet werden, da die Parteien kein Vertrauen zu

einander hatten. Als besondere Merkwürdigkeit möchte der Wanderer zum Schluß noch von Mecklenburg, dem Volk der Ritter und Landjunker, berichten, daß es nun auch einen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten erhalten hat.

Das heutige **Deutsch-Österreich** kann nur gedeihen mit dem Anschluß ans deutsche Reich, sowohl politisch wie wirtschaftlich. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist eine herrliche



Prof. Franz v. Dejequier, hervorragender Mater, Ehrenbürger der Stadt München, feierte seinen 80. Geburtstag.

Erfindung des Versailler Vertrages für alle, die nicht zu Deutschland wollen. Das sollten auch die Deutsch-Österreicher erfahren; doch hoffen sie trotzdem auf einstigen Anschluß. Auch Kärnten erklärte sich zum Mutterland trotz der verlockendsten Versprechungen der Entente, daß es bei Südslavien besser sei. Und Tirol, das stetsgetreue, stimmte mit 145 000 Stimmen gegen 1800 für den Anschluß an Deutschland, trotzdem die Entente die Abstimmung verboten hatte; ebenso Salzburg. So marschiert der Gedanke der deutschen Einheit, und keine Hölle können ihn aufhalten. Daß der Nationalitäten-Staat

— Böhmen alles Deutsche mit Gewalt zerreißt und kaput schlägt, ist eben tschechisch. Der Kaiser Karl hat's beim süßen Nichtstun in der Schweiz nicht mehr ausgehalten, er machte bei Nacht und Nebel im März 1921 eine Extratour nach Ungarn, um nachzusehen, ob's dort wieder was zu regieren gäbe. Aber er wurde mit abesägten Hosens wieder heimgeschickt, ja auf der Rückreise wollten ihn die erregten Eisenbahner in Bruck aufhängen. Die Schweiz aber verstand den Spaß schlecht, das Gastrecht in der Weise zu mißbrauchen, daß

man durchbrennt, und wies ihn über ihre Grenzen. Der Kaiser äußerte, er wollte Ungarn retten vor dem Untergang — ja, das ist der rechte Ketter!

Frankreich hat für den erkrankten Deschanel Millerand zum Präsidenten gemacht und hat seit Januar 1921 den Erzsozialisten Briand als Außenminister. Er bedeutete für Frankreich was Lloyd George England ist, der Repräsentant der rohen Gewalt gegen Deutschland und der rücksichtslose Gerichtsollzieher des Versailler Vertrages. Einst hatte Frankreich auf den militärischen Imperialismus Preußens gescholten, jetzt unterhält es selbst ein Heer von über 1 Million mit zweijähriger Dienstzeit und zahlt dafür 45 Milliarden im Jahr. Geduld, es wird auch noch daran zu Grunde gehen wie Preußen! Mit dem 1. Oktober 1920 sind Deutsch-Togo in Afrika und Teile von Kamerun in den Besitz Frankreichs übergegangen. Poincaré meinte zwar, es sei nichts im Vergleich zu den afrikanischen Gebieten, die England bekommen habe. Da hat er recht.

Das britische Weltreich umfaßt nämlich jetzt ein Viertel der gesamten Landfläche der Erde und hat mehr als ein Viertel all ihrer Bewohner. Es hat durch den Versailler Vertrag dazu bekommen: Deutsch-Südwest- und Ostafrika, Ägypten, die Inseln im Stillen Ozean, Mesopotamien, Palästina. In einem Geheimvertrag mit Frankreich hat England freie Hand in Vorderasien und Südrußland, wofür es Frankreich Hilfe verspricht gegen Deutschland — immer wieder die Heidenangst! So ist Lloyd George der Gewaltherrscher der Welt. Einst waren es auch die Römer: sie sind an ihrem Macht-hunger verhungert. — Die Irländer kämpfen den Kampf um ihre Existenz. Tausende der Sinnfeiner sind eingekerkert gestorben, hingeschlachtet, erschossen, erhängt worden, Dörfer und Städte brennen — die englischen Zeitungen breiten darüber das Leichentuch des Schweigens. Wo bleibt der Völkerbund mit dem Selbstbestimmungsrecht? Wo der große Tugendwächter Wilson?

Lloyd George aber wartet in englischer Seelenruhe, bis alle Iren tot gemacht sind: dann wird's auch auf Irland still werden. Auch über die große Streifzeit im Frühling hat er die Ruhe nicht verloren, und als sie beendet war, ging ein Lächeln über seinen Mundwinkel: England ist noch nie besiegt worden!

Italien hat wider seinen Willen die Stadt Fiume am Adriatischen Meer erhalten. Und daran ist der Dichter und Schauspieler d'Annunzio schuld, der nicht duldet, daß die Hafenstadt von der Entente zum Freihafen gemacht wurde. Er verteidigte sie gegen die Truppen seiner Landsleute und gab das Narrenspiel erst auf, als er einsah, daß es sich nicht verlohne, für Italien zu sterben. Da ging er in einem Flugzeug davon. Also kam Fiume doch an Italien und nicht nach Slavien.



Erzbischof Dr. Hörber in Freiburg †.

Lenin und Trozki sind immer noch die Herren von **Rußland**. Sowjet-Rußland existiert durch das rote Heer, das bei hohem Sold und großer Unabhängigkeit den Gewaltgebietsern als ihren Brotherren ergeben ist. Auch die im März 1921 ausgebrochene Revolution in Petersburg und Kronstadt hat nur den Erfolg gehabt, noch härtere Diktatoren aus den Sowjetführern zu machen. „Was liegt daran,“ sagte Trozki, „wenn drei Viertel aller Russen an Hunger, Kälte oder am Galgen zu Grunde gehen? Die Ueberlebenden sind die Sieger der Weltrevolution!“ So ungefähr meinen es auch unsere deutschen Bolschewisten. Gegen die Polen war das russische Heer siegreich bis weit ins Polenland hinein, in Litauen, Wilna, Dünaburg eingedrungen; ein vorübergehender Frieden wurde am 8. November in Riga geschlossen; die Russen versprochen, später wieder zu kommen. Auch gegen Rumänien, Galizien, Bessarabien sammelten die Russen Truppen. General Wrangel, der in Südrußland für die Interessen der Alliierten kämpfte, wurde von ihnen schmählich im Stich gelassen und sein Heer aufgerieben. In Sebastopol wurden vom Revolutionsgericht an zwei Tagen 2863 Personen hingerichtet. Kaiser, Könige und

Fürsten Europas mußten die Insignien ihrer Macht in die Hände des Volkes legen; früher oder später muß auch Lenin und Trozki dem Volke der Russen die Freiheit zurückgeben, die sie ihm gewaltsam genommen. Wie lange noch mißbraucht ihr des Volkes Geduld?

Die **Türkei** wurde durch den Vertrag von Sevres, der ein Meisterstück von Lloyd George war, zur Arbeits- und Ausbeutungskolonie für England gemacht, das seinen Weg nunmehr über Konstantinopel nach Mesopotamien und Indien nehmen kann. Die Kemalisten, das sind die Anhänger Mustapha Kemals, haben sich von dem alternden verlorenen Byzanz losgefagt und ein eigenes türkisches Reich im Innern Kleinasiens errichtet. Sie kämpften gegen die Griechen um ihren Besitz in Smyrna erfolgreich in der Schlacht bei Estischehr.

Die **Griechen** haben sich durch Volksabstimmung am 7. Dezember 1920 ihren König Konstantin wieder geholt und den als Ränkeschmied bekannten Venizelos abgeschüttelt.

Nordamerika hat am 3. November 1920 seinen neuen Präsidenten Harding gewählt. Er ist Republikaner gegenüber dem früheren demokratischen Vertreter Wilson. Zur allseitigen Nachahmung möchte der Wanderer bemerken, daß es in Amerika bei der Präsidentschaftswahl nur zwei Parteien gibt. Die zwei bedeutendsten Männer in seinem Ministerium heißen Hughes, der Außenminister, und Hoover, der Handelsminister. Den großen Exekutionsrummel beim Obersten Rat, der Pariser Konferenz, dem Völkerbund hat Amerika nicht mitgemacht; aber deutschfreundlich ist's ganz und gar nicht: es war unser grimmiger Feind im Krieg, und ohne Amerika wäre Deutschland unbesiegt geblieben. Richtige Strategen und Kriegsdiplomaten hätten deshalb eine Einmischung Amerikas unter allen Umständen verhindern sollen; das wäre klüger gewesen als der einschläfernde Kriegspruch: „Wir schaffen's!“ oder die nachgeborene einfältige Erfindung vom „Dolchstoß von hinten!“ Auch Amerika hat eine bedenkliche Arbeitskrise; es hat gegenwärtig 5 Millionen Arbeitslose. — Aber dankbar will der Wanderer der Hilfe Amerikas gedenken, die dasselbe uns erwies

durch Ueberweisung der Milchkuhe, der mancherlei Liebesgaben und der Kinderspeisung durch die Quäker.

Das Versailler Diktat hebt mit der Lüge an, daß Deutschland am Kriege allein schuldig sei; alle seine Paragraphen atmen nur Haß, Beutesucht, Rache, Habgier und Eigennutz der übermütigen Sieger; sie bekunden unverhüllt die tiefstehende Moral unserer Gegner. Einsam, allein und verlassen, ohne einen Freund auf dem ganzen, weiten Erdenrund müssen wir wandern durch das dunkle Tal der Zeit: sie ist unsere einzige treue Weggenossin. Aber sie geht immer mit uns und wird uns eine erlösende Genossin werden, die uns jeden Morgen neu zuruft:

Wohlauf, Freund, nütze den Tag!
Verachte die Klag'!

Bau auf eigene Kraft!
Die Zeit — sie schafft!

Gestorben sind in diesem Jahr: Die ehemalige deutsche Kaiserin Auguste Viktoria im 63. Lebensjahr auf dem holländischen Schloß Doorn, sie war eine schlichte Frau und gute Mutter ihrer sieben Kinder, sie wurde in Potsdam beigeseht; die ehemalige französische Kaiserin Eugenie im 94. Lebensalter; Reichskanzler Bethmann-Hollweg; der ehemalige badische Gesandte von Marshall; der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika General Leutwein; der türkische Großwesir Talaat Pascha; der Ministerpräsident Dato in Spanien; Erzbischof Körber in Freiburg, der 23 Jahre seines Pontifikalamtes waltete; Weihbischof Dr. Knecht; der Berliner Anatom von Waldeyer; der Romanschriftsteller Ludwig Ganghofer; der Afrikaforscher Georg Schilling; der Komponist Max Bruch; der Opernsänger Franzisko d'Andrade; der berühmte Tiroler Maler Franz von Defregger; der berühmte Bildhauer Adolf von Hildebrand; der Philosoph Wilhelm Wundt; der Kunsthistoriker Henri Thode; der Begründer des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes Karl Legien; der Berliner Zeitungsverleger August Scherl; der Leipziger Verlagsbuchhändler Albert Brockhaus und der Münchner Großindustrielle Hugo Maffai. V. Sch.



Der Leipziger Verlagsbuchhändler Brockhaus †.

Über Malz und Gesundheit.

Während man früher das Malz nur zur Bereitung von Bier verwendete, hat sich seit der Mitte des letzten Jahrhunderts eine Wendung vollzogen. Der große Chemiker Liebig hat als Erster auf die Bedeutung des reinen, unvergorenen Malzextraktes als ebenso verdauungsförderndes, als kräftigendes Mittel aufmerksam gemacht und damit eine Umwälzung in den Methoden der Ernährung Kranker, Nervöser, Magenleidender herbeigeführt, die sich auch heute noch immer weiter auswirkt.

Von allen Malzpräparaten sind die Wander'schen Malzextrakte wohl die bekanntesten. Im Jahre 1866 hat Dr. Georg Wander in einem unscheinbaren Laboratorium am Stadtbach in Bern zuerst die Herstellung von Malzextrakt im luftleeren Raum begonnen und es gibt sicher auch unter unsern Lesern noch alte Leute, die schon in den sechziger und siebziger Jahren das Wander'sche Eisenmalzextrakt bei Bleichsucht und Blutarmut, das Wander'sche Kalkmalzextrakt zur Stärkung der Knochen kennen lernten, oder die sich freuten, als der Leberthran durch Jodeisenmalzextrakt ersetzt wurde.

Aus dem kleinen Fabriklein ist inzwischen eine große Fabrik im Weissenbühl zu Bern geworden und die Wander'schen Malzpräparate gehen heute in alle Welt. In England, Deutschland, Ungarn, Italien und den Vereinigten Staaten sind Tochterfabriken errichtet worden, und wo heute Schwache und Kränkliche sind, da sind sicher auch Wander'sche Malzextrakte zu finden. Man achte aber stets auf den Namen Wander, denn nur dann hat man die Garantie, die durch fast sechzigjährige Forschung und Praxis ständig verbesserten echten Präparate zu erhalten. Es sind nämlich im Malz, wie übrigens auch in den verschiedenen anderen Produkten, Stoffe enthalten, die eine eminent stärkende und heilende Wirkung haben, aber durch alle gewaltsamen Eingriffe, wie Kochen usw. geschwächt und verrichtet werden. Solche Stoffe sind die Diastase, welche Stärke in Zucker verwandelt, und die Vitamine, welche, trotzdem sie in ganz geringen Mengen vorkommen, für Gesundheit und Gedeihen außerordentlich wichtig sind.

Da nur durch die rechtzeitige Anwendung der Wander'schen Nähr- und Kräftigungsmittel mancher Krankheit vorgebeugt werden kann, ist es für jedermann nützlich, genauere Angaben darüber ständig vor Augen zu haben und wir machen Ihnen das Wichtigste hiernach zugänglich. Ausführliche Drucksachen schickt Ihnen das Haus Dr. A. Wander A.-G., Bern, gerne zu.

Dr. WANDER'S MALZEXTRAKTE.



Rein, gegen Hals- und Brustkatarrhe, mit Jodeisen, gegen Skrofuloze, Leberthranersatz, mit Kalk, für Knochen-schwache Kinder, mit Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarmut etc. mit Brom-ammonium, errobotes Reuchhusten-mittel, mit Glucerosphosphaten, gegen Nervosität, mit Pepsin, bei Verdauungs-schwäche.

OVOMALTINE, das Nähr- und Stärkungsmittel.



Alle wertvollen Stoffe aus hochwertigsten Nährmitteln: Milch, Malz, Eiern und Kakao in leichtlöslicher, höchst konzentrierter Form gewonnen, das ist Ovomaltine. Es gibt kaum einen Schwächezustand, der durch Ovomaltine nicht gebessert würde, bei allen Krankheiten, wo das Allgemeinbefinden gehoben werden muß — und bei welcher Krankheit wäre das nicht der Fall — ist Ovomaltine angezeigt. Für Kinder, für junge Mütter, für angestrengt Arbeitende, für alternde Leute, ist eine Tasse Ovomaltine das kräftigende und dabei wohlgeschmeckende Frühstücksgetränk. Überall erhältlich.

NUTROMALT, Nährzucker für Säuglinge.



Mit Nutromalt kann man die Ernährungsstörungen der Säuglinge heilen, ohne sie einer schwächenden Unterehrnährung auszusetzen. Bei gesunden Säuglingen gewährleistet Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers einen ungestörten Verdauungsprozess. Das Hauterwärmungsgebiet sind alle Ernährungsstörungen des Säuglings, die mit häßigen sauren, diarrhöischen Stühlen einhergehen. Auch während des Entwöhnens sollte immer Nutromalt oder Maltofan gegeben werden.

MALTOFAN, Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge.



Bei mangelhaftem Gedeihen der Säuglinge, bei Gewichtstörungen, bei Atrophie nach chronischer Enteritis, bei Milchunverträglichkeit, bei Verstopfung, nach akuten Darmstörungen, bei der Entwöhnung, Maltofan hilft oft noch, die Wendung zum Besseren hervorzurufen, wenn alles andere versagt. Maltofan und Nutromalt sind in fast allen Milchläden und Säuglingsheimen in ständigem Gebrauch.

CRISTOLAX, Paraffin-Malzextrakt gegen Verstopfung.



Die Abfuhrmethode, die den Darm nicht reizt, nicht schwächt, langsam und mild wirkt, kurz, die den Darm zu normaler Tätigkeit erzieht. Ideal bei Säuglingen, Kindern und Frauen. Von Veraten in heissen Fällen viel verordnet. Cristolax hat außerdem infolge des Malzextraktgehaltes den Vorteil, daß es des Allgemeinbefindens hebt und die Patienten kräftigt. Fragen Sie den Arzt.

Die Wander'schen Malzpräparate sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Wenn Menschen brennen.

Wenn Menschen brennen, so unternehmen sie meist das Verkehrteste, was sie tun können: Sie rennen schreiend aus dem Zimmer, die Treppen hinab und ins Freie. Wenn auch ein solches Unternehmen durch die Angst begründet und daher menschlich erklärbar erscheint, so wird damit doch das Uebel verschlimmert: Durch den beim schnellen Lauf entstehenden Luftzug wird das Feuer erst recht angefacht.

Wer das Unglück hat, von Flammen ergriffen zu werden, Sorge zunächst für den Schutz seines Gesichtes. Die brennende Kleidung suche er dadurch zu löschen, daß er sich auf der Erde wälzt oder sich in etwa erreichbare Kleidungsstücke, Betten, Decken usw. einhüllt, wobei die Flammen durch Abschneidung der Luftzufuhr erstickt werden. Vorteilhaft ist es, wenn dies Rettungswerk von einer zweiten Person, die herzhast zugreifen muß, vorgenommen werden kann. Nicht zu vergessen ist, daß noch glimmende Kleidungsstücke mit reichlich viel kaltem Wasser abgelöscht werden müssen, um ein Weiterbrennen in die damit bedeckten Körperstellen hinein zu vermeiden.

Es erscheint bei der Gefährlichkeit der Brandwunden einerseits, andererseits bei der allgemein zu beobachtenden Sorglosigkeit durchaus nicht unangebracht, immer wieder vor leichtfertiger Umgehung mit dem Feuer zu warnen. Man gebe Kindern feuergefährliche Gegenstände: Petroleum, Benzin, Streichhölzer usw. nie in die Hände. Man unterlasse selbst und verbiete den Dienstboten strengstens die Verwendung von Petroleum zum Feueranmachen, sowie das Reinigen von Kleidern und Handschuhen mit Benzin in der Nähe offener Flammen, ebenso das Betreten von Räumen, in denen sich Gasgeruch bemerkbar macht, mit offenen Lichtern oder Lampen.

Für gewöhnlich unterscheidet man drei Grade der Verbrennung. Bei dem ersten Grade tritt lediglich eine leichte Rötung der Haut, hin und wieder auch eine geringe Schwellung mit nicht zu großer Schmerzhaftigkeit ein. Der zweite Grad kennzeichnet sich durch Blasenbildung, die sich auf der schmerzhaft geröteten Haut zeigt; die Blasen haben einen helleren oder dunkleren Inhalt (Serum). Durch lebhaftes Hinströmen des Blutes zur der von der Flamme berührten Stelle fand ein Austritt des Blutwassers unter der Oberhaut statt, diese stellenweise abhebend. Der Inhalt der Blasen kann später eitrig werden.

Selbstverständlich kommen beide Formen oft nicht rein vor, sondern treten neben einander auf. Ebenso zeigt sich oft nur der erste Grad der Verbrennung, um nach einigen Stunden noch zur Blasenbildung zu schreiten.

Der dritte Grad besteht in einer vollständigen Verbrennung der Haut und — je nach der Tiefe des Brandschadens — der darunterliegenden Körperteile bis auf Fleisch, Sehnen und Knochen. Dabei bildet sich ein trockener Brandschorf. Im Laufe der Heilung bildet sich um die verletzte Stelle herum, und zwar an der Uebergangsstelle vom kranken zum gesunden Körpergewebe, eine äußerst schmerzhafteste Entzündungszone. Unter Entzündung und meist Eiterung wird neues Gewebe gebildet und das erkrankte allmählich abgestoßen.

Während Verbrennungen des ersten und zweiten Grades immer glatt heilen, geschieht dies beim dritten Grade nur unter Narbenbildung, die je nach Lage der verletzten Teile zu Entstellungen und Bewegungsstörungen führen können.

Die Aussichten auf einen guten Verlauf der Heilung sind nicht immer günstig. Im allgemeinen nimmt man an, daß Fälle, bei denen bis zu $\frac{1}{3}$ der Körperoberfläche von der Verbrennung betroffen ist, geheilt werden können; ist mehr als die Hälfte verbrannt, so führt die Verletzung in den meisten Fällen zum Tode. Bei Kindern und Greisen ist die Genesung schwieriger als bei Personen im kräftigsten Mannesalter. Dabei ist auch die eigenartige Erscheinung zu beobachten, daß für den günstigen Verlauf einer Heilung weniger der Grad der Verbrennung als vielmehr die Größe der betroffenen Körperstelle maßgebend ist.

Verbrennungen größeren Umfangs sind, wie aus dem vorher Gesagten folgt, durchaus nicht leicht zu nehmen. Vielfach ist auch hier, wie bei andern größeren Verletzungen, zu beobachten, daß der Kranke schläfrig und teilnahmslos wird. Die im Anfang heftigen Schmerzen scheinen von ihm kaum noch bemerkt zu werden. Entgegen dem Verhalten bei gewöhnlicher Ohnmacht antwortet der Patient auf Anruf meist sofort, aber mit matter Stimme. Die Körpertemperatur sinkt; der Puls ist beschleunigt und kaum wahrnehmbar. Kalter Schweiß bricht aus den Poren des blassen Körpers und steht in großen Perlen auf der kalten Stirn. Es treten leichte Schüttelfröste auf, die Atmung ist unregelmäßig und oberflächlich. Meist tritt einige Stunden nach dem Eintreten des teilnahms-

men.

Kommen beide Formen ein
treten neben einander
oft nur der erste Grad
nach einigen Stunden nach
leben.
besteht in einer rötlichen
Quat und — je nach der
— der darunterliegenden
weil, Schmen und Knoten.
wunder Brandloch, sich
sich um die verlegte Stelle
Ubergangsstelle von der
pergenwe, eine ägyptische
sigone. Unter Entzündung
und neues Gewebe gebildet
mühsam abgetragen.
Vormungen bei ersten mit
mer glatt heilen, gequillt
aber nur unter Vorbedingung
der verletzten Teile zu
wegangshörungen führen
auf einen guten Verlauf
ist immer günstig. Je
an, das Jüde, bei dem
Verlegenheit von der Seiten
werden können, in
schwamm, so führt die Verle-
fällen zum Tode. Die Ver-
die Genesung (Schmerz)
häufigen Wunden sind:
tliche Verletzung zu be-
wichtigen Verlauf einer Ver-
der Verletzung als möglich
einen Rückverfall möglichen
größeren Umfangs sind
Schlagen folgt, darüber
Verlauf ist auch hier, in
Verletzungen, zu beachten
und teilsnachteilig auch
en Schmerzen können zu
st zu werden. Gewisse
schwieriger Charaktere
wird meist sofort, aber mit
vertemperatur sind, bei
dem kaum mehr zu vermeiden.
den Wunden des Kopfes ist
Verleuten auf der linken
mittelstlicher auf die Wunde
oberflächlich. Bei
dem Entzünden der Wunde

losen Zustandes, besonders dann, wenn ärztlicherseits geeignete Maßnahmen ergriffen werden, der normale Zustand wieder ein.

Ueber die Behandlung von Brandwunden sei kurz folgendes bemerkt: Der Laie darf nur dann unbedenklich eine Selbstbehandlung vornehmen, wenn es sich um Verbrennungen ersten Grades von geringem Umfange handelt. Dann genügt aber auch die Anwendung eines kühlenden Mittels, um den Schmerz zu lindern, und ein einfacher Schutzverband. Vorzüglich bewährt hat sich als Hausmittel das Aufträufeln eines reinen Oeles in Verbindung mit leichtem Aufstreuen von doppeltkohlen-saurem Natron. Da man bei Verbrennungen ersten Grades anfangs nie weiß, ob sich später Blasen bilden werden, ist es vorteilhaft, außerdem die verletzte Stelle mit reiner Verbandwatte zu bedecken, ehe man einen Verband anlegt. Dieser keimfreie Verband wird eine bei Blasenbildung möglicherweise eintretende Eiterung verhindern. Bedenklicher für den Laien ist schon die Behandlung einer Brandverletzung zweiten Grades. Hier, wie unter allen Umständen bei Brandwunden dritten Grades, tritt besser eine Behandlung durch den allein Sachverständigen in Kraft. Trotzdem kann sehr oft der Laie in die Verlegenheit kommen, helfend eingreifen zu müssen. Seine Maßnahmen tragen dann aber nur den Charakter der „ersten Hilfe“.

Ist es durchaus nötig, zu prall gefüllte Brandblasen aufstechen zu müssen, so geschehe dies am Rande und mittels einer vorher durch Ausglühen und Reinigung mit steriler Watte keimfrei gemachten scharfen Nadel. Nie darf die lockere Oberhaut von der Blase entfernt werden! Die den Wunden anhaftenden Kleiderreste sind nie abzureißen, man überlasse die etwa nötig werdende Entfernung dem Arzte! Beim Entkleiden des Patienten umschneide man die an den Wunden klebenden Kleiderteile vorsichtig.

Für die Behandlung der Brandwunden sind ungezählte Mittel und Methoden angegeben worden, die alle, von sachverständiger Hand angewandt, Gutes stiften können. Für die Laienhilfe dürfte das früher allgemein und fast ausschließlich zur Verwendung kommende Mittel: Leinöl und Kalkwasser genügen. Ein vier- bis achtfacher Flecht-Verbandmull wird damit getränkt, auf die Wunde gelegt, mit einer dicken Lage Verbandwatte bedeckt und das Ganze mittels einer Binde befestigt. Das Mittel wirkt aber nicht aseptisch, ist auch nicht imstande, die sich im Verlaufe der Heilung

Das verunglückte Fußbad.

1.



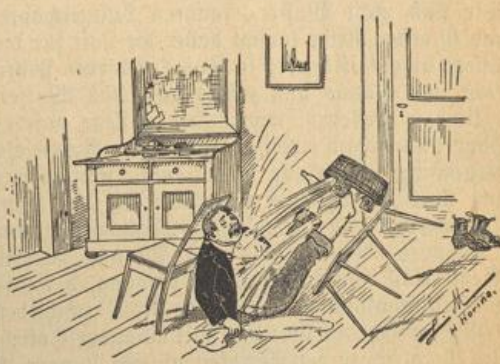
„So schön, jetzt hab' ich kein Handtuch! . . . Ah, ja,

2.



da hängt's ja! . . . App! . . . Na,

3.



— endlich!“

von Brandwunden bildenden flüssigen Ausscheidungen aufzusaugen, und führt zu Schmutzereien. Es ist deshalb nach dem heutigen Stande der Wissenschaft für eine Weiterbehandlung unbrauchbar.

Weit lieber wendet der Arzt salpetersaures Wismut an, das auch vom Laien unbedenklich gebraucht werden kann, am bequemsten in Form der in jeder Apotheke vorrätigen Bardeleben'schen Brandbinde.

Meist nimmt man an, daß, wenn ein Patient in einem schweren Falle von Verbrennung die ersten vier bis fünf Tage überstanden hat, die Heilung sicher eintreten wird. Treten in dieser

Zeit bedrohliche Allgemeinerscheinungen auf, so gehört der Patient ebenfalls in die Hand des behandelnden Arztes. Nur wenn ein solcher nicht schnell zu haben ist, so bekämpfe man etwa drohende Ohnmacht durch die üblichen Mittel: Hochlagerung der Beine, Belebung der Herzthätigkeit durch Einslößen von starkem Kaffee oder Tee (jedoch nur bei noch vorhandenem Bewußtsein), vielleicht auch Darmeinläufe (Klistiere) von etwa $\frac{1}{10}$ Liter lauer, physiologischer Salzlösung (= etwa 6 Gramm Kochsalz auf 1 Liter Wasser). S. S.

Warum und wie wir uns abhärten.

Ein großes Heer von Krankheiten ist es, die wir gemeinhin als „Erfältungskrankheiten“ bezeichnen. Recht oft können wir die Erfahrung machen, daß es nicht die kalten Wintermonate sind die uns allein mit diesem Uebel beglücken; wir wissen uns in dieser Zeit des Jahres die Kälte meist genügend vom Leibe zu halten. Vielmehr verleiten uns die Übergangszeiten des Frühjahres und Herbstes zu allerlei Unvorsichtigkeiten, und gar die Hitze des Sommers verführt uns, was den Schutz unseres Körpers anbelangt, vielfach zum Leichtsinne, der sich meist bitter rächt.

Am meisten wird derjenige unter den Unbilden einer wechselvollen Witterung leiden, der sich am wenigsten der Pflege desjenigen Organes seines Körpers, das gewissermaßen den Übergang zwischen der Innenwärme seines Körpers und der Außentemperatur regelt — der Haut — widmet.

Vielsach war man früher der Ansicht, eine als Abhärtung sich darstellende Pflege unserer Haut könne nur mittels des kalten Wassers bewerkstelligt werden, eine Meinung, die manchen Schaden verursachte. Wir sind nicht Wasser-, sondern Luftgeschöpfe und in erster Reihe kommt daher die Luft für die Pflege unseres Körpers in Frage, daneben stehen Licht und Sonne und zuletzt auch das Wasser.

Um zu verstehen, warum eine Pflege unserer Haut und damit eine Regelung ihrer Arbeit als vernünftige Abhärtung gelten kann, müssen wir uns über die Aufgabe und Tätigkeit der Haut klar werden. Die Haut besitzt Millionen kleiner Öffnungen, Poren, die der Atmung dienen. Wenn man nun früher dieser Atmung, d. h. der Sauerstoffaufnahme eine große Rolle zuschieben wollte, so war das über das Ziel hinausgeschossen. Im Vergleich zu der Tätigkeit unserer Lungen ist diese Aufgabe recht gering und schließlich entbehrlich.

Vielmehr kommt eine Ausscheidung verbrauchter Stoffe (der „Schlacken“) aus unserem Körper in Form von Gasen und flüssig mit dem Schweiß in Frage. Aber auch noch eine andere wichtige Aufgabe hat der Schweiß: Er soll durch die Verdunstungskälte einer übermäßigen und darum schädlichen Erhitzung des Körpers bei kräftiger Bewegung oder hohen Außentemperatur vorbeugen.

Umgekehrt: Wird die Haut von einem Kältereiz getroffen, so zieht sie sich zusammen, die Poren schließen sich. Die Haut wird arm an Blut, wenig Blut kann an der Oberfläche des Körpers abgeführt werden, und die Körpertemperatur ist vor einem Sinken bewahrt. Ein Mensch, dessen Haut den an sie gestellten Forderungen nicht genügt, wird krank. Daraus folgt, daß wir die Haut durch geeignete Pflege dahin bringen müssen, daß sie ihre Tätigkeit voll erfüllen kann, und diese Pflege nennen wir eben Abhärtung.

Die Tatsache, daß Gesicht und Hände auch bei den kräftigsten Witterungsumschlägen verhältnismäßig wenig leiden, sollte uns zu denken geben. Sie sind fast immer unbedeckt, also muß es wohl in erster Linie unsere unzureichend gekleidete Haut sein, die unsere Haut für eine geordnete Tätigkeit ungeeignet macht.

Unsere Kleidung soll zwar die Körperwärme zusammenhalten, muß aber doch luftdurchlässig sein. Am wenigsten löst Lederbekleidung die Luft an die Haut herantreten. Deshalb lassen auch unsere Füße oft am wenigsten Hautpflege erkennen. Selbes Leder ist lockerer als schwarzes, man sollte es für Schutzwerk vorziehen. Leder- und Pelzwesten dienen der Gesundheit wenig, man sollte sie nur als Ausnahmekleidung gelten lassen. Ähnliches ist von Gummi- und von durch Gummierung wasserdicht gemachter Kleidung zu sagen.

Durst und Wehstein.

(Ein Bubenstreich in drei Bildern.)

1.



2.



3.



Auch die Vorzüglichkeit unserer übrigen Kleidung ist vielfach anzuzweifeln, wenn es hier nicht ganz so schlimm ist wie dort. Die leinene Wäsche, dem Körper oft glatt anliegend, die gestärkte feine Wäsche, die Futterstoffe der meist viel zu dicht gewebten Oberkleidung, oft gestärkt, satiniert und appretiert, das enganliegende Korsett mit seinem festen Drell bewirken, daß jeder Mensch sich eine eigene Temperatur, eine Dunstschicht zwischen Kleid und Körper schafft, denn ein Austausch mit der Außenluft ist fast unmöglich. In dieser Dunstschicht erschläft die Haut ungemein leicht und wird verweichlicht. In ihr ist auch ein Trocknen der durchschwitzten Unterkleidung nur schwer möglich, wodurch dem Körper übermäßig lange viel Wärme entzogen wird.

Poröse Leibwäsche — ob Wolle oder Baumwolle richtet sich nach dem persönlichen Empfinden — vielleicht auch eine „Rejjacke“ unter dem Leinenhemd, auch poröse Oberkleidung mit ebensolchen Futterstoffen sind geeignet, die beschriebenen Mängel zu vermeiden und abhärtend auf unseren Körper zu wirken.

Dem gleichen Bestreben dient das Luftbad. Man beginne mit Vorsicht in den Sommermonaten im Zimmer bei geöffneten Fenstern, besser noch im Freien an windstillen Orten. Anfangs nur kurze Zeit genommen, kann man es später länger ausdehnen und mit Behägen auch bei schlechtem Wetter, ja selbst im Winter mit Nutzen anwenden. Nicht nur die Luft, auch das Licht ist ein günstig wirkendes Mittel dieser Bäder; wohlthuend ist mäßiges Sonnenlicht. Nur vor den grellen Sonnenstrahlen ist der Körper durch leichte Bedeckung zu schützen.

Jedes Luft-Lichtbad soll mit einer kühlen Abwaschung schließen. Damit sind wir zum Wasser als Abhärtungsmittel gekommen. Eine vorzügliche Anwendung ist die kalte Abreibung des ganzen Körpers, am vorteilhaftesten morgens sofort nach dem Verlassen des wärmenden Bettes vorgenommen. (Anfangs kann man laues Wasser nehmen, mit der Zeit gehe man in der Temperatur zurück). Auch die kühle Brause wirkt abhärtend; die der Wasseranwendung folgende völlige Trockenreibung schützt vor Erkältung und wirkt ungemein wohlthuend.

Wasseranwendungen nehme man nie im kalten Zimmer und nur am warmen Körper vor, zwei Vorschriften, gegen die ungemein oft zum Schaden einer an sich vorzüglichen Sache gesündigt wird.

S. S.

Wenn der Blitz einschlägt.

Viele Leute haben eine bis ins Krankhafte gesteigerte Furcht vor dem Gewitter, besonders davor, daß es einschlagen könnte. Eine gesteigerte Gewitterfurcht ist fast immer ein Zeichen nervöser Ueberreizung; doch ist nicht ausgeschlossen, daß bei der allgemeinen bekannten Empfindlichkeit mancher Menschen gegen gewisse Witterungseinflüsse auch direkt auf den Körper einwirkende Faktoren wenigstens ein gut Teil der Gewitterfurcht hervorrufen können. Denn ebensogut wie ein von Rheumatismus geplagter Patient einen nahenden Witterungsumschlag oft schon tagelang voraussagen wird, ist es denkbar, daß auch die dunstige Schwüle vor einem heran nahenden Gewitter recht großes, körperliches Unbehagen hervorrufen kann, das sich eben bis zu gewissen Graden einer Gewitterfurcht zu steigern imstande ist.

Zwar ist es töricht, sich vor dem Einschlagen des Blitzes zu fürchten, denn die Statistik hat längst bewiesen, daß Verletzung und Tod durch Blitzschlag durchaus nicht die größte Zahl der Unglücksfälle darstellt — man denke doch nur an die Unfälle im Eisenbahn- und Automobilverkehr — doch haben wir keinen Grund, Menschen mit ausgeprägter Gewitterfurcht etwa zu verhöhnen, da solche eben schon in das Gebiet des Krankhaften gehört. Und mit Vernunftsgründen läßt sich hier verhältnismäßig wenig ausrichten.

Denn wiederum lehrt auch die Statistik, daß sich in den letzten fünfzig Jahren die Zahl der Unheil anrichtenden Blitzschläge versechsfacht hat. Sollen doch allein in Deutschland jährlich fast tausend Menschen vom Blitz getroffen werden, wovon mindestens der dritte Teil getötet wird. Es kann nur als schwacher Trost gelten, daß der durch Blitzschlag verursachte Tod ein sehr leichter und schneller ist, ebenso die Tatsache, daß durch den Blitz Getroffene meist sehr schnell wieder von ihren Verletzungen genesen.

Meist zeigt der vom Blitz Getroffene eine tiefe Ohnmacht. Die äußerlich am Körper sichtbaren Zeichen sind ganz verschieden. Während man manchmal überhaupt keine sichtbaren Spuren des Blitzschlages bemerkt, sind in anderen Fällen Verbrennungen wahrzunehmen, die sich von leichten Rötungen bis zu den schlimmsten Verschorfungen steigern können. Eigentümlich, aber verhältnismäßig selten sind die an dem Körper eines vom Blitze Getroffenen sichtbaren sogen.

Blitzfiguren. Das sind schmale, rote Linien, die mit ihren vielfachen Verzästelungen das Bild eines Flußsystems, wie es auf der Landkarte dargestellt ist, nachahmen.

Auch Durchlöcherungen und Zerreißen der Haut werden beobachtet.

Der Bewußtlose ist zunächst wie ein Ohnmächtiger zu behandeln. Falls er sich im Zimmer befindet, bringe man ihn in frische Luft oder sorge wenigstens dafür, daß die durch den Blitzschlag gebrachten Schwefeldämpfe freien und schnellen Abzug haben. (Es ist deshalb durchaus zu empfehlen, während eines Gewitters stets wenigstens ein Fenster — natürlich ohne Zugluft zu erzeugen, — offen zu halten). Durch Besprengen mit kaltem Wasser, Schlagen mit nassen Tüchern, Reiben und Erzeugen ähnlicher Hautreize suche man die zeitweilig entschwundenen Lebensgeister wieder zurückzurufen. Durch Kitzeln in der Nase, durch Niesenlassen scharfer Flüssigkeiten (Salmiakgeist) reize man den Ohnmächtigen zum Niesen und damit zum tiefen Atmen. Bei tiefster Bewußtlosigkeit leite man die künstliche Atmung ein.

Stets soll man bei Leuten, die vom Blitze getroffen sind, genau auf die begleitenden Nebenumstände achten. Nicht selten sind Gehirnerschütterungen zu beobachten, auch Armbrüche und dergl. (hervorgerufen durch herabfallende Gebäudeteile, Äste usw.). Derartige Verletzungen sind ebenso wie die obenerwähnten Brandwunden und Zerreißen individuell zu behandeln, was man am besten dem Arzte überläßt, der nach Leistung der ersten Hilfe sofort zu rufen ist.

Wohl wichtiger als die Wissenschaft von der Behandlung eines vom Blitze Getroffenen ist es, daß man die Vorsichtsmaßregeln, die bei Blitzgefahr zu ergreifen sind, kennen lernt. Für den Großstädter kommen gewöhnlich Verletzungen durch Blitzschlag wenig in Betracht, da die gedrängte Bauweise seines Wohnortes eine relative Abnahme der Blitzgefahr bedingt. Ist er aber in der Sommerfrische oder auf einem Ausfluge begriffen, so kann er gleich dem Landbewohner in die Lage kommen, Vorsichtsmaßregeln ergreifen zu müssen. Ist er auf freiem Felde, so soll er es vermeiden, dort den höchsten Punkt seiner Umgebung zu bilden. Im Notfalle muß er sich flach auf die Erde legen — womöglich in einer Bodenvertiefung oder an einem Grabenrand, es

soll ihn hiervon auch nicht die Unannehmlichkeit einer Durchnässung und somit die Gefahr einer Erkältung abhalten. Nicht dringend genug ist immer wieder davor zu warnen, Schutz gegen Durchnässung unter einem einzelnen Baume zu suchen. Im Walde ist man ziemlich sicher, nur soll man sich nicht in die Nähe starker Traufen oder tieferabhängender Äste stellen. Eigenartig ist die Tatsache, daß verschiedene Baumarten sich ganz ungleichartig gegen den Blitz verhalten. Schon der Volksmund spricht den alten Erfahrungssatz aus: „Vor den Eichen sollst du weichen, vor den Fichten sollst du flüchten, auch die Weiden sollst du meiden; doch die Buchen sollst du suchen! Daß die Alten gut beobachtet haben, beweist eine vor Jahren über Blitzschläge in den Lippefchen Forsten aufgestellte Statistik, nach der Eichen 254 mal, Buchen nur in 26 Fällen getroffen wurden, trotzdem dort die Eiche nur mit 11% die Buche aber mit 70% vertreten ist. — Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß uralte Bauernhäuser ihre jahrhundertlange Erhaltung nur den in ihrer Nähe stehenden hohen Eichen oder Pappeln (die mit ihren dünnen Ästen vom Blitze ebenfalls gerne aufgesucht werden) zu verdanken haben. Die Lehre hieraus läßt sich für einzelnstehende Gebäude leicht entnehmen; nur sollen die Bäume nicht zu dicht am Hause stehen, damit ein Überspringen des Blitzes vermieden werde. Landarbeiter sollen sich

beizeiten nach Hause begeben. Werden sie dennoch vom Gewitter überrascht, so dürfen sie nicht rennen; ihre Sensen sollen sie nicht schultern, sondern weglegen. Auch dürfen sie nicht Schutz in Kornschuppen suchen, da solche vom Blitze mit Vorliebe getroffen werden. — Zusammenrottungen sind zu vermeiden; die von vielen Menschen bei Gewitterschwüle verstärkt aufsteigende Dunstfäule soll dem Blitze weniger Widerstand bieten als die übrige Luft.

Was von den Zusammenkünften im Freien gesagt wurde, gilt auch fürs Zimmer (große Säle!). Im übrigen lassen sich über das Verhalten während des Gewitters im Hause oft empfohlene Vorschriften schlecht durchführen, denn es ist nicht immer möglich, bei schweren Gewittern das Feuer im Ofen auszulöschen oder die gefährliche Nähe metallener Gegenstände zu meiden. Eine übertriebene Angstlichkeit in dieser Beziehung ist durchaus unangebracht, wenigstens soweit es sich um Gebäude größerer Gemeinden oder gar der Großstädte handelt. Die vielen Telephondrähte gewähren den meisten Häusern einen solchen Schutz, wie die in den Straßen vieler Ortschaften vorhandenen elektrischen Leitungen für Licht- und Kraftstrom. — Häuser, die in solcher Weise nicht geschützt sind, sollte man mit einem Blitzableiter versehen, der aber fachmännisch angelegt und öfters geprüft werden muß; andernfalls würde er dem Hause nur schaden. S. S.



Theodor Zwicker, Hutmacher

Telephon 444 Konstanz • Marktstätte 16 Gegründet 1797

Größtes, bestsortiertes und ältestes Hut- und Mützen-Lager am Bodensee

Alle Arten Hüte und Mützen

für Männer, Frauen und Kinder

in preiswerten, guten und besten, langjährig erprobten Fabrikaten

Spezialität: Hüte für Landwirte, Ernte-Hüte etc.

HUSTEN

namentlich nächtlichen Hustenreiz u. Engigkeit bekämpft man mit

SOLVO-TROPFEN

nach Dr. Sonderegger und Dr. Rehsteiner, Ges. gesch. Nr. 88218.

Preis: Fr. 2.—, nur durch Apotheken zu beziehen.

Hauptdepot: Stern-Apotheke, R. Alther, St. Gallen.

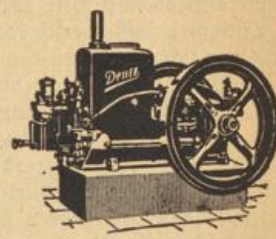
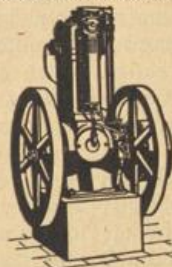
WAFFEN

aller Art, wie Jagdgewehre, Scheiben- und Flobertbüchsen, Luftgewehre, Munition etc. liefert in erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen die Gewehrfabrik



Wilb. Mächler Söhne, Neuenrade Nr. 108. in Westfalen. Illust. Preislisten gratis. Reparaturen prompt.

DEUTZ



Klein-Motoren
für Benzin, Benzol, Spiritus, Petrol,
Motor-Lokomobilen
in verschiedenen Ausführungen,
Motor-Pflug-Trekker,
Selbstfahrende Bandsägewagen,



GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ
ZWEIGNIEDERLIG. STUTTGART HEUSTEIGSTR.96

Die unübertrefflichen

Hewalin- Präparate

zur Haut-, Haar- u. Körperpflege

ANTWERPEN 1908
GOLD-MEDAILLE (EHEHAWER)



PARIS 1908
GOLD-MEDAILLE (EHEHAWER)



D.R.P. № 196617

Schönheit des Gesichts. Meine „Hewalin-Krem“ beseitigt in wenigen Tagen jeden Teintfehler. Schon kurz nach dem Gebrauch kann man eine auffallende Verschönerung der Haut wahrnehmen; die Epidermis wird unmerklich erneuert und dadurch jeder Hautfehler gründlich entfernt. **Sommersprossen, Runzeln, Falten, Nasenröte, rauhe, spröde Haut, gelbe Flecken usw.** verschwinden vollständig und für immer. **Hewalin-Krem** verleiht dem Gesicht ein frisches, rosiges Aussehen und verjüngten Ausdruck. **Preis Mark 18.—**

Schönheit der Büste, elegante Formen erlangen Sie unfehlbar in ein bis zwei Monaten durch mein „**orientalisches Spezialmittel**“. Unentwickelt gebliebene oder auch erschlafte und selbst geschwundene Büste wird in kürzester Zeit wieder gefestigt beziehungsweise zur Entwicklung gebracht. Keine gesundheitlichen Nachteile. Es existiert kein gleichwertiges Mittel dieser Art auf der Welt; auch im jugendlichsten Alter werden erstaunliche Erfolge erzielt. **Preis Mark 25.—**

Schönheit der Augen. Ein strahlendes Auge und einen feurigen Blick verleiht meine „**Hewalin-Augenessenz**“. Trübe, matte Augen erhalten Glanz und Anmut, Wimpern und Augenbrauen werden zu einer interessant machenden Fülle entwickelt und geben dadurch den Augen einen bestrickenden Reiz. **Hewalin-Augenessenz** stärkt die Sehkraft und ist für schwache oder tränende und rote Augen unersetzlich. **Preis Mark 15.—**

Unerwünschter Haarwuchs im Gesicht oder am Körper kann **einzig und allein** nur durch Anwendung meines „**Hewalin-Haar-entferners**“ radikal für immer beseitigt werden. Unschädlich für die empfindsamste Haut. — Einfachste Selbstanwendung! Sicherer als Elektrolyse. Ein besseres Mittel für diesen Zweck existiert nicht. **Preis Mark 20.—**

Schönheit der Haare, üppiger Haarwuchs. Eine rationelle Behandlung des Haares mit meinem „**Hewalin-Haarwasser**“ bewirkt eine regere und kräftigere Haarproduktion, und überraschend schnell werden Sie sich eines vollen, seidenweichen Haares erfreuen können. Schuppen verschwinden nach wenigen Anwendungen, und dem Ergrauen der Haare wird wirksam vorgebeugt. **Preis Mark 15.—**

Rosige Wangen von jugendlichem Kolorit erzeugt mein „**Hewalin-Rosenhauch**“. — Keine Schminke! Von natürlicher Wangenröte nicht zu unterscheiden! **Preis Mark 10.—**

Lockenerzeuger. Mein „**Hewalin-Lockenerzeuger**“ gibt ohne Benutzung der Brennschere die schönsten Naturlocken, die bei jeder Temperatur erhalten bleiben. Einfachste Anwendung. **Preis Mark 15.—**

Alle meine Mittel sind zur Selbstanwendung bestimmt, und ich leiste für **vollkommenen Erfolg und Unschädlichkeit** Garantie. — Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Die Preise verstehen sich pro Original-Doppel-Versandpackung.



Herm. Wagner Köln A S
Blumenthalstraße 99



Schreibe mit BEYERS TINTEN



Es ist altbekannt, daß jeder Bohnenkaffee zufolge des Coffeingehaltes (ganz coffeinfreien Kaffee gibt es nicht) schädlich wirkt.

Jede Hausfrau sollte es sich darum zur Pflicht machen, in ihrem Haushalt nur Rathreiners Kneipp-Malz-Kaffee zu kochen. Ein unverfälschtes, gesundes Produkt, das sich seit 30 Jahren bei Groß und Klein glänzend bewährt hat.

Maschinenfabrik Badenia

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
Weinheim in Baden



Dampf- und Motordreschmaschinen in vollendetster Bauart, marktfertig reinigend,

Lokomobilen und Patent-Heissdampf-Lokomobilen, bis 600 Pferdestärken, fahrbar und ortsfest, für Industrie und Landwirtschaft.

Patent-Heissdampf-Selbstfahrer □ □ □ (Strassen-Lokomotiven)

Patent-Glattrohpresen für Garn-Selbstbindung.

Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb.

Göpelwerke, Sutter-Schneidmaschinen, Weinbereitungsmaschinen, wie Wein- u. Obstpressen, Obst- u. Traubenmühlen, Trauben-Abbeer- u. Quetschmaschinen u. Saftpresen usw.

Verzeichnisse gerne zu Diensten.

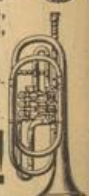
Meinel & Herold

Musikinstrumente - Harmonikafabrik
Klingenthal (Sachsen Nr. 522)
Versand direkt an Private zu Fabrikpreisen



Ziehharmonikas

in allen Ausführungen
(Wiener-, Bozner- u. böhmische Modelle)
1-6 reihig, 1-6 chörig, chromatisch gestimmt. Bandonions, Mundharmonikas, Violinen, Mandolinen, Lauten, Zithern, Gitarren, Sprechapparate usw.



Gitarren-Zithern

mit unterlegbaren Noten, von Jedermann sofort zu spielen.

Billigste Preise, da direkt ab Fabrik

14 000 Dankschreiben (amtl. begl. zu Jedermanns Einsicht) beweisen überzeugend die Zufriedenheit unserer Kunden.

Katalog frei! Umtausch gestattet! Aufträge von Mk. 10.- an portofrei.



Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch portofrei zum Besten d. Allgemeinheit zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte m. genauer Adr. an

Puhlmann & Co., Berlin 561, Müggelstrasse 25 a

Herbaria-Heilkräuterkuren

bieten die weltans größten Vorteile in der Bekämpfung der meisten Krankheiten! — Rein Heilverfahren, dies darf ruhig gesagt werden, ist durchgreifender als das Pflanzenheilverfahren, weil es ausscheidend und blutreinigend, dabei aber gleichzeitig aufbauend und ernährend wirkt. Sind doch die pflanzlichen Heilmittel nichts weiter als eine Fortsetzung der pflanzlichen Nahrungsmittel, und seine Kunst und sein Wissen wird, ebensowenig wie man die Nahrungsmittel durch Kunstmittel ersetzen kann, die natürlichen Arzneistoffe in den Heilkräutern zu vervollkommen vermögen. — Die nachstehenden Kräutertees ersetzen nicht den Arzt, aber sie haben sich besonders gut bewährt, und wer einmal ihre Heilwirkung erprobt hat, empfiehlt sie aus Dankbarkeit selbst immer weiter.



Unreines Blut — der Träger vieler Krankheiten, die Ursache von Eichtum und frühem Tod. Hautausschläge, Pidel, Flechten, Gämorrhoiden, Rheumatismus u. noch eine lange Reihe Krankheiten verschwinden oft nach einer gründlichen Kur mit echtem **Serbaria-Universal-Blutreinigungstee**, welcher Blut u. Säfte gründlich entgiftet u. durch den Urin ganze Massen saurer Stoffe aus dem Körper schwemmt. Eine jährliche, gründl. Blutentgiftungs- u. Auffrischungskur muß jeder Mensch unternehmen, welcher Wert auf Gesundheit legt. Man fühlt sich nach der Kur neugeboren. Paket 8.65 M. (für Kur 4-6 Pakete erforderlich)



Von 20. Magenleiden befreit!
Dantschreib.: Da ich sollte operiert werden, wollte ich erst Ihren Tee probieren. Habe das Magenleiden schon 20 Jahre, konnte gar nichts essen u. nicht schlafen; seit ich Ihren Tee trinke, habe ich keine Schmerzen mehr, kann essen u. schlafen was kommt, bin so froh, bin wie neu geboren! — So schreibt freiwillig Frau Sophie Greiner üb. d. echten **Serbaria-Alpenkräuter-Magentees**! Viele ähnl. Dantschreiben bezeugen d. vorzügl. Wirkung bei: **Ragenschwäche, Krämpfe, Schmerzen, Sodbrennen, Aufstoß, Verdauungsbeschwerd., Appetitlosigkeit, ufm.**
Aeb. Versuch überzeugt! Pak. 11.20 M. (Gründl. Kuren ca. 6 Pak. erford.)



Blasen- u. Nierenleiden der verschiedensten Arten wie: **Blasen-, Nieren- u. Harnröhrenvereiterung, Blasenentzündung, Harnverhaltung, Stein-, u. Griesbildung, Wasserhust, Schmerzen beim Urinieren** usw. werden durch den echten **Serbaria-Blasen- u. Nierentees** aufs beste beeinflußt u. behoben. Viele **Dantschreiben**. Paket 8.65 M. (Kur erfordert ca. 6 **Bettnässen** (Folge einer Blasen-Pakete), wird durch **Serbaria-Bettnässentees** behoben. Pak. 8.65 M. (Kur erfordert 4-6 Pakete.)



Gicht u. Rheumatismus. Dagegen gibt es 1000 Mittel, aber nur ein kleiner Teil erweist sich als wirksam genug, um die sich teils schon zu festen Kristallen gebildete Harnsäure aufzulösen u. auszuscheiden u. nur darin liegt die alleinige Wirkung. Die viel. Dantschreiben beweisen, daß der echte **Serbaria-Gicht- u. Rheumatismustees** auch in veralt. Fällen von Gicht, weil er Harnsäureablagerungen angreift, auflöst und durch den Urin ausscheidet, daher **Dauererfolge**, wenn damit durchgreif. Kuren gemacht werden, wozu je n. Fall mind. 6-12 Pak. erford. sind. Pak. 8.65 M.



Bleichsucht u. Blutarmut tritt ein bei 50% aller Mädchen u. Frauen verbreiteter Zustand, welcher eine große Reihe Folgeerkrankungen mit sich bringt, besond. allgem. Schwäche, Müdigkeit, Mattigkeit, Niedergelagetheit, Arbeitsunfähigkeit ufm. Dieser bewährte **Serbaria-Blutreinigungstee** wird aus den nährstoffreichsten Kräutern des Urgeheims hergestellt, enthält viel Eisen- u. Kalzfalze u. ist eines der besten Blutergänzungsmittel u. Blutvermehrungsmittel bei Blutarmut u. Bleichsucht. Paket 8.65 M. Eine durchgreif. Kur erfordert 6-10 Pakete.



Von Würmern befreit — rasch u. gründlich der echte **Serbaria-Wurmtes**. Er reinigt Darm u. Magen von den sehr massenhaft auftretenden Spul- u. Maden- (Nier-) Würmern, welche Kindern u. Erwachsenen die besten Säfte u. Kräfte aufzehren, Magen und Därme zerlegen und an der Gesundheit große Schäden verursachen. Massenhafte **Dantschreiben** bezeugen radikale Erfolge, selbst in jahrelang. Wurmlaiben. Für Spulwurmlur 1-2, für Madenwurmlur 4-6 Pak. erforderlich. Pak. 8.65 M.
Herbaria-Radikal-Bandwurmmittel 20. — M.



Nerven- u. Gemütsleiden der verschiedensten Arten, wie Nervosität, Aufgeregtheit, Angstzustände, Schweißmüt, Schierie, Hypochondrie, Migräne, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit u. Herzleiden werden durch den aktibewährten, echten blutstärkenden **Serbaria-Nerventees** in hervorragender Weise günstig beeinflußt und bekämpft. Erstklassiges Nervenstärkungsmittel u. Beruhigungsmittel. Die schlaflosen Nächte verschwinden in kurzer Zeit und geistige Kraft und Freiheit kehrt ein. Viele **Dantschreiben**! Paket 11.20 M. (Kur erforderlich ca. 6 Pakete.)



Bei Frauenleiden, besonders bei unregelmäßiger, Schmerz- u. krampfhafter Periode, Leiden der Wechseljahre ufm., hat sich der berühmte **Prof. Dr. Martinsche Frauentees** in all. Fällen längend bewährt. Er reinigt das Blut, regelt die periodischen Funktionen, wirkt bluttreibend, schmerz- und krampflösend, nervenstärkend, und ist vielen Damen ein unentbehrliches Hausmittel, welches immer vorrätig gehalten werden sollte. 1 Paket 8.65 M., 6 Pakete (Kur) 48.75 M. franko. Massenhafte **Dantschreiben**!



Lungenleiden, Engbrüstigkeit, Asthma, Hals- u. Kehlkopfentzündung, veralt. Husten, Katarthe u. Verkeimungen u. andere Bruh- u. Lungenstörungen wurden seit urenkliden Zeiten durch den auf vulkanischem Boden wachsenden echten „**Johannistees**“ wirksam bekämpft, was viele **Dantschreiben** bezeugen. Hervorrag. heilbewährt. Naturprodukt. Tuberkeln ertastet sich, Bazillen verschwinden im Auswurf, Appetit u. Wohlbefinden haben sich zusehend. Die Kur muß genüg. lange Zeit durchgreif. werden, wozu 6-12 Pak. Tee erford. sind. Pak. 8.65 M.



Leichte Entbindung! Daß die **Indienerfrauen** währ. ihrer Schwangerschaft **Kräuterabkochungen** trinken und ohne jede Hilfe leicht, schnell u. schmerzlos entbinden, entnehmen wir dem wissenschaftlichen Werk von Dr. med. Blaf u. Dr. med. Bartsch. Aus diesen indischen Kräutern wird nun d. echte **Serbaria-Umstandstees** hergestellt, welcher die Schwangerschaft erleichtert u. die Wehen- u. Geburtsdauer verkürzt. Vom sechsten Monat ab zu trinken. Viele **Dantschreib.**! 1 Paket 11.20 M., 6 Pakete (Kur) 64. — M. franko.

weiter Spezialtee gegen **Arterienverkalkung, Durchfall u. Ruhr, Fettleibigkeit, Epilepsie, Flechten, Gallensteine, Gelbsucht, Grippe-Influenza, Herzleiden, Leberleiden, Milchmangel stillender Mütter, Skrofulose-Drüsenleiden, Wasserlucht, Wechseljahrsbeschwerden, Weißfluß** usw. Preis jedes Paketes zwischen 6 u. 10 M. Es ist nicht möglich, mit einem einzigen Paket imm. Erfolg zu haben, es sind vielmehr immer **Kurteilungen** von 6-12 Paketen zu bestellen. Bei eintretenden Preisänderungen werden immer die jeweils gültigen Tagespreise ohne vorherige Benachrichtigung berechn. o. Ausführl. Buch über alle Heilkräuter u. Kräuterkuren gegen Einbindung von 3. — M.

Bestellungen richten man direkt an das: **Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 18 A (Baden)**, worauf Versand durch die Stadtapotheke Pp. erfolgt. Vorbestellung ohne Vorbestellung sende man den Betrag gleichzeitig mit Bestellung ab, da dann Versand **franko** erfolgt; Nachnahmegebühren gehen extra.

Haarausfall?

Pilosit
erzeugt
neue Haare

Hergestellt auf wissenschaftlicher Grundlage

Benützen Sie es regelmäßig und Sie werden über den Erfolg überrascht sein.

Präpariert mit und ohne Fettgehalt

Grosse Flasche Fr. 7.-
Kleine Flasche Fr. 4.-



Fabrikanten: Uhu A-G Basel

Verlangen Sie überall Pilosit und lassen Sie sich nichts anderes aufdrängen, es gibt kein Haarwasser, das so gut ist wie PILOSIT. Wo Sie Pilosit noch nicht erhalten, schreiben Sie direkt an die Fabrikanten. P 179 A

Der uneinlösbare Wechsel.





Witosh-Witze!
Einfach zum Totlachen! Wahre Zatsalven können Sie damit hervorrufen. Das beste aller Witzbücher!
Preis M. 3.-

Wookos Zauberkünste.
Allelei Zaubereien, Taschenspieler-, Kartenkunst- u. Rechenkunststücke, Ueberrasch. Einzige. Ungeheure Spannung. Seltsamkeit.
Preis nur M. 5.-

Das große vollständige Traumbuch.
Nach alten arabischen Urkunden mit circa 3000 Traumbedeutungen u. viel. Abbildung. Lehrt auch Kartenschlagen. Wahrsagen nach Geburtsmonaten, aus den Handflächen usw.
Preis M. 3.50.

Humor muß sein!
Die schönsten humoristischen Vorträge und Couplets.
Preis M. 4.-

Gerichtet sei der Blick auf dieses günstige Bücherangebot.

Wahrsagekarten
der berühmte Mme. Lenormand in Paris. In eleganter Ausfertigung m. genauer Anleitung.
Preis M. 3.-

Der gute Ton.
Lehrreiches Buch über Anstand und gute Sitten und wie man sich in jeder Gesellschaft gebildet ausdrücken und benehmen soll.
Preis M. 5.-

Moderner Musterbriefsteller
für den gesamten schriftlichen Verkehr. Enthaltend über 350 Muster v. Briefen des privaten und gesellschaftlichen Lebens, aus dem Berufs- und Geschäftsleben und mit den Behörden.
Preis gebunden M. 8.-

Wie erhöhe ich meine Körpergröße?
Kraft und Gesundheit erlangt jeder in kurzer Zeit, der dieses neue Körperbildungssystem kennt. Diese neue Methode entwickelt schnell alle Muskeln, härt den ganzen Organismus und läßt den Wuchs kleiner Personen um 10-16 cm erhöhen.
Preis M. 5.50.

Keine Schüchternheit mehr!
Angst, Verwirrung, Befangenheit, Verlegenheit und andere Furchtszustände und ihre sofortige Beseitigung.
Preis M. 4.-

Großen Verdienst bringen Ihnen die 5000 Rezepte und Fabrikationsanweisungen
von Handels- und Gebrauchsartikeln, von jedermann leicht herzustellen.
Preis M. 8.-

Die Kunst zu plündern.
Nützliches Buch für Damen und Herren, die in feiner Gesellschaft verkehren und sich dort gebildet und taktvoll benehmen u. amüsieren wollen.
Preis M. 5.50.

Das Buch zum Totlachen!
Gepfefferte Witze! Bitterer Humor! Die schönst. Anekdoten, Witze, Humoresken, Vorträge, Scherzfragen usw.
Preis M. 3.-

Jede Schrift wird schön!
Sicherste Methode zur Erlangung einer flotten, schönen und eleganten Handschrift. Mit 15 lithograph. Tafeln zum Selbstunterricht.
Preis M. 2.-

Modernes Tanzlehrbuch.
Anleitung, in kurzer Zeit alle Rund- und Tourenzüge, auch die allerneuesten, ohne Lehrer zu erlernen. Mit über 100 Abbildungen.
Preis M. 5.50.

Das große Buch der Gesellschaftsspiele.
Die besten Gesellschaftsspiele im Zimmer u. im Freien für jedes Alter und Geschlecht.
Preis M. 4.50.

Neues Gratulationsbuch
für jung und alt. Eine Auswahl von Glückwünschen zu Geburten und Namenstagen, Jubiläen, Silvester- u. Weihnachtstagen.
Preis M. 4.-

Moderner Liebesbriefsteller.
Bester Ratgeber für Damen u. Herren, einen gefreuten, erfolgreicheren Brief in vornehmerem Stil zu schreiben.
Preis M. 5.50.

Interessante illustr. Bücher- und Scherzartikel-Kataloge gratis.

Presto-Verband, Dresden-Altst. 1/647, Rielschellstr. 7.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Der uneinlösbare Wechsel.



Reise-Auswanderung



nach Nord-Amerika · nach Kanada
nach Süd-Amerika · nach Australien
Asien · Afrika
vermittelt zu vorteilhaftesten Preisen und
Bedingungen P 181 A

Zwilchenbart, A.-G., Basel

Älteste und bedeutendste schweizerische
Schiffs-Agentur und Passage-Geschäft

Vertreter:

Hans Steurer, St. Gallen, Multergasse 43.
Karl Gerster, Arbon, Coiffeur.

Ein Naturmittel bei Lungenleiden.

Auf einem früheren medizinischen Kongress konstatierte Professor von Leyden, daß in Deutschland dauernd an 1200 000 Menschen schwindelhaftig sind und von diesen jährlich ca. 180 000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die fast jeder Mensch mit dem Straßenstaub täglich einatmet. Da aber glücklicherweise nicht jeder von der Tuberkulose befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die Bazillen unschädlich zu machen. Da wo die Lufttröhre sich in viele kleine Ästchen teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im unklaren war, jetzt weiß man aber, daß sie einen ganz besonderen Saft zur Vernichtung der Bazillen erzeugen und nur, wo die Drüsen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse nicht funktionieren, tritt Erkrankung ein. Weil nun diese Drüsen bei den Säugetieren dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, versuchte man durch Zuführung der präparierten Drüsen von gesunden Tieren die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit zu unterstützen, welche Theorie sich durch praktische Versuche von Hunderten von Ärzten, die sich sehr günstig über das neue Mittel ausprechen, glänzend bewährt hat. Das Mittel wird aus den Bronchialdrüsen von Schafen, die fast nie tuberkulös erkranken, hergestellt. Es ist also nichts Giftiges und chemisch Erklärliches, sondern das, womit die Natur sich selbst hilft und weder dem Magen noch dem Körper schadet. Tausenden hat es schon Linderung verschafft und ausgezeichnete Erfolge gezeitigt, selbst wo andere Mittel verfaigten, so berichten u. a.

Herr Dr. Cohn, W. Die Erfolge, die ich mit Ihrem Präparat erzielte, sind ausgezeichnet und kann ich auf Grund mehrjähriger Erfahrungen mit demselben es allen Lungenleidenden auf das wärmste empfehlen.

Herr Dr. Franke, W. Ich verordne in meiner sehr ausgebreiteten Praxis seit etwa 6 Jahren Ihr Mittel außerordentlich häufig bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane und habe in der großen Mehrzahl der Fälle ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen.

Herr Dr. Remer, D. Das Mittel ist so ausgezeichnet, daß ich mich veranlaßt sehe, es häufig zu verschreiben und auch in meiner Familie anzuwenden.

Herr Dr. Sabermann, M. schreibt: Ich habe mich durch Anwendung Ihres Mittels bei den in den verschiedensten Stadien der Tuberkulose befindlichen Patienten davon überzeugt, daß dasselbe die bisherigen gegen Tuberkulose überbräulichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr Dr. Koch, Z. Ich habe Ihre Tabletten verschickt und kann Ihnen deren spezifische Heilwirkung bei Erkrankung der Atmungsorgane bestätigen.

Herr Dr. Braun, S. Ihr Mittel habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten mit sehr günstigem Erfolge angewendet. Ungünstige Nebenercheinungen traten nie auf. Dasselbe werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solches nur aufs wärmste empfehlen.

Herr S. G., Stettin. Das Gefühl der Dankbarkeit treibt mich, Ihnen mit diesen Zeilen Mitteilung von meiner Heilung durch Ihre Tabletten zu machen; ich werde diese bei jeder Gelegenheit empfehlen. Bedauere nur, daß Sie in Ihrem und aller Lungenleidenden Interesse von dem Mittel der R. Name so wenig Gebrauch machen.

H. R. Bieberose. Ihr Mittel hat mein seit 9 Monaten schweres Lungenleiden zur Besserung gebracht. Nachschmerz und Fieber verschwanden in kurzer Zeit, der Auswurf wurde weniger. In kurzer Zeit habe ich sehr an Körpergewicht zugenommen. Ich werde nicht veräumen, in ähnlichen Fällen dasselbe in meinem Bekanntenkreise weiter zu empfehlen.

Herr R. B. Graach. Ich kann in Wirklichkeit sagen, daß es mir geholfen hat, denn ein jeder, der mich sah, hat an meinem Ankommen gewundert, so schlecht sah ich immer aus. Appetit hat zugenommen.

Zusammensetzung: Extrakt aus Bronchialdrüsen mit Milchzucker vermischt. Dosis: 3 mal täglich 1 Tablette steigend bis 3 mal täglich 5 Tabletten. Preis: für 100 Tabletten M. 8.50, zuzüglich M. 1.50 für Porto und Verpackung. Bezugsquelle: Löwen-Apotheke, Meerane i. Sa., welche auch ausführliche Proschüre mit Berichten von Ärzten und Patienten versendet.

Hans Hodel's „Natura“

ist das beliebteste und vorzügl. Heilmittel gegen

**Husten
Katarrhe
Bronchitis
Influenza und
Lungenkrankheiten**



Wenn Sie gegen genannte Krankheiten dieses **altbewährte** und **anerkannt** vorzüglichste Heilmittel

„NATURA“

flüssig in Flaschen und in Tablettenform,

anwenden, werden Sie sofort Linderung, rasch Besserung und Heilung finden. Die wunderbaren Heilerfolge, die das Mittel bei Anwendung gegen Husten, gewöhnliche und chronische Katarrhe, Influenza und ganz besonders gegen Lungenkrankheiten im Laufe der letzten Jahrzehnte erzielt, haben „NATURA“ zum besten Volksheilmittel erhoben.

„NATURA“ ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Husten, Katarrhe und Lungenkrankheiten.

„NATURA“ sollte in keinem Hause fehlen.

„NATURA“ je einmal angewandt empfiehlt sich von selbst.

Ueber 10 000 Dank- und Anerkennungsschreiben.

Lesen Sie folgende Zeugnisse:

Möchte Sie höfl. ersuchen, uns für eine Person 4 Flaschen Natura zu senden.

Weil mich Ihr geschätztes Natura von einem schweren Lungenleiden, verbunden mit kollossaler Herzschwäche, geheilt hat, werde ich dasselbe jedermann empfehlen. Trotzdem mich die Aerzte als unheilbar erklärten und die Krankheit als chronisch bezeichneten, hat mich Ihr hochgeschätztes „Natura“ gänzlich geheilt, sodaß ich auch von der verordneten Sanatoriumskur absehen konnte.

Ich kann Sie versichern, daß die schnelle Heilung meines Lungenleidens durch Ihr Natura den Leuten als ein Wunder erschien. Alles war auf's höchste erregt, zu sehen, wie ich wieder springen und arbeiten konnte. Habe seither schon öfters Gelegenheit gehabt, das Mittel zu empfehlen. Dabei wünsche ich nur, daß alle, die es anwenden, den gleich guten Erfolg erzielen wie ich selbst.

Hochachtungsvoll

BINZIKON, den 26. April 1920.

sig. Frau Maria Hauser-Wettstein.

Habe mich vor ein paar Tagen erkältet und dadurch einen Katarrh mit Husten zugezogen. Da ich aus Erfahrung die Vorzüglichkeit Ihres geschätzten „Natura“ kenne in solchen Krankheitsfällen, so halte ich es fürs Beste, wieder Zuflucht zu Natura zu nehmen. Nach meiner Auffassung sollte Ihr Natura den Weg in alle Haushaltungen finden, ist es doch ein ausgezeichnetes Mittel gegen jegliche Katarrhe und bei Lungenaffektionen in ganz besonderer Weise. Ich werde auch fernerhin in meinem Bekanntenkreise dieses Mittel empfehlen.

Ersuche Sie daher mir doch umgehend 4 Flaschen wieder an meine Adresse zu senden.

Hochachtungsvoll grüßt

ST. MARGRETHEN (Rheintal), 16. Juni 1919.

sig. Frau Fritzi-Tobler, Scheerlererl.

Preis per Flasche Fr. 4.50; 4 Flaschen Fr. 16.—, zuzüglich Porto.

„NATURA“-TABLETTEN per Rolle Fr. 1.—.

Wenden Sie sich gefl. an

Hans Hodel's Erben, Sissach (Baselland)

Auf Wunsch erhält jedermann gratis und franko die interessante Broschüre:

„Zum Kampfe gegen Lungenkrankheiten“ — Ein Lichtblick für Lungenkranke.

Hüten Sie sich vor Halsaffektionen

durch rechtzeitiges Einnehmen von »Thermacpastillen«, schon wenige Pastillen bringen Erfolg.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften à Fr. 1.75.
Thermac H.-G., alleinige Konzessionärin zur Ausbeutung der Thermalsalze von Baden, Hargau.



Das Glück winkt jedem durch Studium von Literatur über Lebensreform und Okkultismus
Prospekte durch **Wodan-Verlag**
Leipzig-Gohlis 102

Filiale: Berlin-W 50, Nürnberger Str. 42

Suchen Sie den richtigen **Beruf** für sich selbst oder für Ihre Kinder, Rat in Ehe-, Krankheits- oder sonstigen Lebensverhältnissen?
Prospekt kostenlos!
Briefl. Auskunft geg. Rückporto.
Naturwissenschaftliches Institut „Wodania“ Leipzig-Gohlis 102

Zuverlässige Wetter-Prognosen für einzelne Tage und ganze Monate im Voraus
Abonnement pro Monat M. 5. —
Wodania-Wetterwarte
Fernruf 8753 — Leipzig-Gohlis 102

Kälberer's Salbe

von überraschender Wirksamkeit gegen **Hautkrankheiten, Eczema, Finnen, Flechten, rote Flecken, Jucken, Ausschläge** verschied. Art, **krampfadrige Wunden, Hämorrhoiden**.
Der Topf: Fr. 2.—. In allen Apotheken.
Hauptniederlage: Apotheke Kälberer, Genf

Blühendes Aussehen



durch Apotheker Möller's **Nähr- und Kraftpillen** — „Grazinol“ —

Durchaus unschädlich, in kurz. Zeit überraschend. Erfolg. Herzlich empfohlen. Garantiefchein.
Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel M. 6.50, 3 Schachteln (.. Kur nötig) M. 18.—. Frau M. aus S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol: ich bin sehr zufrieden damit.
Apotheker **Krause & Co., Berlin Nr. 72, Turmstr. 16**

Dauernd befriedigen die seit **41 Jahren** bewährten



Biesingers Deutsche Reichs-Schreibtinte
Leichtflüssige **Eisengallusschreib-Tinte**
Zu haben in den Schreibwarenhandlungen,
Jos. Biesinger, Stuttgart Tintenfabrik

Billigste Preise, bei bester Qualität!



Vor anderweitigem Kauf verlange man im eigenen Interesse stets gratis und franko unseren Katalog.
Herfeld & Compagnie in Neuenrade No. 208 Westfalen.
Grösste Harmonikafabrik in Neuenrade.

An alle Nervenleidenden!

überschreibt Herr Karl Michalte in Eisenberg, Sachs.-Altbg., seinen Brief vom 1. Mai 1920 und fährt dann fort: „Meine schwere Krankheit zog ich mir 1915 im Felde zu. Durch Aufschlag mit dem Hinterkopf gegen eine Mauer erlitt ich Gehirn- und Nervenerschütterung, an welcher Krankheit ich bis jetzt gelitten habe. Hatte Tag und Nacht große Kopfschmerzen und konnte nachts keinen Schlaf finden. Besonders bei Witterungswechsel waren die Schmerzen furchtbar. Als ich aber die erste Flasche dieses berühmten **Pastor König's Nervenstärker** gebraucht hatte, spürte ich schon, daß die Schmerzen nachließen und ich konnte auch des Nachts gut schlafen. Nun nach Gebrauch von 3 Flaschen fühle ich mich wieder wie neu geboren. Ich kann daher jedem Nervenleidenden **Pastor König's Nervenstärker** empfehlen und erteile auch gern Rat über die Kur, die ich mit Erfolg angewendet habe.

Berlin N 58, Senefelderstr. 31, den 19. März 1920.

Meine Erfahrung mit **Pastor König's Nervenstärker**: Bei jüngeren Kranken nahezu ausnahmslos in ganz kurzer oder noch nicht langer Zeit völlige Heilung; bei älteren Leidenden, die von ihrem Uebel z. T. schon sehr lange geplagt waren, entweder nach längerer Fortsetzung der Kur sehr erhebliche Besserung oder auch völlige Herstellung.

Julius Bartsch, Pfarrer a. d. Glastirche.

Quierscheid, 10. II. 21.
Kr. Saarbrücken.

Auch hatte ich eine Tochter an Weitzanz leidend. Durch Anwendung von **Pastor König's Nervenstärker** war sie in wenigen Tagen gesund.

Jakob Hoffmann.



Kladau b. Danzig,
21. Sept. 1920.

Pastor König's Nervenstärker kenne ich bereits seit 20 Jahren und habe ihn mit Erfolg bei vielen Personen angewandt.

O. Willmon, Pfarrer.

z. Jt. Schwandorf, Bayern, den 25. August 1912.

Ich will die Gelegenheit auch benutzen, zu erklären, daß ich mit **Pastor König's Nervenstärker** stets die besten Erfolge in meinem Leiden zu verzeichnen hatte. Ich lasse auch keine Gelegenheit vorübergehen, diese Medizin zu empfehlen.

E. Reichenberger, Kaplan.

Heuchelheim, Oberfranken, den 18. August 1912.

Meine Frau war 9 Jahre krank; niemand konnte ihr helfen; das Leiden blieb immer daselbe. Sobald meine Frau die erste Flasche **Pastor König's Nervenstärker** zu $\frac{1}{4}$ genommen hatte, spürte sie Linderung, und nach Gebrauch der zweiten Flasche konnte meine Frau schon wieder jeder Arbeit vorstehen, welches ich unbedingt eingestehen muß, daß bloß **Pastor König's Nervenstärker** meine Frau wieder vollständig hergestellt hat.

Leonhard Banzer, Bürgermeister.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende (Epilepsie, Hysterie, Weitzanz, Schlaflosigkeit, Schwindel, allg. Nervenschwäche usw.) wird jedem, der es verlangt, kostenlos zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Amerika zubereitet und jetzt nach seiner Anweisung von der

König-Medizin Co., Frankfurt a. Main, Tannusstraße 40.

In Apotheken zu haben für M. 12.50 die Flasche.

Billigste Bayerische Bezugsquelle für echt böhmische Bettfedern

Verzucht böhmischer Bettfedern Damen fertiger Betten.

J. Christ's Nachf. CHAM

nur wirklich gute fünfjährige Sorten.
 1 Pfd. schöne graue M. 13.—, hellgr. geschl. 15.—, Ia. weiße geschl. 20.— bis 30.—, feinste weiße Schleißdaunen 33.— bis 38.—, hochprima weiße Flaumschleißdaunen 45.— bis 50.—, reiner schneew. Naturflaum 65.— bis 75.—, füllkräftige weiße flaumige Ruyffedern 23.— bis 28.—, beßer daunenweicher Flaumruyl 35.— bis 45.—, **1 Strohsack 45.—**,
Betten: 1 Oberb. 130/180 m. 2 Riff. 80/80 a. best. echt rot od. rotgefr. Daunenfüßer m. Ia. weiß. Federf. 580.—, 1 Unterb. 120/190 aus federb. gehr. Ia. Inlett 270.—, 1 fert. Bettbej. f. Oberb. u. 2 Riff., gute waldichte Qual. i. l. f. weiß. gebt. od. farr. 150.— u. 170.—, 1 Bettuch a. Ia. weiß Baumwollein. 50.— beste Qual. 60.— Bei 9 Pfd. fr. g. Rohn. Muster g. Sera. v. M. 2.50. Richtgef. w. jurädgen. Bei ev. Preisrückg. entp. bill.
J. Christ's Nachf., Cham S 324 l. bayr. Wald.
 Fortgesetzte Nachbestell. beweisen die Zufriedenheit m. meinen Sorten.



Gute Verdauung!
 Magenstärkend,
 blutreinigend
 und die
 lästige Verstopfung
 beseitigend.
 Eidgen. Markenschutz
 Nr. 36,623
 Preis Fr. 2.—
 Zu beziehen durch die
 Apotheken, wenn nicht
 erhältlich durch das Haupt-
 depot: P 121 A

Stern-Apotheke R. Alther, St. Gallen.

SAITEN
 für alle Instrumente nur I. Qualität

| | | | | | | | | |
|-----------------------|---------------------|------|------|-------------|-------------|------|------|------|
| Violine | E | A | D | G | kompl. Satz | | | |
| Ia Darm . . . | 2.— | 2.50 | 3.— | 3.— | 10.— | | | |
| Marke „Elite“ | 3.— | 3.50 | 4.— | 4.— | 14.— | | | |
| Mandoline . . | 0.15 | 0.20 | 0.60 | 0.80 | 3.— | | | |
| Gitarre | E | H | G | D | A | E | Satz | |
| Stahl | 0.20 | 0.25 | 0.80 | 1.10 | 1.70 | 2.25 | 6.— | |
| Darm-Seide . . | 2.50 | 3.— | 3.70 | 2.80 | 3.— | 3.50 | 17.— | |
| Cello Darm Ia | A | 10.— | D | 12.— | G | 14.— | C | 15.— |
| Marke „Elite“ | 14.— | 15.— | 16.— | 18.— | | | | |
| Zither | Prim-Konzert-Elegie | | | | | | | |
| Pa. Seide-Darm . . | 44.— | 45.— | 47.— | kompl. Satz | | | | |
| Stahl m. Seidebeil. | 24.— | 25.— | 30.— | in Dose | | | | |

Saitenhaus Fritz Gottschalk, Köln 220
 Versand gegen Nachnahme. Luxemburger Straße 31

Es gibt keine dämpfigen Pferde mehr!

Alle Affektionen der Lungen- und Luftwege bei Pferden werden rasch und gründlich geheilt bei Verwendung des berühmten

Sirup Fructus von Tierarzt **J. Bellwald.**

Vieljähriger großartiger Erfolg! Tausende von Dankschreiben direkt von den Besitzern. Von allen ähnlichen Mitteln ist Sirup Fructus das erfolgreichste und bewährteste. Sirup Fructus (Pat. 37824) ist ein Pflanzen-Extrakt und nicht zu verwechseln mit Anpreisungen, die von Nichtberufsleuten gemacht werden. Preis per Flasche Fr. 4.50. Verabreichungsweise angenehm und einfach. Gebrauchsanweisung und Ratschläge in Bezug auf Fütterung u. s. w. werden beigelegt. Kein Depot und keine Vertreter. Man wende sich direkt an den Erfinder P 281 A.

J. Bellwald, Tierarzt, Sitten.

Frau Dupasquier-Bron
 Hebamme I. Klasse
 2, Place du Port GENÈVE Telephone 42.16

Pensionärinnen zu jeder Zeit. Sprechstunde alle Tage. Man spricht Deutsch. Mäßige Preise.

FORSANOSE
 Ideale Kraftnahrung hervorragend in ihrer Wirkung gegen
MAGERKEIT

verleiht in kurzer Zeit Gesundheit, Kraft und Fülle, blühendes Aussehen. Zur Erhöhung des Körpergewichts **magerer** und unterernährter, oder durch Krankheit geschwächter Personen jeden Alters ist **FORSANOSE** das einzig wirklich Erfolg bringende Mittel. Von ärztlichen Autoritäten als erstklassiges, unschädliches Nährmittel speziell gegen Magerkeit anerkannt. Bequem und leicht zu nehmen. Tabletten in Schachteln à Fr. 5.—, 3 Schachteln Fr. 14.—. Zu haben in allen Apotheken oder direkt vom Fabrikant

H. Schuberth, Apotheke, Mollis 123 (Gl.)

Leidende! Vertrauet in die Natur.

Pfarrer Jos. Schmidt



und ein bekannter Facharzt geben wertvolle Ratschläge bei Asthma, Gicht, Rheuma, Bleichsucht, Hautunreinigkeiten, verdorb. Blut, Blasenleiden (Bettnässen), Wassersucht, Zucker, Fettsucht, Hämorrhoiden, Durchfall, Darmträgheit, Lungen-, Nerven-, Nieren-, Magen- und andere Leiden.

Das ausführliche Buch gegen Einsendung von 2 M. (geg. Nachn. 2.50 M.) Tausende von Dankschreiben.

Prospekt umsonst.

Schreiben Sie Postkarte an:

**Pfarrer Jos. Schmidts Naturheilmittel
Nürnberg K 38.**

Der gefundene Stempel.



SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK KREUZLINGEN

Genossenschaft gegr. 1869 — Zentralverwaltung BERN

Niederlassungen im Kt. Thurgau: Amriswil, Kreuzlingen, Weinfelden.

Weitere Niederlassungen in Basel, Bern, Biel, Brugg, Delsberg, Dietikon, Freiburg, Genf, Glarus, Lausanne, Locarno, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster, Wädenswil, Wetzikon, Winterthur, Zürich. — Agenturen in Altstetten, Les Breuleux, Bulle, Châtel-St.-Denis, Dachsfielden, Dübendorf, Küsnacht (Zürich) Laufen, Murten, Payerne.

| Geschäfts-
jahr | Mitglieder-
anzahl | Stammkapital | | Reserven | | Bilanzsumme | | Umsatz in doppelter
Aufrechnung | |
|--------------------|-----------------------|--------------|------------|-------------|----------------|-------------|-----|------------------------------------|--|
| | | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | | |
| 1869 | 177 | 7,730 | 310 | 40,230 | 204,210 | | | | |
| 1880 | 2,741 | 1,733,200 | 43,780 | 13,250,600 | 420,161,490 | | | | |
| 1900 | 20,571 | 19,176,380 | 2,775,410 | 129,940,770 | 3,712,018,780 | | | | |
| 1920 | 77,391 | 90,172,852 | 21,381,579 | 860,153,404 | 50,806,835,530 | | | | |

Ausführung aller vorkommenden Bankgeschäfte wie:

Annahme von Geldern auf Depotkonto, in Kontokorrent, auf Depositen und Sparhefte. (Mitgabe von **Haus-sparkassen** zu letztern.) Ausgabe eigener **Obligationen** (Kassascheine).

Ausführung von Börsenaufträgen, An- und Verkauf, Verwaltung und Aufbewahrung von **Wertschriften**. Vermietung von **Tresorfächern**.

Vorschüsse auf Wechsel und in Kontokorrent, gegen Sicherstellung durch Bürgschaft, Grundpfand oder Hinterlage von Wertpapieren. Eröffnung von **ungedeckten Krediten**, Gewährung von **Hypotheken**.

Inkasso und Diskonto von Wechseln, Einlösung von Coupons und rückzahlbaren Titeln.

Abgabe von Checks und Kreditbriefen auf die Hauptplätze der Erde, Geldwechsel und Devisengeschäfte, Geldsendungen nach allen Ländern.

Reglemente zu Diensten. — Strengste Diskretion.

Nähere Bedingungen werden bereitwilligst mitgeteilt durch

Die Direktionen.

Der gefundene Stempel.



+

Damenbart

+

auch jeder sonstige lästige Haarwuchs verschwindet sofort spur- und schmerzlos durch Abtötung der Wurzeln für immer vermittelt meiner neuen orientalischen **Helwaka-Radikal-Kur**. Besser als Elektrolyse! Sofortiger Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis M. 12.50 und für starken, umfangreichen Haarwuchs M. 19.50 gegen Nachnahme. Porto zc. extra. Nachahmungen weise man zurück.

Frau H. Meyer, Köln 225, Hülchratherstr. 23.

Aecht englischer „WUNDERBALSAM“

echte Balsamtropfen nach Klosterrezept,
1 Dutzend Flacons Fr. 5.—, 1/2 Liter Fr. 5.—,
1 Liter Fr. 9.—. P 113 A

Haarlemeröl - Tropfen

für Gallensteine, (Gallengries), Leber, Magen,
Wassersucht etc. 1 Dutz. Flacons Fr. 6.30.
Täglicher prompter Postversand durch die
Apotheke Landolt, Netstal bei Glarus

WOLLEN SIE DIE GENAUE ZEIT HABEN?



fr. 45.- gegen bar
fr. 50.- auf Zeit

so kaufen Sie nur einen CHRONOMETER INNOVATION

DIREKTER VERKAUF VOM FABRIKANTEN AN PRIVATE

5 JAHRE GARANTIE
8 TAGE PROBEZEIT

10 MONATE KREDIT
EINIGE CENTIMES PER TAG

EINE VERLORENE MINUTE wird nie wieder eingeholt und viele haben das Glück verfehlt, weil sie die Zeit unrichtig angewendet haben. Es ist heutzutage absolut notwendig, dass man immer genau die Zeit weiss. Wenn Sie sich direkt an uns wenden, haben Sie den Vorteil eine schöne Uhr von perfekter Genauigkeit zu sehr niedrigem Preise, mit fünfjähriger Garantie zu erhalten.

UNSERE CHRONOMETER-UHREN INNOVATION speziell für unsere Kunden hergestellt sind hervorragend genau reguliert, es sind wirkliche Chronometer, die sich jedermann leisten kann. Sie verlassen die Fabrik vollständig abgezogen und genau kontrolliert, fertig zum sofortigen Gebrauch. Remontir-Werk, Anker-Hemmung, doppelte Hebescheibe, 15 Rubinen, ausgeschnittene Unruhe. Ihre sehr starken Schalen, aus kontrolliertem Silber 800/800 mit künstlerischer Dekoration (Muster geschützt) können nur durch uns bezogen werden. Unsere Uhr Innovation ist, mit einem Wort, das vollkommenste Produkt, welches die fortgeschrittene Uhrmacherkunst hervorbringen kann und die empfehlenswerteste Uhr welche bis heute existiert.

MEHR ALS 40,000 CHRONOMETER INNOVATION IN GEBRAUCH. ZAHLEICHE ANERKENNUNGSSCHREIBEN.

SENDEN SIE UNS DIE ANZAHLUNG und geben Sie uns Ihre Namen und Adresse, sowie Ihren Beruf und Sie werden umgehend die gewünschte Uhr erhalten, von welcher Sie uns die Nummer angeben wollen. Nach 8 Tagen, wenn Sie zufrieden sind, wollen Sie uns benachrichtigen und wir werden dann auf den 1. eines jeden Monats Nachnahme erheben, oder wenn Sie Barzahlung vorziehen, schicken Sie uns den Restbetrag durch ein einziges Postcheck IVb/194. Wenn Sie mit der Uhr nicht zufrieden sind, so senden Sie dieselbe zurück und Ihre Anzahlung wird Ihnen wieder zugestellt. Zögern Sie nicht, uns Ihre Bestellung zu übergeben und senden Sie uns dieselbe heute noch.

BEACHTEN SIE DIE GROSSEN VORTEILE UNSERES VERKAUFSSYSTEMS INNOVATION.

Wir verkaufen zu den gleichen Bedingungen die Damenuhren, Armbanduhen, Regulateure, Wecker, Bijouterie, Phonographen, Ferngläser, Barometer, elektrische Artikel, Spiegel & Bilder, Lederwaren, Bestecke und Geschirr.

Verlangen Sie unsere Kataloge gratis und franko.

Tüchtige und solide Agenten gesucht.

BITTE DEN NAMEN DES KALENDERS ANGEBEN.

SPECIAL-REPARATUR-WERKSTÄTTE.

UHRENFABRIK INNOVATION A. MATTHEY-JAQUET LA CHaux-DE-FONDS VERTRAUENSWÜRDIGE UND ALT RENOMMIERTE FIRMA - GEGRÜNDET 1903 DIE ERSTE IHREN ART IN DER SCHWEIZ. OFT NACHGEAHMT, NIE ERREICHT.

| No. | No. 3271 | Gegen bar | Auf Zeit |
|---------------------------|---|--------------------|----------|
| 3271 | Nickelgehäuse | fr. 45.- | fr. 50.- |
| 3288 | Stahlgehäuse | 45.- | 50.- |
| 3272 | Metallgehäuse, gepulvert | 50.- | 55.- |
| | Dekor., versch. Modelle | 50.- | 55.- |
| | Anzahlung Fr. 10.- | Monatraten Fr. 5.- | |
| 3270 | Silbergehäuse | Fr. 64.- | Fr. 70.- |
| 3269 | Silbergeh., mit Goldrand, Ellenbogenzierfuß | 67.- | 74.- |
| 3278 | Silbergeh., georgien Dekoration - Die Schweiz | 76.- | 84.- |
| 3274 | Niel-Tula Silbergeh. | 78.- | 86.- |
| | Anzahlung Fr. 20.- | Monatraten Fr. 6.- | |
| Springdeckeluhren: | | | |
| 3276 | Silbergeh., Goldrand F. | 75.- | Fr. 82.- |
| 3281 | Silbergeh., gepr. Dek. | | |
| | Die Schweiz - u. Tell | 87.- | 95.- |
| 3290 | Gold-doubelgehäuse | 89.- | 98.- |
| 3293 | Gold-doubelgehäuse, Gloria Strahlen | 90.- | 99.- |
| 3289 | Niel-Tula Silbergeh. | 90.- | 99.- |
| | Anzahlung Fr. 20.- | Monatraten Fr. 6.- | |

Billige böhmische Bettfedern

1 Kilo: graue geschlissene Mk. 20.—, halbweiße Mk. 25.—, Mk. 30.—, weiße Mk. 40.—, bessere Mk. 50.—, daunenweiße Mk. 60.—, Mk. 80.—, beste Sorte Mk. 100.—, ungeschlissene weiße Rupffedern Mk. 60.—, Mk. 70.—, beste Sorte Mk. 80.—.

Versand franko zollfrei, gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch u. Rücknahme gestattet.

Benedikt Sachsels, Lobes No. 486, bei Pilsen, Böhmen.



Heilsalbe COMBUSTIN

ärztlich empfohlen für: **Brandwunden, Flechten, offene Füße, Aderbeine, Froschschäden, wunde rissige Haut.**

Erhältlich in  den Apotheken

Außen Hersteller: **COMBUSTINWERK** Farnbrücke 1/5a.



Katalog gratis und franko

Musikinstrumente, Ziehharmonikas, Wiener, Italiener und Bozener
chromatisch u. diatonisch bis 120 Bässe in erstkl. Ausf. fabr. als Spezialität



Severing & Cie., Neuenrade i.W. Nr. 1
Harmonikafabrik

Eine gute Idee

fachmännisch angemeldet und zielbewußt verwertet, erbringt oft ein riesiges Vermögen.

Anfertigung aller für die Anmeldung von Patenten erforderlichen Unterlagen. Ausarbeitung von Ideen. Begutachtungen, Wertschätzungen.

Anregungen und aufklärende Broschüre gegen Einsendung von 3 M. Bei Anfragen Rückporto erbeten

Zivil-Ing. **Richard Liebschner,** Dresden-Blasewitz, Weststr. 10.

Wiener, Bozener und Italiener Harmonikas

Diatonisch

| | |
|----------------------|----------|
| Mit 10 Tasten, 2 Baß | Mk. 85.— |
| „ 21 „ 8 „ „ | 175.— |
| „ 31 „ 12 „ „ | 440.— |

Chromatisch

| | |
|-------------------|-----------|
| 33 Tasten, 36 Baß | Mk. 950.— |
| 44 „ 48 „ „ | 1200.— |
| 49 „ 60 „ „ | 1600.— |
| 56 „ 80 „ „ | 2100.— |
| 70 „ 80 „ „ | 2400.— |

sowie Deutsche, Wiener, Bozener und Italiener in 1, 2, 3, 4 und 5 reihig bis 120 Bässe nach Katalog von

ROBERT HUSBERG
Neuenrade Nr. 81



Echte Wiener Ziehharmonika

erhalten Sie in feinsten Ausführung mit starken Helikonbässen, 1, 2, 3 reihig, auch chromatisch gestimmte, nur bei der

MUSIK-UNION
WIEN, XIV.,
Reindorf-gasse 34 (Finkhof 23)

Reparaturen werden fachgemäß raschestens ausgeführt. Preisliste gratis.



Raubtierfallen
für alle Tierarten

Bestes Fuchstellereisen mit Anterk. Nr. 11b Fr. 8.—
Grell's orig. Fuchswitterung Nr. 64b „ 3.—
Marder-Selbstabzugseisen Nr. 12 „ 12.50

Ottereisen, Kastenfallen, Habichtstörbe, Mautwurfsfallen.

Preisliste über Fallen, Schießsportartikel, Jagdhochstye, Diana-Hundehütten kostenfrei.

G. Grell & Co., Hofstief., Haynau i. Schl.



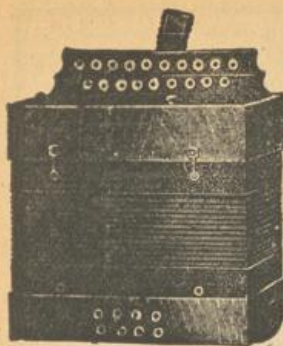
Der persönliche Einfluß, den Sie auf andere ausüben, ist das Geheimnis aller Erfolge im Leben. Studieren Sie das gleichnamige Buch von Dr. Mainhardt. Preis M. 4.85.

Amüsant plaudern und angenehm unterhalten lernen Sie unfehlbar nach dem berühmten Werk von Fr. v. Lambert Preis M. 4.85.

Der amüsante Gesellschafter

Jede Dame, welcher an dauernder Gesundheit gelegen ist u. sich vor Erkrankung, dauernd schützen möchte, sollte das Aufklärungsw. v. Dr. H. Rupprecht, Sexualkrankh. d. Frauenrecht. erwerben. Preis nur M. 3.85.

Im unterzeichneten Verlag sind außerdem noch eine große Anzahl ähnlicher äußerst wertvoller Bücher der Bildung und des Wissens erschienen, die jedem, der im Leben vorwärts kommen möchte, von großem Nutzen sind. Lassen Sie sich deshalb noch heute die ausführl. Kataloge, die Ihnen viele Geheimnisse offenbaren werden, vollst. gratis u. franko zuschicken v. **Max Wendels Verlag, Leipzig 28 1.**



Gegründet 1863.
Weltberühmt!
Von jedermann als die besten
und schönsten anerkannt, sind die
geschmackvoll ausgeführten

Hand - Harmonikas
von Joh. N. Trimmel,
Wien, VII.,/3, Burgg. 123

Meine Orchester-Harmonikas mit
Stahlstimmen, Bombardon-
bässen und herrlichem Ton sind
unübertroffen. Es wird jede
Harmonika auch nach Angabe
und Wunsch des Bestellers aus-
geführt.
Reichhaltige Kataloge gratis
und franko.

Epilepsie (Fallsucht).
Krampfleidende erhalten gratis Heilungs-
Anweisung von Dr. ph. Quante, Fabrik-
besitzer in Warendorf i. W.
Referenzen in allen Ländern.

JEDES LOS SOFORT

ein kleineres oder größeres Treffnis in bar bei der
nächsten Ziehung staatlich konzess. Prämiemitel.

Ziehung am Ersten jeden Monats!

| | |
|-----------------------------------|------------|
| 36 Haupttreffer à Fr. 1.000.000 = | 36.000.000 |
| 36 " " " " 500.000 = | 18.000.000 |
| 50 " " " " 200.000 = | 10.000.000 |
| 100 " " " " 100.000 = | 10.000.000 |
| 200 " " " " 50.000 = | 10.000.000 |

— und viele Tausende kleinere Beträge. —

Im ganzen kommen über **100 Millionen Franken**
zur sichern Auszahlung und Verteilung. Die größten sofortigen
Prämienverlosungen der Welt. Kein jahre- oder jahrzehntelanges
Warten. Prompte Auszahlung nach jeder Verlosung. Neues gesch.
System. Preis für 10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nummern Fr. 6.25.
Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme durch die
seit 1903 amtlich eingetr. Genossenschaft **Der Anker in Bern.**
Postcheck-Konto 2845/III. Telegr.-Adr.: Beobachter. P 368 A

Allen Geschlechtskranken zeige den rechten Weg
zur schnellen und gründl. Heilung durch giftfreie Nieren ohne Einspritzung und
ohne Berufshörung. Bewährte Verfähr. bei Harnröhrenleiden
frisch und bes. veralt., Syphilis, Mannesschwäche. Seltsame
Brotschüre vollst. distret in versch. Umf. ohne jeden Ausdruck
gegen 1 Wrl. Leben angeben.
Spezialarzt Dr. med. H. Schmidt, Berlin N.W. 52,
Stirchstraße 24. Sprechst. 11—1, 5—7.

Diplomierte Hebamme
Frau J. ZAUGG
11 rue Verdaine **GENEVE** 11 rue Verdaine
Empfangsstunden :: Pensionärinnen
Mäßige Preise :: Man spricht Deutsch
Telephon 33.03 P 89 A

+ Rosiges Gesicht +

Das altbewährte orientalische „Yamira“ wieder
zu haben. Einziges Radikalmittel gegen alle Haut-
schäden, besonders Miteffer, Fidel, Sommerproffen,
Röte, großporige, rauhe Haut, Kugelbildung. Sichere
Wirkung, wo alles andere erfolglos blieb. M. 12.—
gegen Nachnahme; Porto zc. extra. Nachahmungen
weise man zurück.

Frau H. Meyer, Köln 225, Hülchratherstr. 23.

+ MAGERKEIT +

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraft-
pillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgekrönt,
goldene Medaille und Ehrendiplom, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd.
Gewichtszunahme, garantiert unschädlich, ärztlich empfohlen.
Streng reell! Viele Dankschreiben! Preis Dose 100 Stück M. 8.—.
Postanweisung oder Nachnahme.

Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W30, 445

Pferde - Versicherung.

Verlangen Sie die vorteilhaften Bedingungen der Gesellschaft

„La Garantie Fédérale“

gegründet in Paris 1865. In der Schweiz vom h. Bundesrat als
spezielle unabhängige Abteilung konzessioniert seit
1886. Auch im Jahre 1920 wurden in der Schweiz trotz der
Seuche alle der statistischen Vergütung unterliegenden Rindvieh-
und Pferdeschäden mit 80% der Schätzung vergütet. Vertreter
gesucht. P 311 A

Die Direktion für die Schweiz in Bern.

Ein Hausmittel im wahrsten Sinn des Wortes
und ein treuer Freund und Helfer bei Gliederschmerzen, Rheuma, Kopf- und
Zahnweh, Erkältungen u.s.w. ist der P 121 A

St. Gallusbalsam

Flaschen à Fr. 1.75, 2.75 und 5.—

Stern-Apotheke, R. Alther, Speisertorplatz, St. Gallen.



Beliebtestes
**KÖRPERPFLEGE-HAUS- &
VORBEUGUNGSMITTEL**
als Einreibung - Umschlag
und Wickel - Bäderzusatz
Empfohlen bei
**Gicht - Rheuma
Hexenschuss
Erkältungskrankheiten
Nervenschmerzen
Gliederschwäche**
Rheumath. Kopf & Zahnschmerzen
vor & nach körperl. Anstrengungen
HAARAUSFALL - SCHUPPENBILDUNG

Offen nicht erhältlich. Nicht plombierte Flaschen weisen man
zurück. Man verlange ausdrücklich: **RACHER'S FRANZ-
BRANTWEIN** Originalverpackung Flaschen à Fr. 2.—, 3 & 5.

**RACHER'S
FRANZBRANTWEIN**
MIT SALZ

osiges
esicht

omantliche „Vamir“
geht Nadelnadel gegen die
Mischer, Ficht, Essenz
die Quat, Kruppelung, Ein
reuzer erfolgt sich. H. C.
e, Quat u. extra. Schiller
r. Cohn 225, Gildbrunn.

GERKEIT

Vermer durch mein vortreffliche
Verfahren mit bewährte
Ehrenplan, in 4-8 Wochen in
wenigen wöchentlich, leicht und
ausdauernd! Preis 100 Mark
einmalige oder halbjährliche
L. Müller & Co., L. Müller, Berlin

Versicherung

antie Fédérale

Um die besten von 3. Klasse
abgibt Abordnung
in 100 Mark in die Höhe
bestehen Verfügung vollständig
mit 10% der Leistung

rektion für die Schweiz in
mittel im wahren Sinne
und ein treuer
Schweizer, Rhema, Kap
Wangen u.s.w. ist der
allusalsam

Fr. 1.75, 2.75 und 4.
R. Alther, Speyerer

Badische
Körperliche
Vorbeugung
Gicht-
Nerven

Ohne Geld und
liebe wäre das
leben kaum
zu ertragen.

RACHER'S
ANBRANNW
MIT SAIZ

Der aufgebrauchte Gärtner.

„Na, ich muß wirklich gestehen, daß ich die Sache mit dem alten Gutsfräulein recht satt habe, den ganzen



Tag läufst's mir nach und red' mir all'weil was in die Arbeit. Patsch! So, da hast eins.“



Nach AMERIKA und CANADA
mit den Riesendampfern der
CUNARD LINIE

Regelmäßige Abfahrten von
**Liverpool, London, Southampton
und Cherbourg.**

Unübertroffene Schnelligkeit und Sicherheit.
Vorzügliche Verpflegung und Einrichtung.
(3. Klasse-Kabinen zu 2 und zu 4 Betten.)

Um ausführliche und kostenlose Auskunft wende man sich an

die **GENERAL-AGENTUR G. VAN SPYK**
Heumattstraße, 12 in BASEL Telephone 6566
oder an

C. M. Detleyn, Cunard Linie, in Luzern
Haldenstraße, 5. Telephone 633.

Sie magern

bestimmt und ohne Schaden für Ihre Gesundheit bei
regelmäßigem Gebrauch der

Santea Tropfen

Neues vollständig unschädliches Mittel im Gegen-
satz zu allen andern Behandlungen auf Jodbasis.

Der Flacon Fr. 10.—, zu haben in allen Apotheken.
Generaldepôt für die Schweiz:

Pharmacie Cairola, Av. Pictet-de-Rochemont, Genf.



Fahrräder

Gummibereifung,
Zubehörteile usw.,
enorm billig.

Illustr. Preisliste gratis.

Wilh. Mächler Söhne. Neuenrade Nr. 205 in Westf.



Die

Torpedo-

Schreibmaschine

ein Trumpf deutscher Technik

Generalvertretung:

Friedr. Stadler, Konstanz

Sedankensplitter
von Helmut Gelfer

Durch richtige, ver-
ständige Jugend-
erziehung und ein-
lichtsvolle Sehehe
können am leichte-
sten glückliche
• Menschen •
geschaffen
werden.

Ohne Geld und
liebe wäre das
leben kaum
zu ertragen.

**Roeder
Federn**



empfehlen sich selbst

Sedankensplitter
von Helmut Gelfer

Gegensätze ziehen
sich an, heißt es.
In der Ehe sind
dadurch einer oder
gar beide Teile
unglücklich — oft,
ohne daß der
andere Gatte
es merkt.

Wer aus Bere-
dung «lebt», ist
wert, daß er
hineinfließt.

Fruchtigkeits- und Brütkekalender.

Die mittlere Fruchtigkeitsperiode beträgt bei Pferdeputen: 48 1/2 Wochen oder 340 Tage (Extreme sind 330 und 419 Tage); Geseleputen: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdeputen; Kühen: 40 1/2 Wochen oder 285 Tage (Extreme 240 und 231 Tage); Schafen und Ziegen: fast 22 Wochen oder 154 Tage (Extreme 146 und 168 Tage); Säuen: über 17 Wochen oder 120 Tage (Extreme sind 109 und 133 Tage); Hündinnen: 9 Wochen oder 63—65 Tage; Katzen: 8 Wochen oder 56—60 Tage; Fühner brüten 19—24, in der Regel 21 Tage; Kruthühner (Puten): 26—29 Tage; Gänse: 28—33 Tage; Enten: 28—32 Tage; Lauben: 17—19 Tage.

| Anfang | | Ende der Tragzeit bei | | | | | | Anfang | | | | | |
|----------|---------------------|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------|--------------------|------------------|----------|---------------------|-------------------|-----------------------------------|-----------------------|--------------------|------------------|
| Datum | Pferden
340 Tage | Rühen
285 Tage | Gänzen und
Stiegen
154 Tage | Schweinen
120 Tage | Hühnern
63 Tage | Rühen
56 Tage | Datum | Pferden
340 Tage | Rühen
285 Tage | Gänzen und
Stiegen
154 Tage | Schweinen
120 Tage | Hühnern
63 Tage | Rühen
56 Tage |
| 1. Jan. | 6. Sept. | 12. Okt. | 3. Juni | 30. April | 4. März | 25. Febr. | 5. Juli | 9. Juni | 15. April | 5. Febr. | 1. Nov. | 5. Sept. | 29. Aug. |
| 4. " | 11. " | 17. " | 8. " | 5. Mai | 14. " | 2. März | 10. " | 14. " | 20. " | 10. " | 6. " | 10. " | 8. Sept. |
| 11. " | 16. " | 22. " | 13. " | 18. " | 19. " | 7. " | 15. " | 19. " | 25. " | 15. " | 11. " | 15. " | 15. " |
| 14. " | 21. " | 27. " | 16. " | 21. " | 24. " | 10. " | 18. " | 22. " | 30. " | 18. " | 14. " | 18. " | 18. " |
| 21. " | 28. " | 1. Nov. | 23. " | 25. " | 29. " | 17. " | 25. " | 29. " | 5. Mai | 25. " | 21. " | 25. " | 25. " |
| 24. " | 31. " | 6. " | 28. " | 30. " | 1. Okt. | 22. " | 30. " | 4. Juli | 10. " | 30. " | 26. " | 30. " | 28. " |
| 31. " | 5. Jan. | 11. " | 3. Juli | 1. Sept. | 8. April | 27. " | 1. Aug. | 9. " | 15. " | 4. Jan. | 1. Febr. | 5. Okt. | 28. " |
| 5. Febr. | 10. " | 16. " | 8. " | 4. Juni | 13. " | 1. April | 9. " | 14. " | 20. " | 9. " | 6. " | 10. " | 8. Okt. |
| 10. " | 15. " | 21. " | 13. " | 9. " | 18. " | 6. " | 16. " | 19. " | 25. " | 14. " | 11. " | 15. " | 15. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 18. " | 14. " | 23. " | 11. " | 19. " | 24. " | 30. " | 19. " | 16. " | 20. " | 18. " |
| 20. " | 25. " | 1. Febr. | 23. " | 16. " | 28. " | 16. " | 24. " | 29. " | 4. Juni | 24. " | 21. " | 25. " | 23. " |
| 25. " | 30. " | 6. " | 28. " | 21. " | 1. Sept. | 21. " | 29. " | 4. " | 9. " | 29. " | 28. " | 30. " | 28. " |
| 2. März | 4. Febr. | 11. " | 2. Aug. | 26. " | 3. Mai | 26. " | 3. Sept. | 8. Aug. | 14. " | 3. Febr. | 3. Jan. | 4. Nov. | 4. Nov. |
| 7. " | 9. " | 16. " | 12. " | 29. " | 8. " | 1. April | 10. " | 13. " | 19. " | 8. " | 6. " | 10. " | 7. Nov. |
| 12. " | 14. " | 21. " | 12. " | 9. " | 13. " | 6. " | 13. " | 18. " | 24. " | 13. " | 10. " | 15. " | 12. " |
| 17. " | 19. " | 28. " | 15. " | 14. " | 18. " | 11. " | 18. " | 23. " | 29. " | 18. " | 15. " | 20. " | 19. " |
| 22. " | 24. " | 31. " | 22. " | 19. " | 23. " | 16. " | 23. " | 28. " | 4. Juli | 23. " | 20. " | 24. " | 22. " |
| 27. " | 31. " | 1. März | 28. " | 24. " | 28. " | 21. " | 28. " | 2. Sept. | 9. " | 28. " | 25. " | 29. " | 27. " |
| 1. April | 6. " | 10. " | 1. Sept. | 29. " | 1. Juni | 26. " | 3. Okt. | 7. " | 14. " | 5. März | 30. " | 4. Febr. | 27. " |
| 6. " | 11. " | 15. " | 6. " | 3. Aug. | 7. " | 31. " | 10. " | 12. " | 19. " | 10. " | 9. " | 14. " | 9. Febr. |
| 11. " | 16. " | 20. " | 12. " | 8. Aug. | 12. " | 5. Juni | 13. " | 17. " | 24. " | 15. " | 14. " | 19. " | 17. Febr. |
| 16. " | 21. " | 25. " | 15. " | 13. " | 17. " | 10. " | 18. " | 22. " | 29. " | 18. " | 19. " | 24. " | 22. " |
| 21. " | 26. " | 30. " | 16. " | 18. " | 22. " | 17. " | 23. " | 27. " | 4. Aug. | 25. " | 24. " | 29. " | 27. " |
| 26. " | 31. " | 4. Febr. | 21. " | 23. " | 27. " | 22. " | 28. " | 2. Okt. | 8. " | 30. " | 24. " | 29. " | 27. " |
| 1. Mai | 5. April | 9. " | 26. " | 24. " | 1. Juli | 28. " | 3. Nov. | 7. " | 13. " | 4. April | 1. März | 3. Jan. | 27. " |
| 6. " | 10. " | 14. " | 6. " | 2. Sept. | 7. " | 30. " | 7. " | 12. " | 18. " | 9. " | 8. " | 12. " | 10. Jan. |
| 11. " | 15. " | 19. " | 12. " | 8. Sept. | 12. " | 5. Nov. | 10. " | 17. " | 24. " | 14. " | 11. " | 16. " | 15. " |
| 16. " | 20. " | 24. " | 15. " | 9. Sept. | 17. " | 10. " | 15. " | 22. " | 29. " | 19. " | 16. " | 21. " | 18. " |
| 21. " | 25. " | 30. " | 18. " | 14. " | 22. " | 17. " | 20. " | 27. " | 4. Sept. | 26. " | 23. " | 28. " | 21. " |
| 26. " | 30. " | 4. März | 23. " | 16. " | 27. " | 22. " | 25. " | 2. Febr. | 7. " | 31. " | 28. " | 31. " | 26. " |
| 31. " | 5. Mai | 11. " | 31. " | 21. " | 1. Aug. | 28. " | 30. " | 1. Nov. | 12. " | 4. Mai | 5. April | 7. " | 5. Febr. |
| 5. Juni | 10. " | 16. " | 10. " | 2. Okt. | 6. " | 1. Nov. | 12. " | 11. " | 17. " | 9. " | 15. " | 12. " | 10. " |
| 10. " | 15. " | 20. " | 15. " | 7. Okt. | 11. " | 8. Nov. | 17. " | 16. " | 22. " | 16. " | 16. " | 17. " | 15. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 20. " | 12. " | 16. " | 13. " | 22. " | 21. " | 28. " | 22. " | 21. " | 22. " | 20. " |
| 20. " | 25. " | 30. " | 25. " | 17. " | 21. " | 18. " | 27. " | 26. " | 4. Aug. | 29. " | 28. " | 27. " | 25. " |
| 25. " | 30. " | 4. April | 30. " | 22. " | 26. " | 23. " | 31. " | 3. Jan. | 7. " | 4. Juni | 5. " | 4. " | 3. " |
| 30. " | 5. Juni | 10. " | 4. Nov. | 27. " | 31. " | 30. " | 1. Febr. | 10. " | 14. " | 11. " | 10. " | 11. " | 9. " |
| 5. Sept. | 10. " | 16. " | 8. " | 1. Febr. | 11. " | 1. Jan. | 15. " | 14. " | 19. " | 18. " | 17. " | 18. " | 16. " |
| 10. " | 15. " | 21. " | 13. " | 8. Febr. | 16. " | 8. Febr. | 20. " | 19. " | 24. " | 24. " | 23. " | 24. " | 22. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 18. " | 9. Febr. | 21. " | 13. Febr. | 25. " | 24. " | 29. " | 30. " | 29. " | 30. " | 28. " |
| 20. " | 25. " | 31. " | 23. " | 1. März | 26. " | 18. Febr. | 30. " | 29. " | 4. Sept. | 5. " | 4. " | 5. " | 4. " |
| 25. " | 30. " | 4. April | 28. " | 8. März | 2. Febr. | 21. Febr. | 5. Jan. | 2. Okt. | 9. " | 12. " | 11. " | 12. " | 10. " |
| 2. März | 4. Febr. | 11. " | 2. Aug. | 29. " | 3. Mai | 26. " | 3. Sept. | 7. " | 14. " | 10. " | 9. " | 14. " | 12. " |
| 7. " | 9. " | 16. " | 12. " | 3. Aug. | 8. " | 1. April | 10. " | 13. " | 19. " | 15. " | 14. " | 19. " | 17. " |
| 12. " | 14. " | 21. " | 12. " | 9. Aug. | 13. " | 6. " | 13. " | 17. " | 24. " | 18. " | 17. " | 24. " | 22. " |
| 17. " | 19. " | 28. " | 15. " | 14. Aug. | 18. " | 11. " | 18. " | 22. " | 29. " | 25. " | 24. " | 29. " | 27. " |
| 22. " | 24. " | 31. " | 22. " | 19. Aug. | 23. " | 16. " | 23. " | 27. " | 4. Okt. | 30. " | 29. " | 30. " | 28. " |
| 27. " | 31. " | 1. März | 28. " | 24. Aug. | 28. " | 21. " | 28. " | 2. Sept. | 9. " | 5. März | 30. " | 4. Febr. | 27. " |
| 1. April | 6. " | 10. " | 1. Sept. | 29. Aug. | 1. Juni | 26. " | 3. Okt. | 7. " | 14. " | 5. März | 30. " | 4. Febr. | 27. " |
| 6. " | 11. " | 15. " | 6. " | 3. Aug. | 7. " | 31. " | 10. " | 12. " | 19. " | 10. " | 9. " | 14. " | 12. " |
| 11. " | 16. " | 20. " | 12. " | 8. Aug. | 12. " | 5. Juni | 13. " | 17. " | 24. " | 15. " | 14. " | 19. " | 17. " |
| 16. " | 21. " | 25. " | 15. " | 13. Aug. | 17. " | 10. " | 18. " | 22. " | 29. " | 18. " | 17. " | 24. " | 22. " |
| 21. " | 26. " | 30. " | 18. " | 14. Aug. | 22. " | 17. " | 23. " | 27. " | 4. Sept. | 25. " | 24. " | 29. " | 27. " |
| 26. " | 31. " | 4. Febr. | 21. " | 19. Aug. | 27. " | 22. " | 28. " | 2. Okt. | 9. " | 30. " | 29. " | 30. " | 28. " |
| 1. Mai | 5. April | 9. " | 26. " | 24. Aug. | 1. Juli | 28. " | 3. Nov. | 7. " | 13. " | 4. April | 1. März | 3. Jan. | 27. " |
| 6. " | 10. " | 14. " | 6. " | 2. Sept. | 7. " | 30. " | 7. " | 12. " | 18. " | 9. " | 8. " | 12. " | 10. Jan. |
| 11. " | 15. " | 19. " | 12. " | 8. Sept. | 12. " | 5. Nov. | 10. " | 17. " | 24. " | 14. " | 11. " | 16. " | 15. " |
| 16. " | 20. " | 24. " | 15. " | 9. Sept. | 17. " | 10. " | 15. " | 22. " | 29. " | 19. " | 16. " | 21. " | 18. " |
| 21. " | 25. " | 30. " | 18. " | 14. Sept. | 22. " | 17. " | 20. " | 27. " | 4. Oct. | 26. " | 23. " | 28. " | 21. " |
| 26. " | 30. " | 4. März | 23. " | 16. " | 27. " | 22. " | 25. " | 2. Febr. | 7. " | 31. " | 28. " | 31. " | 26. " |
| 31. " | 5. Mai | 11. " | 31. " | 21. " | 1. Aug. | 28. " | 30. " | 1. Nov. | 12. " | 4. Mai | 5. April | 7. " | 5. Febr. |
| 5. Juni | 10. " | 16. " | 10. " | 2. Okt. | 6. " | 1. Nov. | 12. " | 11. " | 17. " | 9. " | 15. " | 12. " | 10. " |
| 10. " | 15. " | 20. " | 15. " | 7. Okt. | 11. " | 8. Nov. | 17. " | 16. " | 22. " | 16. " | 16. " | 17. " | 15. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 20. " | 12. Okt. | 16. " | 13. " | 22. " | 21. " | 28. " | 22. " | 21. " | 22. " | 20. " |
| 20. " | 25. " | 30. " | 25. " | 17. Okt. | 21. " | 18. " | 27. " | 26. " | 4. Aug. | 29. " | 28. " | 27. " | 25. " |
| 25. " | 30. " | 4. April | 30. " | 22. Okt. | 26. " | 23. " | 31. " | 3. Jan. | 7. " | 4. Juni | 5. " | 4. " | 3. " |
| 30. " | 5. Juni | 10. " | 4. Nov. | 27. Okt. | 31. " | 30. " | 1. Febr. | 10. " | 14. " | 11. " | 10. " | 11. " | 9. " |
| 5. Sept. | 10. " | 16. " | 8. " | 1. Febr. | 11. " | 1. Jan. | 15. " | 14. " | 19. " | 18. " | 17. " | 18. " | 16. " |
| 10. " | 15. " | 21. " | 13. " | 8. Febr. | 16. " | 8. Febr. | 20. " | 19. " | 24. " | 24. " | 23. " | 24. " | 22. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 18. " | 9. Febr. | 21. " | 13. Febr. | 25. " | 24. " | 29. " | 30. " | 29. " | 30. " | 28. " |
| 20. " | 25. " | 31. " | 23. " | 1. März | 26. " | 18. Febr. | 30. " | 29. " | 4. Sept. | 5. " | 4. " | 5. " | 4. " |
| 25. " | 30. " | 4. April | 28. " | 8. März | 2. Febr. | 21. Febr. | 5. Jan. | 2. Okt. | 9. " | 12. " | 11. " | 12. " | 10. " |
| 2. März | 4. Febr. | 11. " | 2. Aug. | 29. " | 3. Mai | 26. " | 3. Sept. | 7. " | 14. " | 10. " | 9. " | 14. " | 12. " |
| 7. " | 9. " | 16. " | 12. " | 3. Aug. | 8. " | 1. April | 10. " | 13. " | 19. " | 15. " | 14. " | 19. " | 17. " |
| 12. " | 14. " | 21. " | 12. " | 9. Aug. | 13. " | 6. " | 13. " | 17. " | 24. " | 18. " | 17. " | 24. " | 22. " |
| 17. " | 19. " | 28. " | 15. " | 14. Aug. | 18. " | 11. " | 18. " | 22. " | 29. " | 25. " | 24. " | 29. " | 27. " |
| 22. " | 24. " | 31. " | 22. " | 19. Aug. | 23. " | 16. " | 23. " | 27. " | 4. Oct. | 30. " | 29. " | 30. " | 28. " |
| 27. " | 31. " | 1. März | 28. " | 24. Aug. | 28. " | 21. " | 28. " | 2. Sept. | 9. " | 5. März | 30. " | 4. Febr. | 27. " |
| 1. April | 6. " | 10. " | 1. Sept. | 29. Aug. | 1. Juni | 26. " | 3. Okt. | 7. " | 14. " | 5. März | 30. " | 4. Febr. | 27. " |
| 6. " | 11. " | 15. " | 6. " | 3. Aug. | 7. " | 31. " | 10. " | 12. " | 19. " | 10. " | 9. " | 14. " | 12. " |
| 11. " | 16. " | 20. " | 12. " | 8. Aug. | 12. " | 5. Juni | 13. " | 17. " | 24. " | 15. " | 14. " | 19. " | 17. " |
| 16. " | 21. " | 25. " | 15. " | 13. Aug. | 17. " | 10. " | 18. " | 22. " | 29. " | 18. " | 17. " | 24. " | 22. " |
| 21. " | 26. " | 30. " | 18. " | 14. Aug. | 22. " | 17. " | 23. " | 27. " | 4. Sept. | 25. " | 24. " | 29. " | 27. " |
| 26. " | 31. " | 4. Febr. | 21. " | 19. Aug. | 27. " | 22. " | 28. " | 2. Okt. | 9. " | 30. " | 29. " | 30. " | 28. " |
| 1. Mai | 5. April | 9. " | 26. " | 24. Aug. | 1. Juli | 28. " | 3. Nov. | 7. " | 13. " | 4. April | 1. März | 3. Jan. | 27. " |
| 6. " | 10. " | 14. " | 6. " | 2. Sept. | 7. " | 30. " | 7. " | 12. " | 18. " | 9. " | 8. " | 12. " | 10. Jan. |
| 11. " | 15. " | 19. " | 12. " | 8. Sept. | 12. " | 5. Nov. | 10. " | 17. " | 24. " | 14. " | 11. " | 16. " | 15. " |
| 16. " | 20. " | 24. " | 15. " | 9. Sept. | 17. " | 10. " | 15. " | 22. " | 29. " | 19. " | 16. " | 21. " | 18. " |
| 21. " | 25. " | 30. " | 18. " | 14. Sept. | 22. " | 17. " | 20. " | 27. " | 4. Oct. | 26. " | 23. " | 28. " | 21. " |
| 26. " | 30. " | 4. März | 23. " | 16. " | 27. " | 22. " | 25. " | 2. Febr. | 7. " | 31. " | 28. " | 31. " | 26. " |
| 31. " | 5. Mai | 11. " | 31. " | 21. " | 1. Aug. | 28. " | 30. " | 1. Nov. | 12. " | 4. Mai | 5. April | 7. " | 5. Febr. |
| 5. Juni | 10. " | 16. " | 10. " | 2. Okt. | 6. " | 1. Nov. | 12. " | 11. " | 17. " | 9. " | 15. " | 12. " | 10. " |
| 10. " | 15. " | 20. " | 15. " | 7. Okt. | 11. " | 8. Nov. | 17. " | 16. " | 22. " | 16. " | 16. " | 17. " | 15. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 20. " | 12. Okt. | 16. " | 13. " | 22. " | 21. " | 28. " | 22. " | 21. " | 22. " | 20. " |
| 20. " | 25. " | 30. " | 25. " | 17. Okt. | 21. " | 18. " | 27. " | 26. " | 4. Aug. | 29. " | 28. " | 27. " | 25. " |
| 25. " | 30. " | 4. April | 30. " | 22. Okt. | 26. " | 23. " | 31. " | 3. Jan. | 7. " | 4. Juni | 5. " | 4. " | 3. " |
| 30. " | 5. Juni | 10. " | 4. Nov. | 27. Okt. | 31. " | 30. " | 1. Febr. | 10. " | 14. " | 11. " | 10. " | 11. " | 9. " |
| 5. Sept. | 10. " | 16. " | 8. " | 1. Febr. | 11. " | 1. Jan. | 15. " | 14. " | 19. " | 18. " | 17. " | 18. " | 16. " |
| 10. " | 15. " | 21. " | 13. " | 8. Febr. | 16. " | 8. Febr. | 20. " | 19. " | 24. " | 24. " | 23. " | 24. " | 22. " |
| 15. " | 20. " | 26. " | 18. " | 9. Febr. | 21. " | 13. Febr. | 25. "</ | | | | | | |

Jahr-, Vieh- und Pferdemarkte in Baden.

(Nach den Aufzeichnungen des Statistischen Landesamts.)

Erklärung der Abkürzungen. K Krämermarkt, V Viehmarkt, P Pferde- oder Rohmarkt, F Flachsmarkt, Fr Farrenmarkt, Frcht Fruchtmarkt, Gesp Gespinnstmarkt, Hf Hanfmarkt, Hl Holzmarkt, Kbl Käßelmarkt, Ldr Ledermarkt, Lw Leinwandmarkt, S Schweinemarkt, Schf Schafmarkt, Zch Zuchmarkt, W Wollmarkt, Z Ziegenmarkt. Die in Klammern () gesetzte Ziffer bedeutet die Zahl der Marktstage; wo solche Angabe fehlt, dauert der Markt nur einen Tag.

Die Markttorte nach alphabetischer Ordnung aufgeführt, siehe am Schlusse dieses Verzeichnisses.

Januar

2. Adelsheim S, Haslach (Wolf.) V, Heitersheim VSB, Lauda S, Mannheim V, Neckkirch V, Neckarbischofsheim S, Pforzheim V. 3. Offenburg V, Säckingen S, Stodach V. 4. Ettenheim S, Karlsruhe P u. Nuß V, Radolfzell V, Schopfheim V. 5. Eberbach S, Emmendingen V, Kehl S, Lörrach S, Salem V, Schönau i. W. V, Waldbühl S. 7. Breisach S, Hornberg (Triberg) S. 9. Brett n. V, Bühl V, Engen V, Kandel V, Löffingen V, Merchingen S, Stühlingen K. 10. Hausach S, Kenzingen S, Mosbach S, Wehr V. 11. Blumberg V, Grünsfeld Jung S, Tiengen (Waldsh.) V, Ueberlingen V, Wertheim V. 12. Bräunlingen V, Freiburg V, Mannheim Nuß V, Kastatt V. 13. Hilzingen V, Tengen V. 14. Donaueschingen S. 15. Buchen S, Eudingen S, Ettlingen V, Mannheim V, Markdorf K, Neckkirch V, Müllheim V, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Tauberbischofsheim S. 17. Pfullendorf V, Stodach V, Zell i. W. V. 18. Bruchsal V, Ettenheim V, Radolfzell V, Stauken V. 19. Eberbach S, Kehl S, Lörrach V, Gemflügel, Remetschwil (Waldsh.) S. 20. Emmendingen S. 23. Grünsfeld K, Neustadt K. Schliengen V. 24. Mosbach S. 25. Breisach V, Donaueschingen V, Durlach V, Ueberlingen V, Wertheim V. 26. Freiburg V, Mannheim Nuß V. 27. Tengen V. 30. Afsamstadt K, Ettlingen V, Ewigheim S. 31. Kojenberg K, Singen (Konst.) V.

Februar

1. Karlsruhe P u. Nuß V, Kilsheim V, Radolfzell V, Schopfheim V. 2. Bonndorf V, Eberbach S, Emmendingen V, Kehl S, Krautheim V, Lörrach S, Salem V, Schönau i. W. V, Waldbühl S. 3. Breisach S, Hilzingen V, Krozingen K, Nischen K, Tiengen (Waldshut) K. 4. Hornberg (Triberg) S. 6. Adelsheim K, Engen V, Gubigheim K, Grießen V, Haslach (Wolfach) V, Heitersheim VSB, Lauda S, Mannheim V, Neckkirch V, Neckarbischofsheim S, Pforzheim V. 7. Offenburg V, Niegel K, Säckingen S, Stodach V. 8. Blumberg V, Ettenheim V, Grünsfeld Jung S, Ueberlingen S, Wertheim V. 9. Freiburg V, Mannheim Nuß V, Kastatt V, Windischbuch K. 10. Tengen S. 11. Donaueschingen S. 13. Bretten V, Kandern V, Löffingen V, Merchingen S, Stühlingen V. 14. Borsberg V, Kenzingen S, Mosbach S, Pfullendorf V, Wehr K. 15. Radolfzell V, Kleef, Staufen V, Wilferdingen K. 16. Eberbach S, Kehl S. 17. Emmendingen S. 20. Buchen S, Bühl K. V am 2. Tag (2), Ettlingen V, Mannheim V, Neckkirch V, Müllheim V, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Tauberbischofsheim S, Ulm (Oberkirch) K. 21. Geisingen V, Stodach V, Zell i. W. V. 22. Breisach V, Bruchsal V, Donaueschingen V, Ettenheim S, Lörrach K (2), Radolfzell Kleef, Ueberlingen V, Wertheim V. 23. Sigeltingen V, Freiburg V, Lörrach V, Gemflügel, Mannheim Nuß V, Waldshut K, Weingarten K. 24. Müllheim Wein, Tengen V. 27. Bräunlingen K, Durlach V, Gubigheim S, Rippenheim K, Krautheim K, Rheinbischofsheim K,

Schliengen V, Tauberbischofsheim K, Waldkirch K, Zell i. W. K. 28. Eudingen K, Ettlingen K, Mosbach S, Schwarzach K, Singen (Konstanz) V, Schwarzach K, Stein (Bretten) K.

März

1. Ettenheim S, Karlsruhe P u. Nuß V, Kilsheim V, Radolfzell V, Kleef, Schopfheim V. 2. Bonndorf V, Eberbach S, Emmendingen K, Emmendingen V, Engen V, Kehl S, Lauda K, Lörrach S, Salem V, Schönau i. W. V, Sinsheim Fohlen, Waldbühl S. 3. Breisach S, Grießen K, Hilzingen V. 4. Hornberg (Triberg) S. 6. Adelsheim K, Haslach (Wolfach) K, Heitersheim VSB, Lauda S, Lenzkirch K, Mannheim V, Neckkirch V, Neckarbischofsheim S, Pforzheim V, Säckingen K. 7. Durlach K, Gersbach V, Offenburg V, Säckingen S, Schriesheim V, Staufen K, Frucht u. Vitt., Stodach V. 8. Blumberg V, Borsberg K, Grünsfeld Jung S, Schriesheim K, Sulzfeld K, Ueberlingen S, Wertheim V. 9. Bräunlingen V, Burtheim K, Engen V, Freiburg V, Ittersbach K, Königshofen S, Mannheim Nuß V, Röllingen V, Kastatt V, Tiengen (Waldshut) V. 11. Donaueschingen S. 13. Bretten V, Bühl V, Eppingen K, Gochsheim K (2), Görwihl V, Kandern V, Kleinlaufenburg K, Löffingen V, Merchingen S, Pfullendorf V, Nuß K, Stühlingen K, Tengen K. 14. Baden Schaubuden und Gechirmarkt (3), Emmendingen K, Kenzingen S, Kimbach K, Mosbach S, Offenburg Wein, Sinsheim K. 15. Donaueschingen P u. Fohlen, Ettenheim VSB, Herrischried K, Kilsheim V, Radolfzell V, Staufen V. 16. Eberbach S, Engen K, Hornberg (Triberg) K, Kehl S, Langensteinbach K, Lörrach V, Gemflügel. 19. Hauenstein K, Mudau K, Wentheim K. 20. Buchen S, Eudingen S, Ettlingen V, Hardheim K, Mannheim V, Neckkirch V, Mönchweiler K, Müllheim V, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Schönau (Heidelbg.) K, Tauberbischofsheim S, Unterschüpf K. 21. Graben K (2), Herbolzheim (Emmendingen) K, Frcht, Malsch (Ettling.) K m. V. a. 1. Tag (2), Stetten a. t. M. K, Stodach V, Tauberbischofsheim Fr, Villingen K u. Frcht, Wehr V, Zell i. W. V. 22. Breisach V, Bruchsal V, Radolfzell K, Schwesingen K, Wertheim V, Wolfach K. 23. Freiburg V, Mannheim Nuß V, Neckkirch K. 26. Freudenberg K. 27. Gubigheim S, Großenholzheim K, Heiligkreuzsteinach K, Liptingen K, Mahlberg K, Markdorf K, Neustadt K, Renchen K, Schliengen V. 28. Vicksheim (Durmersh.) K, Breisach K, Geisingen K, Grünsfeld K, Kandern K, Frucht (2), Mosbach S, Singen (Konst.) V, Wertheim K. 29. Bruchsal K, Gsp Holzgeschirr Bretter (2), Donaueschingen V, Durlach V (a. Fr m. Preisverteilung), Ueberlingen K. 30. Eberbach S, Hochenheim K. 31. Tengen V.

April

1. Donaueschingen Kreis-Fr. Hornberg (Ab.) S. 3. Adelsheim K, Appenweier K, Ballenberg K, Eberbach K, Gernsbach K, Haslach (Wolfach) V, Heitersheim VSB, Lauda S, Mannheim V, Neckkirch V, Möhringen K, Neckarbischofsheim S, Pforzheim V. 4. Lahr K, Frcht,

Offenburg WP, Säckingen S, St. Georgen (Wll) S WP (a. Zschf), Stodach VS, Weinheim K. 5. Eitenheim S, Karlsruhe P u. NugB, Radolfzell VE, Schopfheim VE Waldshut K B, Wertheim VSP. 6. Nach (Engen) S WP, Bonndorf B, Emmendingen VS, Griechen B, Kehl S, Lörrach S, Schönau i. B. VS, Waldbörn S. 7. Brenna S, Hilzingen VS, Welschingen K. 10. Bretten WP, Bühl B, Engen B, Kanderu B, Löffingen VS, Merchingen S, Stühlingen KVS. 11. Borberg B, Kenzingen S, Mosbach S, Billingen KVS P u. Frcht. 12. Donaueschingen VS, Eberbach S, Freiburg WP, Grünsfeld J. n. S, Königshofen S, Kilsheim VS, Mannheim NugB, Ueberlingen S. 15. Meßkirch B, Tengen S. 17. Aglasterhausen K, Efenbach K, Heidelsheim K, Hilsbach K, Kehl K, Medesheim K, Neckarbischofsheim K. 18. Achern K B, Bräunlingen B, Buchen S, Eudingen S, Eitenheim VSP, Ettlingen WP, Eubigheim K, Hörden K B, Kehl S, Mannheim P, Mosbach K, Müllheim K, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Offmadingen K S, Pfullendorf VS, Saem KVS, Stodach VS, Tauberbischofsheim S, Todtnau K m. Saem 1 Tag (2), Wertheim VSP, Wiesloch K (2), Zell a. H. K B, Zell i. B. VS. 19. Blumberg B, Radolfzell VS, Staufen B. 20. Kehl S. 21. Emmendingen S. 23. Berghauven K. 24. Bernau B, Nug- u. Zucht B, Engen B, Eubigheim S, Mastatt K, Bretter m. S Frcht a. 1. Tag u. B am 2. Tag (2), Schliengen VS, Schönau i. B. K m. Sa. 1. Tag (2), Tiengen (Waldshut) K B, Windischbuch K. 25. Geisingen VS, Kenzingen K B, Mosbach S, Singen (Konstanz) VS, Tauberbischofsheim K S. 26. Breisach B, Bruchsal B, Donaueschingen KVS Samen, Görwihl K B, Kilsheim B, Ueberlingen B. 27. Durlach WP, Eberbach S, Freit u. G WP, Lörrach B, Gekügel, Mannheim NugB, Oberkirch K, Stodach KVS, Tengen KVS. 29. Meßkirch B, Weinheim J. 30. Mannheim Messe (10).

Mai

2. Adelsheim S, Buchen K, Dertingen K, Hardheim K, Heitersheim VSP, Zinnenstaad K, Lauda K S, Löffingen KVS, Mannheim P, Münsesheim K (2), Neckarbischofsheim S, Offenburg K, Geis Holzgechirr (2), VSP Frcht am 1. Tag (B u. P m. Lott), Pforzheim WP, Säckingen S, Schenkenzell K, Stebbach K, Stodach V-P, Waldsiedel K, Zuzenhausen K. 3. Eitenheim S, Karlsruhe P u. NugB, Meßkirch Zucht B, Radolfzell VS, Schopfheim VS, Ueberlingen K B, Waldshut K B, Wertheim VSP. 4. Bonndorf K B, Borberg K, Emmendingen VS, Jbach B, Kehl S, Krautheim B, Richtenau K, Lörrach S, Madozell B, Salem VS, Schönau i. B. VSP, Waldbörn S. 5. Breisach S, Hilzingen VS. 6. Freiburg Messe (10), Hornberg (Erbg.) S. 7. Stettfeld K (2). 8. Bräunlingen KVS, Bretten WP, Engen Gaufr, Görwihl B, Grünsfeld K, Haslach (Wolfsach) K B, Hünghheim K, Kanderu B, Mannheim Haupt P u. B (2), Merchingen S, Möhringen KVS, Pfullendorf KVS, Stühlingen VS, Tiefenbrunn K. 9. Fichtstetten KVS, Heiligenberg KVS, Kenzingen S, Mosbach S, Offenburg Zentralzucht B i. Ainder. Fr, Fohlen, Zugerel, Zuchtbeber, Mutter S, Zuchtfertel, Jungböcke u. Gerbe (2), St. Georgen (Willingen) KWP (a. Zschf), Wehr KVS. 10. Blumberg B, Eppingen K, Furtwangen K B, Griechen B, Grünsfeld Jung S, Irenheim K m. Sa. 1. Tag (2), Kilsheim VS, Ueberlingen S. 11. Eberbach S, Freiburg WP, Königshofen S, Mannheim NugB, Nollingen B, Mastatt B. 12. Tengen S. 13. Donaueschingen S. 14. Konsta z Messe (a. an oberer Schub-, Holzgeschirr- F h- u. Wollwaren.) am 1. Werktag in Verbindg. m. VS (8), Minsolsheim K B (2), Philippsburg K (2). 15. Buchen S, Bühl K m. B am

2. Tag (2), Eudingen S, Ettlingen WP, Hilzingen KVS, Mannheim P, Meßkirch B, Müllheim B, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Tauberbischofsheim S. 16. Hintersgarten Fr, Neckargerach K, Stodach VS, Zell i. B. VS. 17. Bruchsal B, Eitenheim KVS, Radolfzell VE, Staufen B, Wertheim VSP. 18. Engen K B, Hornberg (Tb.) K B, Kehl S, Lörrach K Gekü, Remetschwil (Waldb.) S, Weingarten K (2). 19. Emmendingen S. 21. Heidelberg Messe (10). 22. Giegeltingen KVS, Schliengen VS. 23. Friedrichstal K (2), Kürnbach K (2), Mosbach S, Matenfels K B, Staufen K S Frucht u. Viktual., Weinheim K. 24. Breisach B, Durlach WP, Eberbach S, Freiburg WP. 26. Mannheim NugB, Tauberbischofsheim Wein, Tengen VS. 27. Weinheim J. 29. Nach (Engen) KWP, Högigheim K, Eberbach K, Ettlingen WP, Eubigheim S, Gernsbach K, Königshofen K, Neustadt K B, Unterschirp K S. 30. Emmendingen KVS, Geisingen KVS, Grombach K, Langensteinbach K B, Tiengen (Waldshut) K B, Willingen KVS P u. Frcht. 31. Donaueschingen VS, Radolfzell KVS, Ueberlingen B, Wertheim VSP, Wolfsach K.

Juni

1. Bonndorf B, Kehl S, Liptingen KVS, Lörrach S, Meßkirch K B, Salem VS, Schönau i. B. VS, Waldshut K B, Waldbörn S. 2. Breisach S, Hilzingen VS. 3. Hornberg (Erbg.) S, Meßkirch B. 4. Karlsruhe Messe (9). 5. Hülligheim K, Daudenzell K, Gichtersheim K, Kehl K, Kenzingen K (2), Neckar K, Neufreistett K, Siegelbach K, Waibstadt K. 6. Adelsheim S, Altheim K, Gersbach B, Heitersheim VSP, Herbolzheim (Emmending.) K S Frcht, Kehl S, Lauda S, Mannheim P, Marzell (Gem. Schielerberg) K, Merchingen K (2), Neckarbischofsheim S, Nuchloch K, Offenburg B, Pforzheim WP, Säckingen S, Seelbach K, Singen (Konst.) KVS, Stodach VS, Stühlingen KVS, Tauberbischofsheim K S, Todtmoos K, Zell a. H. K B. 7. Eitenheim S, Karlsruhe P u. NugB, Radolfzell VS, Schopfheim VS, Schwarzach K, Sinsheim Zucht B. 8. Bräunlingen B, Eberbach S, Freiburg WP, Königshofen S, Mannheim NugB, Mastatt B. 9. Tengen S. 10. Donaueschingen S. 12. Bretten WP, Bühl B, Griechen K B, Haslach (Wolfsach) B, Heiligkreuzleinach K, Herrisdried KVS, Kanderu B, Löffingen VS. 11. Ado: K, Merchingen S. 13. Borberg B, Bruchsal Holzgechirr u. Bretter, Engen B, Kenzingen S, Mönchweiler K B, Mosbach S, Pfullendorf VS, Stetten a. l. M. KVS, Waldbörn Wallfahrtsmesse (20). 14. Blumberg B, Grünsfeld J. n. S, Kehl S, Ueberlingen S, Wertheim VSP. 16. Emmendingen S. 18. Pforzheim Schaumesse (8). 19. Buchen S, Eudingen S, Ettlingen WP, Mannheim P, Meßkirch B, Möhringen KVS, Müllheim B, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Tauberbischofsheim S. 20. Hörden K B, Stodach VS, Zell i. B. VS. 21. Bruchsal B, Eitenheim VSP, Furtwangen K, Görwihl K B, Kilsheim VS, Radolfzell VS, Staufen B. 22. Eberbach S, Freiburg WP, Lörrach V G flügel, Mannheim NugB. 25. Malsch (Wiesloch) K (2). 26. Donaueschingen KVS, Eubigheim S, Grienzach K (2), Ehlergen VS, Tiengen (Waldshut) K B. 27. Lenzkirch K, Mosbach S, St. Georgen (Willingen) K B, Zschf, Singen (Konst.) VS. 28. Breisach B, Durlach WP, Sawewingen K, Ueberlingen B, Wertheim VSP. 29. Hilsbach K, Schiltach K, Schönau i. B. K, Sindolsheim K, Bentheim K. 30. Tengen VS.

Juli

1. Hornberg (Erbg.) S. 3. Adelsheim S, Ballenberg K S, Engen K B, Griechen B, Haslach (Wolfsach) K B, Heitersheim VSP, Lauda K S, Mannheim P, Meßkirch B,

Neckarbischofsheim S, Pforzheim WP. 4. Dallau K, Gochsheim K (2), Offenburg W, Niegel K WP, Säckingen S, Stodach VS. 5. Ettenheim S, Karlsruhe W u. Nuß V, Radolfzell VS, Schopfheim VS. 6. Eberbach S, Emmendingen VS, Kehl S, Krautheim V, Lörrach S, Salem VS, Schönau i. W. VS, Stodach K VS, Wallbüren S. 7. Dreifach S, Hilzingen VS. 8. Donaueschingen S, Freudenberg K. 9. Destrungen K (2). 10. Bretten WP, Bühl V, Görwihl V, Kandern V, Löfingen VS, Merchingen S, Oberriggen S, Osterburken K, Stühlingen VS, Tauberbischofsheim K S. 11. Gemmingen K, Kenzingen S, Mosbach S, Tiengen (Waldbsh.) V, Wehr VS. 12. Blumberg V, Grünsfeld Jung S, Kappelrodeck K, Oberscheffenz K, Ueberlingen S, Wertheim V SP. 13. Nach (Engen) K WP, Affamstadt K, Freiburg WP, Ittersbach K VS, Königshofen S, Mannheim Nuß V, Nollingen V, Raftatt V. 14. Tengen S. 17. Buchen S, Endingen S, Ettlingen WP, Limbach K, Mannheim P, Meßkirch V, Mühlheim V, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Tauberbischofsheim S. 18. Pfullendorf VS, Stodach VS, Zell i. W. VS. 19. Bruchsal V, Ettenheim V SP, Kilsheim VS, Radolfzell VS, Staufen V. 20. Bonndorf K, Eberbach S, Kehl S, Langenbrücken K V, Lörrach V Geflügel, Meßkirch K V. 21. Emmendingen S. 23. Wollenberg K. 24. Bräunlingen K VS, Krautheim K, Möhringen K VS, Mönchweiler K VS, Schliengen K S. 25. Buchen K, Mosbach S, Schweigern K S, Singen (Kst.) VS, Tiefenbrunn K, Willingen K VS, Vörscht, Waldbshut K V. 26. Dreifach V, Donaueschingen VS, Durlach V, Todtmoos K, Ueberlingen V, Wertheim V SP. 27. Freiburg WP, Mannheim Nuß V. 28. Tengen VS. 29. Mudau K, 31. Ettlingen WP, Gubigheim S, Neustadt K V.

August

1. Geisingen K VS, Offenburg V, Säckingen S, Stodach VS. 2. Ettenheim S, Karlsruhe W u. Nuß V, Kilsheim VS, Radolfzell VS, Schopfheim VS, Staufen K S, Frcht u. Vitt. 3. Eberbach S, Emmendingen VS, Herrischried K VS, Kehl S, Lörrach S, Salem VS, Schönau i. W. VS, Wallbüren S. 4. Dreifach S, Hilzingen VS. 5. Hornberg (Triberg) S, Walterdingen K. 7. Adelsheim S, Bühl K mit V am 2. Tag (2), Engen V, Haslach (Wolfach) V, Heitersheim V SP, Kleinlaufenburg K, Lauda S, Lörrach Fohlen, Mannheim V, Meßkirch V, Neckarbischofsheim S, Pforzheim WP. 8. Vörscht V, Kenzingen S, Mosbach S. 9. Blumberg V, Grünsfeld Jung S, Ueberlingen S, Wertheim V SP, Wolfach K. 10. Bonndorf V, Dertingen K, Ehrenstetten K, Freiburg WP, Griesen K V, Hardheim K, Königshofen S, Mannheim Nuß V, Oberkirch K, Raftatt V, Remetschwil (Waldbsh.) S. 11. Tengen S. 12. Donaueschingen S. 14. Bretten WP, Görwihl V, Kandern V, Löfingen VS, Merchingen S, Stodach VS, Weinheim K, Wiesloch K (2). 15. Waldbshut K. 16. Helmstadt K, Radolfzell VS, Staufen V, Todtmoos K, Zell i. W. VS. 17. Eberbach S, Ettlingen K, Hornberg (Triberg) K V, Kehl S, Lörrach V Geflügel. 18. Emmendingen S. 21. Buchen S, Fr, Ettlingen WP, Gernsbach K, Mannheim P, Meßkirch V, Mühlheim V, Neckarbischofsheim S, Neckarelz K, Oberwittstadt S, Sinsheim K, Tauberbischofsheim S, Unterschüpf K S, Waldbshut VS. 22. Bidesheim (Durmmerheim) K WP, Dreifach K S, Kenzingen K V, Lahr K S, Frcht, Mosbach S, Rosenbergs K, St. Georgen (Willingen) K V P Z Schf. 23. Dreifach V, Bruchsal V, Radolfzell K VS Zuchtbeher u. Biegenbock, Wertheim V SP. 24. Nach (Engen) K WP, Eppingen K, Gubigheim K, Freiburg WP, Mannheim Nuß V, Schenkenzell K, Tauberbischofsheim K S, Tiengen (Waldbshut) K V, Todtnau K m. S am 1. Tag (2), Jugenhausen K.

25. Tengen VS. 28. Gubigheim S, Grobeicholzheim K, Heitersheim K VS P Holzgeschirr, Möhringen K VS Schf, Pfullendorf K VS P, Schliengen VS, Schriesheim K, Stühlingen K VS, Windischbuch K. 29. Bruchsal Holzgeschirr u. Bretter, Donaueschingen Kreis-Fr, Endingen K V, Lahr Zucht V m. Brämierung (a. Zuchtbeher u. Bod). 30. Donaueschingen VS, Durlach WP, Ettenheim K VS P, Radolfzell V, Ueberlingen K V. 31. Eberbach K S.

September

1. Dreifach S, Hilzingen VS, Tengen S. 2. Hornberg (Triberg) S. 3. Oberharmersbach K. 4. Adelsheim K S, Engen K V, Grünsfeld K, Haslach (Wolf.) V, Lauda S, Mannheim P, Meßkirch V, Neckarbischofsheim S, Pforzheim WP. 5. Gersbach V, Offenburg V, Säckingen S, Stetten a. I. M. K VS P, Stodach VS, Waldbshut Fr. 6. Ettenheim S, Furtwangen K V, Görwihl K V, Karlsruhe P u. Nuß V, Radolfzell VS Holzgeschirr, Schopfheim VS, Wertheim V SP. 7. Bonndorf V Fr, Emmendingen VS, Griesen V, Kehl, Krautheim V, Lörrach S, Malberg K S, Salem VS, Schönau i. W. VS, Todtmoos K, Wallbüren S. 8. Wenkheim K. 9. Donaueschingen S. 10. Kilsheim K. 11. Bretten WP, Bühl V, Hilsbach K, Kandern V, Liptingen K VS, Löfingen VS, Merchingen S, Stühlingen VS. 12. Bidesheim (Durmmerheim) K WP, Gaggenau K V, Kenzingen S, Mosbach S, Wehr VS. 13. Blumberg V, Grünsfeld Jg S, Kilsheim VS, Ueberlingen S. 14. Bräunlingen V, Eberbach S, Freiburg WP, Königshofen S, Mannheim Nuß V, Mosbach Zucht und Milch V, Nollingen V, Ofnadingen K S, Singen (Konst.) K VS P Holzgeschirr. 15. Emmendingen S. 16. Osterburken Schf. 17. Buchen K (3), Freudenberg K. 18. Buchen S, Endingen S, Ettlingen WP, Heiligkreuzsteinach K, Mannheim P, Markdorf K, Menzingen K (2), Meßkirch V, Mühlheim V, Neckarbischofsheim K S, Oberwittstadt S. Offenburg K Geiß Holzgeschirr m. S u. Frcht a. 1. Tag (2), Radolfzell Zentralsucht b. Verb. d. oberbad. Zuchtgen. (2), Raftatt K V Bretter m. S Frcht a. 1. Tag u. m. B a. 2. Tag (a. 2. Tag auch Fohlen m. Berl.) (2), Schönau (Heidelberg) K (2), Tauberbischofsheim S, Wilferdingen K (2). 19. Durlach K, Eichstetten K VS P, Stodach VS, Zell i. W. VS. 20. Bruchsal V, Ettenheim V SP, Meßkirch Zucht V, Radolfzell Holzgeschirr, Staufen V, Wertheim V SP. 21. Auggen K (2), Engen Fohlen, Kehl S, Tengen K VS, Willingen K VS P Frcht, Waldbshut K V. 24. Königshofen K (8). 25. Gubigheim S, Schliengen VS, Sulzfeld K, Ulm (Oberkirch) K S. 26. Geisingen VS, Hinterzarten Fr, Mosbach S, Pfullendorf VS, Tauberbischofsheim Fr. 27. Dreifach V, Durlach WP, Lörrach K (2), Radolfzell VS, Schweigern K, Ueberlingen V. 28. Eberbach S, Freiburg WP, Ibach V, Lichtenau K, Lörrach V Geflügel, Mannheim Nuß V. 29. Ballenberg K S, Donaueschingen K VS, Hörden K V, Mudau K, Seelbach K, Tiengen (Waldbsh.) K V. 30. Triberg K, Weinheim J.

Oktober

1. Langenbrücken K (2), Mannheim Messe (10). 2. Adelsheim S, Haslach (Wolfach) K V, Lauda S, Löfingen K VS, Meßkirch V, Möhringen K VS Schf, Neckarbischofsheim S, Stühlingen K VS. 3. Heitersheim V SP, Kehl K S, Venatich K, Mannheim P, Offenburg V, Pforzheim WP, Säckingen S, Stodach VS, Wertheim K (3). 4. Ettenheim S, Karlsruhe P u. Nuß V, Radolfzell VS, Schopfheim VS, Wertheim V SP. 5. Nach (Engen) K WP, Affamstadt K, Emmendingen VS, Kehl S, Lörrach S, Mönchweiler K V, Salem

VS, Schönau i. W. VS, Waldbörn S. 6. Breisach S, Hilzingen VS. 7. Hornberg (Triberg) S. 8. Odenheim K (2). 9. Bretten VB, Bühl V, Engen KB, Kandern V, Kappenheim K, Merchingen S. 10. Borberg V, Kenzingen S, Mosbach S, Wehr VS, Willstät K m. S. a. 1. Tag (2). 11. Altheim K, Blumberg V, Grünsfeld Jung S, Herrschried KB, Kappelrodeck K, Kilsheim VS, Kinsheim Obst, Ueberlingen S, Wolfach K. 12. Bonndorf V, Eberbach S, Freiburg VB, Mannheim NuzV, Kastatt V, Stockach VS, Weislingen K. 13. Tengen S. 14. Donauessingen S, Freiburg Messe (10), Osterburken Schf. 15. Heidelberg Messe (10), Konstanz Herbstmesse (a. gr. Schuß-, Holzgeschirr-, Fasch. u. Wollw.) am 1. Werktag in Verbind. mit VS (8). 16. Buchen S, Eichersheim K, Elmendingen K, Endingen S, Engen V, Ettlingen VB, Grombach K, Heidelberg K, Heimbach K S Nuz, Helmstadt K, Hilzingen KB, Kippenheim K, Königsbach K, Krozingen KB, Limbach K, Mannheim V, Neckkirch V, Müllheim V, Neckarbischofsheim S, Neckargerach K, Oberwittstadt S, Osterburken K, Pfullendorf KB, Renchen K S, Ruit K, Säckingen K, St. Georgen (Billingen) KB, Siegelbach K, Tauberbischofsheim S, Tiengen (Waldbshut) V, Waldbshut K, Walldorf K, Zell i. W. K. 17. Birkendorf K, Eigeltingen KB, Langensteinbach KB, Kiesel KB, Schellenberg (Großherrsichwand) K, Schwarzach K (2), Stockach VS, Zell i. W. VS. 18. Bruchsal V, Eitenheim KB, Radolfzell VS Kabis u. Rüben, Staufen V, Wertheim VS. 19. Bräunlingen KB, Rehl S, Lorrach V Geflügel. 20. Emmendingen S. 22. Oberharmersbach K, Philippsburg K (2). 23. Esenz K, Eppingen K, Forchheim (Emmendingen) FettV, Göttingen K, Harbheim K, Kürnbach K (2), Medesheim K, Möhringen KB, Münzesheim K (2), Schliengen VS, Wollenberg K. 24. Friedriehstal K (2), Malch (Ettlingen) K m. VB a. 1. Tag (2), Mosbach S. 25. Breisach V, Donauessingen VS, Fohlen, Durlach VB, Jhenheim K m. S. a. 1. Tag (2), Radolfzell Kabis und Rüben, Ueberlingen KB. 26. Eberbach S, Freiburg VB, Mannheim NuzV, Neckkirch KB, Weingarten K (2). 28. Dertingen K, Schenkenszell K, Tengen KB, Tiefenbrunn K. 30. Breisach K S, Dallau K, Ettlingen VB, Gubigheim S, Griechen KB, Grünsfeld K, Herbolzheim (Emmend.) KB, Immenstaad K, Kork K (2), Neustadt KB, Schönau i. W. K m. S. a. 1. Tag (2), Sindolsheim K, Stein (Bretten) K, Zaisenhausen K, Zell a. H. KB. 31. Achern KB, Vernau V (Nuz u. Zucht), Durlach K, Emmendingen KB, Ettenheim S, Fittersbach KB, Radolfzell VS, Billingen KB, Pfrcht, Wertheim VS.

November

2. Karlsruhe P und NuzV, Rehl S, Lorrach S, Müllheim KB Holzgeschirr und Viktualien (2), Salem KB, Waldbörn S. 3. Breisach S, Hilzingen VS. 4. Hornberg (Triberg) S. 5. Karlsruhe Messe (9), St. Leon K (2). 6. Adelsheim KB, Appenweier KB, Bühl K m. Va. 2. Tag (2), Haslach (Wolfach) KB, Heitersheim VS, Lauda S, Mannheim V, Neckkirch V, Mosbach K (2), Neckarbischofsheim S, Oberschefflenz K, Pforzheim VB, Singen (Konst.) KB, Sinsheim K, Stühlingen KB, Unterschüpf K S. 7. Geisingen KB, Lahr K S Frcht, Offenburg V (a. Fr m. Brämiier.), Säckingen S, Stockach VS, Weinheim K. 8. Blumberg V, Gengenbach K m. Hf u. Kraut am 1. Tag (2), Grünsfeld Jung S, Kilsheim V, Radolfzell KB, Schoppheim VS, Schriesheim K, Staufen K S Frcht u. Vikt., Stetten a. L. R. KB, Ueberlingen S. 9. Bonndorf KB, Eberbach S, Epfenbach K, Freiburg VB, Krautheim V, Siptingen KB, Mannheim NuzV, Neufreistett K,

Röllingen V, Schönau i. W. VS. 10. Tengen S. 11. Buchen K, Meersburg K. 13. Billigheim K, Borberg K, Bretten VB, Donauessingen KB, Engen KB, Freudenberg K, Haslach (Wolfach) KB, Kandern V, Köffingen VS, Merchingen S, Mübau K, Dbrigheim K, Schwesingen KB, Tauberbischofsheim KB, Waibstadt K, Waldbshut VS. 14. Baden Schaubuden und Geschirrmart (3), Burkheim K, Ettlingen KB, Heiligenberg KB, Kenzingen S, Mosbach S, Wehr KB. 15. Ettenheim KB, Gdrwihl KB, Kappelrodeck K, Radolfzell VS, Staufen V, Wertheim VS. 16. Hornberg (Triberg) KB, Reisten, Rehl S, Lorrach V Geflügel, Remetschwil (Waldb.) S, Stockach VS. 17. Emmendingen S, Osterburken Schf. 20. Buchen S, Engen V, Ettlingen VB, Heiligkreuzsteinach K, Kleinlaurenburg K, Mannheim V, Markdorf K, Neckkirch V, Möhringen KB, Müllheim V, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Seelbach K, Tauberbischofsheim S. 21. Bruchsal KB Holzgeschirr, Bretter (2), Endingen KB, Hockenheim K, Rehl KB, Pfullendorf VS, Stockach VS, Wentheim K, Zell i. W. VS. 22. Breisach V, Bruchsal V, Sasbach (Achern) K. 23. Eberbach S, Eigeltingen KB, Freiburg VB, Mannheim NuzV. 24. Tengen VS. 25. Hilzingen KB. 27. Bräunlingen KB, Erzingen KB, Gubigheim S, Malberg K S, Neckargemünd KB (2), Kastatt V. Schliengen VS. 28. Eichersheim KB (2), Kandern K S Frcht (2), Malterdingen K, Mosbach S, Wertheim K. 29. Donauessingen V, Durlach VB, Steinbach (Bühl) K, Ueberlingen V, Wertheim VS. 30. Eberbach KB, Hochstheim KB (2), Großholzheim K, Kenzingen KB, Krautheim K, Zighenau K, Oberkirch K, Riehen K, Tiengen (Waldbsh.) KB.

Dezember

1. Breisach S, Griechen V, Hilzingen VS. 2. Hornberg (Triberg) S. 4. Aach (Engen) KB, Adelsheim S, Furtwangen K, Haslach (Wolfach) V, Heitersheim KB, Reisten und Aberg, Lauda S, Mannheim V, Neckkirch V, Neckarbischofsheim S, Nuzloch K, Pforzheim VB. 5. Graben K (2), Hüfingen KB, Meersburg K, Offenburg V, Säckingen S, Schoppheim K (2), Stockach VS. 6. Ettenheim S, Karlsruhe P u. NuzV, Radolfzell VS, Schoppheim VS, Sulzfeld K, Ueberlingen KB, Hf, Waldbshut KB. 7. Bonndorf V, Eberbach S, Rehl S, Lorrach S, Neckkirch KB, Salem VS, Schönau i. W. VS, Waldbirn K, Waldbörn S, Wiesloch K (2). 11. Bretten VB, Bühl V, Kandern V, Pfullendorf KB, Stühlingen VS. 12. Borberg V, Emmendingen KB, Geisingen VS, Kenzingen S, Mosbach S, Weinheim KB. 13. Donauessingen VS, Durlach K, Grünsfeld Jg S, Ueberlingen S, Wertheim VS. 14. Bräunlingen V, Freiburg VB, Mannheim NuzV, Kastatt V, Tengen KB. 16. Osterburken Schf. 18. Buchen S, Endingen S, Ettlingen VB, Gernsbach K, Mannheim V, Neckkirch V, Müllheim V, Neckarbischofsheim S, Oberwittstadt S, Tauberbischofsheim S. 19. Ettlingen KB, Lahr K S Frcht, Stockach VS, Zell i. W. VS. 20. Blumberg V, Bruchsal V, Ettenheim VS, Radolfzell VS, Schriesheim K, Staufen V. 21. Bbbigheim K, Eberbach S, Rehl S, Lorrach V Geflügel, Ruit K, Tauberbischofsheim KB, Billingen KB, Frcht, Wolfach K, Zaisenhausen K. 22. Aach (Engen) KB, Konstanz V, Waldbshut KB. 27. Breisach V, Donauessingen VS, Durlach VB, Engen V, Gubigheim S, Lauda K, Schliengen VS, Schweigern K S, Triberg K, Ueberlingen V, Wertheim VS. 28. Freiburg VB, Griechen KB, Hornberg (Triberg) K, Reisten, Köffingen KB, Mannheim NuzV. 29. Tengen S.

Alphabetisches Verzeichniß der Messen und Märkte.

Zusammengestellt nach amtlichen Quellen. Erklärung der Abkürzungen siehe vorn im chronol. Marktverzeichnis.

Baden.

Nach (Engen) **AP** 6. April, 29. Mai, 13. Juli, 24. Aug., 5. Okt., 4. Dez. (auch **Hf**), 22. Dez.
 Achern **K** 18. April, 31. Okt.; **B** 18. April, 31. Okt.; **S** jeden Dienstag, wenn Feiertag oder wenn an diesem Tage **S** in Bühl abgehalten wird, am darauffolgenden Werktag; **Obst** von der Zeit der ersten reifen Kirichen bis Ende Okt. an allen Werktagen vorm. von 5-7 Uhr u. nachm. von 4-6 Uhr.
 Aklarren Kirichen- und Zweischigen täglich während der Dauer der Kirichen- und Zweischigenerte.
 Adelsheim **K** 6. Feb., 6. März, 3. April, 4. Sept., 6. Nov.; **S** 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April, 2. Mai, 6. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
 Agharhausen **K** 17. April.
 Altheim **K** 6. Juni, 11. Okt.
 Appenweier **KS** 3. April, 6. Nov.
 Aßmshardt **K** 30. Jan., 13. Juli, 5. Okt.
 Auggen **K** 21. Sept. (2).
 Baden Schaubuden u. Gelfirr 14. März (3), 14. Nov. (3).
 Badisch-Aheinfelden (siehe Nollingen).
 Ballenberg **KS** 3. April, 3. Juli, 29. Sept.
 Bergshaupten **K** 23. April.
 Bernau **B** (Nug- u. Zucht**B**) 24. April, 31. Okt.
 Bidesheim (Durmersh.) **AP** 28. März, 22. Aug., 12. Sept.
 Billigheim **K** 5. Juni, 13. Nov.
 Birkendorf **KS** 17. Okt.
 Blumberg **B** 11. Jan., 8. Feb., 8. März, 19. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 20. Dez.
 Böbighheim **K** 29. Mai, 21. Dez.
 Bonndorf **KB** 4. Mai, 20. Juli, 9. Nov.; **B** 2. Feb., 2. März, 6. April, 1. Juni, 10. Aug., 7. Sept. (a. Fr), 12. Okt., 7. Dez.; **Fr** jeden Donnerstag, wenn Feiertag tags vorher. In denjenigen Wochen, in welchen Jahrmart abgehalten wird, findet der Fruchtmart mit diesem statt.
 Borberg **K** 8. März, 4. Mai, 13. Nov.; **B** 14. Feb., 11. April, 13. Juni, 8. Aug., 10. Okt., 12. Dez.
 Bräunlingen **KS** 27. Feb., 8. Mai, 24. Juli, 19. Okt., 27. Nov.; **B** 12. Jan., 9. März, 18. April, 8. Juni, 14. Sept., 14. Dez.
 Breisach **KS** 28. März, 22. Aug., 30. Okt.; **B** 25. Jan., 22. Feb., 22. März, 26. April, 24. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 22. Nov., 27. Dez.; **S** 7. Jan., 3. Feb., 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. Sept., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez.
 Bretten **VP** 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez.; **S** jeden Dienstag und Samstag, wenn Feiertag tags vorher.
 Bruchsal **K** Gelp-Holzgeschirr u. Bretter 29. März (2), 21. Nov. (2); Holzgeschirr u. Bretter 13. Juni, 29. Aug.; **B** 18. Jan., 22. Feb., 22. März, 26. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 23. Aug., 20. Sept., 18. Okt., 22. Nov., 20. Dez.; **S** jed. Mittwoch u. Samstag, wenn Feiertag tags vorher.
 Buchen **K** 2. Mai, 25. Juli, 17. Sept. (3), 11. Nov.; **S** 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 18. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.; **Fr** 21. Aug.; **Obst** im Okt. nach Bedarf.
 Bühl **K** m. **B** a. 2. Tag, 20. Feb. (2), 15. Mai (2), 7. Aug. (2), 6. Nov. (2); **B** 9. Jan., 13. März, 10. April, 12. Juni, 10. Juli, 11. Sept., 9. Okt., 11. Dez.; **S** Frcht **Hf** Gelp

jeden Montag, wenn Feiertag tags vorher; **Obst** von der Kirichenreise an bis zum Spätjahr jeden Werktag.
 Burkheim **K** 9. März, 14. Nov.
 Dallau **K** 4. Juli, 30. Okt.
 Daubenzell **K** 5. Juni.
 Dertingen **K** 2. Mai, 10. Aug., 28. Okt.
 Donaueschingen **KS** 26. April (a. Samen), 26. Juni, 29. Sept., 13. Nov.; **KS** 25. Jan., 22. Feb., 29. März, 12. April, 31. Mai, 26. Juli, 30. Aug., 25. Nov., 13. u. 27. Dez.; **B** Fohl. 15. März, 25. Okt.; **Kreis** Fr 1. April, 29. Aug.; **S** 14. Jan., 11. Feb., 11. März, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 29. Nov.; **Geflügel** u. **Kaninchen** jeweils Montags, vom 1. Montag i. Jan. bis zum letzten Montag im April u. vom 16. Okt. bis zum letzten Montag im Dez., wenn Feiertag tags vorher.
 Doffenheim **Obst** v. d. Kirichenreise an bis zum 1. Okt. täglich.
 Durlach **K** 7. März, 19. Sept., 31. Okt., 13. Dez.; **VP** 25. Jan., 27. Feb., 29. März (a. Fr m. Preisverteilung), 27. April, 24. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 30. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 29. Nov., 27. Dez.; **S** jed. Dienstag u. Samstag, wenn Feiertag tags vorher; **Saatgut** während der Frühjahrsmonate jed. Samstag, fogenannter Stumpfenmarkt, wenn Feiertag tags vorher.
 Durmersheim (s. Bidesheim).
 Dürrheim **Geflügel** jeden Montag.
 Eberbach **K** 3. April, 29. Mai, 31. Aug., 30. Nov. (a. **Hf**); **S** 5. u. 19. Jan., 2. u. 16. Feb., 2. u. 16. u. 30. März, 12. u. 27. April, 11. u. 24. Mai, 8. u. 22. Juni, 6. u. 20. Juli, 3. u. 17. u. 31. Aug., 14. u. 28. Sept., 12. u. 26. Okt., 9. u. 23. Nov., 7. u. 21. Dez.
 Ehrenstetten **K** 10. Aug.
 Eichstetten **KS** 9. Mai, 19. Sept.
 Eichersheim **K** 5. Juni, 16. Okt., 28. Nov. (a. **Lw**) (2).
 Eigeltingen **KS** 23. Feb., 22. Mai, 17. Okt., 23. Nov.
 Elmendingen **K** 2. März, 16. Okt.
 Elsenz **K** 23. Okt.
 Emmendingen **KS** 14. März, 30. Mai, 31. Okt., 12. Dez.; **KS** 5. Jan., 2. Feb., 2. März, 6. April, 4. Mai, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt.; **S** 20. Jan., 17. Feb., 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. Aug., 15. Sept., 20. Okt., 17. Nov.
 Endingen **KB** 28. Feb., 29. Aug., 21. Nov.; **S** 16. Jan., 20. März, 18. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 18. Sept., 16. Okt., 18. Dez.; **Obst** von d. Kirichenerte an bis zum Ende d. Obsternte jed. Werkf. u. zwar während d. Kirichenerte vorm. von 9-12 Uhr u. nachm. von 2-6 Uhr, während d. übrigen Obsterntezeit nur nachm. v. 3-6 Uhr. Kirichen während d. Zeit d. Süßkirichenerte jed. Werkf.
 Engen **KB** 16. März, 18. Mai, 3. Juli, 4. Sept., 9. Okt., 13. Nov.; **B** 9. Jan., 6. Feb., 2. u. 9. März, 10. u. 24. April, 13. Juni, 7. Aug., 16. Okt., 20. Nov., 27. Dez.; **Gaufr** 8. Mai; **Fohlen** 21. Sept.; **S** und **Frcht** jeden Montag (in den Wochen, in welchen **B** abgehalten wird, fällt der **S** Montags aus), wenn Feiertag Samstags vorher; **Obst** jeweils Montags im Sept., Okt. u. Nov.
 Eppenhach **K** 17. April, 9. Nov.
 Eppingen **K** 13. März, 10. Mai, 24. Aug., 23. Okt.; **S** jeden Freitag, wenn Feiertag tags vorher.
 Erzingen **KB** 27. Nov.
 Ettenheim **KS** 8. Feb., 17. Mai, 30. Aug., 15. Nov.

- BSB 18. Jan., 15. März, 18. April, 21. Juni, 19. Juli,
 20. Sept., 18. Okt., 20. Dez. S 4. Jan., 22. Feb., 1. März,
 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept.,
 4. u. 31. Okt., 6. Dez.; Frcht und Garn jeden Mittwoch,
 wenn Feiertag tags vorher.
- Ettlingen K 28. Feb., 17. Aug.; Kf u. Fl 14. Nov., 19. Dez.;
 B 16. u. 30. Jan., 20. Feb., 20. März, 18. April, 15. u.
 29. Mai, 19. Juni, 17. u. 31. Juli, 21. Aug., 18. Sept.,
 16. u. 30. Okt., 20. Nov., 18. Dez.; S jeden Mittwoch,
 wenn Feiertag tags vorher.
- Gubigheim K 6. Feb., 18. April, 24. Aug.; S 30. Jan.,
 27. Feb., 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli,
 28. Aug., 25. Sept., 30. Okt., 27. Nov., 27. Dez.
- Forchheim (Emmendingen) FettB 23. Okt.
- Freiburg Messe 6. Mai (10), 14. Okt. (10); B 12. u.
 26. Jan., 9. u. 23. Feb., 9. u. 23. März, 12. u. 27. April,
 11. u. 24. Mai, 8. u. 22. Juni, 13. u. 27. Juli, 10. u.
 24. Aug., 14. u. 28. Sept., 12. u. 26. Okt., 9. u. 23. Nov.,
 14. u. 28. Dez.; S jeden Samstag, wenn Feiertag tags
 vorher; Obst von Sept. ab bis einschl. Nov. i. Mittwoch.
 P einer i. März u. Okt., Abhaltungstage werden bestimmt.
- Freudenberg K 26. März, 8. Juli, 17. Sept., 13. Nov.
- Friedrichstal K 23. Mai (2), 24. Okt. (2).
- Furtwangen KB 10. Mai, 6. Sept.; K 21. Juni, 4. Dez.
- Gaggenau KB 12. Sept.
- Geisingen KB 28. März, 30. Mai, 1. Aug., 7. Nov.;
 S 21. Feb., 25. April, 26. Sept., 12. Dez.
- Gemmingen K 11. Juli.
- Gengenbach K m. Sf u. Kraut a. 1. Tag, 8. Nov. (2); S jed.
 Mittwoch, wenn Feiertag tags nachher. Obst während d.
 Dauer d. Obstreife jed. Mittwoch, w. Feiert. tags nachher.
- Gerolsbach K 3. April, 29. Mai, 21. Aug., 18. Dez.;
 S jeden Montag, wenn Feiertag tags nachher.
- Gerolsbach B 7. März, 6. Juni, 5. Sept.
- Gochsheim K 13. März (2), 4. Juli (2), 30. Nov. a. Sf (2).
- Grotzsch K 26. April, 21. Juni, 6. Sept., 15. Nov.;
 B 13. März, 8. Mai, 10. Juli, 14. Aug.
- Gösingen K 23. Okt.
- Graben K 21. März (2), 5. Dez. (2).
- Grenzach K 26. Juni (2).
- Griesheim KB 3. März, 12. Juni, 10. Aug., 30. Okt., 28. Dez.;
 B 6. Feb., 6. April, 10. Mai, 3. Juli, 7. Sept., 1. Dez.;
 Zucht Si. Verbind. m. d. i. Herbst stattfind. staatl. Schweine-
 prämiierung; Obst v. 15. Sept. b. 15. Nov. jed. Donnerst.
- Grombach K 30. Mai, 16. Okt.
- Großholzheim K 27. März, 28. Aug., 30. Nov.
- Großerhirschwand (s. Schellenberg).
- Großhachsen Obst v. d. Zeit d. Kirchenreise an bis z. 1. Okt.
 an jed. Werkst. vorm. v. 7-9 Uhr u. Sonnt. v. 11-12 Uhr.
- Grünsfeld K 23. Jan., 28. März, 8. Mai, 4. Sept., 30. Okt.;
 Jung S 11. Jan., 8. Feb., 8. März, 12. April, 10. Mai,
 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov.,
 13. Dez.
- Harbheim K 20. März, 2. Mai, 10. Aug., 23. Okt.
- Haslach (Wolfach) KB 6. März, 8. Mai, 3. Juli, 2. Okt.,
 13. Nov.; B 2. Jan., 6. Feb., 3. April, 12. Juni, 7. Aug.,
 4. Sept., 6. Nov., 4. Dez.; S Frcht u. Obst jeden Montag,
 wenn Feiertag tags nachher; Obst vom 1. Juni bis
 31. Okt. jeden Freitag, wenn Feiertag tags vorher.
- Hausheim K 19. März.
- Hauslach S 10. Jan.
- Heibelberg Messe 21. Mai (10), 15. Okt. (10); Rinden im
 März, Abhaltungstag wird bei. bestimmt. Obst täglich in
 d. Stadt. Neuenheim u. Handbuchsheim v. d. Kirchen-
 reise an während d. Dauer d. Obstreife bezw. bis z. 1. Okt.
- Heibelsheim K 17. April, 16. Okt.
- Heiligenberg KB 9. Mai, 14. Nov.
- Heiligkreuzsteinach K 27. März, 12. Juni, 18. Sept., 20. Nov.
- Heimbach KB u. Ruf 16. Okt.
- Heitersheim KB SP Holzgehirr 28. Aug.; KB SP Reisten
 u. Abweg 4. Dez.; BSB 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April,
 2. Mai, 6. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 3. Okt., 6. Nov.
- Helmstadt K 16. Aug., 16. Okt.
- Herbolzheim (Emmending.) KB Frcht 21. März, 6. Juni,
 30. Okt.; Frcht jed. Freit., w. Feiert. tags vor- od. nachher.
- Herrschried KB 15. März, 12. Juni, 3. Aug., 11. Okt.
- Hilsbach K 17. April, 29. Juni, 11. Sept.
- Hülzingen KB 15. Mai, 16. Okt., 25. Nov.; B 13. Jan.,
 3. Feb., 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli,
 4. Aug., 1. Sept., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez.; S u. Frcht
 jeden Samstag, wenn Feiertag am darauffolg. Montag.
 (In den Wochen, in w. B. S. abgehalten wird, fällt der
 S am Samstag aus.) Obst i. Sept. u. Okt. jed. Samstag.
- Hinterzarten Fr 16. Mai, 26. Sept.
- Hochenheim K 30. März, 21. Nov.
- Hörden KB 18. April, 20. Juni, 29. Sept.
- Hornberg (Triberg) KB 16. März, 18. Mai, 17. Aug.,
 16. Nov. (a. Reisten); K Reisten 28. Dez.; S 7. Jan.,
 4. Feb., 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli,
 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez.
- Hüfingen KB Gev 5. Dez.
- Hüngheim K 8. Mai.
- Ibach B 4. Mai, 28. Sept.
- Ichenheim K mit S am 1. Tag, 10. Mai (2), 25. Okt. (2).
- Itringen Kirchen und Zweischgen täglich während der
 Dauer der Kirchen- und Zweischgenernte.
- Immenstaad K 2. Mai, 30. Okt.
- Ittersbach KB 9. März, 13. Juli, 31. Okt.
- Kandern KB Frcht 28. März (2); 28. Nov. (2); B 9. Jan.,
 13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli,
 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez.;
 S Frcht jeden Samstag, wenn Feiertag tags vorher;
 Obst von Mitte Sept. bis Mitte Okt. jeden Samstag.
- Kappelrodet K 12. Juli, 11. Okt., 15. Nov.
- Karlsruhe Messe 4. Juni (9), 5. Nov. (9); Großschlacht B
 jed. Mont. u. Donnerst. v. 10-11 Uhr; Kleinschlacht B jed.
 Mont. Mittw. u. Donnerst. v. 9-11 Uhr. B u. Ruf B 4. Jan.,
 1. Febr., 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug.,
 6. Sept., 4. Okt., 2. Nov., 6. Dez.; F jed. Mittw.; Obst u.
 Gemüse a. d. Wochenmarkt näheres wird jew. bestimmt.
- Kehl K 17. April, 5. Juni; K S 3 Okt., 21. Nov.; S 5. u. 19.
 Jan., 2. u. 16. Feb., 2. u. 16. März, 6., 18. u. 20. April, 4. u.
 18. Mai, 1., 6. u. 14. Juni, 6. u. 20. Juli, 3. u. 17. Aug.,
 7. u. 21. Sept., 5. u. 19. Okt., 2. u. 16. Nov., 7. u. 21. Dez.
- Kenzingen KB 25. April, 22. Aug., 30. Nov.; S 10. Jan.,
 14. Feb., 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli,
 8. Aug., 12. Sept., 10. Okt., 14. Nov., 12. Dez.; Frcht jed.
 Dienst., wenn Feiert. tags vorher; Obst von Aug. bis
 einschl. Nov. jeden Dienstag.
- Kippenheim K 27. Feb., 16. Okt.
- Kirchheim Obst i. d. Zeit v. 15. Mai bis 1. Okt. u. Bedarf.
- Kleinlaufenburg K 13. März, 7. Aug., 20. Nov.
- Königsbach K 29. Mai, 16. Okt.
- Königshausen Obst während der Dauer der Obsternte
 jed. Montag u. Donnerstag v. nachm. 1-6 Uhr u. während
 der Zweischgenernte täglich v. mittags 12 Uhr bis nachm.
 6 Uhr; Kirchen tägl. während d. Dauer d. Kirchenreife.
- Königshofen K 24. Sept. (8); S 9. März, 12. April,
 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept.
- Konstanz Frühjahrs-Messe (a. gr. Schub, Holzg., Frcht. u.
 Bollw.) am 1. Werttag in Verbindung mit B. S., vom
 14. bis 20. Mai. einschl., für Schaubuden bis 21. Mai

einschl.; Herbst-Messe (auch gr. Schuß, Holzg., Fährn. u. Wollw.) am 1. Werktag in Verbindung mit BS vom 15. bis 21. Okt. einschl., für Schaubuden bis 22. Okt. einschl.; BS 22. Dez.; Obst i. Herbst jed. Dienstag u. Freitag (Festsetzung des Beginns u. Endes bleibt dem Stadtrat vorbehalten).

- Kork R 30. Okt. (2).
- Krauthausen R 27. Feb., 24. Juli, 30. Nov.; B 2. Feb., 4. Mai, 6. Juli, 7. Sept., 9. Nov.
- Krozingen RS 3. Feb., 16. Okt.
- Kilsheim R 10. Sept.; BS 1. März, 12. April, 10. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 2. Aug., 13. Sept., 11. Okt.; B 1. Feb., 15. März, 26. April, 8. Nov.
- Kuppenheim R 9. Okt.
- Kürnbach R 23. Mai (2), 23. Okt. (2).
- Kadenburg Obst von der Kirchengemeinde in bis zum 1. Okt. jeden Werktag nachm. von 5 bis 7 Uhr.
- Kahr R S Frcht 4. April, 22. Aug., 7. Nov., 19. Dez.; B (Zucht) mit Bräm. (a. Zuchteber u. Bod.) 29. Aug.; Frcht S jed. Samst., wenn Feiert. Ausfall d. Marktes. Obst vom Spätjahr b. z. Frühjahr u. z. Zeit d. Kirchengemeinde jeweils am Samst.; Kraut während d. Herbstmonate j. Samst.
- Kangenbrücken R 1. Okt. (2).
- Kangensteinbach RB 16. März, 30. Mai, 20. Juli, 17. Okt.
- Kanda R 2. März, 2. Mai, 3. Juli, 27. Dez.; S 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April, 2. Mai, 6. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
- Kandenberg Obst vom 1. Juni bis 1. Nov. jeden Freitag von 7—11 Uhr vormittags.
- Kenzlich R 6. März, 27. Juni, 3. Okt.
- Kentershausen Obst v. d. Kirchengemeinde an b. z. Spätjahr tägl. v. 7-11 Uhr vorm. u. außerdem Samst. nachm. v. 4 Uhr an.
- Kichtenau R 4. Mai, 28. Sept., 30. Nov.; Ferkel jed. Mitw.
- Kimbach R 14. März, 17. Juli, 16. Okt.
- Kiptingen R BS 27. März, 1. Juni, 11. Sept., 9. Nov.
- Köffingen R BS 2. Mai, 2. Okt., 28. Dez.; BS 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 13. Nov.
- Körrach R 22. Feb. (2), 27. Sept. (2); B u. Gefgl 19. Jan., 23. Feb., 16. März, 27. April, 18. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 17. Aug., 28. Sept., 19. Okt., 16. Nov., 21. Dez.; S 5. Jan., 2. Feb., 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez.; Fohlen 7. Aug.
- Kudwigshafen Obst jed. Montag, vom 28. Aug. bis 6. Nov.
- Kalberg RS 27. März, 7. Sept., 27. Nov.
- Kalsch (Ettl.) R m. WB a. 1. Tag, 21. März (2), 24. Okt. (2).
- Kalsch (Wiesloch) R 25. Juni (2).
- Kalterdingen R 5. Aug., 28. Nov.
- Mannheim Messe 30. April (10), 1. Okt. (10); Christm. 11. Dez. (14); HauptB u. B 8. Mai (2); P 2., 16. Jan., 6., 20. Feb., 6., 20. März, 3., 18. April, 2., 15. Mai, 6., 19. Juni, 3., 17. Juli, 7., 21. Aug., 4., 18. Sept., 3., 16. Okt., 6., 20. Nov., 4., 18. Dez.; RuzB 12., 26. Jan., 9., 23. Feb., 9., 23. März, 12., 27. April, 11., 26. Mai, 8., 22. Juni, 13., 27. Juli, 10., 24. Aug., 14., 28. Sept., 12., 26. Okt., 9., 23. Nov., 14., 28. Dez.; SchlachtB jed. Mont. u. Donnerst., f. GroßB von 9—1 Uhr, f. Kälber, Schafe u. Ziegen von 11—1 Uhr, f. Schweine Mont. von 8—12 Uhr u. Donnerst. v. 9—1 Uhr; F j. Donnerst. v. 10—11 Uhr; Geflügel u. Hundej. Mont.; Wenn hohe christl. od. ihr. Feiert. Verlegung der Märkte auf darauff. Werkd., bei den Ferkeln a. Mittwoch vorher; Spargel im April, Mai u. Juni tägl. in den Abendstunden von 1/6—7 Uhr.
- Marzdorf R 16. Jan., 27. März, 12. Juni, 18. Sept., 20. Nov.; BS Frcht u. Produkten jeden Montag, wenn Feiertag Dienstag nachher. Jeden ersten Montag im

- Monat ist HauptB; Obst jeden Donnerstag von Mitte Sept. bis Mitte Nov.
- Marzell (Gemeinde Schielberg) R 6. Juni.
- Neckesheim R 17. April, 23. Okt.; S jeden Montag, wenn Feiertag tags nachher.
- Neersburg R 11. Nov., 5. Dez.
- Nenzingen R 5. Juni (2), 18. Sept. (2).
- Nerchingen R 6. Juni (2); S 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez.
- Nestlich RB 23. März, 1. Juni, 20. Juli, 26. Okt., 7. Dez. (a. Geip); B 2. 16. Jan., 6., 20. Feb., 6., 20. März, 3., 15., 29. April, 15. Mai, 3., 19. Juni, 3., 17. Juli, 7., 21. Aug., 4., 18. Sept., 2., 16. Okt., 6., 20. Nov., 4., 18. Dez.; ZuchtB 3. Mai, 20. Sept.; Frcht jeden Mont., wenn Feiertag Samstags vorher.
- Ningolsheim R Sf 14. Mai (2).
- Nöhringen RB 3. April; RB (insbes. Schf) 8. Mai, 19. Juni, 24. Juli, 28. Aug., 2., 23. Okt., 20. Nov.
- Nöschweiler RB 20. März, 13. Juni, 24. Juli, 5. Okt.
- Nosbach R 18. April, 6. Nov. (2); Zucht u. MilchB 14. Sept.; S 10., 24. Jan., 14., 28. Feb., 14., 28. März, 11., 25. April, 9., 23. Mai, 13., 27. Juni, 11., 25. Juli, 8., 22. Aug., 12., 26. Sept., 10., 24. Okt., 14., 28. Nov., 12. Dez.; Obst in Verbindung mit b. Wochenm. im Okt. bei guter Obsternte.
- Nudau R 19. März, 29. Juli, 29. Sept., 13. Nov.; B werden 24. abgehalten, mit dem 1. B im Monat ist jeweils S verbunden; Abhaltungstage werden besond. bestimmt.
- Nußheim R S Holzgechirr Bkt. 2. Nov. (2); B 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 18. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.; Weir 24. Feb. Frcht jed. Freitag, wenn Feiertag tags vorher, w. a. dieser ein Feiertag, am darauffol. Samstag.
- Nünzshheim R 2. Mai (2), 23. Okt. (2).
- Nedarbüchshausen R 17. April, 18. Sept.; S 2., 16. Jan., 6., 20. Feb., 6., 20. März, 3., 18. April, 2., 15. Mai, 6., 19. Juni, 3., 17. Juli, 7., 21. Aug., 4., 18. Sept., 2., 16. Okt., 6., 20. Nov., 4., 18. Dez.
- Nedareiz R 5. Juni, 21. Aug.
- Nedargemünd R Sf 27. Nov. (2); Obst im Sept. und Okt. jeden Dienstag von vormittags 7—12 Uhr.
- Nedargerach R 16. Mai, 16. Okt.
- Neufreistett R 5. Juni, 9. Nov.
- Neustadt RB 23. Jan., 27. März, 29. Mai, 31. Juli, 30. Okt.
- Nollingen B 9. März, 11. Mai, 13. Juli, 14. Sept., 9. Nov.; Obst in Bad. Rheinfelden v. 15. Sept. bis Weihnachten jeden Dienstag im Anschluß an die Wochenmärkte.
- Nußloch R 6. Juni, 4. Dez.
- Oberharmersbach R 3. Sept., 22. Okt.
- Oberkirch R 27. April, 10. Aug., 30. Nov.; S jed. Donners- tag, wenn Feiertag tags vorher; Kirchen während der Kirchengemeinde jed. Dienst., Donnerst. u. Samst., wenn Feiertag tags vorher. Obst v. d. Kirchengemeinde an b. Ende Okt. jeden Montag Mittwoch, Donnerstag u. Freitag.
- Oberrotweil Kirchen u. Zwetschgen täglich während der Dauer der Kirchen und Zwetschgenernente.
- Oberscheffenz R 12. Juli, 6. Nov.
- Oberwiltstadt S 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 18. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.
- Obrigheim R 10. Juli, 13. Nov.
- Odenheim R 8. Okt. (2).
- Offenburg R Geip Holzgech. m. S Frcht am 1. Tag, 2. Mai (2), 18. Sept. (2); B 3. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. April (a. B), 2. Mai (m. Bott. u. P m. Bott.), 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug.,

5. Sept., 3. Okt., 7. Nov. (a. Fr. m. Präm.), 5. Dez.; Zentralzucht B f. Kinder, Fr. Fohl., Zügel, Zuchteber, Mutter, Zuchterkel, Jungböde u. Geißen 9. Mai (2); Wein 14. März; S Geß Frcht Holzgesch. jed. Samstag, wenn Feiertag tags vorher; Kraut im Okt. und Nov. jeden Dienstag und Samstag.
- Offnadingen** RS 18. April, 14. Sept.
- Oppenau** S jeden Dienstag, wenn Feiertag tags vorher.
- Ortenberg** Obst vom 1. Juni bis 1. Nov. jeden Montag und Freitag von 3—7 Uhr nachm. nach Bedarf.
- Osterburken** R 10. Juli, 16. Okt., 11. Dez.; Schf 16. Sept., 14. Okt., 17. Nov., 16. Dez.
- Destringen** R 9. Juli (2).
- Forzheim** Schaumesse 18. Juni (8); WB 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April, 2. Mai, 6. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 3. Okt., 6. Nov., 4. Dez.; Geflügel in der 1. Hälfte des März (3). Abhaltungstage werden bes. festgesetzt. Kaninchen im Juni (3), Abhaltg. v. Kaninchenzüchter v. best.; Brief- u. Nassetauben, Kanarien u. and. Ziervögel in d. 2. Hälfte d. Jan., Abhaltg. v. Brieftauben- u. Kanarienzüchtervereinen best. mmt; S jeden Mittwoch u. Samstag, wenn Feiertag tags vorher, in den Wochen, in welchen m. den R Stattfindet, fällt der wöchentl. S aus.
- Fullendorf** RWSP 13. März, 8. Mai, 28. Aug., 16. Okt., 11. Dez.; WS 17. Jan., 14. Feb., 18. April, 13. Juni, 18. Juli, 26. Sept., 21. Nov.; S 1 jed. Monat, Festf. wird besond. bestimmt; Frcht jed. Dienst. v. Mitte Sept. b. Mitte Nov. auch Obst u. Gemüse, w. Feiert. tags nachh.
- Philippsburg** R 14. Mai (2), 22. Okt. (2).
- Nadolszell** RWSP 22. März, 31. Mai, 23. Aug. (a. Zuchteber u. Ziegenböde), 8. Nov.; WS 4., 18. Jan., 1., 15. Feb., 1., 15. März, 5., 19. April, 3., 17. Mai, 7., 21. Juni, 5., 19. Juli, 2., 16. Aug., 6., 27. Sept., 4., 18., 31. Okt., 15. Nov., 6., 20. Dez.; P 4. Mai, 30. Aug.; Zentralzucht B d. Verb. der oberbad. Zuchtgenossenschaften 18. Sept. (2); Kleesamen 15., 22. Feb., 1. März; Rabis u. Rüben 18., 25. Okt.; Holzgeschirr 6., 20. Sept.; Frcht jed. Mittw., wenn Feiertag tags vorher; Obst von Anfang Sept. bis Mitte Nov. jew. Mittwoch in Verbindung m. d. Wochenmärkten.
- Rastatt** R Bretter m. S Frcht am 1. Tag u. m. V am 2. Tag, 24. April (2), 18. Sept. (a. 2. Tag auch Fohlen m. Verlosung) (2); B 12. Jan., 9. Feb., 9. März, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 12. Okt., 27. Nov., 14. Dez.; S Frcht jeden Donnerstag, wenn Feiertag tags vorher.
- Remetschwil** S 19. Jan., 18. Mai, 10. Aug., 16. Nov.
- Reuchen** RS 27. März, 16. Okt.
- Rheinbischofsheim** R 27. Feb.
- Richen** R 3. Feb., 30. Nov.
- Riegel** RWSP 7. Feb., 4. Juli, 17. Okt.
- Rinsheim** Obst 11. Okt.
- Rohrbach** (Heidelberg) Obst von der Kirchenreise an bis zum 1. Okt. täglich.
- Rosenberg** R 31. Jan., 22. Aug.
- Rotenfels** RB 23. Mai.
- Rust** R 13. März, 16. Okt., 21. Dez.
- Säckingen** R 6. März, 16. Okt.; S 3. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.
- Salem** RWSP 18. April, 2. Nov.; WS 5. Jan., 2. Feb., 2. März, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 7. Dez.
- Sandhausen** Spargel im April, Mai und Juni täglich 3 mit Ausnahme des Oster- und Pfingstsonntags und unter Wegfall des Frühmarktes an den übrigen Sonntagen.
- St. Georgen** (Willingen) RWB (auch Schf) 4. April, 9. Mai, 27. Juni, 22. Aug., 16. Okt.
- St. Leon** R 5. Nov. (2).
- Sasbach** (Achern) R 22. Nov.
- Sasbach** (Breisach) Obst v. d. Kirchenreise an bis zur Beendigung d. Obsternte tägl. v. 7-11 vorm. u. v. 1-6 nachm.
- Schellenberg** (Gem. Grofherrlichwand) R 17. Okt.
- Schentzell** R 2. Mai, 24. Aug., 28. Okt.
- Schielberg** (f. Marzell).
- Schiltach** R 29. Juni.
- Schliengen** (Müllh.) RS 23. Jan., 27. Febr., 27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 28. Aug., 25. Sept., 23. Okt., 27. Nov., 27. Dez.
- Schönan** (Heidelberg) R 20. März, 18. Sept. (2).
- Schönan** i. B. R mit S. am 1. Tag, 24. April (2), 30. Okt. (2); R 29. Juni; WS 6. Jan., 2. Feb., 2. März, 6. April, 4. Mai (a. Fr.), 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 9. Nov., 7. Dez.
- Schopfheim** R 5. Dez (2); WS 4. Jan., 1. Feb., 1. März, 5. April, 8. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 8. Nov., 6. Dez.; Milch S jeden Mittwoch.
- Schriesheim** R 8. März, 28. Aug., 8. Nov., 20. Dez. (a. Geß); WB 7. März; Obst v. d. Kirchenreise b. 1. Okt. j. Wert.
- Während** d. Kirchenreise auch an Sonn- u. Festtagen.
- Schwarzach** R 28. Febr., 7. Juni, 17. Okt. (2).
- Schweigern** RS 25. Juli, 27. Dez.
- Schwesingen** R 22. März, 28. Juni, 27. Sept., 13. Nov. (a. Geß); S 1. Mittwoch, w. Feiertag tags vorher; Spargeln im April, Mai u. Juni tägl. in den Morgen-, Mittags- u. Abendstunden; Obst im Juni u. Juli täglich, im Sept. u. Okt. jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag in Verbindung mit den Wochenmärkten.
- Sedenheim** S jed. Dienst., w. Feiertag tags vorher; Zucht- Geß v. Verband d. bod. landw. Geflügelzüchtergenossenschaft in Rabentur im Okt., Tag wird jeweils bes. best. mmt.
- Seelbach** R 6. Juni, 29. Sept., 20. Nov.
- Siegelsbach** R 5. Juni, 16. Okt.
- Sindolsheim** R 29. Juni, 30. Okt.
- Singen** (Konf.) RWSP 6. Juni, 14. Sept. (a. Holzgesch.), 6. Nov.; WS 31. Jan., 28. Feb., 28. März, 25. April, 27. Juni, 25. Juli; Obst und Kartoffeln vom 19. Sept. bis 21. Nov. jeden Dienstag.
- Sinsheim** R 14. März, 21. Aug., 6. Nov.; Fohlen 2. März; Zucht R 7 Juni; S jeden Dienstag.
- Staufen** R S Frcht Bittualien 7. März, 23. Mai, 2. Aug., 8. Nov.; B 18. Jan., 15. Febr., 15. März, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept., 18. Okt., 15. Nov., 20. Dez.; Frcht jed. Mittwoch, wenn Feiertag tags vorh.
- Stebbach** R 2. Mai.
- Stein** (Bretten) R 28. Febr., 30. Okt.
- Steinbach** (Bühl) R 29. Nov.
- Stetten** a. f. M. RWSP 21. März, 13. Juni, 5. Sept., 8. Nov.
- Stettfeld** R 7. Mai (2).
- Stodach** RWSP 27. April, 6. Juli, 12. Okt., 16. Nov.; WS 3., 17. Jan., 7. 21. Feb., 7., 21. März, 4., 18. April, 2. Mai (auch P.), 16. Mai, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 14. Aug., 5., 19. Sept., 3., 17. Okt., 7., 21. Nov., 5., 19. Dez.; Frcht jed. Dienstag, w. Feiertag tags vorher; im Sept., Okt. u. Nov. 10 Obstm. und von Mitte Okt. bis Mitte Nov. 4 Kartoffel-, Kraut- und Rübenmärkte.
- Stühlingen** RWSP 9. Jan., 13. März, 10. April, 6. Juni, 28. Aug., 2. Okt., 6. Nov.; WS 13. Febr., 8. Mai, 10. Juli, 11. Sept., 11. Dez.
- Sulzfeld** R 8. März, 25. Sept., 6. Dez.
- Tauberbischofsheim** RS 27. Febr., 25. April, 6. Juni, 10. Juli, 24. Nov., 13. Nov., 21. Dez.; S 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 18. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.; Wein 26. Mai; Fr 21. März, 26. Sept.; auf den Fr dürfen auch

v. b. Viehzucht. gezücht. u. in das Stammregister eingetragen. weibl. Zuchttiere z. Verkauf aufgestellt werden.
 Tengen **R** 13. März, 27. April, 21. Sept., 28. Okt., 14. Dez.; **W** 13., 27. Jan., 24. Feb., 31. März, 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli, 25. Aug., 24. Nov.; **S** 10. Febr., 15. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. Aug., 1. Sept., 13. Okt., 10. Nov., 29. Dez.
 Tiefenbronn **R** 8. Mai, 25. Juli, 28. Okt.; **S** j. Dienstag.
 Tiengen (Waldbhut) **R** 3. Febr., 24. April, 30. Mai, 26. Juni, 24. Aug., 29. Sept., 30. Nov.; **W** 11. Jan., 9. März, 11. Juli, 16. Okt.
 Todtnau **R** mit **S** am 1. Tag, 18. April (2), 24. Aug. (2).
 Triberg **R** 30. Sept., 27. Dez.
 Ueberlingen **R** 29. März, 3. Mai, 30. Aug., 25. Okt., 6. Dez. (a. Hf.); **W** 25. Jan., 22. Febr., 26. April, 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 27. Sept., 29. Nov., 27. Dez.; **S** 11. Jan., 8. Febr., 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez.; Frucht und Produkten jeden Mittwoch, wenn Feiertag tags vorher; Obst von Sept. bis Dez., Zahl und Abhaltungstage werden jeweils besonders bestimmt.
 Ulm (Oberkirch) **R** 20. Febr., 25. Sept.
 Unterschöpfung **R** 20. März, 29. Mai, 21. Aug., 6. Nov.
 Willingen **R** **S** P. Frucht 21. März, 11. April, 30. Mai, 25. Juli, 21. Sept., 31. Okt., 21. Dez.; **S** Frucht jeden Dienstag, wenn Feiertag tags vorher.
 Waiblingen **R** 5. Juni, 13. Nov.
 Waldbirch **R** 27. Febr., 2. Mai, 15. Aug., 7. Dez.
 Waldbhut **R** 23. Febr., 5. April, 3. Mai, 1. Juni, 25. Juli, 21. Sept., 16. Okt., 6., 22. Dez.; Gaufr. 5. Sept.; **W** 21. Aug., 13. Nov.

Waldborn **R** 16. Okt.
 Waldborn Wallfahrtsm. 13. Juni (20); **S** 5. Jan., 2. Febr., 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez.
 Wehr **R** **S** 14. Febr., 9. Mai, 14. Nov.; **W** 10. Jan., 21. März, 11. Juli, 12. Sept., 10. Okt.
 Weingarten **R** 23. Febr. (2), 18. Mai (2), 26. Okt. (2).
 Weinheim **R** 4. April, 23. Mai, 14. Aug., 7. Nov., 12. Dez. (a. Hf.); 3. April, 27. Mai, 30. Sept.; **S** jed. Samst., w. Feiert. Ausfall b. Marktes. Obst. von der Kirchenreise an bis Ende Oktober täglich um 6 Uhr nachmittags, während der Kirchenreise auch an Sonn- u. Feiertagen.
 Welschingen **R** 7. April, 12. Okt.
 Wertheim **R** 19. März, 29. Juni, 8. Sept., 21. Nov.
 Wertheim **R** 28. März, 3. Okt. (3), 28. Nov.; **W** 11. 25. Jan., 8., 22. Febr., 8., 22. März, 5., 18. April, 3. 17., 31. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. Aug., 6., 20. Sept., 4., 18., 31. Okt., 15., 29. Nov., 13., 27. Dez.
 Wiesloch **R** 18. April (2), 14. Aug. (2), 7. Dez. (2); **S** jeden Freitag, wenn Feiertag tags nachher.
 Willferdingen **R** 15. Febr. (2), 18. Sept. (2).
 Willstätt **R** m. **S** am 1. Tag, 10. Okt. (2).
 Windischbuch **R** 9. Febr., 24. April, 28. Aug.
 Wolfach **R** 22. März, 31. Mai, 9. Aug., 11. Okt., 21. Dez.; **S** Frucht jeden Mittwoch, wenn Feiertag tags nachher.
 Wollenberg **R** 23. Juli, 23. Okt.
 Zaisenhäuser **R** 30. Okt., 21. Dez.
 Zell a. H. **R** 18. April, 6. Juni, 30. Okt.
 Zell i. B. **R** 27. Febr., 16. Okt.; **W** 17. Jan., 21. Febr., 21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 16. Aug., 19. Sept., 17. Okt., 21. Nov., 19. Dez.
 Zuzenhäuser **R** 2. Mai, 24. Aug.

Bayern.

Reg.-Bez. Oberbayern.

München **R** 18. Juni, 27. Aug., 29. Okt.; **W** 2. Jan., 6. Febr., 6., 7., 14., 21., 28. März, 3., 4., 11. April, 1. Mai, 6., 17. Juni, 3. Juli, 7., 26. Aug., 4. Sept., 2. 28. Okt., 6. Nov., 4. Dez.; **P** Fohlen 21. Aug.; **S** jed. Samstag, wenn Feiertag tags vorher.
 Freising **R** 2. April (2^{1/2}), 18. Juni (2^{1/2}), 10. Sept. (2^{1/2}), 26. Nov. (2^{1/2}). Beginn jew. Samstag mittags 12 Uhr.
 Am 2. Tag immer **W**; **W** jeden Mittwoch.
 Friedberg **R** 2. April, 25. Juni, 17. Sept., 12. Nov., 11. Juni, wobei ausn. d. Verkäufer nicht zugelassen werden; **W** a. letzten Montag jed. Monats u. auch Samstags vor den Jahren.
 Ingolstadt **R** 3. Mai (8), 8. Sept. (8), 8. Dez. (6); **W** **S** jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat; fällt auf den 1. Mittwoch ein Feiertag, wird der **W** a. 2. Mittwoch abgehalten, wenn am 3. Mittwoch ein Feiertag, fällt der Markt aus; **W** am 1. Mittwoch u. Donnerstag im Juni.
 München **R** 7. Mai (8), 30. Juli (8), 15. Okt. (8); Weihnachtsmesse 17. bis 24. Dez.; **P** 1., 13. März, 1. Mai, 31. Juli, a. 1. Montag d. Oktoberfestes, 16. Okt.; Fohlen 1. Sept.
 Pfaffenhofen **R** 5. Febr., 30. April, 9. Juli, 3. Dez.; **W** tags vorher; **W** am letzten Dienstag jed. Monats u. a. b. Dienstagen währ. d. Fastenz.; **S** Ferkel i. Dienstag.
 Rosenheim **R** 21. Mai, 27. Aug., 29. Okt., 17. Dez.; Haupt**W** 5. Jan., 2. Febr., 2., 30. März, 6., 20. April, 4., 20. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3., 26. Aug., 7. Sept., 5., 28. Okt., 2. Nov., 7., 16. Dez.; Wochen**W** jed. Donnerst.; Zuchtfäher u. Zuchtfär m. Brämierung 20. April; Fohl. 10. Aug.; Fl Garn 28. Okt., 16. Dez.

Schrobenhausen **R** 28. Mai, 1. Okt., 10. Dez.; **W** am 2. Donnerstag jed. Monats, wenn Feiertag am darauffol. Donnerstag, u. jed. Donnerstag i. d. Fasten; **S** Wochenm. jet ein Donnerstag wenn Feiertag tags vorher.
 Weilheim **R** 2. April, 25. Juni, 20. Aug., 8. Okt., 2. Dez.; tags darauf jed. **W** **S**; **W** **S** jed. 1. Donnerst. i. Monat, wenn Feiert. tags vorher; besondere **W** 19. Jan., 21. Dez.

Reg.-Bez. Niederbayern.

Landshut **R** 30. April (8), 20. Aug. (8); Haupt**W** 4. Jan., 1., 15. Febr., 1., 15. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2., 23. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 8. Nov., 6. Dez.; **W** am Dienstag (wenn Feiert., kein Markt) u. Freitag wenn Feiertag, am Donnerstag; **S** 21. Dez.
 Passau **R** 7. Mai (8) (fällt wahrscheint. aus), 24. Sept. (8); **S** jeden Freitag und **S** Holzkorb 14. Dez., 19. Dez.
 Straubing **R** 23. April, 29. Juni, 17. Sept., 23. Dez. (die **R** beginnen jew. 3 Tage vor u. enden 3 Tage nach dem Haupttag); **W** 7. Jan., 4. Febr., 4. März, 1., 24. April, 6. Mai, 3., 20. Juni, 5. Aug., 2., 18. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 4. Dez.; **P** jeden Samstag in den Fasten; **S** Ferkel Bittualien jeden Samstag.

Reg.-Bez. Pfalz.

Alsenz **R** 5. Juni, 27. Aug. (2), 12. Nov.; Preiszucht**W** u. **W** 6. Juli; **W** 5. Mai, 3. Aug.; **S** 7. Jan., 4. Febr., 4., 18. März, 1., 15. April, 6., 20. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov., 2. Dez.
 Annweiler **R** 25. Juni (2), 27. Aug. (2).
 Bergzabern **R** 2. April (2), 6. Aug. (2), 5. Nov. (2); **S** alle 14 Tage am Montag.
 Deidesheim **R** 19. Nov. (3).

Dürkheim & 5. Juni (2), 13. Aug. (2), 10. (3) u. 17. Sept.
 Edenkoben & 26. März (3); 13. Aug. (3).
 Frankenthal & 19. März (3), 2. Juli (3), 3. Dez. (3);
 S Ferkel jeden Freitag, wenn Feiertag tags vorher.
 Germersheim & 5. Jun (3), 3. Sept. (3).
 Grünstadt & 12. März (2), 23. Juli (2), 29. Okt. (2), 3. Dez.
 Kaiserlautern & 21. Mai (3), 12. Nov. (3); P Fohlen 28.
 Feb., 21. März, 17. Okt., 7. Nov. (finden 3. Ft nicht statt).
 Kandel & 28. Mai (2), 29. Okt. (2); S jed. Dienst., ev. Mittw.
 Kusel & 28. Feb., 8. Aug., 19. Sept., 12. Dez.; B 28. Feb.,
 8. Aug. zugl. Preismarkt für junge Zuchstiere P Fohlen,
 Hauptpreiszuht B 19. Sept.; im Okt. und Nov. be-
 deutende Gemüse- und Kartoffelmärkte.
 Landau & 7. Mai (3), 10. Sept. (3); B alle 14 Tage Dienst.
 Lauterecken & 24. April, 13. Aug. (2), 23. Okt.; B 23. Jan.,
 27. Feb., 13., 27. März, 10., 24. April, 24. Juli, 11., 26.
 Sept., 9., 23. Okt., 13., 27. Nov., w. Feiert. a. fola. Dienst
 Ludwigsbafen a. Rh. Messen 23. April (3), 24. Sept. (3);
 S jeden Mittwoch, wenn Feiertag tags vorher.
 Neustadt a. S. & 3. Sept. (3), 17. Dez. (3) i. Witzingen 2. Juli
 (3) u. 9. Juli; B alle 14 Tage u. beginnt a. 1. Dienst. d. Jahr.
 Birmaiens & 2. Mai (2), 5. Sept. (2).
 Quirnbad (noch nicht festgesetzt).
 Rodenhafen & 7. Mai, 1. Okt.
 Speyer & 21. Mai (8), 29. Okt. (8); S jeden Dienstag,
 Donnerstag und Samstag, wenn einer dieser Tage ein
 Feiertag tags vorher.
 Wolfstein & 26. Feb., 14. Mai, 27. Aug., 29. Okt.; B
 15. Mai, 28. Aug., 30. Okt.
 Zweibrücken & 30. März, 9. Mai, 18. Juli, 3. Okt., 30. Nov.;
 B 12., 26. Jan., 9., 23. Feb., 9., 23. März, 13., 27. April,
 11., 25. Mai, 8., 22. Juni, 13., 27. Juli, 10., 24. Aug.,
 14., 28. Sept., 12., 26. Okt., 9., 23. Nov., 14., 28. Dez.;
 P Fohlen 9. März (mit Bräm.) u. am 2. Renntag des
 Pferderennens; S jeden Samstag.

Reg.-Bez. Oberpfalz u. Regensburg.

Amberg & 3. Juni (8), 23. Sept. (8); B jeden Samstag
 vom Frühjahr bis Spätherbst.
 Neumarkt & 6. Feb. (2), 24. April (2), 2. Okt. (2), 13. Nov.
 (2); Zucht- u. Aug B 20. Feb., 13. März (a. Fr.), 10. April,
 10. Juli, 11. Sept., 16. Okt., 13. Nov., 11. Dez. (Abhalt.
 deri. noch nicht fest); großer B Zuchtfzr 6. März; S jed.
 Mont.; Groß S 11. Dez. (Abhalt. noch nicht fest).
 Regensburg Hauptschlacht B jed. Mittwoch, Nebenm. jed.
 Freitag, wenn Feiertag tags vorher.
 Stadthof & 17. Mai (12), 9. Sept. (12); B 3. Jan.,
 7. Feb., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli,
 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.
 Sulzbach & 22. Jan., 2. April, 21. Mai, 25. Juni, 30. Juli,
 27. Aug., 24. Sept., 29. Okt., 17. Dez.; B 16. Feb., 16.
 März, 20. April, 18. Mai, 21. Sept., 19. Okt.

Reg.-Bez. Oberfranken.

Bamberg Messe 15. Mai (13), 16. Okt (13); B 10., 24.
 Jan., 7., 21. Feb., 7., 21. März, 4., 21. April, 2., 16., 30.
 Mai, 13., 27. Juni, 11., 25. Juli, 8., 22. Aug., 5., 19. Sept.,
 3., 17., 31. Okt., 14., 28. Nov., 12., 26. Dez.; Zuchtfzr 24.
 Jan., 21. Feb., 3. Okt.; B 17. Jan., 14., 28. Feb., 16.
 März, 11. April, 23. Mai, 18. Juli, 12. Sept., 10. Okt.,
 7. Nov.; Schf 14. Feb., 21. März, 11. Juli, 22. Aug.,
 19. Sept., 3. Okt.; Zuchtwidder 8. Aug.; Kaninchen
 Hlz Korb Obstbäume Säm. 24. März (2); S jed. Mitt-
 woch u. Samstag sowie an allen B-Märkten.
 Bayreuth Messen 2. Feb. (3), 29. Mai (3), 11. Nov. (3);
 B zu St. Georgen 13., 20., 27. Feb., 6., 13., 20., 27. März,
 3., 10., 18., 24. April, 1., 15., 29. Mai, 12., 26. Juni, 10.,

21. Juli, 7., 21. Aug., 4., 18. Sept., 3., 16., 30. Okt., 13.,
 27. Nov., 11. Dez.; Fr. 21. Feb., 17. Okt.; P 13. Feb.,
 3. Okt.; Schf 5. Sept., 3. Okt.
 Hof & 30. Jan. (6), 31. Juli (6), 29. Sept.; Messe 10. Dez.
 (14); B 2., 16. Feb., 2., 16., 30. März, 13., 27. April,
 14., 24. Mai, 8., 22. Juni, 6., 20. Juli, 3., 17., 24., 31. Aug.,
 14., 29. Sept., 12., 26. Okt., 9., 23. Nov., 7., 21. Dez.;
 Schf 24. Aug., 29. Sept.; S Ferkel jeden Donnerstag,
 wenn Feiertag tags zuvor.
 Kulmbach & 28. Feb. (3), 13. Juni (3), 31. Okt. (3); B 17.,
 31. März, 28. April, 12., 26. Mai, 9., 23. Juni, 7., 21. Juli,
 4., 18. Aug., 1., 15., 29. Sept., 13., 27. Okt., 10., 24. Nov.;
 Zuchtfzr 18. Juli; P 28. Feb., 12. Sept.; Schf 20. April,
 21. Sept., 12. Okt.

Reg.-Bez. Mittelfranken.

Ausbach Messen 28. Feb. (3), 2. Mai (3), 8. Aug. (3), 7. Nov.
 (3); B 28. Jan. (3), 25. Feb. (3), 29. April (3), 7. Okt. (3),
 18. Nov. (3); B 31. Jan., 28. Feb., 28. März, 25. April,
 2., 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 26. Sept., 10.,
 31. Okt., 21., 28. Nov.; B S jed. Dienstag, wenn Feiertag
 tags vorher.
 Dinfelsbühl Kinderzochmesse 16. Juli (5); R 23. April,
 27. Aug., 22. Okt.; B S 30. Jan., 6., 27. Feb., 27. März,
 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 27. Juli, 28. Aug., 25. Sept.,
 23. Okt., 27. Nov., 18. Dez.; B 7. Juni (2).
 Eichstätt & 29. Jan. (4), 7. Mai (4), 9. Juli (4), 8. Okt (4);
 B S P 2. Jan., 6., 20. Feb., 6., 20. März, 3. April, 1. Mai,
 12. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov.,
 4. Dez.; S 7. Jan., 10. Juni, 9. Sept., 7. Okt., 11. Nov.,
 9. Dez.; Zuchtfzr 2. Okt.; B 12. Juni.
 Erlangen & 1. Feb. (10), 3. Juni (10), 16. Aug. (10).
 Feuchtwangen & 26. Feb., 17. April, 28. Mai, 23. Juli,
 24. Sept. (4), 5. Nov., 24. Dez.; B S am 2. Donnerst. jed.
 Monats, im Juli 1. Donnerst., w. Feiertag Mittwoch.
 Fürth & 1. Okt. (11); B jeden Bockentag.
 Gunzenhausen & 19. Feb. (zugl. Tauben), 30. April, 18. Juni,
 20. Aug., 10. Sept., 22. Okt., 17. Dez. (zugl. Tauben); S
 a. 1. Montag jed. Mis., wenn Feiertag tags nachher; S
 a. 1. u. 3. Donnerst. jed. Mis., wenn Feiertag tags vorher.
 Hersbruck & 29. Jan., 30. April, 11. Juni, 20. Aug.,
 24. Sept., 12. Nov., 17. Dez.; P Fohl. 31. Jan., 28. Feb.,
 Neustadt a. d. Aisch & 8. Jan., 26. Feb., 7. Mai, 25. Juni,
 30. Juli, 24. Sept., 12. Nov.; B 11., 25. Jan., 8., 22. Feb.,
 8., 22. März, 5., 19. April, 3., 17., 31., Mai, 14., 28. Juni,
 12., 26. Juli, 9., 23. Aug., 6., 20. Sept., 4., 18. Okt., 1., 15.,
 29. Nov., 13., 27. Dez.
 Nürnberg Messe 18. April (14), 1. Sept. (14); Christm.
 7.-24. Dez.; B S jed. Dienstag u. Freitag; P 18. Jan. (2),
 1. Febr. (3), 22. März (3), 24. Mai (2), 26. Juli (2), 13.
 Sept. (2), 18. Okt. (2); Hopfen jed. Bockent. v. 1. Sept.
 bis Ende April.
 Rothenburg o. d. T. Messe 25. April (8), 12. Nov. (8); B
 23. Juli, 20. Aug.; B 11. Sept.; Schf 13. März, 12. April,
 1. Mai, 27. Juli, 17. Aug., 20. Sept., 25. Okt., 13. Nov.,
 13. Dez.; S jeden Samstag.
 Schwabach & 6. Feb., 27. März, 1. Mai, 26. Juni, 28. Aug.,
 25. Sept., 30. Okt., 18. Dez.
 Uffenheim & 26. Feb., 30. April, 20. Aug., 24. Sept.,
 26. Nov.; S jeden Mittwoch.
 Wassertrüdingen & 19. Feb., 17. April, 5. Juni, 9. Juli,
 3. Sept., 22. Okt., 10. Dez.; S jeden Freitag.

Reg.-Bez. Unterfranken.

Aischaffenburg & 27. Feb. (4), 26. Juni (4), 4. Dez. (4).
 Gaffurt & 31. Jan., 14. März, 2. Mai, 8. Juni, 1. Aug.,
 25. Sept., 7. Nov., 18. Dez.; B 12., 26. Jan., 9., 23. Feb.,

9, 23. März, 6., 20. April, 4., 18. Mai, 1., 16., 30. Juni, 13., 27. Juli, 10., 24. Aug., 7., 21. Sept., 5. 19. Okt., 2., 16., 30. Nov., 14., 28. Dez.; Zuchtfr u Jungz 17. Aug.; Geflügel, Kaninchen 6. Feb., 9. Okt.; S jeden Freitag, wenn Feiertag tags vorher.

Riffingen Bad R 20. März, 1. Mai, 21. Sept., 8. Nov., 18. Dez.; S mit dem 1. Montag im Jahr beginnend, alle 14 Tage, wenn Feiertag, Dienstags.
Risingen R 19. Feb., 17. April, 5., 29. Juni, 17. Sept., 19. Nov.; S jed. Donnerstag, w Feiertag tags nachher.
Rönigshofen R 20. Jan., 24. Feb., 19. März, 25. April, 5., 25. Juni, 30. Juli, 3. Sept., 20. Okt., 22. Nov., 21. Dez.; S Saug S 5. Jan., 2. Feb., 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., Dez.; Saug S 19. Jan., 18. Feb., 16. März, 2. April, 18. Mai, 13. Juni, 20. Juli, 17. Aug., 21. Sept., 19. Okt., 16. Nov., 21. Dez.; Zuchtfr 20. Juli; So f 13. Feb., 27. März, 26. Juni, 28. Aug., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.; P 14. März, 10. Okt.; B 12. Juni; Hopfen 3. Jan., 3. Okt.

Roß R 19. März, 21. Mai, 23. Juli, 3. Sept., 15. Okt., 26. Nov.
Rohlfurt R 8. Jan., 30. April, 18. Juni, 24. Sept.; S jeden Mittwoch, wenn Feiertag tags vorher.
Schweinfurt Messe 17. Juli (6); B 4., 18. Jan., 1., 15. Feb., 1., 15., 29. März, 12., 26. April, 10., 24. Mai, 7., 21. Juni, 5., 19. Juli, 2., 16., 30. Aug., 13. 27. Sept., 11., 25. Okt., 8., 22. Nov., 6., 20. Dez. B (bei.) 25. Jan., 22. Feb., 22. März; Zuchtfr Zuchtfr 8. März, 12. Juli; Schf 31. Jan., 28. Feb., 28. März, 21. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 25. Sept., 31. Okt., 28. Nov., 19. Dez.; S jeden Mittwoch, wenn Feiertag tags vorher.

Würgburg Messe 20. März (14), 8. Juli (14), 2. Nov. (14) B 3., 17., 31. Jan., 14., 28. Feb., 16., 28. März, 11., 25. April, 9., 23. Mai, 6., 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 17., 29. Aug., 12., 26. Sept., 10., 24. Okt., 7., 21. Nov. 5., 19. Dez.; P 7. Feb., 7. März, 11. April, 11. Mai, 21. Sept.; Schf 10. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. Juli, 8. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.; Zucht S jed. Samst., w. Feiert. tags vorh

Reg.-Bez. Schwaben u. Neuburg.

Augsburg R 23. April (8), 1. Okt. (8); Schf 24. März (a-Zuchtwidder), 24. Juli, 16. Aug., 17. Sept., 31. Okt.; S jed. Dienstag, Donnerstag u. Freitag; B i Stadtteil Lechhausen 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 10. Dez.; Ferkel jed. Freitag, wenn Feiert. Mittwochs vorher.

Burgau R 29. Jan., 19. März, 30. April, 30. Juli, 24. Sept., 12. Nov.; B 20. März, 1. Mai, 25. Sept., 13. Nov.

Donauwörth R 7. Mai (3), 8. Okt. (3); B a. 2. Dienstag jeden Monats (im März zugl. Zuchtfr), wenn Feiert. Montags; B a. 2. Montag jed. Mts.; Fohlen a. 2. Dienst. i. Aug.; S jed. Samst. mit Ausnahme dem Samstag vor dem B

Füssen R 27. Feb. (2), 24. Mai (2); B 16. Okt., 18. Dez.; B Zuchtfr 6. Mai.
Günzburg R 12. März, 7. Mai, 20. Aug., 19. Nov.; B 13. März, 8. Mai, 21. Aug., 20. Nov.; S Dienstags.

Gundelfingen R 21. Mai (2), 1. Okt. (2); B 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 22. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 2. Okt., 13. Nov., 11. Dez.; Schf 20. März, 2., 30. Okt.

Jmmenstadt R 1. Mai, 29. Sept., 30. Nov.; B 13. März, 10. April, 8. Mai, 29. Sept., 19. Okt. zugl. Zuchtfr mit Prämierung.

Kaufbeuren R 28. Mai (2), 5. Nov.; B 12. Jan., 9. Feb., 9. März, 13. April, 29. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 6. Nov., 14. Dez.; P 29. Mai, 6. Nov.
Kempten R 23. Mai (3), 27. Nov. (3); B 12. Jan., 8. Feb., 12. April, 24. Mai, 12. Juli, 9. Aug., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez.; B 8., 15. März, 14. Juni, 20. Sept. (auch Fohlen), 29. Nov.

Memmingen R 10. Okt. (4); B 28. März, 12. Sept.; Schf 1. März, 6. Sept., 4., 31. Okt.

Mindelheim R 23. April, 10. Sept. (2); B 4. Jm., 1. Feb., 1. März, 1., 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 11. Sept., 4. Okt., 2. Nov., 6. Dez.

Nonheim R 19. März, 7. Mai, 30. Juli, 27. Aug., 22. Okt., 24. Dez.; B. 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 18. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 14. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.; S 3. Jan., 7. Feb., 7., 20. März, 4. April, 2., 8. Mai, 6. Juni, 4. 31. Juli, 1., 23. Aug., 5. Sept., 3. 23. Okt., 7. Nov., 5., 27. Dez.

Neuburg a. D. R 22. April (6), 22. Juli (6), 23. Sept. (6); B 3. Jan., 7., 21. Feb., 7., 21. März, 4., 18. April, 2., 16. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.

Nördlingen Messe 17. Juni (10); B 31. Jan., 28. Feb., 28. März, 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 26. Sept., 31. Okt., 28. Nov., 27. Dez.; B 3. Jan., 7. März, 5. Sept.; S jed. Samstag, w. Feiert. tags vorher; Schf 12. April, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 8. Nov.; B 6., 7. Juni.

Dettingen R Zw Fr B 26. Feb., 7. Mai, 23. Juli, 27. Aug., 21. Sept., 29. Okt., 17. Dez.; B 17. Jan., 21. Feb., 21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 14. Aug., 19. Sept., 17. Okt., 21. Nov. 19. Dez.; P 5., 26. Jan.; S jeden Mittwoch, wenn Feiertag tags vorher.

Heffen.

Misfeld R 6. Juni; B 2. Jan., 22. März, 12. Juli, 4. Okt. 8. Nov.; B 6. Feb., 24. April, 22. Mai, 5. Juni, 31. Juli, 28. Aug. Alzey R 27. Feb. (2), 18. Sept. (2), 13. Nov. (2); B S am 2. Mittw. jed. Mon. B 22. Feb., 12. Mai, 22. Nov. Bensheim R 27. Feb., 25. April, 5. Sept., 14. Nov. (je 2 T.). Darmstadt Messe 9. Mai (8), 26. Sept. (8); Zucht B alle 14 Tage am Dienst. B Mont. u. Donnerst.; S Mont., Dienst., Donnerst. P 15. Mai (3), 30. Okt. (3)

Erbach R 2. Jan., 26. Juni, 23. Juli (2), 30. Juli, 28. Aug. Friedberg R S 1. u. 15. März, 26. April, 17. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 4. Okt., 29. Nov., 20. Dez.; B S 1. Nov.; P 28. Feb., 24. Okt.
Sieben R B S 29. März, 27. Sept.; R S 26. April, 24. Mai, 14. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 18. Okt., 22. Nov., 27. Dez.; B 3., 17. Jan., 7., 21. Feb., 7., 21. März, 11., 25. April, 9., 23. Mai, 27. Juni, 4., 18. Juli, 1., 15. Aug., 5., 19. Sept., 3., 17. Okt., 7., 21. Nov., 5., 19. Dez.; (tags hernach S).
Heppenheim R 27. März, 7. Aug., 13. Nov.
Lauterbach R 5. April, 7. Juni, 9. Aug., 11. Okt.; B 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. Sept., 8. Nov.
Mainz Messe 20. März, 14. Aug. (je 16); B jed. Montag und Dienstag.
Worms R 6. Juni (3), 6. Nov. (3).

Preußen.

Reg.-Bez. Sigmaringen.

Benzingen **BS** 7. März, 30. Okt.
 Bingen **BS** 7. März, 9. Mai, 11. Juli, 19. Sept., 7. Nov.
 Bisingen **BS** 28. März, 18. Juli, 11. Okt.
 Burladingen **BS** 16. Juni, 17. Juli, 16. Okt., 15. Dez.;
BS 22. März.
 Empfingen **BS** 16. März, 13. Juli, 21. Sept., 7. Dez.
 Gammertingen **BS** 20. März; **BS** 12. Juni, 24. Aug.,
 27. Okt.; **BS** 17. April, 3. Okt.
 Groffelfingen **BS** 10. Juli, 23. Okt.
 Grunol **BS** 28. März, 31. Okt.
 Haigerloch **BS** 20. Feb., 8. Mai, 11. Sept., 11. Dez.;
S 9., 24. Jan., 7. Feb., 13., 28. März, 10., 24. April,
 23. Mai, 6., 27. Juni, 10., 25. Juli, 14., 22. Aug.,
 26. Sept., 9., 24. Okt., 6., 28. Nov.
 Heddingen **BS** 10. April, 24. Juli, 18. Sept., 18. Dez.;
BS am 1. Montag jeden Monats; **S** jeden Mittwoch.
 Hettlingen **BS** 27. März, 28. Okt.
 Inneringen **BS** 3. Mai, 22. Juli, 17. Okt., 21. Nov.
 Krauchenwies **BS** 3. April, 29. Mai, 23. Okt.
 Melsingen **BS** 23. Feb., 1. Juni, 20. Juli, 28. Sept.,
 9. Nov., 28. Dez.
 Neufra **BS** 20. Juli, 10. Okt.
 Ostlach **BS** 16. Feb., 20. April, 20. Juli, 19. Okt.;
BS 19. Jan., 16. März, 18. Mai, 14. Juni, 17. Aug.,
 21. Sept., 16. Nov., 21. Dez.
 Rangendingen **BS** 29. Mai, 16. Okt.; **BS** 15. Feb.,
 13. Juli.
 Sigmaringen **BS** 18. April, 5. Juni, 21. Sept., 2. Okt.,
 20. Nov.; **BS** 19. Jan., 18. Feb., 16. März, 18. Mai,
 20. Juli, 17. Aug.; **Zucht** 14. Sept.
 Stetten u. Holst. **BS** 30. Mai, 26. Juli, 29. Sept., 19. Okt.
 Trodstellingen **BS** 27. März, 6. Juni, 21. Sept., 6. Nov.;
BS 3., 27. April, 24. Juli, 9. Okt.; **S** 2. Jan., 6. Feb.,
 7. Aug., 4. Dez.
 Beringenstadt **BS** 24. Feb., 1. Mai, 29. Sept., 11.
 Nov., 6. Dez.

Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bornich **Prod.** 18. Mai 2. Nov.
 Brambach **R** 25. April, 7. Nov.
 Eltville **R** 13. Nov. (2).
 Ems **R** 5. Sept., 7. Dez.
 Frankfurt a. M. Messe 5. April (21), 30. Aug.; 3 26. Juli.
 Geisenheim **R** 9. Okt. (2).
 Hochheim **RP** 13. März (2), 6. Nov. (2).
 Hofheim **R** 23. Okt.
 Homburg v. d. G. **R** 1. Mai (2), 27. Sept. (2), 21. Dez. (2).
 Kamp **R** 3. Juli.
 Raab **R** 19. Juni, 13. Nov.

Limburg a. d. Lahn **R** 31. Jan., 4. April, 5. Sept., 7., 28.
 Nov., 19. Dez.; **P** 1. März, 18. Sept.; 3 5. Juli.
 Lorch **R** 27. Nov. (2).
 Nassau **R** 6. Feb., 20. März, 1. Mai, 19. Juni, 28. Aug.,
 25. Sept. (a. Gem. Obst), 13. Nov., 11. Dez. (a. Ff).
 Nastätten **R** 1. März, 21. Juni, 1. Aug., 25. Okt., 12. Dez.
 Odrich **R** 29. Mai (2); **P** 30. Mai.
 Rüdesheim **R** 31. Juli (2).
 St. Goarshausen **R** 21. März, 6. Juni, 16. Nov. (je 2).
 Wellmich **R** 18. April.
 Wiesbaden **R** 7. Dez. (2), 11. Febr. (13).

Reg.-Bez. Trier.

Baumholder **R** 22. Feb., 25. Juni, 29., 31. Okt.
 Berncastel Gues **R** 22. März, 31. Mai, 20. Juli, 27. Sept.,
 25. Okt., 5. Dez.
 Bittburg **R** 15. Mai, 13. Nov.; **P** Fohlen 17. Juli.
 Daun **R** 11. Jan., 8. Feb., 8. März, 12. April, 10. Mai,
 12. Juli, 9. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 29. Nov., 13. Dez.
 Sillesheim **R** 2. Feb., 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni,
 3. Aug., 7. Sept., 5., 19. Okt., 7. Dez.
 Kyllburg **R** 26. Jan., 23. Feb., 23. März, 27. April, 18.
 Mai, 22. Juni, 27. Juli, 24. Aug., 28. Sept., 26. Okt.,
 23. Nov., 28. Dez.; **P** Fohlen 9. Feb., 10. Aug.
 ebach **R** 19. Jan., 16. Feb., 11. Mai, 5. Sept., 14. Dez.
 Losheim **R** 16. März, 9. Juli (3), 21. Sept.; **RP** 14. Nov.,
 Fohl 19. Okt.
 Merzig **R** 12. Juni (2), 4. Dez. (2).
 Morbach **R** 28. Feb., 16., 28. März, 11., 26. April, 16. Mai,
 20., 27. Juni, 27. Juli, 8., 30. Aug., 28. Sept., 10., 19.
 Okt., 28. Nov.
 Ottweiler **R** 22. März, 26. Sept., 15. Nov.
 Prüm **RP** 1. Feb., 1. März, 5. April, 17. Mai, 21. Juni, 19.
 Juli (a. 3), 16. Aug., 6. Sept., 4., 18. Okt., 15. Nov.,
 20. Dez.; **P** 15. März, 25. April, 20. Sept., 3. Nov.
 Saarbrücken **R** 8. Jan., 14. März, 2. Mai, 27. Juni, 29.
 Aug., 3. Okt., 29. Okt. (2), 14. Nov.
 Saarburg **R** 10. Mai, 15. Aug. (1/3).
 Saarlouis **R** 3. April (2), 28. Aug. (2).
 St. Wendel **R** 2. Feb., 6. April, 8. Juni, 20. Juli, 24. Okt.,
 7. Dez.; Fohlen 10. Aug.; **Frdt** jed. Donnerstag, wenn
 feiert. am Mittwoch.
 Trier Messe 22. Juni (14), 1. Nov. (14); **R** 5. Dez.; **P** 4.
 18. Jan., 1., 21. (2) Feb., 1., 15. März, 5., 26. April,
 3., 17. Mai, 7., 27. (2) Juni, 5., 19. Juli, 2., 16. Aug.,
 6., 20. Sept., 4., 18. Okt., 8., 15. Nov., 6., 20. Dez.;
 Fahlbouden 31. Aug.
 Wittlich **P** Fohlen 1. Aug.

Leipzig Messe 3. Jan. (14), 23. April, 27. Aug. (je 2);
 Rufiermesse 5. März, 27. Aug. (je 7).

Württemberg.

Alten **RP** 2. Feb., 1. Mai, 25. Juli, 25. Sept., 13. Nov.;
R 2. Jan., 13. März, 10. April, 12. Juni, 28. Aug.,
 9. Okt., 4. Dez.; **Schf** 4. Juli, 2. Sept.
 Nischstetten **RP** 1. Mai, 28. Okt.
 Alpirsbach **R** 25. März, 5. Juni, 16. Okt., 21. Dez. (Korn).
 Altensteig **RP** 4. April, 8. Juni, 1. Aug., 12. Sept.; 8.
 Juni, 12. Sept. jugl. **Zucht**; **RP** 28. Nov.; **R**
 18. Jan., 15. Feb., 4. Okt., 20. Dez.
 Altshausen **BS** 2. Mai, 4. Juli, 7. Nov.; **BS** 3. Jan.,
 7. Feb., 7. März, 4. April, 6. Juni, 1. Aug., 5. Sept.,
 3. Okt., 5. Dez.; **Obst** j. Dienst. im Sept. bis Nov.

Aulendorf **R** 1. Mai, 30. Nov.; **RP** 12. Okt., 16. Nov.;
 Fohlen 31. Aug.; **S** am letzten Donnerst. jed. Woch.
 Badnana **RP** Holz 15. März, 17. Mai, 20. Sept., 13. Dez.;
 Ldr 7. März, 25. Juli; **R** 18. Jan., 15. Feb., 19. April, 21.
 Juni, 19. Juli, 16. Aug., 18. Okt., 15. Nov.; **S** jed. Mittw.
 Balingen **RP** 21. Feb., 18. April, 6. Juni, 1. Aug., 26.
 Sept., 19. Dez.; **RP** 7. Nov.; **R** 10. Jan., 15. März,
 20. Juni, 17. Aug., 10. Okt.
 Beilstein **RP** 17. April, 13. Juni, 30. Nov.; Holz 12.
 April, 13. Juni.
 Berkheim **R** 23. Feb., 1. Mai, 29. Sept.

Berneck (O.N. Nag.) RB 20. April, 11. Juli; RBFl 30. Okt.
Besigheim RB 24. Feb., 29. Juni, 24. Aug., 28. Okt.;
Holz 24. Feb., 28. Juni, 24. Aug.
Beutelsbach RBFl 23. März, 2. Nov.; Holz 2. Feb., 1. Juni.
Biberach RB 1. März, 7. Juni, 4. Okt., 15. Nov. (je 2);
P 26. Jan., 9. März, 6. April, 15. Juni, 16. Nov.;
Fr 10. Mai; BS Frcht jeden Mittwoch.
Bierigheim RBFl (je tags zuvor Holz) 2. März, 1. Juni,
7. Dez.; B P 2. Feb., 6. April, 3. Aug., 5. Okt.; B 5. Jan.,
4. Mai, 6. Juli, 7. Sept., 2. Nov.; S jeden Donnerstag.
Birkenfeld RB 10. April, 18. Aug.; B 20. Feb., 12. Juni.
Blauenreut RB 13. März, 1. Mai, 12. Juni, 9. Okt.,
13. Nov., 18. Dez.; BS 2. Jan., 6. Feb., 10. April,
10. Juli, 7. Aug., 11. Sept.
Bödingen RB 23. Feb., 18. April, 20. Juli, 26. Okt.; BS
31. Aug., 21. Dez.; S am 1. Donnerst. i. Mits., ev. Mittw.
Brackenheim RB 1. Mai, 1. Sept.; RBFl 13. Nov.;
B 6. März, 26. Juni; Holz 29. April, 31. Aug.
Buchau RB 28. Feb., 25. April, 1. Aug., 17. Okt.; RB
5. Dez.; S Frcht jeden Dienstag.
Calw RBFl 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 11. Okt., 13. Dez.;
B 11. Jan. 8. Feb., 12. April, 14. Juni, 9. Aug., 13.
Sept., 8. Nov.; S jeden Samstag.
Cannstatt RB SchFr 27. Sept. (Volksfest); B Holz 16.
Feb., 3. Mai; B 14. Nov.
Crailsheim Messe 7. Juni (3); R 11. Nov., 21. Dez.; B
3. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni, 4.
Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.; P 30.
Jan., 25. Sept.; Schf 18. Sept., 23. Okt.; S j. Freitag.
Dentendorf RB 10. März, 9. Dez.
Derdingen R 2. Feb., 17. April, 5. Sept., 13. Nov.
Dettingen u. L. RB 16. März, 12. Dez.
Ebingen RB 14. März, 13. Juni, 18. Juli, 12. Okt., 21.
Dez.; B 2. Feb., 20. April, 7. Sept.; P 7. März, 7. Nov.
Ehingen a. D. RB 17. Jan., 18. April, 6. Juni, 19. Sept.,
7. Nov., 5. Dez.; Schf 28. Juni, 1. Aug., 14. Sept., 16.
Okt.; BS 3. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6.
Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt.; S 17. Jan., 21.
Feb., 21. März, 18. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 14.
Aug., 19. Sept., 17. Okt., 7., 21. Nov., 5., 19. Dez.
Ellwangen RB P 9. Jan. (3. L., a 1. u. 2. Tag P, a 3. Tag
RB); RB 21. Feb., 21. März, 16. Mai, 20. Juni, 15. Aug.,
17. Okt.; B 18. April, 18. Juli, 19. Sept., 21. Nov., 19.
Dez.; P 22. März; Schf 10. Aug., 18. Okt.; B 19. Juni (3).
Erolzheim RB 27. Feb., 6. Juni, 28. Aug., 4. Dez.
Ehlingen RB 9. Mai, 25. Juli; Fässer 6. Sept.; RBFl 30.
Nov.
Freudenstadt RB 2. Feb., 1. Mai, 25. Juli, 29. Sept.
Friedrichshafen RB 3. Mai, 14. Sept., 27. Nov.; B 21. Feb.;
Frcht jeden Freitag.
Gaildorf RB 20. Feb., 17. April, 19. Juni, 21. Aug.;
RBFl 20. Nov., 18. Dez.; B 16. Jan., 20. März,
15. Mai, 17. Juli, 18. Sept., 17. Okt.
Gebrazhofen RB 24. April, 14. Aug., 25. Sept.; B 16. Jan.,
20. Feb., 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17.
Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.
Geislingen (Stadt) RB 25. März, 24. Juni, 28. Okt.; P
28. Feb.; S am 1. Samstag jed. Monats.
Gerabronn R 17. April, 29. Juni, 21. Sept., 21. Dez.;
RB 28. Feb.; B 9. Sept.
Giengen (Stadt) R 24. Feb., 1. Mai, 29. Juni, 28. Okt.;
B 3. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. April, 2. Mai, 6. Juni,
4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.
Gmünd R 8. Mai, 16. Okt. (je 3); B 2. Jan., 6. Feb.,
6. März, 3. April, 9. Mai, 6. Juni, 3. Juli, 7. Aug.,
4. Sept., 17. Okt., 15. Nov., 4. Dez.; P 10. Mai.

Göppingen RB 1. Mai, 24. Aug., 11. Nov.; BS 13. Jan.,
10. Feb., 10. März, 21. April, 9. Juni, 14. Juli, 8. Sept.,
13. Okt., 8. Dez.; Schf 28. März, 17. Aug., 25. Sept.,
13. Nov.; B 2. Okt. (3).
Güglingen RB 2. Feb., 4. April, 18. Aug., 19. Dez.;
S jeden Samstag.
Hüterbach RB 6. Juli; RBFl 5. Nov.
Hüll R 7. März, 25. Juli (je 3); B 4. Jan., 1. Feb., 1. Feb.,
1. März, 5. April, 3. Mai (zugl. Buchf), 7. Juni, 5. Juli,
2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 6. Dez.; Schf 9. März,
12. Okt.; P 20. März; P Fohlen 28. Aug.; Fl 11. Nov.
Hayingen RB 2. März, 20. April, 11. Mai, 22. Juni,
20. Juli, 14. Sept., 16. Nov., 14. Dez.
Hidenheim RB 25. März, 25. Juli, 21. Sept., 30. Nov.;
B 3. Mai; Schf 29. Juli, 25. Aug., 20. Sept., 31. Okt.
Hilbronn RB 21. Feb. (a. Fr), 5. April (a. B), 23. Mai,
30. Aug. (a. Fr 3), 3. Okt., 5. Dez.; RB 10. Jan.,
11. Juli; Schf 15. März, 10. Aug., 22. Sept., 24. Okt.,
21. Nov., 15. Dez.; P Wagen Sattlerw. 27. Feb. (2); S
jeden Samstag.
Heiningen RB 25. März.
Hemigkofen RB 2. Mai, 5. Dez.; B 3. Jan., 7. Feb., 7. März,
4. April, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 7. Nov.
Herbertingen RB 2. Feb., 6. April, 1. Juni, 3. Aug., 5. Okt.,
7. Dez.; B 5. Jan., 2. März, 4. Mai, 6. Juli, 7. Sept., 2. Nov.
Herrenberg RB 28. Feb., 30. Mai, 26. Sept., 5. Dez.;
B 28. März, 17. Juli, 25. Okt.; S jeden Samstag.
Hohenhaslach R 1. Mai.
Hohentengen RB 1. Mai.
Horb RB 15. März, 6. Juni, 10. Okt., 11. Nov., 15. Dez.;
B 4. April, 5. Sept.; S 3. Jan., 7. Feb., 2. Mai, 4. Juli.
Isny RB 27. April, 5. Okt. (2), 16. Nov.; RBFl 27.
Juli; P 9. März; B 12. Jan., 9. Feb., 9. März, 13. April,
11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt.,
9. Nov., 14. Dez.
Kirchberg a. b. Jagst R 24. Feb., 1. Mai, 25. Juli, 28. Okt.;
B 16. Feb., 4. Mai, 27. Juli, 26. Okt.; S jed. Dienstag.
Kirchheim u. Teck RB 6. März, 1. Mai, 5. Juni, 6. Nov.;
B 2. Jan., 6. Feb., 3. April, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept.,
2. Okt., 4. Dez.; Fr 2. Jan., 3. April, 3. Juli, 6. Nov.;
B 1. Mai, 4. Sept.; B 19. Juni (6).
Kiplegg RB 28. März, 17. Juli, 9. Okt., 20. Nov.; B 9. Jan.,
13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10.
Juli, 14. Aug., 11. Sept., 13. Nov., 11. Dez.
Knittlingen RB 21. März, 16. Mai, 22. Aug., 17. Okt.,
19. Dez.; B 17. Jan., 21. Feb., 18. April, 20. Juni,
18. Juli, 19. Sept., 21. Nov.
Künzelsau R 24. Feb., 24. Juni, 28. Okt.; B 31. Jan.,
28. Feb., 28. März, 25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli,
29. Aug., 26. Sept., 31. Okt., 28. Nov., 19. Dez.; Schf
5. Sept.; P 10. Jan.; S jeden Freitag.
Laichingen RB 17. April, 5. Juni, 17. Okt., 30. Nov.;
BS 9. Jan., 24. Feb., 17. Juli, 24. Aug., 21. Sept.
Langenargen RB 16. Feb., 18. Mai, 14. Aug., 20. Nov.
Langenau R 17. April, 5. Juni, 29. Sept., 21. Dez.; B
6. Feb., 6. März, 3. April, 1. Mai, 7. Juni, 3. Juli, 7. Aug.,
4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.; Fr 3. April, 2. Okt.;
B 2. 16. Jan.; Fohl. 4. Sept.; RB 18. April, 6.
Juni, 24. Juli; Frcht i. Dienst, alle 14 Tage zugl. BS
Leonberg RB 1. Feb., 11. Mai, 4. Okt., 8. Nov.; P 14.
Feb.; BS 10. April, 26. Juni, 27. Juli; Frcht jeden
Dienstag; Milch S jeden Mittwoch.
Leutkirch RB 20. März, 29. Mai, 16. Okt., 30. Nov.;
RB 2., 30. Jan., 6., 27. Feb., 6., 27. März, 3., 24. April,

1. Mai, 6., 26. Juni, 3., 31. Juli, 7., 28. Aug., 4., 25. Sept., 2., 30. Okt., 6., 27. Nov., 4., 27. Dez.
Ludwigsburg K 9. Feb., 11. Mai, 9. Nov. (je 2); B 12. Jan., 9. Feb., 9. März, 12. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov., 14. Dez.; Holz 16. Feb., 23. März, 18. Mai, 20. Juli, 9. Nov.; P 13. März (2), S Frcht jeden Dienstag.
Marbach KB 1. Mai (2), 20. Juli, 23. Nov.; B 19. Jan., 7. März, 4. April, 8. Juni, 29. Aug.; Holz 6. März, 29. April, 19. Juli, 22. Nov.; S jeden Samstag
Markgröningen KB 24. Feb., 17. April, 21. Dez. (je 2); K 24. Aug.
Maulbronn KB 2. Mai, 21. Sept.
Mengen KVS 8. Feb., 12. April, 14. Juni, 13. Sept., 13. Nov.; VS 11. Jan., 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 9. Aug., 11. Okt., 13. Dez.; ZuchtB 11. Sept.; S Frcht jeden Samst., wenn Feiertag tags zuvor.
Mergentheim K 6. März, 18. April, 6. Juni, 10. Juli, 13. Nov., 11. Dez. (je 2 L., am 2. L. zugl. VS); P 14. Sept., 12. Okt.; Schf 16. Aug., 21. Sept., 19. Okt., 15. Nov., 21. Dez.; S 5., 19. Jan., 2., 16. Feb., 2., 16. März, 6. April, 4., 18. Mai, 1., 16. Juni, 6., 20. Juli, 3., 17. Aug., 7., 21. Sept., 5., 19. Okt., 2. Nov., 7. Dez.; P 7. März.
Merlingen K 17. April, 8. Sept.
Mezingen KBPF 7. Feb., 9. Mai, 19. Sept.; KB 28. Nov.; Bf 21. März, 11. Juli.
Mühlheim a. Donau KB 13. März, 29. Mai, 29. Sept., 30. Okt., 30. Nov.
Münzingen KBP 1. Feb., 5. April, 7. Juni, 26. Sept., 1., 8. 15., 22. Nov., 21. Dez.; KB 2. Aug.; VS 1. März, 3. Mai, 5. Juli.
Munderkingen KBPS 26. Jan., 23. Feb., 23. März, 27. April, 24. Mai, 22. Juni, 27. Juli, 24. Aug., 28. Sept., 26. Okt., 23. Nov., 28. Dez.; S 12. Jan., 9. Feb., 9. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov., 14. Dez.; Frcht j. Donnerst.
Nagold KB 27. April; KBf 12. Okt., 14. Dez.; B 30. Jan., 2. März, 1. Juni, 3. Juli, 24. Aug.; ZuchtB 2. März, 24. Aug.
Nedarfsum K 17. April (tags nach. S); KVS 13. Nov.; Holz Pfahl 26. April.
Neresheim (Stadt) K 17. April, 5. Juni.
Neuenbürg KS 2. März, 1. Juni, 7. Sept., 7. Dez.; BPS 15. Feb., 19. April, 16. Aug., 15. Nov.
Nürtingen KBPSfHfLwLuch 16. Feb., 16. März, 15. Juni, 17. Aug., 19. Okt., 21. Dez.; VS 19. Jan., 20. April, 18. Mai, 20. Juli, 21. Sept., 16. Nov.; Schf 15. Nov.; Fr 16. März, 19. Okt.; B 18. Mai, 21. Sept.; S Frcht jeden Donnerstag.
Oberndorf KB 6. Feb., 13. März, 1. Mai, 12. Juni, 20. Juli, 24. Aug., 29. Sept., 13. Nov.; B 13. Dez.; S j. Freitag.
Oehringen KB 20. Feb.; K 17. April, 5. Juni, 24. Aug., 28. Okt. (zugl. Schf); B 18. Jan., 15. Feb., 15. März, 19. April (zugl. ZuchtB), 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept., 18. Okt., 15. Nov., 20. Dez.
Olnhausen B 30. Jan., 24. Apr., 29. Aug.
Pfalzgrafenweiler KBPF 16. März, 13. Juni, 5. Okt.; B 26. Jan., 9. Mai, 31. Aug., 7. Dez.
Pfullingen KB 2. März, 27. April, 8. Juni, 21. Sept., 23. Nov.
Plochingen KBP 24. Feb., 23. Nov.; KB 8. Mai; B 10. April, 11. Sept.
Ravensburg KVS 17. Juni (a. Frcht), 17. Nov. (2); P 4. März, 28. Okt.; Kobl 1. Juli; Schf 17. Juni, 19. Okt.; VS Frcht jeden Samstag.
Reutlingen KB 14. März, 5. Sept., 24. Okt., 12. Dez.

(Schf je tags hernach); B 3. Jan., 7. Feb., 7. März, 4. April, 2. 16. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 8. Okt., 7. Nov., 5. Dez.; F dt heb. Samst., wenn Feiert a. Freil.
Riedlingen KBP 30. Jan., 6. März, 24. April, 12. Juni, 31. Juli, 4. Sept., 9. Okt., 18. Dez.; S jeden Montag.
Rottenburg KB 20. März, 12. Juni; KBf 6. Nov.; B 16. Jan., 20. Feb., 17. April, 10. Juli, 28. Aug., 26. Sept.
Rottweil KB 23. Feb., 24. April, 19. Juni, 14. Sept., 18. Okt., 27. Nov.; B 16. Jan., 21. März, 22. Mai, 17. Juli, 16. Aug., 18. Dez.; Ferkel jeden Samstag.
Saulgau KBP 25. Feb., 8. April, 27. Mai, 30. Sept., 30. Nov.; B 30. Aug.; S jeden Samstag.
Schorndorf KB 7. März, 11. Juli, 28. Nov.; B 10. Jan., 11. April, 30. Mai, 1. Juni, 8. Aug., 5. Sept., 10. Okt., 19. Dez.; Holz Schnitw. 2. März, 23. Mai, 31. Aug., 23. Nov.
Sramberg KB 28. März, 9. Mai, 14. Juni, 10. Aug., 10. Okt., 6. Dez.
Schuffenried KB 11. Sept., 13. Nov.; B 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 9. Okt., 11. Dez.
Schwenningen KB 26. Mai, 28. Sept.
Speichingen KB 24. Feb., 18. April, 13. Juni, 24. Aug., 16. Okt., 11. Nov.; B 10. Jan., 15. März, 15. Mai, 25. Juli, 25. Sept., 11. Dez.
Stuttgart Möb. Holz Korb Porzell Glas Hafnerw. 17. Mai (3); Messe 18. Dez. (7); Pf. Wagen, Sattlerw. 24. April, 18. Sept. (2); Möbel 20. Dez. (3); Hopfen jeden Montag von Sept. an.
Sulz a. N. KBP 7. März, 1. Juni, 7. Sept., 26. Okt.; KB 14. Dez.; B 1. Feb., 5. April, 3. Mai, 5. Juli, 2. Aug.; Schf 30. März, 7. Aug., 8. Sept., 27. Okt., 7. Dez.; B 14. Juni; VS 11. Jan 15. Nov.
Tettnang K 9. Mai, 12. Sept., 14. Nov.; B 10., 24. Jan., 14., 28. Feb., 14., 28. März, 11., 25. April, 9., 23. Mai, 13., 27. Juni, 11., 25. Juli, 8., 22. Aug., 12., 26. Sept., 10., 24. Okt., 14., 28. Nov., 12., 23. Dez.
Tübingen KB 25. April; KBf 14. Nov. (K je 2); B 14. Feb., 1. Juni.
Tuttlingen KB Schf 14. März, 2. Mai, 11. Juli, 10. Okt., 16. Nov.; KB 23. Dez.; B 4. Sept.; B 16. (2), 19. Juni, 31. Aug. (3); S jeden Montag.
Ulm Messe 12. Juni, 4. Dez. (je 6); B 24. Jan., 7. März, 4. April, 13. Juni, 14. Nov. (je 2); Ldr 6. März, 18. Sept. (je 2); B 15. Juni (3); B am 3. Dienst. j. Mts.; ZuchtB 10. Mai; Schf 4. April, 25. Juli, 9. Nov.; Frcht j. Samst.
Urach KBP 9. März, 1. Mai, 25. Juli, 5. Okt., 2. Nov.; KB 14. Dez.; B 14. Juni 13. Sept.; Schf 26. Juli, 6. Okt., 3. Nov.
Waiblingen a. Enz KB 15. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. Sept., 15. Nov.; B 11. Jan., 15. Feb., 12. April, 14. Juni, 16. Aug., 11. Okt., 13. Dez.; S j. Samst., w. Feiert tags zuvor.
Waiblingen KBf 11. April, 4. Juli, 21. Sept.; Bf 17. Feb.; B 13. Juni, 30. Nov. (Holz je tags v. d. 3 letzten Märkten).
Waldee K 18. April, 6. Juni, 3. Okt., 14. Nov.; P 21. März, 6. Juni, 26. Sept.; B 3., 17. Jan., 7., 21. Feb., 7., 21. März, 4., 18. April, 2. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5., 19. Sept., 3., 17. Okt., 7., 21. Nov. 5., 19. Dez.; B ZuchtB 10. Okt.; S Frcht jeden Dienstag.
Wangen i. Alg. KB 1. Mai, 21. Sept., 13., 27. Nov.; B 4. 25. Jan., 1., 22. Feb., 1. März, 5., 26. April, 3. 31. Mai, 7., 28. Juni, 5., 26. Juli, 2., 30. Aug., 6., 27. Sept., 4., 25. Okt., 1., 29. Nov., 6., 27. Dez.; P 8. März, 25. Okt.; Frcht j. Mittw.
Weil b. Stadt KBP 20. März, 17. April, 19. Juni, 24. Aug., 16. Okt., 18. Dez.; BPS 16. Jan., 20. Feb., 15. Mai, 17. Juli, 18. Sept., 20. Nov.; S j. Mittwoch.

Beingarten R 24. Mai, 24. Juni (je 3).
Belzheim R B Fl Lw 24. März (2), 24. Juni,
28. Okt., 21. Dez.; RB 24. Aug.; B 2. Feb.;
Holz 25. März.
Bilbbad R 25. März, 24. Aug., 30. Nov.

Buraach RBS 2. Feb., 2. März, 4. Mai, 5. Okt., 2. Nov.;
BS 5. Jan., 6. April, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept.,
7. Dez.; S 19. Jan., 16. Feb., 16. März, 20. April, 18.
Mai, 22. Juni, 20. Juli, 17. Aug., 21. Sept., 19. Okt.,
16. Nov., 21. Dez.

Schwyz.

Karau RB 15. Feb., 19. April, 17. Mai, 19. Juli, 16. Aug.,
18. Okt., 15. Nov., 20. Dez.; B 18. Jan., 15. März,
21. Juni, 20. Sept.; RS 30. Dez.
Allstätten R 9. Feb., 23. März, 4. Mai, 21. Aug., 7.
Dez. (je 2 L.); RB jeden Donnerst., wenn Festt. Mittw.
Altdorf R 26. Jan., 9. März, 27. April, 18. Mai, 12. Okt.,
9. u. 30. Nov., 21. Dez. (je 2 L.); B 25. Jan. (2), 8.
März (2), 26. April (2), 17. Mai (2), 23. Sept., 11. Okt.
(2), 8. Nov. (2), 29. Nov. (2), 20. Dez. (2).
Amriswil RB 15. März, 18. Okt.; B 4., 18. Jan., 1., 15. Feb.,
1. März 5., 19. April, 3., 17. Mai, 7., 21. Juni, 5., 19. Juli,
26. Aug., 6., 20. Sept., 4. Okt., 2., 15. Nov., 6., 20. Dez.
Andelfingen RBS 10. Mai, 8. Nov. BS 11. Jan., 8. Feb.,
8. März, 12. April, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept.,
11. Okt., 13. Dez.
Appenzell RB 25. Sept., 13. Dez.; B 11., 25. Jan.,
8., 22. Feb., 8., 22. März, 5., 19. April, 3., 17., 31. Mai,
14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. Aug., 6. Sept.,
4., 18., 25. Okt., 8., 22. Nov., 6., 27. Dez.
Arbon R 24. März, 13. Nov.
Baden RB 2. Mai, 7. Nov.; B 3. Jan., 7. Feb., 7. März,
4. April, 6. Juni, 4. Juli, 1. Aug., 5. Sept., 3. Okt., 5. Dez.
Basel Messe 27. Okt. bis 10. Nov.; R (2) 16. März,
8. Juni, 21. Sept., 21. Dez.
Bern Messe 24. April b. 6. Mai, 27. Nov. b. 9. Dez.; RB
3., 17. Jan., 7., 28. Feb., 7. März, 5. Sept., 3., 24. Okt.;
GroßB jeden ersten Dienstag im Monat; RBitt jeden
Dienstag; RBitt jed. Samstag.
Berned RB 7. Nov., 5. Dez.
Biel RB 12. Jan., 2. Feb., 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni,
6. Juli, 3. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov., 28. Dez.;
KleinB jeden Donnerstag.
Bischhofzell RB 23. Feb., 22. Mai, 20. Juli, 16. Nov.
Bremgarten RB 20. Feb., 17. April, 5. Juni, 21. Aug.,
6. Nov., 18. Dez.; B 9. Jan., 13. März, 8. Mai, 10.
Juli, 11. Sept., 2. Okt.
Brugg RB 14. Feb., 9. Mai, 13. Juni, 8. Aug., 14. Nov.,
12. Dez.; B 10. Jan., 14. März, 11. April, 11. Juli
12. Sept., 10. Okt.
Buch RB 16. Okt.
Burgdorf RB 2. März, 18. Mai, 13. Juli, 12. Okt., 9.
Nov., 28. Dez.
Chur Messe 8. bis 13. Mai, 11. bis 16. Dez.; RB 18. Jan.,
4., 22. Febr., 6., 15. März, 5., 19. April, 2., 17. Mai,
2. Juni, 22. Sept., 9., 10. Okt. (tant. WeibezuchtB),
27. Okt., 17., 28. Nov., 12., 29. Dez.
Diebenhofen BS 13. Feb.; RBS 20. Nov.
Einsiedeln RB 28. Aug., 2. Okt., 6. Nov.; B 6. Feb., 20.
März, 24. April, 26. Sept. (a. Viehausstellg.), 4. Dez.
Entlebuch RB 3. Mai, 16. Sept., 25. Okt.; S 23. Jan.,
27. Feb., 27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli,
28. Aug., 25. Sept., 23. Okt., 27. Nov., 26. Dez.
Flawil RB 15. Mai, 9. Okt., 11. Dez.; B 9. Jan., 13.
Feb., 13. März, 10. April, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug.,
11. Sept., 13. Nov.
Frauensfeld RB (R 2) 4. Dez.; B 2., 16. Jan., 6., 20. Feb.,
6., 20. März, 1., 15. Mai, 3., 17. Juli, 7., 21. Aug.,
4., 18. Sept., 2., 16. Okt., 6., 20. Nov., 4., 18. Dez.;
B 3. u. 24. April, 12. u. 19. Juni.

F eiburg RB 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 3. April,
1. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 9. Okt.,
13. Nov., 4. Dez.; B 21. Jan., 25. Feb., 25. März,
15. April, 13. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 19. Aug.,
16. Sept., 21. Okt., 25. Nov. 16. Dez.; Kälber von
Mitte Nov. bis anfangs Mai jeden Mittwoch.
Gais RB 2. Okt.; B 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April,
1. Mai, 6. Nov., 4. Dez.
Gorus B 9. Mai, 8. Aug., 26. Sept., 3., 17. Okt.,
7., 14. Nov., 5. Dez.
Gonten RB 4. Sept.; B 1. Mai.
Gossau RB 4. Dez.; B 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April,
1. Mai, 12. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov.
Göden RB 13. Okt.
Herrisau HauptB 3. Feb., 28. April, 16. Okt. (2), 17.
Nov., 15. Dez.; RB jed. Freitag, w. Festt. tags vorher.
Krenzligen B 6. Jan., 3. Feb., 3. März, 7. April, 5. Mai,
2. Juni, 7. Juli, 4. Aug., 1. Sept., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez.
Lachen RB 10. Okt., 7. Nov., 5., 19. Dez.; B 27. Sept.
(auch Viehausstellung); KleinB jeden Dienstag.
Sangenthal RB 24. Jan., 28. Feb., 28. März, 25. April,
16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. Aug., 19. Sept., 17.
Okt., 21. Nov.
Sausenburg R 17. April, 5. Juni, 29. Sept., 28. Okt., 21. Dez.
Saulsanne RB 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. Sept.,
11. Okt., 8. Nov.; B 11. Jan., 8. Feb., 12. April,
14. Juni, 9. Aug., 13. Dez.
Lenzburg RB 2. März, 3. Mai, 28. Sept., 14. Dez.; B
12. Jan., 2. Feb., 6. April, 1. Juni, 20. Juli, 31. Aug.,
26. Okt., 16. Nov.
Lichtensteig HauptB 6. Feb., 24. April, 12. Juni, 9. Okt.,
6. Nov., 11. Dez.; RB i. Mont., w. Festt. Samst. vorher.
Luzern Messe 15. bis 26. Mai, 9. bis 20. Okt.; B 18. April,
9. Mai, 5. Sept., 3. Okt., 21. Nov.; B jeden Dienstag.
Meiringen RB 11. April, 16. Mai, 20. (19.) Sept., 13. (12.),
25. (24.) Okt., 20. Nov.; RBS 5. Jan., 2. Feb., 2. März,
6. April, 4. Mai, 1. Juni, 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez.
Neunkirch S 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April, 1. Mai, 3.,
31. Juli, 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
Oberriet RBBS 19. April, 17. Mai, 27. Sept., 8. Nov.
Oberstammheim RBS 30. Okt.; BS 30. Jan., 27. Feb.,
27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli,
28. Aug., 25. Sept., 27. Nov.; BS 2. Jan.
Densingen RBS 23. Jan., 27. Feb., 20. März, 24. April,
29. Mai, 17. Juli, 28. Aug., 18. Sept., 30. Okt., 27. Nov.
Olten RB 30. Jan., 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni,
3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 23. Okt., 20. Nov., 18. Dez.;
KleinB jeden Donnerstag, wenn Festtag Freitags.
Ragaz RB 6. Feb., 20. März.
Ramfen RS 2. Feb., 27. April, 27. Juli, 2. Nov.; S 2., 30.
März, 1., 29. Juni, 31. Aug., 28. Sept., 30. Nov., 28. Dez.
Rapperswil RB 7. Juni, 16. Aug.; B jeden Mittwoch,
wenn Festtag tags vorher.
Rheineck RBS 31. Juli, 6. Nov.
Richterswil RB 10. Okt.
Rorschach RB 1. Juni, 2. Nov.; Frcht jeden Donnerstag.
St. Gallen Messe 17. bis 25. Mai, 18. bis 25. Okt.; R
2. Dez.; großer B 4. Feb.; B jeden Samstag.

Sargans KB 28. Feb., 4. April, 2. Mai, 3., 17. Okt., 9., 23. Nov., 30. Dez.
 Sarnen KB 10. Mai, 18. Okt.; B 9. Feb., 20. April, 5. Okt.
 Schaffhausen KB S (R 2) 7. März, 6. Juni, 29. Aug., 14. Nov.; B 3., 17. Jan., 7., 21. Feb., 21. März, 4., 18. April, 2., 16. Mai, 20. Juni, 4., 18. Juli, 1., 15. Aug., 5., 19. Sept., 2., 17. Okt., 7., 21. Nov., 5., 19. Dez.; Ferkel jeden Dienstag.
 Schleithem KB 6. März, 3. Juli, 30. Okt.; S 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 10. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 14. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 18. Dez.
 Schwyz KB 30. Jan., 13. März, 1. Mai, 9. Okt., 13. Nov., 4. Dez.; B 10. April, 4., 23. Sept., 25. Sept. (auch Viehausstellung).
 Solothurn KB 9. Jan., 13. Feb., 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli, 14. Aug., 11. Sept., 9. Okt., 13. Nov., 11. Dez.; KleinB jeden Samstag.
 Speicher KB 25. Sept.
 Steckborn Kraut- u. Gemüßmarkt 16. Nov.
 Stein a. Rh. K 26. April, 25. Okt.; im Sept. und Okt. jeden Mittwoch großer Obst- und Krautmarkt.
 Sursee KB 9. Jan., 6. Feb., 6. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 20. Juli, 28. Aug., 16. Okt., 6. Nov., 6. Dez.; B jeden Freitag.
 Teufen KB 30. Okt. (2), 27. Nov.; B 30. Jan., 27. Feb., 27. März, 24. April, 29. Mai, 26. Juni, 31. Juli, 28. Aug., 18. Dez.
 Thun KB 18. Jan., 15. Feb., 8. März, 5. April, 10. Mai, 30. Aug., 27. Sept., 18. Okt., 8. Nov., 20. Dez.
 Thuis KB 10. Jan., 14. Feb., 14. März, 11. April, 16. Mai, 10. Juni, 21. Sept., 3. Okt., 4., 23. Nov., 7., 22. Dez.
 Trogen KB 9. Okt.
 Unterhallau BS 2. Jan., 6. Feb., 6. März, 3. April, 1. Mai, 12. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov., 4. Dez.
 Urnäsch KB S 1. Mai, 14. Aug., 5. Okt.
 Uznäch HauptB 21. Jan., 20. Mai, 25. Nov.; KleinB jeden Samstag wenn Feiertag am Freitag.
 Walzenhausen KB 23. Okt.
 Wattwil KB 1. März, 3. Mai, 4. Okt., 6. Dez.
 Weinfelden KB 10. Mai, 8. Nov., 13. Dez.; B 11., 25. Jan., 8., 22. Feb., 8., 29. März, 12., 26. April, 31. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 30. Aug., 13., 27. Sept., 11., 25. Okt., 29. Nov., 27. Dez.
 Wilchingen KB S 20. Nov.; S 16. Jan., 20. Feb., 20. März, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. Aug., 18. Sept., 16. Okt., 18. Dez.
 Winterthur KB S 4. Mai, 2. Nov., 21. Dez.; B S 5., 19. Jan., 2., 16. Feb., 2., 16. März, 6., 20. April, 18. Mai, 1., 15. Juni, 6., 20. Juli, 3., 17. Aug., 7., 21. Sept., 5., 19. Okt., 16. Nov., 7. Dez.
 Wil HauptB 2. Mai, 21. Nov.; KB jeden Dienstag.
 Zofingen KB 12. Jan., 9. Feb., 9. März, 20. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov., 21. Dez.
 Zug K 28. Feb., 17. April, 5. Juni, 2. Okt., 5. Dez.; B jeden Dienstag, wenn Feiertag am Mittwoch.
 Zurzach KB 13. März, 12. Juni, 10. Juli, 4. Sept., 6. Nov.; K 15. Juni; Leder 5. Juni.

Begreiflich.



— „Ich ginge gerne ins Gebirge, aber ich habe Angst vor dem Rindvieh auf den Almen.“
 Strikow: „O, is nich' bei mir! Vor mir is det Viehzeug noch immer außgerissen!“

Jeder Leser 1 Buch umsonst!

Ueber die Pfarrer Heumann'sche Heilmethode!

Nicht nur in unserem Vaterlande, sondern auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist heute die Pfarrer Heumann'sche Heilmethode bekannt. — Ueber 80000 eingelaufene notariell beglaubigte Dank- u. Anerkennungs-schreiben sprechen ein gewichtiges Wort. Sie beweisen zur Genüge, welche ungemein große Verbreitung und Beliebtheit sich die Pfarrer Heumann'sche Heilmethode erfreut. Wohl jeder Leser hat schon von dieser Heilmethode etwas gehört.



Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, sich über alles Nähere zu unterrichten, wird laut untenstehender Ankündigung an jeden Leser des „Wanderer am Bodensee“ das Werkchen „Pfarrer Heumann's Heilmethode“ umsonst abgeg. ben. Schließlich seien mit bezug auf unzählige diesbezügliche Anfragen nachstehend die hauptsächlichsten Leiden aufgeführt, bei welchen die Pfarrer Heumann'sche Heilmethode in Anspruch genommen wird.

- Arterienverkalkung
- Asthma
- Bandwurm
- Blasenleiden
- Bleichsucht
- Blutarmut
- Bronchialkatarrh
- Brüche (Unterleibs-)
- Darmleiden
- Erkältungskrankheiten
- Flechten
- Gallenleiden
- Gicht
- Hämorrhoidalleiden
- Husten



† Pfarrdorf Ebereröth bei Ansbach in Bay., wose hft Pfarrer Heumann über 10 Jahre lang wistte.

- Kopfschmerzen
- Krampfadergeschwüre
- Kräge
- Leberleiden
- Lungenleiden
- Magenleiden
- Nervenleiden
- Nierenleiden
- Offene Füße
- Rheumatismus
- Schlaganfall
- Schlechtes Blut
- Stuhlträgheit
- Unterleibsbrüche
- Wassersucht usw.

80 000 Dank- und Anerkennungs-schreiben!

80 000 Dank- und Anerkennungs-schreiben!

Jeder Leser des „Wanderer am Bodensee“ erhält

Ein Buch

Vollständig umsonst, portofrei und ohne jede Verpflichtung erhält jeder Leser d. Werkchen: „Pfarrer Heumann's Heilmethode“, wenn er der Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 801 seine Adresse mitteilt. Postkarte genügt. „Pfarrer Heumann's Heilmethode“ ist ein Ratgeber in gesunden u. kranken Tagen. Es wird darin genau gezeigt, wie man sich bei oben aufgeführten Leiden zu verhalten hat und welche Mittel man anwenden soll, um gesund zu werden. — In „Pfarrer Heumann's Heilmethode“ ist dies alles so geschildert, daß



ganz umsonst!

jedermann es leicht versteht u. ohne Grübeln u. Suchen findet, was für ihn paßt. Über „Pfarrer Heumann's Heilmethode“ gibt es auch eine größere Ausgabe (über 300 S., 200 Abbild.) worin alles noch viel ausführlicher beschrieben ist. Besonders geeignet für die Leser, welche über ihr Leiden näher unterrichtet sein wollen. — Dieses Werk wird, was die Herstellungskosten anbelangt, ebenfalls umsonst abgegeben, nur ist f. Porto, Verpackung, Ankündigung usw. der Betrag von Mk. 2.— einzusenden. Bei Nachnahme f. 80 Pf. Gebühr extra.

Genauere Adresse:
Ludwig Heumann & Co.
Nürnberg S 801

Postcheckkonto Nürnberg Nr. 5820

Genauere Adresse:
Ludwig Heumann & Co.
Nürnberg S 801

Postcheckkonto Nürnberg Nr. 5820

Ein Ratgeber für Jedermann!

N/B 904

Eszet kakao



Buchbinderei
W. KLEIN
Karlsruhe

2,95

